General-Anzeiger

12

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 37
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4297.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint werktäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (36 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3362 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 1b.
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10420, 1369 und 771

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 9 — 43. Jahrgang. Freitag den 11. Januar 1929 Einzelpreis 15 Pfg.

Parker Gilbert bleibt noch in Amerika.

Eigener Drahtbericht.

WB London, 11. Jan. Der Aufenthalt Parker Gilberts in Amerika wird voraussichtlich noch einige Wochen dauern. Man rechnet damit, daß er nicht vor Ende des Monats nach Europa zurückkehren wird. Hierzu schreiben die „Times“ in halboffiziöser Form, die Unterredungen Parker Gilberts im amerikanischen Schatzamt und in anderen offiziellen Departements in Washington hätten einen guten Erfolg gehabt.

Für eine Politik des Friedens!

Eine liberale englische Stimme gegen die Rheinlandbesetzung.

WTB. London, 11. Jan. (Funkspruch.) Der liberale Führer Lord Beauchamp erklärte in einer Rede in Manchester, in der er die dringende Notwendigkeit einer Politik des Friedens betonte: Ein Merkmal der konservativen Politik, das zu ernster Besorgnis Anlaß gibt, ist, daß wir ständig in eine Atmosphäre des Krieges zurückgeraten. Welchen Wert hat es, über den Frieden zu reden, wenn unsere Heere weiterhin innerhalb der Tore Deutschlands stehen! Französische und englische Heere halten zusammen Manöver auf deutschem Boden ab. Amerika ist argwöhnisch und Italien ist offen beunruhigt. Wenn ihr Frieden wollt, müßt ihr die Niederlage der Konservativen vorbereiten.

General Booth ist zurückgetreten.

Man rechnet mit heftigem Widerstand.

WTB London, 10. Jan. (Drahtb.) Der Große Rat der Heilsarmee hat eine Mitteilung ausgegeben, worin beschlossen worden ist, eine Abordnung zu General Booth zu schicken, um ihm vorzuschlagen, daß er



General Booth.

angesichts der Unwahrscheinlichkeit, daß es ihm möglich sein werde, die Last, unter der er zusammenbrach, wieder zu übernehmen, sein Amt niederlege, jedoch den Rang eines Generals und den Genuß der damit verbundenen Ehren behalte.

Eigener Drahtbericht.

WG London, 11. Jan. Für heute erwartet man einen dramatischen Zusammenstoß zwischen dem General Booth und der Abordnung des Großen Rates der Heilsarmee, sobald der General ersucht werden wird, von der Leitung der Heilsarmee zurückzutreten. Im Großen Rat ist man der Ansicht, daß der General sehr energischen Widerstand leisten werde, denn er hat bereits die rechtliche Seite der Lage durch seinen Rechtsanwalt eingehend untersuchen lassen. Er beabsichtigt, dem Großen Rat persönlich darüber Bericht zu erstatten.

Besserung im Befinden des Königs.

TU. London, 11. Jan. (Funkspr.) Im Befinden des englischen Königs hat sich eine leichte, aber noch nicht entscheidende Besserung eingestellt.

Amanullah ruft seine Getreuen unter die Fahnen.



Die erste aus der Zeit nach dem Aufruhr in Afghanistan hier eingetroffene Aufnahme zeigt den König beim Verlesen einer Proklamation in Kabul zum Kampf gegen die Aufständischen.

Dauerdiktatur in Südslawien oder nicht?

Der Ministerpräsident spricht von Rückkehr zum Parlamentarismus. Die „neutrale Reformregierung“. – Die Gegenansicht der Kroaten.

WTB. London, 11. Jan. (Drahtb.) General Zickowitsch erklärte in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Daily Expreß“ aus Belgrad, Serbien werde zu einem parlamentarischen Regime in dem Augenblick zurückkehren, wo seine besondere Aufgabe beendet sei. Er stellte in Abrede, daß es sich bei dem Systemwechsel in Südslawien um ein ständiges Regime des Absolutismus, um eine Minderheitsdiktatur oder um Faschismus handele, und fügte hinzu, er habe niemals das geringste Interesse an Parteipolitik genommen und sei daher in der Lage, vollkommen unparteiisch als Haupt einer neutralen Reformregierung zu wirken.

„Kroatien von der Außenwelt abgeschlossen.“

Matschek über die Diktatur.

WTB. Budapest, 10. Januar. (Drahtb.) Der Kroatenführer Matschek äußerte gegenüber dem Sonderberichterstatter des Pesti Hirlap, es sei eine Torheit ihm die Äußerung zuzuschreiben, als ob die Kroaten mit der jüngsten Wendung zufrieden wären. In Kroatien und im Generalstabe sei die Meinung allgemein, daß sich die Diktatur gegen die Erinnerung des Kroatentums richte. Auf serbischer Seite gebe es kein einziges Mitglied der Regierung, das parteipolitisch nicht extremiert sei. Um dem Ausland Sand in die Augen zu streuen, habe man drei Kroaten ins Kabinett aufgenommen, die tatsächlich außerhalb jeder Partei stehen. Die Ernennung Churlages zum Finanzminister betrachten die Kroaten als eine Mystifikation. Er sei von Serbien zum Finanzminister bestellt worden, weil man glaube, daß eine Auslandsanleihe leichter zu erlangen sei, wenn man sagen könne, der Finanzminister sei Kroate. Die Kroaten, fuhr Matschek fort, erklären in Wahrheit, daß sie die Anleihen der Diktatur nicht anerkennen werden. Verpflichtend für Kroatien ist nur eine vom kroatischen Sabor beschlossene Anleihe. Die Kroaten wissen recht gut, daß schwere Tage folgen werden. Es handelt sich jedoch um einen letzten Unterdrückungsversuch. Mißlingt dieser, so wird es kein Mittel mehr geben, um die Kroaten in dem S. H. S.-Staat halten zu können. Von kroatischer Seite wurde keine einzige Stimme laut, die sich über die Diktatur gefreut hätte. Anderslautende Nachrichten sind Lügen. Im Agramer Bezirk wird die Briefzensur ausgeübt. Den Kroaten wurden die Auslandspässe verweigert. Seit der Ausrufung der Diktatur ist Kroatien geradezu hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen, deshalb vermag die Diktatur im Auslande Nachrichten über eine Freude der Kroaten zu verbreiten. Die Kroaten wissen, daß die Diktatur keinen provisorischen, sondern einen dauernden Charakter hat und den Zweck verfolgt, mit Hilfe des Absolutismus zu erreichen, was mit anderen Mitteln nicht möglich wäre, nämlich die Serbisierung der Kroaten.

Auflösung der Syndikate.

WTB. Belgrad, 10. Jan. Die Belgrader städtische Behörde beschlagnahmte die Büro- und Magazinräume sowie die Büroeinrichtungen des Zentralausschusses der südslawischen Syndikate, des syndikalistischen Verbandes und der zu den unabhängigen Arbeitersyndikaten gehörenden Gewerkschaften. Die Syndikate wurden auf Grund des neuen Gesetzes zum Schutze des Staates für aufgelöst erklärt.

Ein neues Heiliges Jahr.

Papst Pius XI. hat anläßlich des Gedenkjahres seines goldenen Priesterjubiläums eine apostolische Konstitution erlassen, in der, dem Beispiel Leos XIII. folgend, ein Annum Sanctum extraordinarium für den ganzen katholischen Erdkreis verordnet und die besonderen geistlichen Gnadenprivilegien dieses Jubiläumsjahres festgelegt werden.

Eigener Drahtbericht.

WG. Rom, 11. Jan. Die Verkündigung eines außerordentlichen heiligen Jahres der katholischen Kirche anläßlich des Priesterjubiläums Pius XI. wird dem lebhaften Wunsch des Papstes zugeschrieben, möglichst viele Katholiken aus Anlaß der 50. Jahresfeier seiner Priesterweihe um sich zu versammeln. Bei dieser Gelegenheit wird durch die großen Pilgerzüge dem Vatikan wieder ein ansehnlicher Peterspfennig zufließen, der zur Bestreitung der Kosten umfangreicher Neubauten dringend gebraucht wird. Zahlreiche Pilgerzüge aus Italien und aus dem Ausland sind bereits angekündigt. Der stärkste Besuch wird im Mai und im Juni erwartet.

Der Transfer-Schutz.

Vom Reichsfinanzminister a. D.

Dr. B. Dernburg.

Da die Aufhebung der im Dawesplan gegen eine Überspannung der deutschen Reparationspflicht eingebauten Ventile, die man mit dem Namen „der Transfer-Schutz“ bezeichnet, einer der Hauptpunkte der kommenden Verhandlungen über eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems bildet, so kann man bei der Erörterung der Sachlage an dieser mehr technisch scheinenden Frage nicht länger vorübergehen. Die deutschen Gläubiger sind der Ansicht, daß diese Lösung erst dann gefunden ist, wenn die Verwandlung der gegenwärtigen Verschuldung von Staat zu Staat in eine solche vom Deutschen Reich an private

Diskontherabsetzung.

Die Reichsbank setzte den offiziellen Zinssatz von 7 auf 6,5 Prozent herab. (Weitere Meldungen siehe Volkswirtschaftliche Beilage.)

Kapitalisten gelungen sei. [illegible] um das mehrfach erwähnte Problem der Kommerzialisierung oder besser gesagt der Privatisierung der deutschen Reparationsschuld. [illegible]

Die Gründe dieser [illegible] ergeben sich aus den Erfahrungen, die bislang mit der Übertragung der deutschen [illegible] gemacht worden waren. Der [illegible] lag die Zahlenmenge der am 1. [illegible] bestehenden Gesamtschuld und der Jahreszahlungen für deren Verzinsung und Tilgung in Gold oder goldgleichen Devisen vor, soweit nicht deutsche Sachlieferungen auf diese Summen anzurechnen waren. Die am [illegible] festgesetzte Gesamtschuld betrug [illegible] Milliarden Gold, in einer unbenannten Anzahl von Annuitäten von je [illegible] Milliarden Mark und [illegible] Prozent der deutschen Ausfuhr, alles in Gold zahlbar.

Eine Zahlung im Ausland in Gold oder Devisen kann entweder durch Versand effektiven Goldes erfolgen oder durch Guthaben, die man im Ausland aus Überschuß der Ausfuhr über die Einfuhr oder aus Erträgnissen deutschen Auslandsanleihen oder schließlich durch Aufnahme einer Verschuldung in Auslandswährung erhält. Effektives Gold in irgendwie ausreichenden Mengen hatten wir nicht im Stande, auch wird solches im Deutschen Reich nicht gewonnen. Unsere Zahlungsbilanz, die einen durch den Krieg verarmten und von Rohstoffen entblößten Staat, war stark passiv und ein Auslandskredit stand zu jener Zeit der ungeordneten Währungs- und Wirtschaftsverhältnisse nicht zur Verfügung; die Auslandsanlagen und ihre Früchte waren zum allergrößten Teil durch den Friedensvertrag sequestriert und die Auslandsguthaben deutscher Privatleute, wo sie bestanden, konnten zwangsweise nicht zurückgeführt werden. So brach schon aus diesem Grunde diese Reparationsregelung zusammen und es wurde schließlich eine Verfehlung gegen die deutschen Verpflichtungen konstatiert, die zum Ruhreinbruch und der Vernichtung der deutschen Währung führte. Da die Unmöglichkeit der Erfüllung des Londoner Zahlungsplanes von vornherein offenbar war, kann man die Vermutung nicht leicht von der Hand weisen, daß diese Wirkung von der damals noch vorwaltenden Vernichtungs-Absicht unserer Gegner beabsichtigt war.

In letzter Stunde erschien das Dawes-Komitee, um die Reparationsfrage zu entpolitisieren. Es erkannte selbstverständlich alsbald den Geburtsfehler aller bisherigen Reparationspläne, erklärte die Aufbringung der Annuitäten in Reichsmark als den endgültigen Akt der deutschen Leistung und setzte für die Übertragung der in Mark aufgebrachten Summen ein besonderes Transfer-Komitee ein, das diese Übertragung nach Maßgabe des mit der deutschen Wirtschaftslage Verträglichen vorzunehmen hatte. Es stellte fest, daß, wie das Deutsche Reich die innere Aufbringung nur aus Überschüssen der deutschen Wirtschaft gelingen könne, so auch die Übertragung nur aus gleichen Überschüssen, die wir im Ausland ansammeln können, gelingen werde. Hierbei wurde die deutsche Währung und die deutsche Wirtschaft [illegible] und bestimmt, daß nur solche Summen ins Ausland übertragen werden sollten, die ohne Gefährdung der Währung der Wirtschaft entzogen werden könnten. Dieser Transfer-Schutz ist also ein kombinierter Währungs- und Wirtschaftsschutz. [illegible]

pünktlich, und zwar auf dem Steuerwege, die erforderliche Markſumme auf, kann ſie aber nicht ohne Währungsgefährdung übertragen werden, ſo wird zwar die Markſumme an den Reparationsagenten gezahlt, er muß ſie aber in Form einer Einlage bei der Reichsbank, die ſie in der Wirtſchaft verwendet, ſtehen laſſen. Erreicht der betreffende Betrag 2 Milliarden Mark, ſo wird der Überſchuß in deutſchen Obligationen angelegt und ſo der deutſchen Wirtſchaft belaſſen, ſteigt der Betrag gar auf 5 Milliarden, ſo hören dann die Markzahlungen aus dem deutſchen Budget und der verpfändeten Transportſteuer auf. Die Theorie iſt alſo, daß, was ohne Währungsgefahr nicht aus dem Deutſchen Reich herausgebracht werden kann, gleichzeitig ein Kapitalverſorgungsobjekt wartet, alſo ein Geſchäftsſignal für die deutſche Wirtſchaft bedeutet.

Bisher ſind die jährlich anfallenden, aber das Maximum noch nicht erreichenden Jahreszahlungen anſtandslos transferiert worden. Gleichwohl haben wir bisher Exportüberſchüſſe nicht nur nicht erzielt, ſondern zwar erhebliche Importüberſchüſſe zu verbuchen gehabt. Aber durch die Stabiliſierung unſerer Währung und den Wiederaufbau unſerer Wirtſchaft war das Deutſche Reich inzwiſchen im Ausland wieder kreditfähig geworden, was die kapitalarme Wirtſchaft veranlaßte, in hohem Maße langfriſtige Auslandanleihen aufzunehmen. Gleichzeitig gab es, aus gleicher Kapitalnot heraus entſpringende hohe Zinsſätze für das Ausland den Anreiz, auch kurzfriſtige Gelder in großen Beträgen bei uns anzulegen. So ſind denn in den letzten drei Jahren gering gerechnet 10 Milliarden fremdes Geld in Deviſenform nach dem Deutſchen Reich geſtrömt. Der Transfer gefährdete die deutſche Währung nicht und der die Wirtſchaft gefährdende Kapitalmangel wurde durch die Auslandunterſtützung abgebogen.

Dieſer Ausnahmezuſtand hat nun unſere Gläubiger verführt, an eine Fortdauer dieſer Transfer-Möglichkeiten zu glauben. Man nimmt an, daß die zur Wiederherſtellung einer geſunden Handelsbilanz man uns beſtändig auf dem Wege einer neuen Verſchuldung das Vaterland aufführen werde, und verweiſt dabei auf das Beiſpiel Amerikas, daß jahrzehntelang Kraftzentrum der europäiſchen Kapitalmärkte geweſen iſt. Der Unterſchied iſt aber offenſichtlich: denn ein reiches, unentwickeltes Land kann fremde Kapitalien, wenn auch nicht ohne großes Riſiko für den Geldgeber, nutzbringend aufnehmen, beſonders, wenn es einen großen Teil dieſer Kapitalien nicht wieder unproduktiv Jahr für Jahr zurückgeben muß.

Die Frage, die an uns geſtellt wird, ob, wie wir den gegenwärtigen Zuſtand als einen Dauerzuſtand für 10 oder 40 Jahre anerkennen können, oder ob die Entwicklung noch ſo ungeklärt iſt, daß darüber ſchwere Zweifel gehegt werden müſſen, Zweifel, die übrigens nicht nur wir, ſondern auch unſere privaten Auslandgläubiger hegen müſſen, wenn ſie aufgefordert werden, uns enorme Summen gegen deutſche Staatswerte zu leihen. So lange aber dieſer Transfer-Schutz beſteht, iſt es nicht ſicher, ob nicht in der Überweiſung, in der Aufbringung der deutſchen Markzahlungen Verzögerungen oder Unterbrechungen eintreten können und die Privatiſierung wird deshalb, wenn nicht verhindert, ſo doch ſtark erſchwert und ihr ihrem Effekt für die Gläubiger ſehr ungünſtig.

Aus dieſem Grunde ſteht die Frage des Transfer-Schutzes ſo ſtark im Vordergrund der Erwägungen.

Die Sachverſtändigen beſtimmt.

Nur die amerikaniſchen ſind noch von der Regierung zu ernennen.

WB. Paris, 10. Jan. (Eigener Drahtb.) Die Reparationskommiſſion hat in ihrer zweiten heutigen Sitzung die franzöſiſchen, engliſchen, italieniſchen, belgiſchen und japaniſchen Sachverſtändigen ernannt. Sie hat Kenntnis genommen von der Bezeichnung der deutſchen Delegierten, aber die Ernennung der amerikaniſchen Delegierten aufgeſchoben.

Die amtliche Mitteilung.

WTB. Paris, 10. Januar. Die Reparationskommiſſion veröffentlicht folgendes Kommuniqué:

Im Laufe ihrer heutigen Sitzung hat die Reparationskommiſſion auf Aufforderungen der Regierungen von Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien und Japan die den Genfer Beſchluß vom 16. September 1928 bezüglich der Bildung eines Ausſchuſſes von Sachverſtändigen gefaßt haben, der Vorſchläge für eine vollſtändige endgültige Regelung des Reparationsproblems auszuarbeiten beauftragt wird, folgende Perſonen als Mitglieder dieſes Ausſchuſſes ernannt:

Für Belgien: Francqui und Gutt.
Für Frankreich: Moreau und Parmentier.
Für Großbritannien: Sir Josiah Stamp und Lord Revelſtoke.
Für Italien: Pirelli und Super.
Für Japan: Kengo Mori und Takashi Aoki.

Die Reparationskommiſſion wird im Einvernehmen mit der deutſchen Regierung die Mitglieder des Ausſchuſſes ernennen, die amerikaniſche Staatsangehörige ſind ſobald ſie die vorgeſehene Demarche unternommen haben wird.

Keine Millionen-Forderung an Röchling

Ein Hörfehler am Fernſprecher?!

WTB. Berlin, 11. Jan. (Funkſpruch) Die „B. Z. am Mittag", die am Mittwoch die bekannte Meldung über die dem Kommerzienrat Röchling zugeſtellte Zahlungsaufforderung des franzöſiſchen Gerichts gebracht hat, regiſtriert heute die Richtigſtellung des Sachverhalts, wonach der Zahlungsbefehl des Metzer Gerichts gegen Röchling ſich nicht auf die 1920 verhängte Geldſtrafe in Höhe von 12¼ Millionen Franken bezog, ſondern nur auf die aufgelaufenen Koſten des Verfahrens in Höhe von 14 441 Franken, alſo etwa 2400 Mark. Das Blatt erklärt, daß bei der telephoniſchen Uebertragung der Meldung bei der letztgenannten Zahl infolge einer techniſchen Fehlers das Wort Millionen irrtümlich eingeſchaltet worden ſei.

Poincaré im Kampf um ſeine Stellung

Der Angriff der Oppoſition.

Die Radikalen bezweifeln Poincarés republikaniſche Geſinnung.

Die Entſcheidung ſoll am Freitag fallen.

WB. Paris, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Heute begann in der Kammer die große politiſche Ausſprache. Saal und Tribünen ſind überfüllt. Das Haus bietet den gewohnten Anblick ganz großer Tage. Die Regierung iſt faſt vollſtändig vertreten. Nach einer kurzen Begrüßung und Anſprache des wiedergewählten Kammerpräſidenten Bouiſſon wird auf Vorſchlag Poincarés ſofort in die politiſche Debatte über die einzelnen Interpellationen eingetreten. Poincaré will wiſſen, ſo ſagt er, ob die Regierung beſteht und ob ſie morgen noch beſtehen wird. Wir haben die feſte Abſicht, betonte Poincaré nachdrücklich, zu bleiben und lange zu bleiben. Die Interpellationen über Elſaß-Lothringen werden abgetrennt und ſollen am 22. Januar beſprochen werden.

Die große Ausſprache erbrachte im weſentlichen wenig Neues, denn die Haltung der einzelnen Parteien der Regierung Poincaré gegenüber iſt ja ſeit langem bekannt. Der Redner der Sozialiſten fand einſtimmigen Beifall des ganzen Hauſes, als er darauf drang, daß die in den Finanzſkandal verwickelten Parlamentarier unbedingt zur Rechenſchaft gezogen werden müßten. Im übrigen vermißte gerade der Sozialiſt die von Poincaré wiederholt angekündigte große Reform.

Der von den Radikalſozialiſten beauftragte Interpellant Leon Meyer, der Bürgermeiſter von Le Havre, nagelte die bemerkenswerte Tatſache feſt, daß die Radikalen zum erſtenmal ſeit 20 Jahren nicht an der Regierung ſich beteiligen könnten, weil ſie berechtigte Zweifel hegen müßten an der ehrlichen republikaniſchen Geſinnung Poincarés. Poincaré ſprang auf, als er das hört, höchſt erregt auf und verteidigte ſeine republikaniſche Geſinnung. Er verbiete ſich, dieſe überhaupt irgendwie in Zweifel zu ziehen. Für ſeine ehrliche republikaniſche Geſinnung habe er gerade in der Zeit des Generals Boulanger wohl genügend Beweiſe gegeben. Der radikale Redner will wiſſen, mit welcher Mehrheit die Regierung eigentlich regieren wolle. Die Regierung muß ſich jetzt bereits entſcheiden: mit der Rechten oder mit der Linken. Die Radikalen müßten, ſo ſchließt der Abgeordnete Meyer, dieſem Kabinett die Gefolgſchaft verſagen, weil Gegner des republikaniſchen Regimes zu ihm gehören.

Danach ſpricht der Kommuniſt Cachin. Es geht dabei ſtellenweiſe zwar lebhaft zu, aber viel Neues weiß der Kommuniſt über die großen internationalen Fragen nicht zu ſagen. Er ſpricht nachdrücklich davon, daß alle Länder ihre Rüſtungen außerordentlich vermehrten, beſonders England und Frankreich. Streſemann habe die wichtige Frage der nationalen Minderheiten angeſchnitten, aber Briand habe ſie brutal abgeſchnitten. Brunet, von der Partei der franzöſiſchen Sozialiſten, ſchließt den Reigen der heutigen Redner. Dann wird die weitere Ausſprache nach 19 Uhr auf morgen vertagt. Morgen fällt die Entſcheidung über das Kabinett Poincaré.

Der Senat hat heute nachmittag mit 213 von 226 Stimmen den bisherigen Senatspräſidenten Paul Doumer wiedergewählt.

*

Der franzöſiſche Senator Caillaux erlitt bei ſeinem Autounfall neben einem Nasenbeinbruch und mehreren Wunden im Geſicht auch eine leichte Gehirnerſchütterung.

Die polniſche Antwort an Rußland.

Gemäßigt im Ton.

WB. Warſchau, 10. Jan. (United Preß.) In der polniſchen Antwort auf die Note Rußlands, den Kelloggpakt ſofort in Kraft treten zu laſſen, die heute in Moskau überreicht wurde, erklärt Polen, daß es den Vorſchlag Rußlands in Beratung ziehen werde und gewillt ſei, ihn anzunehmen unter Vorbehalt gewiſſer Aenderungen, die ſich auf den Artikel 3 des Paktes beziehen. Dieſer Artikel ſieht die gemeinſame Ratifizierung des Paktes durch die Mächte, die ihn unterzeichnet haben, vor. Die polniſche Regierung müſſe daher erſt mit allen Unterzeichnern in Verbindung treten. Dann gibt Polen ſeiner Ueberraſchung darüber Ausdruck, daß Finnland, Eſtland und Lettland keine Einladungen erhalten hätten, dagegen Litauen, obgleich es kein direkter Nachbar Rußlands ſei. Dadurch würde die Lage kompliziert. Auch betreffs Rumänien ſei keine volle Klarheit vorhanden. Die Note legt weiter Nachdruck darauf, daß das Sicherheitsproblem auf allgemeiner Grundlage geregelt werden müſſe, da ſonſt keine Löſung möglich ſei. Polen ſei jetzt mit den anderen Mächten in Verbindung getreten und auf Grund dieſes Gedankenaustauſches werde die Baſis für weitere Verhandlungen mit Rußland gefunden werden.

Eigener Drahtbericht.

WB. Warſchau, 11. Jan. Die polniſche Note an Rußland iſt viel gemäßigter als die öffentliche Meinung, die die Unterzeichnung eines Sonderprotokolls ablehnt.

Oberleutnant Schulz wird wieder freigeſprochen.

WTB. Berlin, 10. Januar. (Drahtb.) Wie eine hieſige Korreſpondenz erfährt, hat das Landgericht Berlin den Antrag des zu langjähriger Zuchthausſtrafe verurteilten aus dem Remeprozeß bekannten Oberleutnants a. D. Paul Schulz als unzuläſſig verworfen. Schulz hatte Ende des Jahres 1928 den Antrag geſtellt, zur Begründung der Wiederaufnahme des Verfahrens aus der Haft entlaſſen zu werden, doch war dieſes Geſuch von den maßgebenden Stellen abgelehnt worden. Schulz ſtützte ſich bei ſeinem Antrag darauf, daß ſich im Wilms-Prozeß, in dem er bekanntlich zum Tode verurteilt worden war, neue Tatſachen ergeben und daß auch Zeugen ſich nachträglich gemeldet hätten, die ihn belaſtende Momente erſchüttern könnten. Der Verteidiger von Schulz, Profeſſor Grimm (Eſſen), hat nun gegen die Ablehnung des Wiederaufnahmeverfahrens Beſchwerde eingelegt und das Kammergericht wird ſich in nächſter Zeit endgültig mit der Entſcheidung zu befaſſen haben.

Zwiſchenfall in Schanghai.

Italieniſche Matroſen verbrennen öffentlich einen Film.

Schanghai, 11. Jan. 70 italieniſche Matroſen vom Panzerkreuzer „Libia" drangen, wie der „Berl. L.-A." meldet, hier in das Kapitolfino ein, wo der Fox-Film „Das Winkelgäßchen, Geſchichte eines neapolitaniſchen Straßenmädchens" geſpielt wurde, der in Italien durch eine beſondere Anordnung Muſſolinis verboten iſt. Die mit Piſtolen und Dolchen bewaffneten Matroſen beſetzten die Ausgänge des Theaters und den Vorführungsraum, wo ſie mit der Piſtole in der Hand die Herausgabe des Films und den Abbruch der Vorſtellung erzwangen. Ehe die Polizei eingriff, war der Film ſchon auf einer benachbarten Brücke von den Matroſen öffentlich verbrannt. Das hieſige Konſularkorps iſt wegen des Zwiſchenfalls ſtark erregt, beſonders da der Kinobeſitzer bereits hohe Schadenerſatzanſprüche ſtellt und die Unſicherheit in den internationalen Niederlaſſungen durch jene Vorfälle erneut aufs draſtiſchſte bewieſen iſt.

Ein umwälzendes Fabrikgeſetz in China.

Einſtweilen noch Entwurf. Ein taktiſches Druckmittel?

Eigener Drahtbericht.

WB. Peping, 11. Jan. (United Preß.) Ein geradezu revolutionäres Fabrikgeſetz iſt vom Induſtrie- und Arbeitsminiſterium ausgearbeitet worden. Der Entwurf ſieht vor, daß der Arbeiterſchaft 45 Prozent vom Gewinn der Unternehmungen zufallen, weitere 45 Prozent erhalten die Firmeninhaber oder die Aktionäre, während die übrigen 10 Prozent für die Betriebsleitung reſerviert werden ſollen. Das Geſetz ſieht ferner den Achtſtunden-Arbeitstag, ein Arbeitsverbot für Kinder unter 14 Jahren und ein Verbot der Nachtarbeit für Frauen vor. Ferner werden genaue Regeln für die Entlaſſung von Arbeitern aufgeſtellt.

In Ausländerkreiſen hält man das Geſetz für undurchführbar, da die chineſiſche Induſtrie zurzeit auf der Verwendung von Kinderarbeit in rieſigem Umfange und auf einen elf- bis dreizehnſtündigen Arbeitstag aufgebaut iſt. In dieſen Kreiſen erklärt man, daß die chineſiſche Induſtrie durch das Geſetz gegenüber den japaniſchen Produkten konkurrenzunfähig würde.

In der engliſch-chineſiſchen Preſſe wird übereinſtimmend zum Ausdruck gebracht, daß es ſich wohl in erſter Linie um ein taktiſches Druckmittel gegen die ausländiſchen Unternehmungen in China handele.

Falſche Propheten.

Der Unfug mit Hellſehern, Aſtrologen und Radiologen.

WTB. Berlin, 10. Januar. (Drahtb.) Die Filmoberprüfſtelle hat heute das von der Filmprüfſtelle ausgeſprochene Verbot des Films „Die Hellſeherin" in dem die durch ihren Prozeß in Insterburg bekanntgewordene Frau Günther-Geſſers die Rolle der Hellſeherin ſpielt, beſtätigt. Kriminalrat Gennat vom Berliner Polizeipräſidium erklärte als Sachverſtändiger, daß die Kriminalpolizei nach dem Kriege ein beſonderes Verſuchsdezernat eingerichtet habe, in dem alle die Fälle nachgeprüft worden ſeien, in denen angeblich der Taterfolg durch Hellſeherei aufgeklärt ſein ſollte. Die Nachprüfung aller dieſer Fälle ſei aber negativ verlaufen. Gerade Frau Günther-Geſſers habe in der letzten Zeit verſchiedentlich verſucht, Kriminalfälle aufzuklären, jedoch ſtets ohne Erfolg. Bei jedem großen Kriminalprozeß werde die Kriminalpolizei von Hellſehern, Aſtrologen, Radiologen uſw. überlaufen, die als unerwünſchte Mitarbeiter angeſehen würden und der Kriminalpolizei durch falſche Spuren ungeheure Arbeit verurſachten. Man könne ſogar direkt von einer Hellſeher-Induſtrie ſprechen. Die Filmoberprüfſtelle kam nach längerer Beratung zu einer Beſtätigung des Verbotes, weil der Film geeignet ſei, die Öffentlichkeit irrezuführen.

Eine neue Amneſtie?

Wie wir zuverläſſig hören, ſchweben augenblicklich im Reichsjuſtizminiſterium Erwägungen über den Erlaß einer Amneſtie, die allen Vergehen und Verbrechen zugute kommen ſoll, die aus einer Notlage heraus begangen wurden. Bekanntlich iſt ſchon wiederholt auch von parlamentariſcher Seite gefordert worden, daß neben den vielen Amneſtierungen politiſcher Verbrechen endlich einmal derer gedacht wird, die aus der Not der Zeit zu einer Beſtrafung wegen einer Nothandlung kamen. Da durch einen ſolche Amneſtie weite Kreiſe betroffen werden würden und ſich der Umfang der Amneſtie nur nach langen Vorarbeiten überſehen und die Amneſtie durchführen läßt, rechnet man damit, daß ſie früheſtens am Verfaſſungstage verkündet werden kann.

Wahlrecht der Reichswehr.

Wie wir aus parlamentariſchen Kreiſen hören, werden die Sozialdemokraten den Antrag ſtellen, daß den Reichswehrangehörigen das Wahlrecht verliehen wird. Anfänglich beſtand die Abſicht, dieſen Antrag erſt zur Beratung der von der Regierung vorbereiteten Vorlage auf Neuordnung des Wahlrechts einzubringen. Da aber dieſe Vorlage ſich noch lange verzögern wird, ſoll die ſozialdemokratiſche Forderung ſchon in der nächſten Zeit durchgeſetzt werden.

Lärm im Dresdener Stadtparlament.

TU. Dresden, 11. Jan. (Funkſpruch.) Das Dresdener Stadtverordneten-Kollegium hielt am Donnerstag ſeine erſte Sitzung im neuen Jahre ab. Das frühere Stadtverordnetenpräſidium, beſtehend aus einem Sozialdemokraten als Vorſteher und einem Deutſchnationalen und einem Deutſchvolksparteiler als Vizevorſteher wurden gegen den Widerſpruch der Kommuniſten wiedergewählt. Während der Sitzung kam es zu wüſten Tumultſzenen zwiſchen Sozialdemokraten und Kommuniſten, die ſich wiederholten, als am Schluß der erſt um Mitternacht endenden Sitzung die Behandlung mehrerer kommuniſtiſcher Agitationsanträge abgelehnt wurde. An dem Lärm beteiligten ſich auch die kommuniſtiſchen Tribünenbeſucher. Während der Stadtverordnetenſitzung fand eine von den Kommuniſten veranlaßte Erwerbsloſen-Kundgebung ſtatt. Die Teilnehmer verſuchten in das Rathaus einzudringen, wurden aber von Polizeimannſchaften daran gehindert.

Drei bis vier Meter hohes Packeis an der däniſchen Küſte.

TU. Kopenhagen, 10. Jan. (Drahtb.) Im Lolland-Belt hat ſich in der letzten Nacht ſtarkes Packeis angeſammelt. Vor dem Hafen Kramnitze liegt dickes Packeis bis zu einer Entfernung von drei Kilometer vom Lande, ſo daß der Verkehr von und nach Kramnitze eingeſtellt werden mußte. An vielen Orten der Südküſte von Lolland iſt das Eis drei bis vier Meter hoch aufgetürmt.

Flugdienſt Hamburg — Inſel Pellworm.

TU. Hamburg, 11. Jan. (Funkſpruch.) Infolge der immer mehr drohenden Vereiſung des Wattenmeeres, welche wiederum die Gefahr einer Iſolierung der Wateninſeln, vor allem Pellworm und Nordſtrand heraufbeſchwört, hat die deutſche Luftbanſa eine Flugverbindung Hamburg-Pellworm zugeſagt, die auf Anruf ſofort aufgenommen wird.

*

Die am Nordkap gefundenen Wrackreſte ſtammen nicht von der „Latham".

Begnadigt.

WTB. Neuſtrelitz, 11. Jan. (Funkſpruch.) Der wegen Ermordung des Knechtes Rohde in Blankenſee zum Tode verurteilte Agent Otto Brauer iſt in der geſtrigen Sitzung des Staatsminiſteriums zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Als blinder Paſſagier.

WTB. Paris, 11. Jan. (Drahtb.) Wie Havas aus Boulogne ſur mer meldet, iſt geſtern von dem Dampfer „Kap Arcona" ein blinder Paſſagier abgeſetzt worden. Es handelt ſich um einen deutſchen Ingenieur namens Hans von Zundtkentzinger aus Augsburg, der als Vertreter einer Elektrofirma in Buenos-Aires lebte und mit ſeinen Erſparniſſen eine Reiſe nach Europa angetreten hatte. In Hamburg war er, nachdem er in London und Hamburg ſein Geld verausgabt hatte, an Bord der Kap Arcona gekommen und hatte ſich im Kohlenbunker verſteckt, bis er dort entdeckt wurde.

Spielgemeinſchaft des Düſſeldorfer Stadttheaters mit dem Schauſpielhaus

WB. Düſſeldorf, 10. Jan. Die Stadtverordnetenfraktion der Deutſchnationalen Volkspartei hat einen Antrag an die Verwaltung gerichtet, in dem ſie bittet, bis zur Vorlage des Theateretats Ermittlungen anzuſtellen, welche finanziellen Ergebniſſe gezeitigt werden, wenn auf ein eigenes ſtädtiſches Schauſpielhaus verzichtet und dafür mit dem Schauſpielhaus eine Spielgemeinſchaft abgeſchloſſen wird. Vorausſetzung würde die Bereitſchaft des Schauſpielhauſes ſein, in den Spielplan auch einige klaſſiſche Stücke aufzunehmen ſowie Bühnenvolksbund und Volksbühne angemeſſen entgegenzukommen. Die ſtädtiſche Intendanz würde ſich dann auf Oper und Operette konzentrieren, wobei noch zu erwägen bliebe, ob man nicht an den ſogenannten „ſchlechten Theaterabenden" ganz auf Vorſtellungen verzichtete, dafür aber dann an den übrigen Abenden bei verringerten Generalunkoſten auf erhöhte Einnahmen rechnen dürfte.

Unterſchlagungen auf einer Zeche.

WTB. Lünen, 10. Jan. Bei einer unerwarteten Kaſſenreviſion bei der der Harpener Bergwerksgeſellſchaft A.-G. gehörenden Zeche Preußen II wurde ein Fehlbetrag von 50 000 Mark feſtgeſtellt. Der Rechnungsführer der Zeche wurde verhaftet. Es ſollen noch andere Perſonen an der Verfehlung beteiligt ſein.

Lokales

Vor den Inventur-Ausverkäufen.

Ihre Bedeutung für den Einzelhandel.

Beginn am Montag.

a Die Inventurausverkäufe werfen ihre Schatten voraus .... Die Läden werden beschildert, die Schaufenster durch Gardinen verhängt. Für das Personal herrscht Hochbetrieb wie vor Weihnachten. Emsig wird geschafft, um die Waren entsprechend herauszuheben. Am Montag beginnen die Inventur-Ausverkäufe, auf die Publikum wie Ladenbesitzer gleich große Hoffnungen setzen.

Ueber die Bedeutung des Inventur-Ausverkaufs sind die Einzelhändler freilich verschiedener Meinung. Auf der einen Seite fehlt es nicht an Gegnern dieser Veranstaltung, und auf der anderen Seite betrachtet man die Ausverkäufe als eine Notwendigkeit, ohne daß man dabei von Freunden der Veranstaltung im eigentlichen sprechen könnte. Wirkliche Freunde des Ausverkaufs sind eigentlich nur die Kunden, die im Laufe der Zeit erkannt haben, daß ihnen hier eine Gelegenheit zu besonders vorteilhafter Deckung vorliegenden Bedarfs geboten wird und die deshalb teilweise schon vorher ihren Bedarf gewissermaßen aufsparen, um bei der Deckung die Vorteile, die ihnen der Ausverkauf bietet, ausnutzen zu können. In den Kreisen der kleinen und mittleren Unternehmen des Einzelhandels ist die Gegnerschaft gegen die Veranstaltung besonders groß. Man betrachtet den Ausverkauf als eine Veranstaltung der „Großen", der Waren- und Kaufhäuser usw., die eigentlich nur dazu da ist, den übrigen Einzelhändlern das Leben schwer oder noch schwerer zu machen. Und doch ist diese Einstellung falsch. Der Inventurausverkauf ist für den Einzelhandel — soweit er Artikel führt, die irgendwie dem Wechsel der Mode unterworfen sind, — in seiner Gesamtheit ohne Rücksicht auf die Größe des Unternehmens eine Notwendigkeit. Man muß bedenken, daß die Mode heute bei einer viel größeren Zahl von Artikeln als früher eine Rolle spielt, und daß außerdem die Mode heute viel schneller als früher wechselt. Durch diesen schnellen Modenwechsel wird eine entsprechend schnelle Entwertung vieler Artikel herbeigeführt. Nun sind aber auch die Ansprüche der Kunden im Laufe der letzten Jahre erheblich gewachsen. In allen Kreisen der Bevölkerung ist eine Verfeinerung des Geschmackes festzustellen, wodurch selbst Stapelartikel, die früher jahraus, jahrein in den gleichen Mustern und Formen gangbar waren, der Mode unterworfen worden sind. Der Einzelhändler muß in all diesen Artikeln stets Neuheiten bringen und eine reiche Auswahl feilhalten. Er muß auch dafür sorgen, daß all diese modischen Artikel geräumt werden, ehe der Wechsel der Mode so weit fortgeschritten ist, daß eine vollständige Entwertung herbeigeführt wurde. Das ist aber nur durch einen forcierten Verkauf, wie ihn der Inventurausverkauf darstellt, möglich. Man muß durch entsprechende Preisherabsetzungen die Muster und Formen des Vorjahres an den Mann oder auch an die Frau bringen solange sie noch mit Anstand als modern getragen werden können, um so für die Neuheiten der nächsten Saison den nötigen Platz zu schaffen.

Daß dieser Zauber durch eine entsprechende Reklame unterstützt werden muß, ist selbstverständlich. Uebrigens ist ja doch auch die Reklame kein Vorrecht der „Großen", und es ist eigentlich bedauerlich, daß von so manchen Einzelhandelsunternehmen die Möglichkeiten, die die Reklame bietet, noch nicht in der richtigen Weise ausgenutzt werden. Schließlich läßt sich doch für jeden Rahmen eine passende Reklame finden. Man darf auch nicht vergessen, daß in der heutigen Zeit nur durch einen beschleunigten Umschlag des Lagers der Spesenanteil herabgemindert werden kann. Und hierfür wieder kann der Inventurausverkauf als geeignetes Mittel gelten. So kommt es, daß die beteiligten Einzelhändler während des Ausverkaufs alle Abteilungen unter diesen Stern stellen und in allen Artikeln besonders vorteilhafte Sonderangebote herausbringen, wodurch der Ausverkauf zu einer allgemeinen großen Werbeveranstaltung des gesamten Einzelhandels geworden ist, die allen Einzelhändlern ohne Rücksicht auf Größe und Umfang ihres Unternehmens gleiche Möglichkeiten bietet.

Durchführung der geplanten Umgemeindungen im Westen bis 1. Juli?

e. In einer Pressebesprechung im preußischen Innenministerium erklärte gestern der preußische Innenminister Grzesinski, daß er erwartet, das Parlament in der ersten Hälfte dieses Jahres zur Annahme seines Gesetzentwurfs zu bringen, so daß dieser dann schon am 1. Juli in Kraft treten könne.

Tarifbewegung der kaufmänn. und techn. Angestellten des Wuppertaler Industrietarifs.

Gescheiterte Verhandlungen. — Die Angestelltenorganisationen rufen den Schlichtungsausschuß an.

Am Mittwoch dem 9. Januar fanden zwischen dem Arbeitgeberverband im bergischen Industriebezirk und den Angestelltenorganisationen Verhandlungen über den Neuabschluß des seitens der Arbeitgeber zum 31. 12. 1928 gekündigten Gehaltstarifes statt. Von Arbeitgeberseite wurde eine Verlängerung der augenblicklichen Gehaltssätze bis zum 31. März 1929 vorgeschlagen. Die bisherige Zuschußkasse für die Sozialzulagen sollte aber in Wegfall kommen und den Firmen anheimgestellt werden, diese selbst zu tragen. Die Angestelltenorganisationen lehnten diesen Vorschlag, in dem sie eine Gehaltsreduzierung erblicken, ab und forderten ihrerseits unter Beibehaltung der Sozialzulagen eine Erhöhung der Gehälter um 8 Prozent, und zwar mit einer Laufdauer bis zum 31. Dezember 1929. Der Arbeitgeberverband lehnte diese Forderung ab, so daß die Verhandlungen gescheitert sind. Die Angestelltenorganisationen werden dieserhalb den Schlichtungsausschuß anrufen.

Elberfeld

Gründung einer Wuppertaler Ortsgruppe des Richard Wagner-Verbandes deutscher Frauen.

e.— In diesen Tagen wurde im Wuppertal eine Ortsgruppe des Richard-Wagner-Verbandes deutscher Frauen begründet, der sich zur Aufgabe stellt, den Kulturgedanken Bayreuths lebendig zu erhalten und Mittel aufzubringen, um auch Minderbegüterten den Zugang zu den Bayreuther Festspielen zu ermöglichen. Das Amt der 1. Vorsitzenden hat Frau Erna von Hoeßlin übernommen, das der zweiten und dritten Vorsitzenden Frau Dr. Susie Springorum und Frau Ellen Saatweber-Schlieper. Beitrittserklärungen sind an die 1. Vorsitzende zu richten, Anfragen an die 1. Schriftführerin, Frau Gabriele Humperdinck, Barmen, Paradestraße 3, Spenden an die Schatzmeisterin Freifrau von der Heydt, oder direkt an das Konto Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen des Bankhauses von der Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld.

Das zweite Opfer der Tragödie am Ottenbrucher Bahnhof.

Kraftfahrer Holtz gestorben.

e Gestern ist auch der Kraftfahrer Holtz, der bei den Streitigkeiten im Kontorschuppen der Fa. Drolshagen am 2. Januar vom Polizeiwachtmeister Oldberger durch einen Schuß schwer verletzt worden war, seinen Verletzungen erlegen. Man hatte zunächst geglaubt, ihn am Leben erhalten zu können. Sein Zustand hatte sich aber in den letzten Tagen derart verschlimmert, daß gestern der Tod eintrat. Damit ist auch der zweite Mund verstummt. Eine unselige, an sich ziemlich belanglose Geldgeschichte hat also den Tod zweier bis dahin guter Freunde und Sportkameraden zur Folge gehabt.

Vier Alarmierungen der Feuerwehr.

Drei Brände. — Ein Auto 30 Meter tief abgestürzt.

e.— Die Feuerwehr wurde gestern viermal alarmiert. Zunächst wurde sie zum Wiederflottmachen eines Personenkraftwagens gerufen, der einen etwa 30 Meter hohen Abhang in der Nähe der Kohlfurter Brücke abgerutscht war. Die Wehr wurde fünf Stunden in Anspruch genommen. Bei den übrigen Alarmierungen handelt es sich um Brände. Um 4 Uhr nachmittags war auf dem Obligsmühler Großmarkt ein leerer Obstkorb, der nahe an einem Ofen stand, in Brand geraten, ein zweiter Korb war angebrannt. Gegen 8½ Uhr abends entstand im Hause Berlinerstraße 92 Feuer. Dort brannte in der Wand ein Holzpfosten. Das Ofenrohr lag zu nahe an dem Holzwerk in der Wand und hatte durch die entstandene Hitze den Pfosten in Brand gesetzt. Bald nachher, gegen 9.50 Uhr, kam im Hause Charlottenstraße Nr. 71 ein Brand zum Ausbruch. Dort brannte in einer Drechslerei eine alte Decke und ein Weidenkorb mit Drechselspänen, ferner halbfertige Gardinenstangen. Im letzten Falle war das Feuer bereits vor Ankunft der Wehr gelöscht. In den übrigen beiden Fällen wurde das Feuer von der Feuerwehr mit dem kleinen Löschgerät in kurzer Zeit gedämpft.

Zwei Wochen Gefängnis für einen Kuß.

War es nur ein „Scherz"?

Am 30. Juni, mittags, fiel der 20 Jahre alte Krankenwärter Adolf S. auf der von der Tiergartenstraße nach der Königstraße führenden Brücke in Elberfeld ein vierzehnjähriges, aus der Schule kommendes Mädchen an, indem er es umarmte und abküßte. Er wollte nur einen „Scherz" gemacht haben, aber der Scherz wurde ihm übel vermerkt, und S. mußte sich gestern wegen tätlicher Beleidigung vor dem Elberfelder Schöffengericht verantworten. Hier stellte sich heraus, daß der Angeklagte schon einmal wegen Erregung öffentlichen Aergernisses bestraft worden ist, und diese Tatsache ließ vermuten, daß es sich bei seiner ihm jetzt zur Last gelegten Tat um mehr als nur einen harmlosen Scherz gehandelt hat. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß solche und ähnliche Attentate auf wehrlose Frauen und Kinder in neuerer Zeit, wie ein Blick in die Tageszeitungen ergäbe, derart zugenommen haben, daß dagegen mit Geldstrafen nichts anzufangen sei, es müsse unbedingt mit empfindlichen Freiheitsstrafen gegen die Täter vorgegangen werden. Er beantragte gegen S. drei Monate Gefängnis. Das Gericht glaubte mit einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen auszukommen. S. wird nun aber die seinerzeit wegen Aergerniserregung über ihn verhängte Strafe noch zu verbüßen haben, denn die ihm damals gestellte Bewährungsfrist ist noch nicht abgelaufen.

e.— **Goldenes Arbeitsjubiläum!** Frl. Wilhelmine Baumeister, Elberfeld, Kleybahn Nr. 14, ist morgen (Samstag) 50 Jahre bei der Firma Frowein & Co., Elberfeld, Uellendahlerstraße, beschäftigt.

e.— **Ertappter Ueberziehermarder.** Ein wohnungsloser junger Mann wurde dabei ertappt, als er einen Ueberzieher verleihen wollte, den er kurz vorher in einem Hause am Höchsten entwendet hatte. Es stellte sich heraus, daß er aus einer Erziehungsanstalt entwichen war. Er wurde vorläufig festgenommen.

Barmen

Eine geheimnisvolle Schießerei.

Der Täter spurlos verschwunden.

b. Die Anwohner der Krautstraße wurden am Mittwoch abend gegen 10 Uhr durch mehrere scharfe Schüsse aufgeschreckt. Gleich darauf ertönten gellende Hilferufe. Man fand ein junges Mädchen mit einer heftig blutenden Armwunde vor. Die Schüsse sind angeblich von einem Manne abgefeuert worden, der gleich darauf die Flucht ergriff. Eine Verfolgung verlief ergebnislos.

Wünsche aus Langerfeld.

Die Sitzung des Bezirksvereins. – Die Rittershauser Bahnhofsfrage.

b. Der Bezirksverein Langerfeld hielt gestern eine Mitglieder-Versammlung ab, in der zunächst über die Tätigkeit im verflossenen Jahre Bericht erstattet wurde. Obwohl der Verein erst im Juni des vergangenen Jahres gegründet wurde, kann er bereits auf erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Neben dem inneren Ausbau war es besonders das verkehrspolitische Gebiet, das ihn beschäftigte. In Eingaben an Behörden und Verwaltungsstellen wurde auf Mißstände hingewiesen und um deren Abhilfe ersucht. Der Vorstand konnte feststellen, daß seine Ersuchen bei den in Frage kommenden Stellen stets eine wohlwollende Prüfung gefunden hätten. In einer Reihe von Fällen wurde ihnen bereits stattgegeben. Eine Eingabe an das Polizeipräsidium in Elberfeld betraf die Unsicherheit auf der Strecke Kauenfaser Brücke bis Grüner Baum. Sehr oft sind dort Personen, die in nächtlicher oder später Abendstunde diese Strecke begehen mußten, von rauflustigen Burschen überfallen oder belästigt worden. Der Polizeipräsident hat den Streifendienst auf dieser Strecke verstärkt und auch sonstige Maßnahmen angeordnet, die die Sicherheit der Passanten gewährleisten. Einer Beschwerde an die Barmer Bergbahn-A.-G. über die im Dezember vorgenommene Fahrplan-Aenderung auf der Autobuslinie Rittershausen-Kemna wurde ebenfalls stattgegeben. Durch die damals vorgenommene Fahrplan-Aenderung wurde der Halbstundenverkehr für eine Reihe von Tagesstunden fast völlig aufgehoben. Als Ersatz für ihn sollten die Wagen der Bergischen Kraftwagen-Betriebsgemeinschaft, die jetzt auf dieser Linie alle zwei Stunden verkehren, benutzt werden. Die Bergbahn-Verwaltung hat inzwischen den früheren Zustand wieder eingeführt. Die Antwort der Bergbahn-Verwaltung wurde allerdings von verschiedenen Rednern kritisch beleuchtet. Sie wurde als nicht sachlich bezeichnet und besonders die Bemerkung, daß sich die betreffende Strecke nicht rentiere, als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet. Die Mitgliederzahl des Vereins beziffert sich auf 125.

Längere Ausführungen widmete der Vorsitzende Lüttringhaus der Arbeit des Verbandes der Barmer Bürger- und Bezirks-Vereine, dem der Verein als Mitglied angeschlossen ist. Für den Langerfelder Bezirk sei hier besonders die Behandlung der Rittershauser Bahnhofsfrage von Interesse. Auf die Tatsache daß die Entwicklung der Stadt Barmen sich in östlicher Richtung vollziehe, müsse immer und immer wieder hingewiesen werden. Und damit auch auf die Notwendigkeit, den Rittershauser Bahnhof zum Hauptbahnhof Barmens auszubauen. Die Frage des Haltens der Fern-D-Züge werde dann auch eine für Barmen glücklichere Lösung finden als jetzt, wo der jetzige Barmer Hauptbahnhof nicht allzu weit vom Elberfelder Hauptbahnhof entfernt sei. Es sei übrigens angeregt worden, die ganze Rittershauser Bahnhofsfrage demnächst in einer gemeinsamen Versammlung der Bezirksvereine des östlichen Stadtteiles eingehend zu behandeln. Die Eingabe des Verbandes an die Stadtverwaltung, von einer Erhöhung der Gebühren für Elektrizitätsanschlüsse abzusehen, hat die Zustimmung der Vertreter des Langerfelder Bezirksvereins gefunden.

Die Versammlung beschloß sodann, in einer Eingabe um Beleuchtung und Instandsetzung des Weges Wulfeshohl—Starenschleß—Oehde zu ersuchen. Die Eingabe hat bereits 200 Unterschriften gefunden. Von einem Versammlungsteilnehmer konnte mitgeteilt werden, daß sie, wie aus privaten Verhandlungen mit der Stadtverwaltung hervorgehe, voraussichtlich von Erfolg sein werde.

Weitere Eingaben sollen eingereicht werden um Errichtung einer Wartehalle auf dem Langerfelder Markt und um eine kurze Verschiebung der Haltestelle der von Barmen kommenden Straßenbahn am Markt. Die jetzige Haltestelle vor der Tür einer Wirtschaft mit einem durch eine Außentreppe sehr beengten Bürgersteige biete sehr viele Gefahren. Das Polizeipräsidium, dem dieser Mißstand schon vor Monaten mitgeteilt worden sei, habe seinerzeit Abhilfe versprochen, aber es sei bis heute bei dem alten lebensgefährlichen Zustande geblieben. Von einigen Rednern wurde darauf hingewiesen, daß die Straßenbahnverwaltung mit einer Neuordnung bezw. Neueinteilung der Straßenbahn-Haltestellen beschäftigt sei. Die Versammlung sprach hierzu die Erwartung aus, daß der Vorstand von einer Veränderung der Haltestellen vorher unterrichtet werde, damit er dazu Stellung nehmen könne. Außerdem wählte die Versammlung eine Kommission, die lediglich die Straßenbahnfragen zu bearbeiten hat.

In einer weiteren Eingabe wird um Instandsetzung der Ehrenbergerstraße ersucht werden, die zum Teil in einem unhaltbaren Zustande sich befinde. Namentlich gefährde jetzt ein die Straße sich entlang ziehender Graben von über 1 Meter Tiefe Fuhrwerke und Automobile.

Mit Interesse wurde die Mitteilung entgegengenommen, daß die Stadt die Henkel'sche Besitzung gekauft habe. (Wir berichteten seinerzeit darüber. Red.) Es wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß das Besitztum der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden wird.

Die Stadtverwaltung soll weiterhin ersucht werden im Langerfelder Bezirk eine Auszahlstelle für die Erwerbslosen-Unterstützung einzurichten.

Die Stadt der Kirchen und Kapellen.

„Das große, heilige Köln." Nicht nur der hochragende Dom mit seinen massigen und doch so feingegliederten Türmen „spiegelt sich in den Well'n", sondern die malerische Silhouette der Rheinmetropole wird architektonisch betont und belebt von vielen Kirchen und Kapellen. Auf die Wunderwerke mittelalterlicher Baukunst, die sich unter diesen Zeugnissen romanischer oder gotischer Architektur befinden, können die Leser der „Wochenschau" aus einem reich und künstlerisch bebilderten, den Kölner Kirchen gewidmeten Aufsatz in dieser Zeitschrift entnehmen. Ferner erzählt in dem neuen Heft [illegible] aus der Bühnenlaufbahn der [illegible] und von dem Menschen Agnes Straub, die er in ihrem Heim kennengelernt hat. Gleich interessante Artikel über die künstlerische Mission der Photographie, über amerikanische Flottenmanöver und neue Moden finden sich ebenfalls in der „Wochenschau". Wer gut unterhalten sein und die Welt im Bild erleben möchte, lese sie.

Beckacker-Nächstebreck wünscht weitere Autobuslinien.

Aus der Monatsversammlung des Bezirksvereins.

b.— Die gestrige Monatsversammlung des Vereins fand unter großer Beteiligung der Mitglieder bei Richard Hellmund, Wittenerstraße, statt.

Nach Verlesung der eingegangenen Rundschreiben auf die gemachten Eingaben erstattete der Schriftführer den Jahresbericht und der Rechnungsführer den Kassenbericht.

Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß der Verein manches erreicht hat, daß aber auch noch berechtigte Wünsche nicht in Erfüllung gegangen sind. Doch kann der Verein auf eine rege Tätigkeit im vergangenen Jahre zurückblicken.

Im Anschluß an den Jahres- und Kassenbericht erfolgte die Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder. An Stelle des verstorbenen Schriftführers August Starr wurde der bisherige stellvertretende Schriftführer Hermann Heiner gewählt.

Eine lebhafte Aussprache entspann sich über den Vorschlag der

Einrichtung einer Autobuslinie durch die Schellenbeck—Haarhausen—Nächstebreck

usw. Der Vorstand wurde beauftragt, unter Hinzuziehung eines besonderen Ausschusses, möglichst bald eine diesbezügliche Eingabe an das Oberbürgermeisteramt Barmen einzureichen. Einzelne Mitglieder wünschten, daß bei der Linienführung auch die Gegend jenseits der Hottensteiner Eisenbahnbrücke Berücksichtigung findet. Die Autobuslinie müßte schon über Langerfeld nach Barmen durchgeführt werden, zumal den Bürgern von Nächstebreck jedes Verkehrsmittel nach Langerfeld fehlt. Neben dieser Autobuslinie wurde die Durchführung der Siemensstraße als direkte Verkehrsstraße nach Langerfeld als dringend notwendig bezeichnet.

Sodann wurde auf den Gefahrenpunkt an der Ecke der Schwarzbach- und Weberstraße besonders hingewiesen. Es wird angenommen, daß bei der demnächst einzuführenden Schleifenfahrt der Straßenbahnen über die Kinderhauserstraße zur Wittenerstraße das im Wege stehende Eckhaus fallen wird.

Die Durchführung der Bürgersteige auf der linken Seite der Wittenerstraße vom Hause Hellmund bis zur Hottensteiner-Brücke wurde als dringendes Bedürfnis empfunden.

Von den Mitgliedern wurde noch angeregt, die Stadtverwaltung zu ersuchen, auch oberhalb der Hottensteiner-Brücke Siedlungsbauten anzulegen.

Die Ausstellung „Richtige Ernährung"

wird morgen (Samstag), 6 Uhr abends, von Regierungspräsident Bergemann-Düsseldorf eröffnet. Danach ist die Ausstellung bis 9 Uhr abends zu besichtigen. Von Sonntag den 13. Januar ab ist die Ausstellung täglich von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet.

b.— **Oeffentliche Fernsprechstelle des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen".** Wir machen darauf aufmerksam, daß sich in unserem neuen Geschäftshause Neuerweg 57 eine öffentliche Münz-Fernsprechstelle befindet, die von vormittags 8 Uhr bis abends 7 Uhr benutzt werden kann.

b.— **Errichtung des Restaurationsbetriebes im Rats-Café Barmen.** Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, ist der bisherige Weinsalon (1. Etage) in ein Bierrestaurant umgewandelt worden. Die Eröffnung erfolgt morgen, Samstag.

Diese Nummer umfaßt 32 Seiten.

Hauptschriftleiter: [illegible]. Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: [illegible]; für den lokalen Elberfelder Teil: [illegible]; für Barmen: [illegible]; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: [illegible] Müller; f. provinzielle Nachrichten [illegible]; für die Frauenrundschau Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: [illegible]. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter [illegible]; Politik: [illegible]; Handel: [illegible]; Feuilleton: [illegible].
Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Der heutigen Ausgabe — die Postauflage ausgenommen — liegt ein Prospekt der Firma Leonhard Tietz A.-G., Elberfeld und Barmen, bei.

Was ist Togal?
Togal-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten!
Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! [illegible] Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren, [illegible] die gute Wirkung des Togal.
Preis M. 1.40 [illegible]

Inventur-Ausverkauf

in Glas, Porzellan und Lederwaren

vom 14. bis 26. Januar.

Viele Waren über 50 Prozent im Preise herabgesetzt.



Tassen mit Untertassen ..... 6 Stück 45 ₰
Tassen mit Untertass., bunt dekoriert 3 Stück 45 ₰
Tassen mit Untertassen, mit Goldband und Linie ..... 2 Stück 45 ₰
Tassen mit Untertassen, china blau Dekor ... 45 ₰
Dessertteller china blau Dekor ..... 45 ₰
Tassen mit Untertassen, ind. blau Dekor ... 3 Stück 90 ₰
Dessertteller ind. blau Dekor 3 Stück 90 ₰
Gedecke Japandekor ..... 90 ₰
Kaffeekannen ind. blau, 1.95, 1.45, 95 ₰

Obstteller fein dekoriert ... 25 ₰
Kuchenteller mit Goldband 45 ₰
Obstschalen mit Goldband 45 ₰
Brothörbe oval, durchbroch., fein dekoriert ... 90 ₰
Kinder-Garnituren 3-teilig, fein dekoriert ..... 90 ₰
Obstsätze 7-teilig fein dekoriert Mk. 1.90
Frühstücksservice 5 Teile, fein dekoriert ... Mk. 1.90
Teeservice 5 Teile Japandekor, Mk. 3.90
Speiseteller echt bayr. Porzellan, tief und flach, mit Goldband und Linie 45 ₰

Speiseteller tief und flach .. 2 Stück 25 ₰
Obstteller durchbrochen 3 Stück 25 ₰
Dessertteller ..... 4 Stück 25 ₰
Beilageplatten ..... 25 ₰
Bratenplatten große ..... 45 ₰
Saucieren große ..... 25 ₰
Tortenplatten große ..... 45 ₰
Kinderwaschbecken 2teil. 95 ₰
Suppenterrinen mit Deckel, große ..... 95 ₰
Satz Krüge = 6 Größen, zus. ..... 90 ₰

Glas-Compotteller 6 Stück 45 ₰
Compotteller Schleuderstern ..... 2 Stück 25 ₰
Compotts Schleuderstern ..... 45, 35 und 18 ₰
Bonbonnieren 2-teilig .... 25 ₰
Satz Compottieren = 4 Größen ..... zus. 90 ₰
Butterdosen ..... 25 ₰
Käseglocken ..... 45 ₰
Jardinieren große ..... 90 ₰
Aufsätze 2-teilig ..... 90 ₰
Rahmservice 3-teilig ..... 65 ₰

Kaffee-Service
echtes Porzellan, fein dekoriert
9 Teile .... Mk. 3.90 15 Teile .. Mk. 5.90

Tafel-Service
echtes Porzellan, mit Goldband und Linie
für 6 Pers. Mk. 15.50 für 12 Pers. Mk. 29.50

Waschgarnituren
große Formen
Serie 1 Mk. 3.90 Serie 2 Mk. 4.90 Serie 3 Mk. 5.90

Feine Kaffee-Service
erste Fabrikate
Mk. 45.00 bis Mk. 9.50
bis 50 Prozent unter dem früheren Preis.

Feine Tafel-Service
Fabrikate Hutschenreuther, Schumann etc.
von Mk. 95.00 bis Mk. 45.00
bis 50 Prozent unter dem früheren Preis.

Feine Waschgarnituren
bis 50 Prozent
unter dem früheren Preis.

Lederwaren

Geldtresor echt Rindleder und echt Saffian ..... 95 und 45 ₰
Brieftaschen sortiertes Leder ..... 95 ₰
Beuteltaschen Leder, mit Celluloidbügel ..... Mk. 1.90
Beuteltaschen echt Nappaleder, mit Celluloidbügel ..... Mk. 2.90
Besuchstaschen echt Leder ..... Mk. 1.90 und 90 ₰
Besuchstaschen echt Saffian, mit Reißverschluß ..... Mk. 4.90
Aktenmappen Rindspaltleder ..... Mk. 2.90
Einkaufsbeutel Rindspaltleder ..... Mk. 2.90

Besuchstaschen la Rindlack oder Saffianleder, früher bis Mk. 35.00 ..... jetzt Mk. 5.90 und 4.90
Maulbügeltaschen la Vollrindleder, früher bis Mk. 35.00, jetzt Mk. 14.50 und 12.50
Stadtkoffer la glattes Vollrindleder, ... Mk. 12.75, 10.75 und 8.75
Flügeltaschen la Rindlack oder Saffianleder, früher bis Mk. 45.00 ..... jetzt Mk. 9.50
Rindlederkoffer früher bis Mk. 125.00 ..... jetzt Mk. 35.00
Einrichtungskoffer früher bis Mk. 125.00, jetzt Mk. 45.00 und 35.00

Sonder-Angebote in allen Abteilungen!

M. BÄR

Wall, Ecke Schwanenstraße **ELBERFELD** Wall, Ecke Schwanenstraße.

h165

Barmen zu den Umgemeindungsplänen.

Eine umfangreiche Denkschrift der Stadtverwaltung. — Die Ansprüche im Ostgebiet werden nach wie vor aufrecht erhalten. — Eine Begründung der Forderung nach Industriegelände. — „Die Provinzgrenze darf nicht Selbstzweck werden."

Nach der einmütigen Ablehnung der vorliegenden ministeriellen Vorschläge zur Umgemeindung, die seinerzeit in der Sitzung der Barmer Stadtverordneten erfolgte, schien der Eingemeindungskarren rettungslos festgefahren. Erst als der Innenminister auf die energischen Proteste hin seine Informationsreise im Dezember machte und als Ergebnis seiner Studien die kürzlich von uns veröffentlichten neuen Vorschläge bekannt gab, kam wieder Bewegung in die Umgemeindungsangelegenheiten. Auch die Barmer Verwaltung hat den Faden erneut aufgegriffen und sich zu den letzten Vorschlägen in einer umfangreichen Denkschrift geäußert, die von Oberbürgermeister Dr Hartmann und Beig. Dr. Bragard mit großer Gründlichkeit und in übersichtlicher Form verfaßt worden ist

Die Barmer Verwaltung legte gestern nachmittag in einer Besprechung im Rathause den Vertretern der Presse diese Denkschrift vor auf deren Inhalt weiter unten näher eingegangen wird Als wesentlicher Punkt der Ausführungen Dr. Bragards ist zu erwähnen, daß die

Verwaltung unter allen Umständen an ihren bisherigen Forderungen festhalten wird; besonders bezüglich der Ansprüche auf Schwelm.

In der Denkschrift heißt es darüber u. a.:

„Die Schwelmer Talsohle ist die natürliche geographische und verkehrspolitische Weiterentwicklung des Barmer Tales Der unaufhaltsame Zug der Entwicklung Barmens nach dem Osten wird vor Schwelm nicht halt machen wie auch die kommunale Neugliederung geregelt werden mag. Aber auch auf das Wohnsiedlungsgelände von Gennebreck kann Barmen nicht verzichten."

Weiter ist an anderer Stelle ausgeführt:

„. . . sämtliche Probleme . . . können . . . nur von einer Stelle aus, also nur durch Einbeziehung der Stadt Schwelm in die Wupperstadt geregelt werden wenn man nicht will daß die Regelung durch die vielen Schwierigkeiten, die einer Vereinbarung über diese lebenswichtigen Verwaltungsfragen entgegenstehen, überhaupt nicht zustande kommt."

Weiter:

„Die Provinzgrenze darf aber, bei aller Achtung vor dem geschichtlich Gewordenen, nicht Selbstzweck werden. Wir alle sind, wie der Minister Severing 1922 in Barmen ausführte, in erster Linie nicht Rheinländer oder Westfalen sondern Preußen und Deutsche. Barmen zweifelt auch nicht daran, daß Schwelm eines Tages auch ohne Auftollung der großen Umgemeindungsfrage Barmen zufallen wird Und kein anderer als der frühere Landrat von Schwelm hat dieselbe Ansicht vor einigen Jahren dem Oberbürgermeister von Barmen gegenüber geäußert."

Barmen ist also nach wie vor gewillt, seine gesamten Ansprüche, wie sie auf der hier veröffentlichten Karte eingezeichnet sind, unter allen Umständen zu verfechten Die Barmer Verwaltung hat in der 100 Seiten umfassenden Denkschrift, die mit reichhaltigem, anschaulichem Kartenmaterial versehen ist die Umgemeindungsfrage im allgemeinen und speziell für die „Wupperstadt" behandelt Zum Schluß ist ein Gutachten von dem Professor für Stadtwirtschaft an der Techn Hochschule Stuttgart, Dr. Neumann angefügt das die Ansprüche Barmens als voll berechtigt anerkennt.

*

Da der Hauptkampf um das Siedlungsgelände im Osten Barmens geht, fügen wir einige Ausführungen der Denkschrift hier an die sich mit dieser Frage hauptsächlich befassen.

Beiden Städten fehlt Raum.

Nachdem die Frage der kommunalen Neugliederung in großzügiger Weise aufgerollt ist, ist es was die Wupperstadt anlangt, mit einer Vereinigung der beiden Städte allein naturgemäß nicht getan. Auch mit einigen Grenzberichtigungen zugunsten der Wupperstadt ist die Frage nicht erledigt. Es darf eine Vereinigung der beiden Wupperstädte keinesfalls erfolgen, wenn nicht jeder der beiden Städte dabei gleichzeitig dasjenige Gelände zugeteilt wird, welches die vereinigte Wupperstadt zu ihrer voraussichtlichen Entwicklung bedarf. Bei den großen Städten des Flachlandes sieht man die Einbeziehung großer umliegender Gebietsteile als selbstverständlich an. Deshalb wäre es gegenüber den beiden Wuppertädten eine doppelte Unbilligkeit, wenn man gerade ihnen bei der Umgliederung, also bei der Festlegung des künftigen Bestandes, das versagen wollte, was sie für eine freie Entwicklung notwendig gebrauchen Man kann unmöglich die eine Wupperstadt auf den Gebietszuwachs verweisen, den sie durch die Vereinigung mit der anderen Stadt erhält. Denn es wird nicht eine Stadt zur anderen eingemeindet sondern die Städte sollen vereinigt werden. Durch die Vereinigung wird aber das dringende Raumbedürfnis, das jede Stadt für sich hat, nicht befriedigt sondern geradezu gesteigert.

Die örtliche Gestaltung der beiden Wuppertädte ist so charakteristisch, und in dem ganzen Gebiet, welches für die kommunale Neugliederung jetzt in Frage kommt, nämlich im weiteren rheinisch-westfälischen Industriegebiet, so einzigartig und allein dastehend, daß ganz besonders auf die Unterschiede zwischen den Wuppertädten und den übrigen Großstädten des Industriegebietes hingewiesen werden muß.

Die Wuppertädte sind die Hauptstädte des Bergischen Landes. Sie liegen gänzlich eingezwängt im Tal der Wupper und deren Zuflüsse. Fast das ganze Gebiet beider Städte ist, soweit eine vernünftige Flächenaufteilung es zuläßt, bebaut und besiedelt. Gerade bei der vorhandenen Bebauung zeigt sich, wie beschränkt die Wuppertädte seit jeher im Baugelände sind. Es ist auch bezeichnend für die Flächengestaltung, daß im Gebiet beider Städte kein freies, zusammenhängendes, nur halbwegs ebenes Gelände von der Größe eines halben oder auch nur viertel Quadratkilometers vorhanden ist.

Einschnürung Barmens.

Auf einen eventuellen neuen Gebietszuwachs des Ortsteiles Elberfeld der künftigen Wupperstadt kann die Barmer Industrie nicht verwiesen werden. Denn auch Elberfeld bedarf dessen, was es in Anspruch nimmt, für seine zukünftige Entwicklung. Der Ortsteil Barmen hat gegenüber der Handelsstadt Elberfeld einen so ausgeprägten industriellen Charakter, daß eine Minderung oder Verwischung dieses Charakters auch nach einer Städtevereinigung von Elberfeld und Barmen außer dem Bereich der Möglichkeit liegt. Barmen wird sich als Fabrik- und Industriestadt im Rahmen der vereinigten Wupperstadt weiter entwickeln. Es wird den bisherigen Zug nach Osten, weil dort allein ebenes Industriegelände ist, beibehalten, wie es die Entwicklung seit der Eingemeindung von Langerfeld 1922 deutlich gezeigt hat und noch zeigt. Es ist im Gegenteil anzunehmen, daß die vereinigte Wupperstadt eher mehr Gelände für sich zusammen braucht, als es jede einzelne Ortsteil bei Abwägung seiner künftigen getrennten Entwicklungsmöglichkeiten notwendig hätte. Denn das ist es gerade, was sich die beiden Stadtverwaltungen von einer Vereinigung versprechen, daß von der zusammengefaßten Wupperstadt eine ganz andere Stoßkraft und ein viel mächtigerer Impuls ausgeht, als es die beiden getrennten Städte bisher in ihrer Entwicklung vermocht haben. Auch hier gilt das Wort: „Großes wirket ihr Streit, größeres wirket ihr Bund."

Es ist weiter anzunehmen, daß nach der Vereinigung, abgesehen von der beschleunigten Entwicklung beider Städte, gerade die Industrie in beiden Städten sich noch mehr und ausgesprochener nach Barmen, und das heißt wieder nach dem Osten Barmens konzentriert. Es mag wohl manchen Elberfelder Fabrikanten geben, der in Zukunft, nach der Hinwegräumung der vielen bisher vorhandenen Gegensätze, sich in Barmen ansiedelt und dadurch das Bedürfnis nach weiterem Siedlungsgelände steigert.

Bei der Beurteilung des Gebietes der Stadt Barmen ist davon auszugehen, daß Barmen vor 1922 noch niemals, auch nicht seitdem es eine Stadt ist, d. h. seit dem Jahre 1808, Gebietszuwachs erhalten hat. Dabei hat sich die Bevölkerung von Barmen vom Jahre 1808 bis 1922 von 14 304 auf 165 000 (heute 190 000) erhöht.

Das ist um so verwunderlicher wenn man die eigenartige örtliche Gestaltung von Barmen näher betrachtet. Es liegt langgestreckt an den beiden Ufern der Wupper, ein schmales Tal, dessen Breite im Brennpunkt des Verkehrs und im Mittelpunkt der Stadt (Rathaus und Altenmarkt) nur 80 Meter beträgt, wogegen die Stadt selbst sich in einer Ausdehnung von 5 Kilometern an der Wupper entlang zieht. Man weiß zwar, wie schwierig es schon im Allgemeinen für die Großstädte im Kriege war, berechtigte Eingemeindungswünsche durchzusetzen. Aber zu diesem allgemeinen Moment kamen doch für Barmen noch ganz besondere Umstände hinzu die eine Vergrößerung seines Gebietes auch nach der Stadtwerdung 114 Jahre lang verhinderten: Barmen ist rund eingeschnürt: nach Westen an der Haspeler Brücke abgeriegelt durch die Stadt Elberfeld nach Osten eingeschränkt durch die rheinisch-westfälische Grenze, denn die Ostgrenze Barmens ist gleichzeitig die rheinisch-westfälische Provinzialgrenze. Weiterhin ist Barmen im Süden und Norden von den Wupperhöhen, die für jedweden Verkehr nur sehr schwer zugänglich sind, eingeengt. So schön der Anblick der Stadt sich dem Auge darbietet, wenn man auf der Höhe aus dem Walde hervortritt, so schwierig ist es, Wohn- oder Industriesiedlungen oder Straßenbauten in diesem Gelände durchzuführen. Man sieht von der Höhe aus, wie sich die Stadt aus dem engen, langgestreckten Tal der Wupper heraus in steilen Straßenzügen an den Berghängen hinzieht. Die Häusergruppen liegen übereinander geschachtelt so, als ob die Fundamente der einen Reihe auf den Dächern der darunter liegenden stünden. Vielfach sind Wohnsiedlungen und Fabriksiedlungen an den Hängen verstreut. Fabrikschlote und Wohnhäuser liegen nebeneinander, und es fällt nur dem näher prüfenden Blick auf, daß die Fabriken und auch schon die kleineren gewerblichen Betriebe mehr und mehr die Höhen meiden und sich im Tale festsetzen. Zieht man durch Barmen in der Schwebebahn, deren eisernes Gerüst wie ein unförmiger Lindwurm über dem Lauf der Wupper lastet, so kann man beobachten, daß sich die Mittel- und Großindustrie hier in der Talsohle zusammendrängt. Enge Fabrikhöfe sind als Lagerplätze bis zum letzten Fußbreit ausgenutzt; Schuppen, Stege und Wendeltreppen füllen das ganze Gelände aus. Man sieht, es fehlt an Luft und Boden. Und doch muß die Industrie sich auf dem engen Raum einrichten und hat es verstanden, sich in den vergangenen Jahrzehnten trotz dieser Beschränkungen einen Weltruf zu schaffen und zu sichern.

Eingemeindung Langerfeld.

Schon seit langen Jahren war die Stadt Barmen bestrebt, gutes, besonders für die Industriesiedlung geeignetes Gelände zu erhalten. Es lag im Osten vor den Toren der Stadt, in dem westfälischen Amte Langerfeld. Jahrzehnte hat diese Eingemeindung bis zu ihrer Vollendung im Jahre 1922 gebraucht. Es war wohl eine der schwierigsten Eingemeindungen, die je in Preußen durchgeführt worden sind. Durch ihren Abschluß bekam Barmen wertvolles Siedlungsgelände, und zwar, was dabei am wichtigsten war, in der Ebene. Langerfeld hat eine Gesamtfläche von 1503 Hektar. Hiervon sind Wald, Gartenfläche oder landwirtschaftliches Gebiet 54,5 Prozent (820 Hektar), bebautes Gebiet und Verkehrsfläche 16,5 Prozent (250 Hektar), Ödungebiet 21 Prozent (344 Hektar), Industriegebiet 6 Prozent (89 Hektar).

Es sind erst 6 Jahre seit der Eingemeindung vergangen, und es ist interessant, das eingemeindete Gebiet, soweit es hiernach für die Industriebesiedlung in Frage kommt, in Augenschein zu nehmen. Die unvergleichliche Entwicklung, die Barmen erfreulicherweise vor allen Dingen auf dem Gebiete der Kunstseide (A. G. Bemberg) aufweist, hat in dem eingemeindeten Teil in dieser kurzen Zeit ein neues Industrieviertel entstehen lassen. Die Werke der Industrie gehen heute bis an die jetzige Ostgrenze Barmens, also bis an die westfälische Stadt Schwelm heran. Soweit das Gelände noch nicht aufgeschlossen ist, haben die Fabriken es sich von der Stadt durch bindende Verträge gesichert. Um den Bahnanschluß für das Gelände zu ermöglichen, war die Stadt Barmen bereits gezwungen, im Gebiete der Stadt Schwelm Grundeigentum zu erwerben.

Künstliche Industriesiedlung.

Wer die Entwicklung der Barmer Industrie verfolgt, weiß, daß schon jetzt eine erhebliche Verknappung für das Industriegelände eingetreten ist. Barmen hat

1890	Textilbetriebe	mit 23 192 Arbeitern
817	Metallbetriebe	mit 12 341 Arbeitern
9678	sonstige Betriebe	mit 42 953 Arbeitern
12 385	Betriebe	mit 89 446 Arbeitern

Es hat in der Vorkriegs- und Nachkriegszeit an Versuchen nicht gefehlt, die Industrie zu veranlassen, sich an den Hängen oder auf den Höhen anzusiedeln. Es sind mit ungeheuren Kosten Bahnanschlüsse hergestellt worden. Aber heute müssen die Versuche, soweit sie überhaupt zur Verwirklichung geführt haben, als Fehlschläge bezeichnet werden.

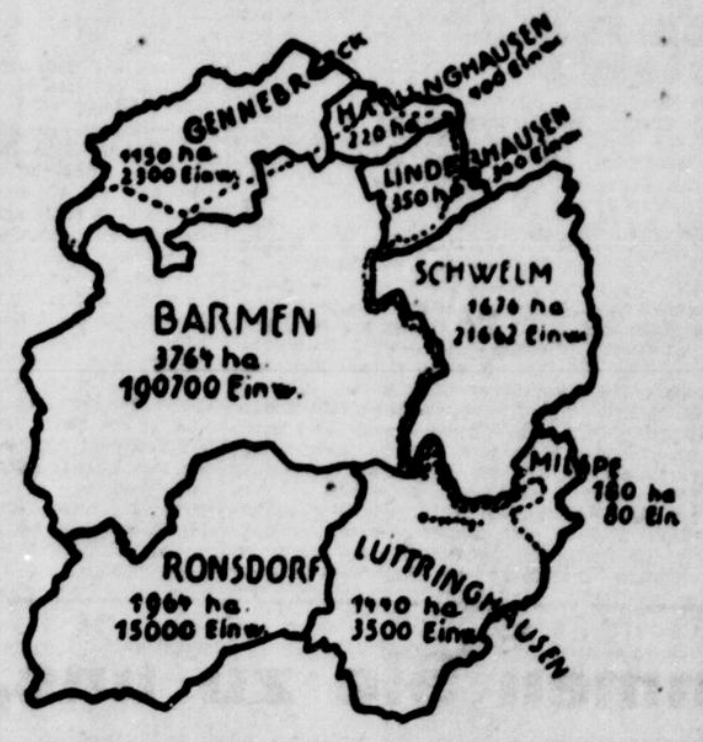
Im Norden auf den Höhen am Haspeld ist es vor dem Kriege gelungen, die Dampfkesselfabrik Zißler & Zamart seßhaft zu machen. Es sind dem Werke große und auf lange Frist sich erstreckende Konzessionen gemacht worden. Die Stadt Barmen hat unter bedeutenden Zubußen Bahnanschlüsse auf der Höhe hergestellt. Aber weder die Firma noch die Arbeiter sind mit dem Betrieb zufrieden. Die Firma hat Schwierigkeiten hinsichtlich des Transportes und der Höhe der Fracht. Die Arbeiter sind mehr oder weniger beschränkt in der Wahl ihrer Wohnung. Ein ähnlicher Versuch ist im Süden auf den Höhen am Lichtenplatz gemacht

Das Barmer Umgemeindungsgebiet.

Zahlenmäßig stellen sich die Vorschläge Barmens wie folgt dar: die Gesamtgröße des beanspruchten Gebietes beträgt 6980 Hektar, und zwar in Gennebreck 1150 Hektar, Haßlinghausen 220 Hektar, Linderhausen 350 Hektar, Schwelm 1676 Hektar, Milspe 180 Hektar, Lüttringhausen 1440 Hektar und Ronsdorf 1964 Hektar. (Bei den Gebieten, deren Namen auf der Karte über die Grenze hinausragen, werden nur Teile beansprucht.) Der Einwohnerzuwachs für Barmen würde danach betragen insgesamt 43 240, und zwar in Gennebreck 2300, Haßlinghausen 400, Linderhausen 300, Schwelm 21 660, Milspe 80, Lüttringhausen 3500, Ronsdorf 15 000.

Das gesamte Barmer Stadtgebiet würde dann betragen 10 743 Hektar (bisher 3763 Hektar), die Gesamteinwohnerzahl rd. 234 000 (bisher 190 700).

Unter Hinzurechnung Elberfelds und seiner Vorschläge ergibt sich daraus für die vereinigte Wuppertadt ein Gesamtgebiet von 24 000 Hektar oder 240 Quadratkilometer und eine Gesamt-Einwohnerzahl von rd. 454 000.



Die Vorschläge Barmens.

Die neuen Vorschläge des Ministers.

Beachten Sie gefl. morgen unser Angebot!

Gebrüder Appel

Herzog- u. Grünstr.-Ecke Elberfeld Herzog- u. Grünstr.-Ecke

worden. Hier hat sich die Firma Vorwerk & Sohn mit einer Gummifabrik angesiedelt. Auch hier sind ähnliche Schwierigkeiten des An- und Abtransportes, und damit Produktionsverteuerungen aufgetreten. Es hat sich als notwendig erwiesen, bei dem Betrieb Siedlungen, in der Hauptsache für die Belegschaft, zu erstellen, und glücklicherweise verfügte die Firma an Ort und Stelle auf der Höhe am Lichtenplatz, über genügendes Gelände. Es hat aber auch an weiteren Versuchen nicht gefehlt, die Industrie, z. B. das Trierer Walzwerk, durch großes Entgegenkommen in der Grundstücksbeschaffung und -Aufschließung zu bewegen, die Höhen zu besiedeln; aber ohne Erfolg. Es hat sich hier die Richtigkeit dessen gezeigt, was Adolf Weber in seiner „Allgemeinen Volkswirtschaftslehre" (1928, Seite 56) ausführt: „Auch bei der Industrie kann man von einem natürlichen Standort sprechen. Nicht mit Unrecht hat man gesagt, daß Industrieland geboren, aber nicht geschaffen wird."

Die feingliedrige Textilindustrie.

Bei allen diesen Versuchen ist vor allen Dingen noch zu berücksichtigen, daß es sich nicht um Werke der Textilindustrie handelt. Die Textilindustrie stellt jedoch den weit überwiegenden Teil der Barmer Industrie dar. Die Textilindustrie ist aber so verwickelt und greift derart ineinander über, daß die einzelnen Betriebe aufeinander angewiesen sind und Hand in Hand arbeiten müssen. Das Produkt wird in mehreren Betrieben hintereinander verarbeitet, z. B. gesponnen, gebleicht, gefärbt und gewebt. Es finden infolgedessen dauernd Transporte der Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate, von einem Betrieb zum anderen und zurück statt. Die Feinheit der Arbeit, beim Musterzeichnen, beim Weben, bei der Appretur, bei der Farbtönung, beim Lüstrieren und vielen anderen Arbeitsvorgängen erfordert eine dauernde Fühlungnahme der Betriebe untereinander. Dabei sind die Preise durch die Konkurrenz stark gedrückt. Es muß infolgedessen, entsprechend den Forderungen der allgemeinen Rationalisierung, an Weg gespart werden. Eine Zusammenlegung der vielen einzelnen Arbeitsvorgänge in einen Betrieb ist, abgesehen von der Kapitalbeschaffung, wegen der Kompliziertheit und der erforderlichen, durch Generationen gesammelten Erfahrungen auf den einzelnen Arbeitsgebieten, nur beschränkt möglich.

Siedlungsschwierigkeiten an den Berghängen.

Ein Blick auf die Photographie des Reliefs des Wuppertals zeigt mehr und klarer, als es eine noch so eingehende Schilderung tun kann, wie zerrissen und bergig das Gelände gestaltet ist. In der Tat erinnert das Bild an die Fliegeraufnahme eines Granattrichterfeldes aus der Kriegszeit. Welche Schwierigkeiten türmen sich auf bei der großstädtischen Besiedlung eines solchen Geländes. Die Straßen- und die übrigen Verkehrsverbindungen können nicht gerade, sondern müssen in großen Umwegen und Kurven und unter Aufwendung ganz erheblicher Kosten angelegt werden. Die Häuserfundamente und sonstigen Bauten müssen zunächst einmal ein- oder mehrgeschossig in den Keller hineingebaut werden. Es mag wohl ein malerisches Bild sein, die Siedlungen zu sehen, die am Berghange kleben. Was vorne Obergeschoß ist, ist an der Rückseite des Hauses noch Kellergeschoß. Zu den gewaltigen, gegen das Flachland durchweg um 20 bis 25 Prozent gesteigerten Baukosten treten besondere Nachteile an der Bergseite infolge der Feuchtigkeit und des Mangels an Licht. Die Höhenüberwindung ist bei jedem Bau eine besondere und fast überall anders zu beurteilende, kostspielige Aufgabe. Die Verkehrsverbindungen nach dem Tale und vom Tale zu den Höhen sind nur auf Umwegen und infolgedessen nur mit Verteuerung und Zeitverlust herzustellen. Ebenso verhält es sich mit der täglichen Ueberwindung der Entfernung und der Höhenunterschiede. Die gleichen Schwierigkeiten entstehen bei der Wahl und Herrichtung sowie der gleichmäßigen Verteilung von Spiel- und Sportplätzen. Den Städten in der Ebene erscheinen alle diese Fragen von untergeordneter Bedeutung im Vergleich zu dem riesigen Aufwand, zu dem die Bergstädte genötigt sind. Wer in den großen Städten des Flachlandes sich aufzuhalten gewohnt ist und die freie und schöne Disponierung im Raume als etwas Selbstverständliches ansieht, der wundert sich mit Recht darüber, daß hier an den Hängen um jeden Fußbreit Boden gerungen wird. Aber die Städte sind nun einmal nicht etwas künstlich nach langem vorbedachten Plan Geschaffenes, sondern sie haben eine jede ihr eigenes Schicksal. Sie sind so entstanden und gewachsen, wie die örtlichen Verhältnisse es erforderten, begünstigten oder ermöglichten.

Linderhausen.

Von Linderhausen nimmt Barmen in seinem Vorschlag nur einen Teil, nämlich nur die westliche Hälfte, in Anspruch bis zur Wasserscheide. Was dann zu Barmen kommen soll, entwässert zur Wupper. Was außerhalb Barmens bleibt, entwässert zur Ruhr. Der von Barmen beanspruchte Teil ist nur zu 5 Prozent bebaut. Die Bebauung muß, da eine Entwässerung (Kanalisation) entsprechend dem natürlichen Gefälle nur nach Barmen möglich ist, nach einem einheitlichen Siedlungsplan von Barmen aus erfolgen. Linderhausen hat 1238 Einwohner, das beanspruchte Gebiet etwa 300 Einwohner. Linderhausen umfaßt 631 Hektar; der hiervon beanspruchte Teil hat eine Fläche von 350 Hektar. Hiervon kommen für die Industriesiedlung in Betracht 51 Prozent oder 180 Hektar. Es handelt sich hier nach der Bodengestaltung um Gelände für kleinere oder mittlere Betriebe. Für Großbetriebe ist dieses Gebiet weniger geeignet.

Schwelm.

Es erhellt ohne weiteres, daß mit dieser Einbeziehung allein das Bedürfnis der Großstadt nach Industriegelände nicht auf absehbare Zeit gestillt und damit auch die Ursache dauernder Unsicherheit zwischen Stadt und Land für die Zukunft nicht hinweggeräumt ist. Es kann zudem die gerade nach Schwelm zu bestehende industrielle Entwicklung des Bemberg-Konzerns und der Großindustrie überhaupt nicht künstlich nach Linderhausen abgedrängt werden. Auch ist die Gefahr vorhanden, daß noch mehr Textil- und andere Betriebe wegen Raummangels in andere Städte abwandern und dadurch die einheimische Industrie schwer benachteiligen.

Es ist gewiß für eine Stadt wie Barmen kein leichtes, auf das Gebiet einer Nachbargemeinde mit einem bedeutenden kommunalen Eigenleben, wie es die alte Stadt Schwelm mit 21 700 Einwohnern aufweist, Anspruch zu erheben. Aber es ist wieder ganz besonders darauf hinzuweisen, daß es sich nicht um eine „Eingemeindung" alten Stils handelt, sondern um eine Frage der „Umgemeindung".

Hierbei sollen vor allen Dingen für die Stadt Schwelm die Sicherungen der Dekonzentration und der Gewährleistung und Erhaltung des Eigenlebens der Stadt Schwelm durch Ortsgesetz festgelegt werden. Der Oberbürgermeister von Barmen hat selbst ein solches Ortsgesetz entworfen und ausgearbeitet. Hiernach soll Schwelm für die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung einen besonderen Wahlbezirk bilden mit Schwelmer Stadtverordneten. Es wird ferner ein Verwaltungsausschuß mit den Rechten eines Ausschusses der Stadtverordnetenversammlung gebildet, mit beschließender Zuständigkeit für Schulen, Gemeindeanstalten und Wohlfahrtspflege und mit beratender Stimme für die zentralen Verwaltungs- (Finanz-, Bau- und Verkehrs-) Sachen.

Den Vorsitz führt der Oberbürgermeister oder ein Beigeordneter. Bei solchen weitgehenden Sicherungen kann gewiß nicht von einer Ertötung des Eigenlebens der Stadt Schwelm gesprochen werden. Vielmehr muß der Ausgangspunkt im Auge behalten werden: Die öffentliche Verwaltung, vor allem die Kommunalverwaltung, soll und muß in zweckmäßiger Weise den Grundsätzen der Rationalisierung und dem Vorgang der Wirtschaft entsprechend, neu gegliedert werden. Dieses außergewöhnliche Ziel erfordert auch außergewöhnliche Mittel. Die industrielle Entwicklung Barmens, heute und noch mehr nach der Städtevereinigung, geht unaufhaltsam vorwärts, und zwar sichtbar nach dem Osten hin und bedarf mit jedem Jahre mehr Gelände für Industrie und Wohnungen. Anderes Industriegelände als Linderhausen und Schwelm ist nicht vorhanden, weil die vorhandenen Täler, vor allem das Wuppertal und das Langerfelder Tal, besiedelt sind, und weil die Versuche, die Industrie auf den Höhen anzusiedeln, gescheitert sind.

Die Stadt Schwelm mit einer Gesamtfläche von 1676 Hektar hat an Wald Grünflächen und landwirtschaftlichem Gebiet 49 Proz. 822 Hektar
für Industriesiedlung . . . 14 Proz. 240 Hektar
für Wohnsiedlung . . . . 12 Proz. 193 Hektar
zur Verfügung. Es unterliegt für Barmen keinem Zweifel, daß die Eingemeindung von Schwelm in den Umgemeindungsplan bei den gegebenen Verhältnissen ohne weiteres erfolgen würde, wenn Schwelm eine rheinische Stadt wäre. Die Provinzgrenze darf aber, bei aller Achtung vor dem geschichtlich Gewordenen, nicht Selbstzweck werden. „Wir alle sind, wie der Minister Severing 1922 in Barmen ausführte, in erster Linie nicht Rheinländer oder Westfalen, sondern Preußen und Deutsche." Barmen zweifelt auch nicht daran, daß Schwelm eines Tages auch ohne Aufrollung der großen Umgemeindungsfrage Barmen zufallen wird. Und kein anderer als der frühere Landrat von Schwelm hat dieselbe Ansicht vor einigen Jahren dem Oberbürgermeister von Barmen gegenüber geäußert. Barmen wird, dank seiner gefestigten Industrie, die sich hier im Tale durch die fleißige Arbeit vieler Generationen entwickelt, erhalten und Weltruf errungen hat, seinen Weg weitergehen. Das ist aber, örtlich und siedlungstechnisch gesprochen, kein anderer Weg als der der industriellen Entwicklung nach Osten, weil die ganze bodenständige Industrie seit jeher im Tale sitzt — ursprünglich bedingt durch die vorteilhafte Beschaffenheit des Wupperwassers — weil der verwickelte Produktionsprozeß ineinander übergreift, weil für die Weiterentwicklung nur im Osten ganz allein geeignetes Gelände für große Betriebe vorhanden ist. Gerade der hier in Betracht kommende Industriezweig, die Kunstseide, hat einen beispiellosen Aufschwung zu verzeichnen. Technik und wissenschaftliche Erforschung der Kunstseidenfaser machen von Jahr zu Jahr Fortschritte. In dem Maße, in welchem sie ihrem Ziele, der Naturseide so ähnlich wie möglich zu werden, sich nähert, nimmt die Produktion zu. Schon jetzt beschäftigt die Kunstseidenindustrie in Barmen — ohne die Hilfsbetriebe — 6000 Arbeitskräfte. Dabei schreitet die Entwicklung unaufhaltsam vorwärts.

Aber es handelt sich hier gar nicht darum, daß die künftige Entwicklung zu gegebener Zeit von selbst zu einer Angliederung der Stadt Schwelm an Barmen oder die vereinigte Wuppertal führt. Vielmehr soll gerade jetzt durch die Umgliederung, wie der Innenminister am 22. Juni 1928 in Swinemünde auf dem preußischen Kreistag erklärt hat, ein nach menschlicher Voraussicht dauernder Besitzstand geschaffen werden, damit der ewige, die Selbstverwaltung lähmende und die Wirtschaft schädigende Streit zwischen Großstadt und Landkreis beendigt wird und die Selbstverwaltung die Kräfte für ihre eigentlichen Aufgaben frei erhält.

Zum Sportgroßkampftag in Elberfeld

Betriebsmaßnahmen der Reichsbahn am Sonntag.

Am Sonntag findet bekanntlich im Elberfelder Stadion ein Fußballwettspiel Westdeutschland gegen Berlin um den Bundespokal statt. Alle Sportfreunde sehen dem Ausgang dieses Kampfes mit gespanntem Interesse entgegen, und es ist mit einem starken Besuch im Stadion zu rechnen. Zur Bewältigung des zu erwartenden starken Verkehrs trifft die Reichsbahndirektion Elberfeld umfangreiche Betriebsmaßnahmen. Sie wird folgende wesentlich verstärkte Eilzüge außerplanmäßig in Elberfeld-Zoologischer Garten halten lassen:

Eilzug 51 von Köln — um 12.54 Uhr am Zoo.

Eilzug 343 von Düsseldorf — um 13.06 Uhr am Zoo.

Eilzug 364 von Hagen — um 13.56 Uhr am Zoo.

Für den Rückverkehr:

Eilzug 359 nach Hagen — ab Zoo 16.44 Uhr.

Eilzug 340 nach Düsseldorf — ab Zoo 16.52 Uhr.

Außerdem werden alle fahrplanmäßig in Elberfeld-Zoo haltenden Personenzüge, die für den Hin- und Rückverkehr in Frage kommen, wesentlich verstärkt werden, so daß für eine reibungslose Hin- und Rückbeförderung am Sonntag nach und vom Elberfelder Stadion gesorgt ist.

Zur Burgholz-Angelegenheit.

Von der Elberfelder Stadtverwaltung wird uns geschrieben:

„In einem Aufsatz vom 9. Januar „Die Protestbewegung gegen die Verschandelung des Burgholzes . . . eine große Komödie!" wirft die „Bergische Tageszeitung" der Stadtverwaltung Elberfeld vor, bereits vor Jahresfrist ihre Zustimmung zur Abholzung des Burgholzes erteilt und während der Protestaktion der Bürgerschaft tatenlos beiseite gestanden zu haben. Beide Behauptungen sind unzutreffend. Wie aus den Ausführungen der Stadtverwaltung in der öffentlichen Stadtverordneten-Versammlung vom 13. November 1928 sowie aus der eben erst veröffentlichten Regierungserklärung zu einer Notiz in der „Barmer Zeitung" hervorgeht, ist die Stadtverwaltung von den gegenüber 1925 völlig veränderten Plänen des Polizeipräsidiums selbst vollständig überrascht worden. Weder der Herr Minister noch eine andere Stelle hat dieserhalb vorher mit der Stadtverwaltung Fühlung genommen, die erst aus den Zeitungen von den neuen Plänen etwas erfahren hat. Unmittelbar nach deren Bekanntwerden ist die Stadtverwaltung nachdrücklichst beim Herrn Regierungspräsidenten schriftlich, mündlich und telegraphisch vorstellig geworden, um die Anlage eines Schießplatzes im Burgholz zu verhindern. Dies bestätigt die vorerwähnte Regierungserklärung ausdrücklich mit den Worten: „Gegen dieses veränderte Vorhaben hat sich die Stadtverwaltung Elberfeld von vornherein und mit allen Mitteln gewendet." Als diese Proteste nicht zur Einstellung der vorbereitenden Arbeiten im Burgholz führten, sind erneut Vorstellungen beim Herrn Polizeipräsidenten und Herrn Regierungspräsidenten erhoben und zuletzt telegraphisch Protest auch an den Herrn Innenminister und Landwirtschaftsminister gerichtet worden. Desgleichen sind alle von dritter Seite an die Regierung in der Schießplatzfrage gerichteten Beschwerden, soweit sie der Stadtverwaltung bekannt wurden, von der Stadtverwaltung im Sinne der Beschwerdeführer bei der Regierung vertreten worden. Für die Stadtverwaltung Elberfeld war im übrigen die Vertretung der Angelegenheit dadurch erschwert, daß der Schießplatz nicht auf Elberfelder Gebiet liegt. Die lakonische Antwort des Herrn Regierungspräsidenten ist aus der Tagespresse bekannt. Auf die beiden Telegramme an die Herren Minister ist bis heute eine Antwort überhaupt nicht eingegangen."

Neues Betriebskontrollsystem der Reichsbahn.

Vier Arten von Kontrolleuren.

Mit dem neuen Jahr hat die Deutsche Reichsbahn in einem sehr wichtigen Dienstzweig, nämlich der Ueberwachung des ganzen Betriebes durch Kontrolleure, eine Vereinheitlichung eintreten lassen, nachdem bisher trotz der Zusammenfassung aller deutschen Bahnen in der Reichsbahn die Kontrolltätigkeit in den verschiedenen Ländern noch nach den alten, von den Ländereisenbahnen aufgestellten Grundsätzen gehandhabt wurde.

Seit dem 1. Januar gibt es bei den Reichsbahndirektionen vier Arten von Kontrollinstanzen, nämlich Betriebs-, Oberbau-, technische Betriebs- und Frachtenkontrolleure, deren Aufgaben in einer neuen Dienstanweisung genau umrissen sind.

Den Betriebskontrolleuren liegt die Ueberwachung des ganzen Betriebs- und Verkehrsdienstes ob sie haben darauf zu achten, daß die Betriebssicherheit überall voll gewahrt ist, daß die einschlägigen Vorschriften eingehalten. Maßnahmen für gesteigerten Verkehr rechtzeitig getroffen und wieder aufgehoben werden usw. — Die Oberbaukontrolleure, die häufig schnellfahrende Züge in der Lokomotive oder auf dem letzten Wagen begleiten müssen, haben die besonders verantwortungsvolle Aufgabe der Ueberwachung der Gleisunterhaltungs- und Erneuerungsarbeiten, während die technischen Betriebskontrolleure in der nicht weniger wichtigen Ueberwachung der Sicherungsanlagen und Fernmeldeeinrichtungen tätig sind. — Die Frachtenkontrolleure haben auf möglichst vollständige Erfassung der Einnahmen aus dem Güterverkehr zu achten, die Gewichtsangaben sowie die Frachtberechnungen der Güterfendungen nachzuprüfen.

Insgesamt werden im ganzen Reichsbahnnetz weit über 100 Kontrolleure dauernd tätig sein.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 13. bis 21. Januar: Sonntag, 13. Jan., 3—5½ Uhr: „Die Ehre" (Pr. 2); 7—9½ Uhr: „Charleys Tante" (Pr. 2) Montag, 14. Jan., 7½—9¾ Uhr: „Herr Lambertbier" (D 16, Pr. 2). Dienstag, 7½—10½ Uhr: „Florian Geyer" (A 17, Pr. 2). Mittwoch, 7½—10 Uhr: „Charleys Tante" (C 17, Pr 2). Donnerstag, 7½ bis 9¾ Uhr: „Herr Lambertbier" (B 19, Pr 2). Freitag, 7—11 Uhr: „Lohengrin" (Pr. 3). Samstag 19. Jan., 7½—10½ Uhr: „Troubadour" (Vorst. f. d. Bühnenvolksbund, Gr. A). Sonntag, 20. Jan., 3—5¾ Uhr: „Troubadour" (3. Fremdenvorst. i. Sonntags-Ab., Pr. 3); 7—9¾ Uhr: „Zigeunerbaron" (Pr. 3). Montag, 21. Jan., 7½—10½ Uhr: „Florian Geyer" (D 17, Pr. 2).

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 13. bis 21. Januar: Sonntag, 13. Jan., 3—5¼ Uhr: „Häusel und Gretel (3. Fremdenvorst im Sonntags-Ab., Pr 3); 7—9¾ Uhr: „Troubadour" (Pr. 3). Montag, 14. Jan., geschlossen. Dienstag, 7½—10¼ Uhr: „Troubadour" (A 17, Pr. 3) Mittwoch, 7½—10½ Uhr: „Wildschütz" (C 17, Pr 3). Donnerstag, 7½ bis 9½ Uhr: Drei Einakter von Krenek (B 19, Pr. 3). Freitag 7½—10½ Uhr: „Florian Geyer" (Vorst. f. d. Schulverw.) Samstag, 19 Jan., 5—7½ Uhr: „Charleys Tante" (4 Fremdenvorst im Samstags-Ab., Pr 2). Sonntag, 20. Jan., 3—5½ Uhr: „Charleys Tante" (Pr. 2); 7—9½ Uhr: „Rauch der Sabinerinnen" (Pr. 2). Montag, 21. Jan., geschlossen.

— dann kommen Sie zu uns,

wenn Sie alle Möbelangebote — auch die noch so groß aufgemachten — geprüft haben. Dann werden wir beweisen, was **wirkliche** Spitzenleistungen auf dem Möbelmarkt sind.

Reklame-Angebot. Die Zimmer sind teils in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Küche	Speisezimmer	Herrenzimmer	Schlafzimmer	Schlafzimmer
Büfett 170 cm, la Ware, kompl. Mk. 390.—	echt Eiche, schweres Modell, kompl. Mk. 550.—	echt Eiche, reich geerbelt, Modell, kompl. Mk. 520.—	echt Nußbaum süddeutsche Ware, kompl. Mk. 795.—	Mahagoni mit Vorbauschrank kompl. Mk. 575.—

Reinhardt & Dickamp

Elberfeld, Kipdorf 69—71.

Der vorsichtige Möbelkäufer

soll immer erst vergleichen, ehe er sich voreilig bindet.

INVENTUR-AUSVERKAUF



Achtung! Achtung!

Die drei Stürmischen sind am Werk! Glänzend haben Sie ihre Kraftprobe bestanden: Nichts vermag der Gewalt ihres Ansturmes zu widerstehen, denn unaufhaltsam stürzen, sie unsere alten Preise jäh in die Tiefe - -

Ihnen zum Vorteil!

Herren-Ulster
M. 16.50 1900, 20, 30, 40, 48, 50, 66, 72, 79, 88, 98, 105 u. höh.

Imprägn. Mäntel
M. 23.00 20, 35, 39, 45, 48, 50, 66, 72, 79, 88, 98, 105 u. höh.

Winter-Paletots
M. 19.50 29, 39, 45, 49, 59, 66, 72, 79, 88, 98, 105 u. höh.

Herren-Anzüge
M. 16.50 1900, 20, 30, 40, 49, 59, 66, 72, 79, 88, 98, 105 u. höh.

Loden-Mäntel
M. 12.00 15, 18, 1900, 23, 26, 29, 33, 36, 39, 45, 48, 55 u. höh.

Sport-Anzüge
M. 26.00 33, 39, 49, 59, 66, 72, 79, 88, 98, 105, 112 u. höh.

Gummi-Mäntel
M. 10.50 12, 15, 18, 1900, 23, 26, 29, 33, 39, 45, 49 u. höh.

Herren-Hosen
M. 1.45 135, 200, 350, 450, 550, 650, 750, 850, 950, 1000, 12, 1350 u. höh.

Jünglings- u. Knaben-Kleidung entsprechend billiger.

Alle anderen hier nicht aufgeführten Artikel sind ebenfalls bedeutend im Preise herabgesetzt.

Elberfeld **Fritzsche** Wall 32

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben E., W.-Rathenaustr. 56

Wir beginnen

am 12. Januar

Kassa **20%** Rabatt

Beispiele:

Küche 160 cm, poln. Kiefer, kompl. mit Tisch und Stühlen 510.– weniger 0% Rabatt 102.– **408.-**

Speisezimmer echt Eiche, besteh. aus: Büfett Kredenz, Tisch, Stühle 610.– weniger 20% Rabatt 122.– **488.-**

Schlafzimmer echt Eiche, 180 cm breit, kpl. m. Marmor, Rahm, Stühlen w. 850.– abzügl. 30% Rabatt 170.– **680.-**

Kleiderschränke, Bettstellen, mit Auflagen Sofas, Chaiselongues, Tische u. s. w. in großer Auswahl mit 20% Rabatt.

Falkenstein

Barmen-Rittersh., Berlinerstraße 55.

Nur 2 Schaufenster

5 Jahre schriftliche Garantie.

Sie kaufen morgen einen Herd? Dann aber nur einen „Bockhacker" denn — bitte lesen Sie:

Urteil:

Achten Sie



auf diese Marke.

Vor 31 Jahren kaufte ich einen Bockhacker-Herd. Es ist zum Staunen, wie derselbe bei täglichem Gebrauch gut erhalten ist, vor allem die vernickelten Leisten sind noch wie neu.

Solche Urteile aus der Kundschaft sind der beste Beweis für die Güte und Preiswürdigk. ein. Bockhacker-Herdes

Das Original-Urteil ist deponiert, auch dieses Urteil bekamen wir ohne jedes Dazutun von unserer Seite. b28.

Bockhacker Werk A.-G.

Herdfabrik Gevelsberg i. W. Gegr. 1885

Bockhacker-Herde sind in all bess. Spezialgeschäften zu haben

---

Kein Inventur-Ausverkauf
bietet Ihnen die Vorteile wie unser

Total-Ausverkauf

in

Schuhwaren

wegen Geschäftsaufgabe

für **Damen, Herren und Kinder,** ohne Rücksicht auf den Einkaufswert mit

20-50% Rabatt

Schuhlager Döppersberg 13

Elberfeld

gegenüber der Handelsschule.

Der weiteste Weg lohnt sich.



Inventur-Ausverkauf

Die Mark steigt in ihrer Kaufkraft um so viel, als wir unsere Preise reduziert haben. Da wir räumen wollen, nehmen wir keine Rücksicht auf den Wert der Waren. Beginn am 14. Januar, morgens 8,30 Uhr.

Kommen Sie rechtzeitig!

3759

Meyer

Rücksichtslos herabgesetzte Preise!

Beginn 14. Januar.

Ein Posten Geldbörsen, Leder, 65, 38 ₰ große Form für Herren mit Facheinteilung . . . 98 ₰	Große Posten Besuchstaschen, feine Lederart, m. Sp. 2.25, 1.75 Bügeltaschen, Leder, mit Knopfverschluß . 2.95	Ein Posten Bierbecher, glatt u. optisch . Stck. 18 ₰ Ein Posten Teebecher, sortiert, durchweg Stck. 18 ₰	Porz.-Teller flach, 4 Stck. 78 ₰ Porz.-Teller 19cm Stck. 78 ₰ Fleischplatten, Porzellan, groß . . . . . 85 ₰	Große Posten Tassen m. Untertassen, dekoriert, Paar 25, 18 ₰ Moccatassen, dekor. 45 38 ₰ Eierbecher, dekor., Stck. 18 ₰	Collegmappen m. 2 Druckknöpfen, Wachstuch, 78, 38 ₰ Einkaufsbeutel, farbig Wachstuch, m. Zug . . . 78, 48 ₰
Ein Posten Geldbörsen, Saffian, glatt Rindl. 1.50, 1.25 Damenbörsen, Leder . . . . . 1.25, 98 ₰	Große Posten Besuchstaschen, teils mit Reißverschluß, durchweg 3.95, 2.75, 1.95	1 Posten Weingläser, Römer, Sektgläser . . Stck 45, 28 ₰ Ein Posten Likörgläser, sortiert . . Stck 25, 18 ₰	Terrinen m. Deckel, Porz. 1.50 Kartoffelschüssel mit Deckel . . . 95, 75 ₰ Satz Schüssel, 3teilig . 95 ₰	Obstteller, dekor., Stck. 28 ₰ Dessertteller, dekoriert, 4 Stck. 85 ₰ Butterdosen, dekor. Stck. 58 ₰	Markttaschen, starkes Kunstleder m. Ledergriff., 1.45, 85 ₰ Marktbeutel, große Faltenteile . . . 1.95
Posten Besuchstaschen, farbig Leder, m. Knopfverschl. 98 ₰ Besuchstaschen, farbig Brokatimit., m. Spiegel 1.45, 95 ₰	Einkaufsbeutel, starkes Boxleder, m. Ledergriffen 4.50 Aktentaschen, kräftiges Rindleder, m. Cirtl. u. Schlene 2.95	Ein Posten Kuchenteller Stck. 95 45 ₰ Ein Posten Kompottschüssel 25 cm . . . . . Stck. 95 ₰	Ein Posten Kuchenteller, dekoriert . . . Stck. 65 ₰ Ostedosen, dekor. Stck. 38 ₰ Kannen-Unters., St. 25 ₰	Kaffee-Service, 15teilig, dekoriert, m. Teller 7.90, 6.90 Frühstücks-Service m. Goldstreifen, 5teilig 2.95	Stadtkoffer m. Nickelschloß, farb. Kunstled., Stoßutter, 2.95 Stadtkoffer, Kunstleder, m. verschlöss. u. Ledergr. 4.75, 3.90

Inventur-Ausverkauf

in Lederwaren, Porzellan, Glas.

Gewaltige Preisermäßigung ohne Rücksicht auf den Wert der Waren!! Auf die anderen Waren, die im Preise nicht ermäßigt sind, **10% Rabatt** einige wenige Nettoartikel ausgeschlossen.

Berliner Bazar-Ges.

Elberfeld, Wall 26.

h168

Inventur-Ausverkauf

im Textilhof in Elberfeld

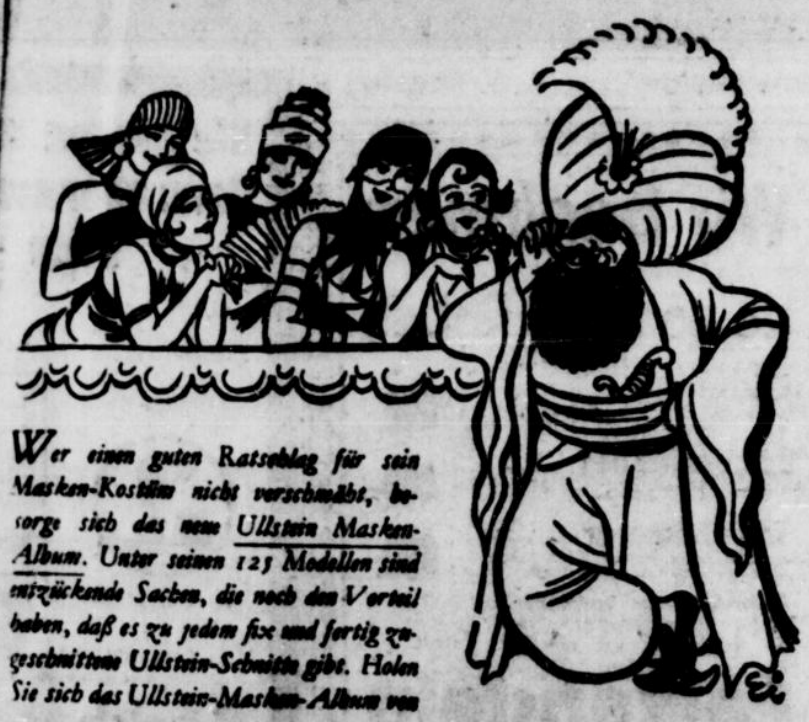
Beginn
Montag den 14. ds. Mts.
alle Waren noch viel billiger
wie vorher.

Kommen Sie zuerst zu uns, dann sparen Sie viel Geld.

Elberfeld Herzog- u. Bolkenaerstraße gegenüber dem General-Anzeiger

145

Der Textilhof



Wer einen guten Ratschlag für sein Masken-Kostüm nicht verschmäht, besorge sich das neue Ullstein Masken-Album. Unter seinen 125 Modellen sind entzückende Sachen, die noch den Vorteil haben, daß es zu jedem fix und fertig zugeschnittene Ullstein-Schnitte gibt. Holen Sie sich das Ullstein-Masken-Album von

Leonhard Tietz A.-G. / Gebr. Alsberg

ELBERFELD

h470

Dem, am Ullstein-Schnittmusterstand, sind auch die Ullstein-Masken-Bücher zu haben.

Bergisch Land

Nr. 9 — 1929 — Beilage z. General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Freitag, 11. Jan.

Fahrlässigkeit war die Ursache.

Abschluß der Untersuchung über die Katastrophe in Duisburg.

WG. Duisburg, 10. Jan. Die Ursache der Katastrophe in der Gärtnerstraße wurde nach eingehender Untersuchung der herausgenommenen Rohrenden festgestellt. Es hat sich dabei ergeben, daß vor der Schweißung teilweise das Einlegen der Packung vergessen worden ist. Die Schweißung selbst konnte das Rohr nicht vollständig abdichten. Die Ursache dürfte darin liegen, daß die Schweißer in dem engen, hohen Graben nicht genügend Platz zum Arbeiten hatten.

Fachlehrgang für Milchhändler in Vohwinkel.

WG. Vohwinkel, 11. Jan. Anfang Oktober begann in der hiesigen Berufsschule ein Lehrgang zur Einführung der Milchhändler in die für den Milchhandel erforderlichen Fachkenntnisse. An dem Kursus, der demnächst zum Abschluß gelangt, nehmen 33 Milchhändler der Gemeinden des unteren Teiles des Kreises Mettmann teil. Der geschäftskundige Teil des Unterrichts liegt in den Händen eines Gewerbeoberlehrers der Vohwinkeler Berufsschule, während die „Fachkunde" von dem Kreisarzt, dem Kreistierarzt und dem Kreischemiker gegeben wird. Für die Milchhändler ist der Nachweis über die Teilnahme an einem derartigen Ausbildungslehrgang von größter Bedeutung, da nach dem Reichsmilchgesetz nur solchen Personen die Erlaubnis zum Milchhandel erteilt werden soll, die einen derartigen Nachweis zu erbringen vermögen.

Wegen Krankheit vorzeitig pensioniert

WG. Vohwinkel, 11. Jan. Der Geschäftsführer der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse, Wiesemann, der seit dem Jahre 1910 die Kassengeschäfte leitet, muß infolge Dienstunfähigkeit pensioniert werden.

Wiesemann hat an dem Aufbau und dem inneren Ausbau der Vohwinkler Ortskrankenkasse in 19jähriger Tätigkeit Hervorragendes geleistet. Das ständige Wachsen der Kasse stellte ständig steigende Anforderungen an den Leiter, die er mit größter Pflichttreue und Schaffensfreudigkeit erfüllte. Seiner Initiative ist der Ausbau der Kassenleistungen auch auf dem Gebiete der Familienhilfe zu verdanken, ebenso ist die Umsiedlung der Kasse in das Verwaltungsgebäude an der Solingerstraße auf Wiesemanns Arbeit zurückzuführen. Die Mitgliederzahl stieg während der Dienstzeit des Kassenleiters von 2000 auf 5400.

Angesichts dieser Erfolge berührt die Tatsache, daß Herr Wiesemann infolge seiner Krankheit vorzeitig von den Kassengeschäften zurücktreten muß, umso schmerzlicher und wird auch von allen denen, die mit ihm in Berührung kamen, auf das tiefste bedauert.

Ein neuer Friedhof in Tönisheide.

WG. Neviges, 11. Jan. Die katholische Rektoratgemeinde in Tönisheide hat von der Regierung die Genehmigung zur Anlage eines neuen Friedhofes an der unteren Kuhlendahlerstraße erhalten. Nachdem nun auch die Pläne selbst die Billigung der Regierung gefunden haben, hat man in den letzten Tagen mit der Einfriedigung des in Betracht kommenden Geländes begonnen. Der neue Friedhof soll so bald als möglich in Benutzung genommen werden.

Gründung eines Bürgervereins in Neviges.

WG. Neviges, 11. Jan. Gestern abend fand eine besonders vom Mittelstand gut besuchte Versammlung statt, die sich mit der Frage der Gründung eines kommunalen Bürgervereins befaßte. Nach einem Vortrage über die Bedeutung eines solchen Bürgervereins setzte eine lebhafte Aussprache ein, in der alle Redner für die Schaffung eines derartigen Vereins eintraten. Es wurde schließlich ein vorläufiger Vorstand gewählt, bestehend aus den Herren Spring, Buschmann, Schröder, Grünendahl und Siekmann, der die endgültige Gründungsversammlung vorbereiten und die Satzungen ausarbeiten soll.

Die Uebernahme des Velberter Polizeidienstgebäudes.

WG. Velbert, 11. Jan. Gestern mittag wurde das neu errichtete Polizeidienstgebäude an der Königstraße der staatlichen Polizei übergeben. Die Stadtverwaltung war durch Bürgermeister Dr. Tweer vertreten, die Polizei durch Polizeioberst Wrobe, Polizeimajor Fuchs, Oberregierungsrat Dr. Danehl und Oberinspektor Törner. Ein Rundgang durch das Gebäude löste allgemeine Befriedigung über die glückliche Lösung der Raumfrage aus. Oberregierungsrat Dr. Danehl übernahm mit kurzen Worten das Gebäude im Namen der Polizei. Bei einer Nachfeier gedachte auch Bürgermeister Dr. Tweer des für das hiesige Polizeirevier wichtigen Ereignisses.

Zunehmende Grippe-Erkrankungen.

WG. Velbert, 11. Jan. In Velbert wie in den anderen bergischen Orten ist seit einiger Zeit eine starke Zunahme der Grippe- und Erkältungserkrankungen festzustellen. Dies kommt sehr wesentlich bei der Allgemeinen Ortskasse zum Ausdruck. Bei der Velberter Kasse gehen täglich 60 bis 80 Neuerkrankungen gemeldet. Infolgedessen wird die Kasse durch Unterstützungen in starkem Maße in Anspruch genommen. Am vergangenen Mittwoch gingen an Krankengeldern rund 21 000 Mark aus (normal 12—13 000 Mark). Die Mitgliederzahl stieg im Laufe des Jahres auf rund 16 000. Es gingen über 13 000 Erkrankungsfälle, darunter 1 Unfälle, gemeldet.

Auf dem Gebiet der Erholungsfürsorge hat sich die Ortskrankenkasse in erheblichem Maße betätigt. In Jahre 1928 wurden mit einem Kostenaufwand von 1000 Mark 85 Kinder in Erholungsheime gesandt, außerdem 100 Erwachsene. — Die Kasse wird durch die 4300 auswärts wohnenden Mitglieder äußerst stark belastet. Gerade diese auswärtigen Kassenmitglieder stellen einen beträchtlichen Prozentsatz der Erkrankungen.

Ein großes Wohnhaus in Velbert.

WG. Velbert, 11. Jan. Wie verlautet, plant die Firma Hale angesichts die Konzentrierung der bisher außerhalb liegenden Büros ihrer Werke in einem großen Bürohaus das unmittelbar am Hauptwerk der Heidestraße errichtet werden soll. Voraussichtlich wird mit dem Bau bereits in den nächsten Wochen begonnen werden.

Ein verwegener Einbrecher verhaftet.

WG. Haan, 11. Jan. Wie noch erinnerlich, wurde vor einiger Zeit auf dem Gute Kamp bei Gruiten ein frecher Einbruch verübt. Ein Mann drang nachts in das Schlafzimmer und zwang die Frau unter Vorhalten einer Schußwaffe aus dem Bett aufzustehen und Geld herbeizuholen. Trotzigen Nachforschungen der Gruitener Polizei ist es nunmehr gelungen, den Täter zu ermitteln. Es handelt sich um einen vorbestraften Mann aus Haan, der bei der Gegenüberstellung von den beteiligten Personen mit Bestimmtheit als der Täter wiedererkannt wurde.

Schon wieder ein Unglück am Fentor.

WG. Bevenburg (Wupp.), 11. Jan. Gestern abend 7 Uhr verunglückte ein schwer beladenes Lastauto der Speditionsfirma Joh. Breuer aus Köln-Ehrenfeld in dem engen Felsentor der Schwelmer Landstraße, das schon manchem Auto verhängnisvoll geworden ist. Dort wird eine Felswand abgetragen. Der Schutt engt die Fahrbahn ein. Der Wagenführer riß im letzten Augenblick den Wagen herum. Dieser geriet in den Graben und schlug um. Fahrer und Beifahrer blieben unverletzt. Der Anhänger ist unbeschädigt.

Der gefesselte Laufbursche.

Ein ungeklärter Vorfall.

WTB. Hagen, 10. Jan. Der Laufjunge einer hiesigen Likör- und Weinhandlung war in den Keller geschickt worden, um Sachen in den Keller zu tragen. Der Junge kehrte von diesem Gange nicht zurück. Als man nach seinem Verbleib forschte, fand man ihn im Keller des Hauses in nur notdürftig gefesselt vor. Wie der Junge in diese Lage gekommen ist, war bisher noch nicht festzustellen, da er noch nicht vernehmungsfähig war.

Die Leistungen eines Kreiskrankenautos.

66 200 Kilometer im Jahre 1928.

Die Inanspruchnahme des Kreiskrankenautos im Oberbergischen hat sich gegen das Jahr 1927 noch wesentlich gesteigert. Daraus ergibt sich von selbst, wie wichtig und notwendig die Anschaffung eines Kreiskrankenautos war. Im Jahre 1928 hat der Wagen nicht weniger als 541 Fahrten ausgeführt gegenüber 469 Fahrten 1927. Im Monat März wurden allein 75 Fahrten ausgeführt. 26 166 nutzbringende Kilometer konnten zurückgelegt werden und die Zahl der Krankentransporte innerhalb des Kreises Gummersbach stellte sich auf 382, gegen 1927 auf 286. Auch die Zahl an Transporten nach auswärtigen Krankenhäusern ist von 233 auf 259 gestiegen. Am 14. Februar hatte der Wagen 40 000 Kilometer, am 23. Mai 50 000 Kilometer, am 19. Oktober 60 000 Kilometer und am Jahresschluß 66 212 Kilometer zurückgelegt. Die 1000. Fahrt wurde am 6. Oktober ausgeführt. Die Fahrten verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Krankenanstalten: Gummersbach 135 (122); Bergneustadt 98 (71); Nümbrecht 20 (9); Ründeroth 21 (15). Bei den Transporten nach außerhalb nimmt Bonn die Führungsstelle ein: Bonn 102, Waldbröl 32, Engelskirchen 30, Köln 30, Lüdenscheid 15, Lippstadt 11, Remscheid 9, Elberfeld 9, Barmen 6, Siegburg 2, Neusdorf 2, Siegen 1, Lüttringhausen 1, Hofnungstal 1.

Im Spiegel der Zahlen.

Sprunghaftes Emporschnellen der Einwohnerzahlen im Ruhrgebiet. Essen, die größte Stadt des Düsseldorfer Regierungsbezirks.

Es ist interessant, die Zunahme der Bevölkerung in unseren rheinischen und westfälischen Städten während der verflossenen 80 Jahrzehnte zu vergleichen. Remscheid hatte im Jahre 1846 34 158 Einwohner, bis 1910 stieg diese Zahl um mehr als das Doppelte, auf 150, und dann bis zum 1. April 1928 weiter auf 78 400. (Heute sind es rund 78 800.) Die benachbarte Messerstadt Solingen zählte 1886: 51 800 Bewohner, 1914: 50 200 und 1928: 53 800; stieg also bis heute nicht unerheblich hinter Remscheid zurück. Anders steht's mit den großen Bezirksstädten Elberfeld und Barmen. Beide hatten schon 1886 die zahlenmäßige Großstadtgrenze überschritten. Die Einwohnerzahl Elberfelds betrug damals 106 700, die Barmens 103 165 Seelen. 1914 hatte Elberfeld 170 118, Barmen 168 [illegible] Bewohner, am 1. April 1928 Elberfeld 172 [illegible] und Barmen 190 300. Die auffällige Steigerung bei Barmen ist auf Eingemeindungen zurückzuführen.

Ein gewaltiges Anschwellen der Einwohnerzahl beobachten wir in den Industriestädten des Ruhrgebietes. Wenn sich darin auch der wirtschaftliche Aufschwung widerspiegelt, so ist das starke Ansteigen der Bevölkerungszahl doch zum größten Teil eine Folge von Eingemeindungen. Ein kennzeichnendes Beispiel dafür bietet Gelsenkirchen, das 1886 noch eine Kleinstadt von etwa 20 000 Einwohnern war, aber 1914 schon mit einer Einwohnerzahl von 169 550 auftreten konnte. Diese erhöhte sich dann bis 1928 auf das Doppelte, nämlich auf 344 600 Seelen. Die Bevölkerung des benachbarten Bochums, die vor 40 Jahren 40 700 Seelen betrug, ging bis 1914 auf 136 918 und bis 1928 auf 216 700 hinauf. Dortmund zählte 1886: 78 600 Einwohner, 1914: 214 333 und 1928: 464 600. Hagen, das 1886 kaum 30 000 Einwohner hatte, zählte 1914 fast 89 000 und 1928 über 100 000. Duisburg schwang sich in der Zeit von 1886 bis 1914 von rund 7000 auf rund 230 000 Einwohner empor; bis 1928 stieg die Zahl dann auf rund 277 000. Oberhausen hatte 1886: 20 178 Bewohner, 1914 waren es rund 90 000 und 1928: 109 600. In ähnlicher Weise entwickelte sich Mülheim a. d. Ruhr. Die Stadt zählte 1886: 24 632, 1914: 112 362 und 1928: 130 000 Einwohner. Hamborn, 1886 noch ein kleines Dorf, hatte 1914 mit 103 372 Bewohnern die Großstadtgrenze überschritten und wuchs bis 1928 auf rund 129 000 Einwohner an.

Die stärkste Bevölkerungszunahme stellen wir bei Essen a. d. Ruhr fest; sie ist noch größer als bei Dortmund und Gelsenkirchen. In der Statistik von 1886 steht die Krupp-Stadt mit 65 000 Einwohnern verzeichnet. Bis zum Jahre 1914 schwoll die Zahl auf 294 629 und bis 1928 auf 477 200 an. Essen ist damit die größte Stadt im Regierungsbezirk Düsseldorf geworden. Die Bezirkshauptstadt bleibt um rund 35 000 Seelen hinter ihr zurück; denn Düsseldorf hatte am 1. April 1928: 441 900 Einwohner, gegen 395 000 im Jahre 1914 und 115 897 im Jahre 1886. Zum Vergleich seien die Einwohnerzahlen der Hauptstädte benachbarter Regierungsbezirke hier angefügt. Die westfälische Provinzhauptstadt Münster, die 1886: 44 025 Bewohner zählte, brachte es bis 1914 auf 90 283 und 1928 auf 113 700. Mächtig blähte sich infolge der zahlreichen Eingemeindungen das heilige Köln auf. 1886 hatte es sich mit 162 000 Einwohnern begnügt, 1914 war die halbe Million bereits um 16 000 überschritten und heute umfaßt Herrn Adenauers Stadtrepublik schon eine Bevölkerung von fast 730 000 Seelen. Wie winzig erscheint daneben die Provinzhauptstadt Koblenz mit ihren 59 000 Einwohnern — kaum 27 000 mehr als vor 40 Jahren — oder die Bezirkshauptstadt Trier, die nur 58 600 Einwohner hat, gegen 49 000 im Jahre 1914 und 24 200 im Jahre 1886. Aachen, die alte Kaiserstadt, wo die Tuchindustrie zu Hause ist, steht mit 156 000 Einwohnern ein paar Stufen höher auf der Zahlenleiter. In der Zeit von 1886 bis 1914 vermehrte sich die Bevölkerung um rund 60 000 Seelen; seitdem trat kaum eine Aenderung ein.

Im Bereich der niederrheinischen Textilindustrie ist ebensowenig wie in Aachen eine außergewöhnliche Steigerung festzustellen. Die größte Stadt dieses Gebietes, Krefeld, wies 1886 eine Einwohnerzahl von rund 91 000 auf, die bis 1914 auf 129 412 und bis 1928 auf 133 400 anstieg. Bei M.Gladbach zeigt sich folgende Zahlenentwicklung: 1886: 45 000, 1914: 66 410 und 1928: 117 600 Einwohner.

Wieder eine neue Innungs-Krankenkasse in Solingen.

WG. Solingen, 10. Jan. Die Jahreshauptversammlung der Friseur-Zwangsinnung für den oberen Kreis Solingen beschloß einstimmig unter Zustimmung des Gehilfenausschusses die Errichtung einer Innungskrankenkasse, die am 1. April in Kraft treten soll. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Handwerk nicht mehr in der Lage sei, die hohen Beiträge der Ortskrankenkasse aufzubringen; man verspüre auch keine Lust, an der Tragung der hohen Kosten des neuen Monumentalbaues für die Verwaltung der Ortskrankenkasse teilzunehmen.

Wie weiter bekannt wird, wollen noch fünf andere Handwerkerinnungen eigene Krankenkassen gründen; bisher wurden hier sechs Innungskrankenkassen ins Leben gerufen.

Ein Rekord des Solinger Spar- und Bauvereins.

2148 selbst geschaffene Wohnungen. — Bauverein.

WG. Solingen, 11. Jan. Eine Rekordentwicklung hat der Solinger Spar- und Bauverein — der größte Bauverein im Bergischen — für 1928 zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl des Vereins ist um nahezu 1000 gestiegen, nämlich um 969 mit 1150 Geschäftsanteilen. Die Gesamtmitgliederzahl stellt sich am Jahresschlusse auf 5145, die zusammen 6300 Anteile haben. Das ist der höchste Mitgliederzuwachs, den der Verein bisher in einem Jahre aufzuweisen hatte. Im gleichen Maße ist der Betrag der eingezahlten Geschäftsanteile gestiegen, nämlich von 1 034 000 Mark auf 1 324 000 Mark, also um 290 000 Mark, das ist ebenfalls ein Rekord in der Geschichte des Vereins. Daneben haben auch die Spareinlagen der Mitglieder erheblich zugenommen. Der Gesamtbetrag, der heute über 600 000 Mark beträgt, hat sich im letzten Jahre nahezu verdoppelt.

Was die Bautätigkeit des Vereins betrifft, so konnte er im letzten Jahre die sämtlichen im Jahre 1927 begonnenen Wohnungsbauten fertigstellen, nämlich 441 Wohnungen, davon allein in der Siedlung Weegerhof 348. Hier sind auch eine zentrale Dampfwaschanstalt, ein Ladenhaus, drei kleinere Läden, eine Bäckerei und die Gaststätte Weegerhof entstanden. Das Bauprogramm 1928 mußte wesentlich eingeschränkt werden, da die öffentlichen Zuschußmittel nicht so reichlich flossen wie 1927. Immerhin wurden in Solingen noch 142 neue Wohnungen geschaffen. Darüber hinaus hat der Verein auch auf Wunsch der Stadt Solingen eine besondere Bautätigkeit für kinderreiche Familien durchgeführt und in Meigen 14 Einfamilienhäuser mit 70 Wohnräumen errichtet.

Der Verein verfügt zu Beginn des neuen Jahres über 2148 selbst geschaffene Wohnungen.

Zur Neugliederung im Westen.

Denkschrift des Preuß. Landgemeindetages West.

Der Preußische Landgemeindetag West hat in einer an den preußischen Minister des Innern gerichteten Denkschrift eingehend und ausführlich zu dessen neuesten Vorschlägen betr. die kommunale Neugliederung im Westen Stellung genommen. Die Denkschrift gliedert sich in drei Abschnitte. Im ersten Abschnitt sind die grundsätzlichen Forderungen des Landgemeindetages West herausgestellt, über die wir bereits ausführlich berichtet haben.

Der zweite Abschnitt behandelt die Auswirkung der kommunalen Neugliederung auf die provinziellen Ruhegehaltskassen, wobei die im Interesse der Leistungsfähigkeit der Ruhegehaltskassen in Rheinland und Westfalen für die zurückliegenden und künftigen Eingemeindungen geforderte gerechtere Regelung der Uebernahme der Pensionslasten durch die Rechtsnachfolger der eingemeindeten Gebietsteile begründet wird.

Der dritte Abschnitt enthält die Stellungnahme der beteiligten Gemeinden und Aemter sowie die Forderungen des Preußischen Landgemeindetages West zu den einzelnen Vorschlägen des Ministers. Hierbei ist bemerkenswert, daß bei Ablassung der Denkschrift nicht nur die Wünsche der Gemeinde- und Amtsvertretungen auf Grund der vorliegenden Beschlüsse berücksichtigt sind, sondern daß die Denkschrift sich, zwecks Gewinnung des erforderlichen Ueberblicks, auf eingehenden örtlichen Besichtigungen und Verhandlungen mit Vertretern der beteiligten Gemeinden und Aemter und deren Bevölkerung aufbaut, mit anderen Worten also, durch die lebendige Fühlungnahme mit den betroffenen Gemeinden und Aemtern persönlich im Eingemeindungsgebiet empfangene Eindrücke, insbesondere also die Wünsche und Einwände der ortsansässigen Bevölkerung, widerspiegelt.



von 14.–26. Januar.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Wir bieten Ihnen größte Vorteile

Auf alle Waren trotz billigster Preise noch 10% Rabatt in Berg.-Märk. Rabattmarken. Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit.

W. Oelemann & Co

Barmen, Schuchardstr. 20

Das Handwerk gegen die Umgemeindung.

WG. Lennep, 11 Jan. Im Handwerkermeisterverein erstattete der Schriftführer Stoll den Jahresbericht. Nach diesem hat der günstige Stand der Wirtschaftslage zu Beginn des Jahres im Herbst sehr nachgelassen. Das Handwerk hat unter dem auswärtigen Wettbewerb mit der Unterbietung der Preise sehr zu leiden gehabt; eine weitere Verschlechterung riefen Steuerdruck und das Nachlassen der Beschäftigungsmöglichkeiten hervor.

Die Umgemeindung Lenneps war gleichfalls Gegenstand der Besprechung. Der Vorsitzende Jacobs wies darauf hin, daß die Zuteilung nach Remscheid einen festen Zusammenschluß der Handwerker und eine rührige Arbeit erheische, da kein Bürgerverein zur Wahrung der Interessen des Mittelstandes am Orte bestehe. Der Handwerksmeisterverein hat sich für öffentliche Kundgebungen gegen die Umgemeindung eingesetzt, leider ohne Erfolg. Demnächst soll eine Einspruchsversammlung der Wirtschaftsverbände stattfinden. Zum Schluß lehnte die Versammlung einmütig noch einmal jegliche Eingemeindung schroff ab.

Eine Mahnung an die Eltern.

WG. Solingen, 10. Jan. Die evangelische Kirchengemeinde richtet an die Eltern der Konfirmandinnen die dringende Bitte, dafür zu sorgen, „daß das Konfirmationskleid der Töchter nicht gegen Würde und Anstand verstößt (nicht ärmellose Kleider, kniefreie Röcke, helle Strümpfe). Im Hinblick auf die Not der Zeit sei auch schon frühzeitig zu betonen, daß es neben dem Konfirmationskleid nicht noch eines besonderen Prüfungskleides bedarf. „Wir bitten um möglichste Schlichtheit, schon damit den Kindern über alles Aeußerliche weg zum Innerlichen geholfen werde" — Die gleiche Kundgebung ersucht die Gemeindemitglieder dringend, allen Karnevalsveranstaltungen fern zu bleiben.

Erschreckende Zunahme der Selbstmorde.

WG. Solingen, 10. Jan. In seiner Werkstatt an der Cäcilienstraße hat sich ein hiesiger Handwerksmeister erhängt. Am gleichen Tage vergiftete sich ein junges Mädchen von der Kasernenstraße.

*

WG. Gevelsberg, 11. Jan. Einen Ohnmachtsanfall erlitt die Ehefrau Sch. zu Kluse, als sie am Gasherd das Abendessen bereiten wollte. Sie brach zusammen, riß dabei den Gasschlauch ab und wurde kurz darauf tot aufgefunden. Der Arzt stellte Herzschlag als Todesursache fest.

Auch der Schulbezirk Clauberg fordert einen Volksschulneubau.

WG. Solingen, 11. Jan. Das Volksschulsystem Clauberg, das wohl die älteste Schulgemeinde im Bergischen aufweist — nachweislich bestand hier schon vor 200 Jahren eine Schule —, verfügt nicht über Schulräume, die den heutigen Verhältnissen einigermaßen entsprechen. Als seinerzeit der Plan der großen August-Dicke-Schule auftauchte, dachte man in der Verwaltung daran, die Schule Clauberg aufzuheben und das System in der neuen Schule unterzubringen. Die Bewohnerschaft des Bezirks ist hiermit aber nicht einverstanden, sie wünscht „ihre Schule" behalten, aber ein neues Schulgebäude haben.

Erweiterung des Solinger Krankenhauses.

WG. Solingen, 10. Jan. Der Bauausschuß des Krankenhauses tagte unter dem Vorsitz des Baurates Schmidhäußler. Eingehend wurden die vorgelegten Pläne über den Bau des Privathauses durchgeprüft und schließlich einstimmig beschlossen, dem Kuratorium die Genehmigung des Baues nach den vorgelegten Plänen zu empfehlen.

Danach soll ein Privathaus als Sonderbau für 48 Betten errichtet werden. Der Bau soll in Keller und Dachgeschoß Wirtschafts- und Personalräume, die dringend notwendig sind, erhalten. Nach Fertigstellung dieses Neubaues wird das bisherige Haus für Privatkranke hergerichtet.

Arbeitsgemeinschaft Solinger Jugendbünde.

WG. Solingen, 10. Jan. Die auf dem Boden der geistigen Jugendpflege stehenden Solinger Jugendbünde haben eine Arbeitsgemeinschaft gebildet. Diese hat sich u. a. die Aufgabe gestellt, gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen, für eine wirksame Vertretung der der ganzen Jugend schlechthin dienenden Belange gegenüber den Behörden sich einzusetzen, überhaupt alle Bestrebungen zu fördern, die auf eine geistig-sittliche Ertüchtigung der Jugend und auf eine gesunde Lebensweise hinzielen und die Maßnahmen zu unterstützen, die zur Vertiefung der aus der Jugend selbst zu gestaltenden Arbeit geeignet sind. Der Arbeitsgemeinschaft gehören an die Jugend der evangelischen, katholischen und sozialistischen Verbände, des Touristenvereins „Die Naturfreunde", der Vereine der Deutschen Turnerschaft, der Wanderbünde, verschiedener Gewerkschaften usw. Es ist zu erwarten, daß sich bei diesem Zusammenschluß auch die politischen Gegensätze mildern werden.

Ein Jungborn in der Heide.

WG. Ohligs, 11. Jan. Der hiesige Naturheilverein war bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse vorstellig geworden, in der Heide einen Jungborn einzurichten. Mit Rücksicht auf die augenblickliche wirtschaftliche Lage ist kaum damit zu rechnen, daß der vorgebrachte Wunsch bald Wirklichkeit werden wird.

Große Pläne im Oberbergischen.

Das Wiehltal wird an die Gasversorgung angeschlossen.

WG. Gummersbach, 11. Jan. Wie mitgeteilt wird, haben die Stadtverwaltungen von Köln und Bergisch-Gladbach beschlossen, die Bürgschaft für den Ausbau der Gasfernversorgung des Wiehltales bis Wiehl zu übernehmen. Mit den Arbeiten soll noch in diesem Jahre begonnen werden. Der Anschluß an das Aggertalnetz erfolgt in Wiehlbrück bei Osbergh ausen.

Um das Gummersbacher Kreiskrankenhaus.

WG. Gummersbach, 11. Jan. In der geheimen Sitzung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, dem Kreis Gummersbach nochmals einen gemeinsamen Krankenhausneubau vorzuschlagen, da man in dem dringend notwendigen Erweiterungsbau des jetzigen städtischen Krankenhauses, der 400—450 000 Mark beanspruchen würde, nicht die richtige Lösung der bestehenden Schwierigkeiten erblickt. Der Plan zu dem gemeinsamen Bau ist vom Beigeordneten Mack ausgearbeitet worden und sieht einen Neubau in Etappen von fünf bis zehn Jahren vor. Der Errichtung des Hauptbaues würden dann Flügelanbauten und Nebengebäude zu folgen haben, so daß ohne allzu starke finanzielle Belastung der großzügige Plan des Kreises allmählich doch verwirklicht wird. Schwierigkeiten wird vorerst noch die Platzfrage bereiten. Weiterer Gegenstand der Beratungen in geheimer Sitzung war die Unterbringung des Arbeitsamtes.

*

Abermalige Ablehnung des Etats in Lindlar.

WG. Lindlar, 11. Jan. Die hiesige Amtsvertretung beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung nochmals mit dem Haushaltsplan für 1928. Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Jung, teilte mit, daß sich das etatsmäßig aufzubringende Steuersoll von 136 000 auf 130 000 Mark ermäßigt habe, und daß zur Deckung des eine Belastung der Grundvermögenssteuer um 40 Prozent, der Gewerbeertragssteuer um 50 Prozent und der Gewerbekapitalsteuer um 100 Prozent erforderlich sei. Er wies darauf hin, daß durch die wiederholte Ablehnung des Etats und der Umlage die Behörden zur Genüge auf die mißliche Finanzlage der Gemeinde aufmerksam gemacht worden seien, wäre auch nicht ohne Erfolg geblieben, man solle die Opposition doch nun einstellen.

Die Amtsvertretung lehnte jedoch wiederum den Etat und die Umlage ab, da sie der Ansicht war, die Bürgerschaft die hohen Steuern nicht zahlen könnte. Eine Vorlage der Verwaltung auf Gründung eines Zweckverbandes zur Regelung des Berufsschulwesens in Gemeinschaft mit den Nachbargemeinden wurde zur weiteren Klärung der Angelegenheit vertagt. Den Eheleuten Wilh. Kolter soll zu ihrer goldenen Hochzeit am 20. Jan. eine Ehrengabe der Gemeinde überreicht werden. Nach Erledigung einiger Anfragen und Kommissionswahlen fand die Sitzung ihren Abschluß.

Die Sparkasse Wipperfürth wird zu klein.

WG. Wipperfürth, 10. Jan. Im Mittelpunkt des Interesses der Bürgerschaft steht die Ausgestaltung der städtischen Sparkasse. Dieses über 75 Jahre bestehende Geldinstitut ist mit dem Wirtschaftsleben der Stadt und der Nachbargemeinden Klüppelberg und Olpe aufs engste verbunden und hat sich auch in der Zeit nach der Geldentwertung eine durchaus gesunde Entwicklung genommen und gute Ueberschüsse erzielt. Der erheblich gesteigerte Verkehr bei der Sparkasse erfordert eine Vergrößerung der Geschäftsräume, sodaß einen Neubau, dessen Ausführung baldigst erwartet wird.

Erhebliche Zunahmes Sparsinnes.

WG. Leichlingen, 10. Jan. Eine Gegenüberstellung der Sparbücher und Guthaben der beiden Jahre 1927 und 1928 ergibt folgendes Bild:
1927: 980 Sparer mit 1030 Mark Einlage.
1928: 1450 Sparer mit 7 31 Mark Einlage.
Das ist eine Zunahme von rund 50 Prozent.

Ein „Hintertreppenroman" vor dem Schöffengericht.

Ein Nachspiel zur Bluttat in der Brabanderstr. Man will einen Justizirrtum konstruieren.

WG. Ohligs, 11. Jan. Der aus dem Mordprozeß gegen den Karl Richarz sen., bekannte Sohn des letzteren, der Arbeiter Karl Richarz jun., stand heute vor dem Solinger Schöffengericht wegen wissentlich falscher Anschuldigung. Der Vater des Angeklagten wurde im vorigen Jahre vom Schwurgericht wegen Totschlags, begangen an dem Arbeiter Pfitzmacher, zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. In diesem Prozeß traten u. a. zwei Zeugen Stuhr und Böntgen auf, die den Verurteilten mit belasteten. Obwohl Richarz sen., nach der Verurteilung ein Geständnis ablegte, suchten seine Frau und sein Sohn doch ein Wiederaufnahmeverfahren durchzuführen und klügelten hierfür einen Plan aus, wie er, so erklärte der Staatsanwalt in der heutigen Sitzung, in einem Hintertreppenroman nicht besser erfunden werden konnte. Auf Betreiben der Mutter, die die Seele der ganzen Intrige und — nach dem Ausspruch des Staatsanwalts — der „böse Geist von Brabant" war, mußte sich wiederholt Richarz jun. als Mörder des Pfitzmacher bekennen, um den Vater aus dem Gefängnis herauszuholen. Um dann aber auch für den Sohn Straffreiheit zu erwirken, sollte der Sohn den „Verrückten" spielen, der den § 51 des Strafgesetzes für sich in Anspruch nehmen könne. Zu diesem Zwecke erfand der Bursche oder auch seine Mutter allerhand Räubergeschichten, und eine dieser Erzählungen war heute Gegenstand der Anklage.

Richarz jun. beschuldigte die beiden erwähnten Zeugen Stuhr und Böntgen bei der Polizei, daß sie ihn abends überfallen und blutig geschlagen hätten. An der Sache war kein wahres Wort, um den Ueberfall aber glaubhaft zu machen, hatte der Bursche sich mit blutähnlicher roter Farbe beschmiert, was sich aber bei der späteren Untersuchung sogleich als Schwindel herausstellte. Richarz jun. gab heute offen zu, daß er den Ueberfall nur aus Rache erdichtet habe und daß er auch weiterhin trachten werde, seinen unschuldigen Vater zu rächen. Wie die Verhandlung ergab, hat die eigene Mutter den 21jährigen Sohn veranlaßt, die Schuld an dem Mord auf sich zu nehmen und auch die Räubergeschichten zu vertreten, die seine Irrsinnigkeit beweisen sollten. Staatsanwalt und Gericht waren sich darüber einig, daß man hier der Justiz ein Schnippchen habe schlagen und einen Justizmord konstruieren wollte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, wobei es berücksichtigte, daß die Mutter die eigentliche Schuldige ist.

*

Die Unterschlagungen bei der Stadtverwaltung Neviges vor Gericht.

Der bei der Stadtverwaltung zu Neviges früher beschäftigt gewesene 21 Jahre alte Angestellte Werner S. hatte am 6. November den Auftrag, 5788 Mark bei der Post und der Ortskrankenkasse einzuzahlen. Er hielt es aber für richtiger, damit eine Vergnügungsreise nach Leipzig, Erfurt, Hannover und Magdeburg, von da nach Krefeld und Emden zu unternehmen. In Emden wurde er verhaftet. Von dem Gelde fand man noch 1800 M in seinem Besitz. Diesen Rest hat die Stadtverwaltung von Neviges später zurückbekommen. Nachträglich wurde noch ein Fehlbetrag von etwa 36 Mark festgestellt. S. bestritt jedoch, sich auch daran vergriffen zu haben. Mangels genügenden Beweises wurde er insoweit freigesprochen, die Unterschlagung der 3788 Mark gab er zu. Da er nun nicht Beamter war, lag keine Amtsunterschlagung, sondern nur gewöhnliche Unterschlagung vor. Das Schöffengericht in Elberfeld verurteilte ihn dafür aber unter Hinweis auf seinen groben Vertrauensbruch zu drei Monaten Gefängnis.

Verwässerter Schnaps.

Gelegentlich einer polizeilichen Revision der Wirtschaften wurde im Wirt Ernst F. in Haan ein nur noch zum Teil gefüllter Krug Doornkaat beschlagnahmt, dessen Inhalt sich als stark mit Wasser verdünnt erwies. Nachmessung durch das Nahrungsmittelamt Bohwinkel ergab, daß der Inhalt nur 16,94 Raumhundertteile Alkohol enthielt, während unverfälschter Doornkaat 44 Raumhundertteile Alkohol enthalten soll und auch, was durch Nachmessung eines noch ungeöffneten Kruges nachgewiesen wurde, tatsächlich enthielt. Der angebrochene Krug wies demnach ganz erhebliche Mengen Wasserzusatz erhalten haben. Der Wirt wurde danach wegen Betruges seiner Gäste durch Verabreichung verfälschten Branntweins, Vergehens gegen das Nahrungsmittel- und das Branntweinmonopolgesetz unter Anklage gestellt und hatte sich gestern vor dem Schöffengericht in Elberfeld zu verantworten. Er bestritt, daß er vorsätzlich gehandelt habe. Der Krug habe zur Kühlung in Eiswasser gestanden, sei darin wahrscheinlich umgefallen und habe sich dann durch den undichten Korken und aufgestülpten Ausguß voll Wasser gesogen. Als er darauf aufmerksam gemacht worden sei, habe er den Krug sofort beiseite gestellt, anscheinend hätten Angestellte ihn später wieder in das Kühlbecken gestellt. Es könne also höchstens Fahrlässigkeit vorliegen. Das Gericht hielt aber nach dem Ergebnis der Verhandlung seine Einrede für unglaubwürdig, sah aber von einer vom Staatsanwalt beantragten Gefängnisstrafe ab und erkannte nur auf eine Geldstrafe, hielt aber eine fühlbare für angebracht und erkannte auf eine solche von 300 Mark, an deren Stelle, erst wenn sie nicht bezahlt wird, 30 Tage Gefängnis treten sollen.

Kleine Bergische Chronik.

WG. Velbert, 11. Jan. Seit einigen Tagen ist in der inneren Abteilung des hiesigen städtischen Krankenhauses als Assistenzarzt Dr. Lachenicht tätig. Das Krankenhaus ist zurzeit mit rund 200 Kranken belegt.

WG. Lüttringhausen, 10. Jan. Die am 31. Dezember v. Js. als vermißt gemeldete Witwe Cäcilie Stuche, die sich aus dem St. Josephskloster in Beyenburg heimlich entfernt hatte, ist inzwischen wieder zurückgekehrt.

WG. Lennep, 10. Jan. Der Pferdezuchtverein Lennep veranstaltete Dienstag seine Hauptversammlung. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichtes wurde an Stelle des ausgeschiedenen Kreistierarztes Dr. Neuhaus Veterinärrat Dr. Schlenker von hier in den Vorstand gewählt. Die Wahl eines Vertrauensmannes für den Verein fiel auf den Gutsbesitzer Walter Kempe von Nagelsberg. Danach hielt der Geschäftsführer des Pferdestammbuches, Munkel, einen Vortrag über „Tagesfragen aus der Pferdezucht" unter Berücksichtigung der hiesigen kleinbäuerlichen Verhältnisse. Im übrigen konnte noch mitgeteilt werden, daß die Zahl der Mitglieder des Pferdezuchtvereins auf 270 angewachsen ist.

WG. Lennep, 10. Jan. Im vergangenen Jahre hat sich in Lennep der Schützenverein Eintracht gebildet, der sich in der kurzen Zeit seines Bestehens stark entwickelt hat. Die Zahl der Mitglieder ist nahezu auf 400 angewachsen. Der Beitritt zum Bergischen Schützenbund ist bereits vollzogen. Nach einem Beschluß des Schützenvereins ist beschlossen worden, in diesem Jahre zum ersten Male ein Schützenfest in größerem Umfange zu feiern, und zwar sind dafür die Tage vom 19. bis 21. Mai — Pfingsten — in Aussicht genommen. Damit wird zur Tatsache, daß in Lennep nun ein zweites Schützenfest veranstaltet wird, da der seit Jahrzehnten bestehende Lenneper Schützenverein sein großes Schützenfest, das mit dem Lenneper Jahrmarkt verbunden ist, beibehalten wird.

WG. Burscheid, 10. Jan. Die Wwe. Friedr. Wilh. Berger in Heddinghofen bei Burscheid feierte den 87. Geburtstag. Die Greisin erfreut sich noch guter Gesundheit und macht täglich ihren gewohnten Spaziergang.

WG. Witzhelden, 10. Jan. Die ländliche Fortbildungsschule ruhte in diesem Winter wegen der geringen Schülerzahl. Nun ist ein Abkommen mit der Gemeinde Burscheid dahin getroffen worden, daß die ländliche Jugend bis zu 18 Jahren aus Witzhelden an dem Unterricht der ländlichen Fortbildungsschule in Burscheid teilnimmt.

WG. Opladen, 10. Jan. Freitag, um 3 Uhr, hält die Lokalabteilung Solingen des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen im Hotel Moritz seine Generalversammlung ab.

Wetterbericht.

Freitag den 11. Januar, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	744.5	O mäßig	vorw. heiter	− 2
Hamburg	747.4	SO leicht	Nebel	− 10
Swinemünde	748.7	still	Nebel	− 16
Danzig	748.2	still	Nebel	− 9
Aachen	745.8	OSO leicht	bedeckt	− 6
Frankfurt-M.	746.8	NO leicht	bedeckt	− 7
Hannover	747.9	O leicht	Nebel	− 10
Berlin	749.3	SO leicht	heiter	− 9
Breslau	749.9	still	heiter	− 21
München	749.8	still	Nebel	− 17
Zugspitze *)	529.8	OSO leicht	heiter	− 11
Arosa *)	582.7	OSO mäßig	heiter	− 8
Kapter Aften	751.1	SO schwach	heiter	− 5
Stockholm	745.9	ONO leicht	bedeckt	− 3
Brüssel	745	ONO leicht	bedeckt	− 4
London	745.6	NO schwach	bedeckt	1
Harmouth	746.7	ONO frisch	bedeckt	6
Valmouth	747.8	O frisch	bedeckt	5
Paris	744.6	still	bedeckt	− 3
Toulouse	741.5	SSW leicht	bewölkt	− 2
Madrid	744.2	still	klar	− 1
Afrika	745.3	S leicht	Nebel	15
Genf	744.6	SW leicht	Nebel	− 3
Lugano	745.7	N leicht	klar	5
Genua	745.2	WSW leicht	bedeckt	2
Rom	743.8	NO leicht	bewölkt	1
Messina	745.1	NNW schwach	heiter	5
Wien	750.1	N leicht	Nebel	− 15
Budapest	751.3	still	bedeckt	− 12
Warschau	750.6	WNW leicht	Nebel	− 15
Kopenhagen	750.1	N leicht	Nebel	− 6
Stockholm	750.0	W leicht	heiter	− 4
Haparanda	757.0	WSW leicht	klar	2

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 7½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	764	761	754
Temperatur	−4.8	−5.3	6.4
Wind	S leicht	SW leicht	SW leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . . . −4.1
Niedrigste Temperatur heute früh . . . . −4.0

WG. Ohligs, 11. Jan. Der hiesige Naturheilverein Polen rechnende Hochdruckgebiet weiterhin die Witterung Mitteleuropas beherrscht, hat sich das flache Tiefdruckgebiet von Großbritannien südwärts nach Frankreich verlagert. In Deutschland war es heute früh im Osten teilweise heiter, sonst wolkig oder neblig bei 6 bis 21 Grad Frost. Der Cable Aften meldet schwachen Südostwind, heiteres Wetter, 8 Grad Frost und 35 Zentimeter Schneehöhe.

Wetteraussichten bis Sonntag:

Wolkig Teilweise heiter. Meist trocken bei starkem Frost.

Grippe? Besorge Dir heute noch Ap. Taubert's **Medicinal.** Medicinal wirkt ausgezeichnet u. zuverlässig! Röhrchen nur 1 Mk. in allen Drogerien u. Apotheken.

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



Preis: 2.20 und 3.75 RM. 1 Ltr. 12.50

3669

Uraufführungen im Düsseldorfer Schauspielhaus.

Die Silberschnur.

Schauspiel von Sidney Howard.

Mrs. Phelps steht im Mittelpunkte: die Frau, die nicht einzusehen vermag, daß Kinder um ihrer selbst willen und nicht für die Mutter geboren werden, daß eines Tages auch die seelische Schnur die sie mit den Kindern verbindet, zerschnitten werden muß, sollen sie ihres eigenen Glückes teilhaftig werden und ihrerseits wieder der ewigen Erneuerung dienen. Witwe seit zwanzig Jahren nach einer wenig befriedigenden Ehe, besitzt sie zwei Söhne, für die sie opfert und leidet, sie ist so sehr in ihrer Mutterrolle aufgegangen, daß sie gar nicht merkt, wie aus den Knaben allmählich Männer geworden sind.

Nun kehrt der Aelteste, David, mit einem jungen Weib aus Europa zurück. Wie eine Katastrophe bricht es auf sie herein. Mit Lüge und Heuchelei kämpft sie um ihre beiden Jungen, brutal zerreißt sie die Verlobung ihres Robert und tritt sie auf einem Mädchenherzen herum. Sogar Davids Ehe möchte sie vernichten in ihrer Eifersucht, in ihrem Mutter-Egoismus, aber Frau Christina ist ihr gewachsen und stellt ihren Gatten vor die Wahl entweder ich oder deine Mutter. Noch weiß er nicht, was tun, zu lange hing er am Gängelbande der Mutter. Da geht Christina mit der armen Hester, die sich ein n „Mann ohne Mutter" suchen will von hinnen. Aber David läuft ihr nach, die Mutter seines Kindes ist letzten Endes doch die Stärkere. Nur Robert bleibt zurück, ein hoffnungsloser Tropf, das spießig behagliche Wohnzimmer, das vor zwanzig Stunden so fröhliches Treiben erfüllte, wirkt wie eine Trümmerstätte.

Ein amerikanisches Stück, das im Grunde aber nur amerikanisch insofern anmutet als es auf gegebene Lebensformen aufbaut und im Dialog die frischeste Unbekümmertheit zeigt — so behutsam es an ein delikates Thema rührt, in so dunkle Gründe es dichterisch vorstößt.

Die Aufführung unter Peter Scharoffs Regie gab ihm nach seiner dramatischen Spannung, nach seiner Realistik nach seiner gedanklichen Tiefe hin was immer es erfordern konnte. Cornelie Gebühr als Mrs Phleps und Hedwig Sparrer als Christina standen sich als Gegenspielerinnen gegenüber, und es war nicht so sehr die Frau von gestern und die Frau von heute, die konfrontiert waren als die Frau nach des Dichters Herzen, die einen Beruf hat und gleichwohl Frau geblieben ist, und jene, die es zu überwinden gilt. Die Heuchelei kam bei dieser Mrs. Phelps absolut aus ihrer Mutterliebe und mütterlichen Verliebtheit. Wenn sie log, klang es als ob sie restlos glaube, was sie äußerte. Mitgefühl konnte man ihr nicht verweigern, aber man sehnte den Augenblick herbei, wo ihr jemand die Wahrheit sagte, und Tragik umfloß sie nach der verlorenen Schlacht. Es war eine ganz große Leistung der Charaktergestaltung die Cornelie Gebühr bot Vornehm eindrucksvoll gab Hedwig Sparrer als Christina die Sicherheit des Fühlens und Handelns, die Bestimmtheit ihres Willens.

Der starke Beifall zum Schluß gab dem Regisseur Gelegenheit, im Namen des Dichters zu danken. M.

*

Parforce.

Komödie von Lernet-Holenia.

Als einen Draufgänger, der mit Entschlossenheit und einem herzhaften Schneid Theater trieb, lernte man Lernet-Holenia vor etwa zwei Jahren in seinem „Ollapotrida" kennen. Lenk, in jedem Betracht Herz und Mittelpunkt dieser Komödie, ist als Herrenreiter ein Meister im Sattel, ja, ein Olympiasieger von morgen. Daß ihm die Herzen der Frauen gehören, wen mag das in diesen sportbegeisterten Zeiten erstaunen? Staunen verdient erst die Zahl oder Unzahl seiner Geliebten, die uns gebietet, mit Casanova und Don Juan künftig auch Herrn Lenk als Amoroso großen Stils zu nennen. Im Grunde ist dieser Lenk nicht ein Lasterjan, ein Schürzenjäger und Frauendieb. Nein, der Verfolger ist in Wirklichkeit nur der Verfolgte, der Jäger in Wahrheit das Wild. Nicht Herr Lenk, die Frauen sind schuld: sie stellen ihm nach wie die Hunde dem Hirsch, sie jagen hinter ihm her („Parforce, Parforce!"), sie kreisen ihn ein, sie hängen sich an ihn, sie beißen sich fest: ja sie rissen ihn samt seinem seidenen Hausrock, seinem Monokel und seiner edlen Krawatte in Splitter und Stücke, wäre ihm nicht eine Rettung noch offen: die Zuflucht zu seiner Frau, dieser höchst ehrenwerten und klugen Frau Lenk, die eine Schwester der Constance ist und sich wie diese „richtig verhält". So endet die Jagd mit einem Entkommen, mit der Rückkehr zur Einehe, der Dekameron des Herrn Lenk mit einem strengen Ausrufezeichen — einem Ausrufezeichen dem sich ganz ganz leise zum Schluß das Fragezeichen, der Schnörkel in Gestalt einer Stubenfee anhängt

Was soll man weiter noch sagen! Eine kleine silvestertolle Komödie, die sich mit drei statt eines einzigen Aktes schon zu teuer bezahlt.

In der Rolle des Lenk machte ein neuer Schauspieler, Otto Braml, sein Glück: nicht eben reich, aber doch sicher in seinen Mitteln. Ausgezeichnet neben ihm war Dumont. St.

Zur Psychologie der van Gogh-Fälschungen.

Emil Waldmann, der Direktor der Bremer Kunsthalle, nimmt in seinem anregenden Plauderton im zweiten Dezemberheft der Halbmonatszeitschrift „Wille und Weg" Stellung zu den Berliner van Gogh-Fälschungen. Er stellt fest, daß der holländische Kunstgelehrte de la Faille, der bekanntlich freiwillig erklärte, er sei in dreißig Fällen von eigenen Zuweisungen an van Gogh das Opfer einer Täuschung geworden, schon wissen mußte, ganz bestimmt wissen mußte, daß es sich bei diesen dreißig Bildern um wirkliche Fälschungen handelte, besonders, weil doch Meier-Graefe, der Berliner van Gogh-Spezialist, das Gegenteil behauptete. Im allgemeinen pflegt doch dem Verfasser eines Katalogs, meint Waldmann, von einem anderen Spezialisten vorgeworfen zu werden: „Du bist auf dreißig Fälschungen hereingefallen". Hier aber liegt es genau umgekehrt. Hier sagt einer: „Ich habe die Unwahrheit gesagt". Und nun sagt der Radi: „Du lügst: du hast ja gar nicht gelogen"

Waldmann streift dann kurz die Technik der Fälschungen. „Um einen vollgültigen Renoir gut zu fälschen, muß einer, rein technisch schon sehr gut malen können, wirklich malen; während man bei van Gogh, in dessen Kunst sehr wenig malerische und maltechnische Tradition steckt, wohl schon mit etwas weniger Kunst und Können nachahmen kann, sobald man nur die richtigen Farben nimmt und die Handschrift, den zeichnenden Pinselstrich, erst einmal heraus hat."

Auffällig sei also, fährt Waldmann fort, daß dreißig solcher Bilder so gut wie unbeanstandet passieren konnten, noch dazu, wo die Echtheitserklärung bezw die Frage der Herkunft auf recht tönernen Füßen stand. Ein russischer Emigrant, der diese dreißig van Goghs angeblich besaß und in der Schweiz lebt, läßt sich das große Ehrenwort für Geheimhaltung der Quelle geben, und zwar dafür, daß er unter Preis verkauft. Dies ist psychologisch sehr bedenklich. Ein Ehrenwort ist keine Quelle für den Kunsthandel. Wenn er trotzdem gutgläubig kaufte und weiterverkaufte, so liegt das an der Gepflogenheit des (von uns schon früher beleuchteten) Expertisenwesens. Börsenmäßig gehandelt werden ja eigentlich gar nicht mehr die Bilder, sondern nur noch die Echtheits-Atteste, die Gutachten (Expertisen). Weil der Verfasser des van Gogh-Katalogs zu diesen dreißig Bildern Echtheits-Atteste gab und diese Bilder als echt in den Katalog aufnahm, glaubte der Handel, die Frage der Echtheit ginge ihn nun gar nichts mehr an, und die Frage der Herkunft erst recht nicht. Denn de la Faille und Meier-Graefe hatten ja mit ihrem Gutachten die sozusagen absolute Garantie geleistet.

Der Kunsthändler Dr. Hans Wendland hat vorgeschlagen, überhaupt nicht mit Attest zu verkaufen, sondern sich auf eigene Kennerschaft zu verlassen. Der Handel solle einem Kunden, der nur mit Attest kaufen mag, anheimgeben, sich seinerseits ein solches von dem betreffenden Spezialisten oder Experten zu verschaffen.

Waldmann schließt: „Zwei, drei van Goghs konnte man Berlin hingehen lassen; aber gleich dreißig unter Ehrenwort, dies durfte nicht geschehen. Es darf auch nicht wieder geschehen, wenn der Berliner Kunsthandel auf seinen ehrlichen Namen Wert legt."

Eine komische Oper von Hindemith.

Paul Hindemith hat seine komische Oper „Neues vom Tage" vollendet. Sie wird in der Berliner Staatsoper zur Uraufführung kommen.

Keine Ueberführung von Bachs Gebeinen.

Die neue Bachgesellschaft hat die Grabstätte Johann Sebastian Bachs in der Johanniskirche zu Leipzig unter ihren Schutz genommen. Sie wird die würdige Instandsetzung der Bachgruft veranlassen und übernimmt die laufenden Instandhaltungskosten. Nach Beendigung der erforderlichen Bauarbeiten wird die Gruft, in der auch Gellert ruht, für den freien Eintritt geöffnet werden. Mit dieser Regelung dürfte ein Streit um den Verbleib der Gebeine Bachs beendet sein; es war der Vorschlag laut geworden, sie in die Thomaskirche zu überführen, doch hat der Kirchenvorstand der Johanniskirche dies Ansinnen rundweg abgelehnt.

Kapellmeister Michel Rühl, der Opernchor-Direktor des Stadttheaters Barmen-Elberfeld, ist auf drei Jahre in gleicher Eigenschaft an das Düsseldorfer Stadttheater verpflichtet worden. — Der Vertrag des Operndirektors Fritz Mechlenburg mit der Intendantur der Vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld ist auf weitere zwei Jahre erneuert worden.

Die Lessing-Feier in Braunschweig. Die Stadt Braunschweig hat zu den Festlichkeiten für Gotthold Ephraim Lessing und zur 100-Jahr-Feier der ersten Faust-Aufführung eingeladen. Die Eröffnungsansprache bei diesen Festlichkeiten wird Walter von Molo, der Präsident der Dichter-Akademie, halten, den Festvortrag: „Goethe und Lessing" der Präsident der Goethe-Gesellschaft, Universitätsprofessor Dr. Julius Petersen. Es folgen: ein Orgel- und Harfen-Konzert im Dome Heinrichs des Löwen und als Festaufführungen im Landestheater Braunschweig „Faust" (erster Teil), im Stadttheater Wolfenbüttel „Nathan der Weise". Die Ausstellung „Faust auf der Bühne" wird am 19. Januar in Braunschweig durch den Oberbürgermeister Dr. Trautmann eröffnet, die Ausstellung „Lessing und seine Zeit" am 20. Januar in Wolfenbüttel durch Bürgermeister Eyferth. Mit Festbanketten in Braunschweig und Wolfenbüttel schließen die Festlichkeiten ab.

Der Enkel des Kronprinzen Rudolf als Schauspieler. Prinz Otto Windisch-Graetz, der Enkel des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, hat sich in einer Theaterschule in Berlin zum Schauspieler ausbilden lassen und wird noch in dieser Saison auf einer der Saltenburg-Bühnen debütieren.

Tagillen-Bonbons [illegible] Husten
Heiserkeit / Verschleimung / Bronchialkatarrh.
In allen Apotheken erhältlich.

Inventur-AUSVERKAUF
14.—26. Januar inklusive.

Wir wollen
unsere großen Läger sehr verkleinern.

Wir müssen
deswegen unsere Preise ganz bedeutend herabsetzen.

Wir werden
Ihnen deshalb in Schaufenstern, Anzeigen und jedem Einzellager Angebote machen, die Sie zum Einkauf veranlassen müssen.

Sie müssen
diese Angebote durch Vergleich der Qualitäten und der Preise vorurteilsfrei prüfen, dann werden Sie bei uns kaufen.

S. & R. Wahl-Barmen

Ein Führer des Buddhismus in Berlin.



Der buddhistische Geistliche Shi-Tai-Hsu, Direktor des buddhistischen Instituts von Süd-Fukien und Präsident der Vereinigung für buddhistische Erziehung, ist in Berlin eingetroffen, um ein von ihm beabsichtigtes Weltinstitut für buddhistische Forschung zu propagieren. (Keystone)

Außenpolitische Gründe drängen zur Steuervereinheitlichung.

Das System soll durchsichtiger werden.

WTB. Berlin, 10. Januar. (Eig. Drahtbericht.) In der jetzt dem Reichstag zugegangenen Begründung zum Steuervereinheitlichungsgesetz weist der Reichsfinanzminister auf die Notwendigkeit hin, aus außenpolitischen Gründen eine Steuervereinheitlichung vorzunehmen. Eine einheitliche Berechnungsart der Steuern bei der gegenwärtigen außenpolitischen Lage sei dringend geboten und es könnten sich aus der für Reich, Länder und Gemeinden in ihrer Gesamtheit mangelnden Vergleichbarkeit schwerwiegende Gefahren ergeben. Es ist bekannt, daß schon bei den Dawesverhandlungen im Jahre 1924 die Höhe der Gesamtsteuerlasten Deutschlands eine große Rolle gespielt hat und daß die verschiedenen Delegierten der Kommission immer wieder versucht haben, die Belastung in Deutschland mit den Lasten in ihrem eigenen Lande, unter denen die Realsteuern zum Teil eine erhebliche Rolle spielen, zu vergleichen. Auf die Undurchsichtigkeit des Systems ist auch vom Generalagenten für Reparationszahlungen in seinem Zwischenbericht vom 10. Juli 1927 mehrfach hingewiesen worden.

Nun braucht Deutschland wahrlich einen Vergleich seiner Belastung mit derjenigen in jedem anderen Land der Welt nicht zu scheuen, im Gegenteil erreicht die gegenwärtige deutsche Gesamtbelastung das äußerste Maß dessen, was einem durch vierjährigen Krieg, einen äußerst harten Friedensvertrag und eine ungeheure Inflation geschwächten Volk an Steuerlasten noch irgend zugemutet werden kann. Immer wieder aber wird vom Ausland darauf hingewiesen, daß über die Durchschnittshöhe der Realsteuerbelastung ein einigermaßen zutreffendes Bild nicht gewonnen werden könne und immer wieder werden daraus Schlüsse gezogen, die nicht zum Vorteil Deutschlands ausfallen. Da solche Schlüsse ganz unzutreffend sind, andererseits Deutschland aber nicht die geringste Ursache hat, etwas zu verbergen, so erscheint es auch vom außenpolitischen Gesichtspunkt unbedingt geboten, in diesem Punkt nach außen hin auch völlig klare Verhältnisse zu schaffen.

Die Hauszinssteuer soll noch ein Jahr erhoben werden.

WTB. Berlin, 10. Januar. (Drahtb.) Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Finanzminister dem Staatsrat soeben einen Entwurf über die Verlängerung der Geltungsdauer der Hauszinssteuerordnung zugehen lassen. Danach soll die Hauszinssteuer auf Grundlage des geltenden Gesetzes noch ein weiteres Jahr bis zum 31. März 1930 erhoben werden.

Der Wiederaufbau des Wiener Justizpalastes.

Ein Millionenprojekt.

In einer Sitzung des Budgetausschusses wurde durch den Minister Dr. Schürff mitgeteilt, daß sich die Kosten des Wiederaufbaues des Justizpalastes auf ca. 9,5 Millionen Schilling (= 5,7 Millionen Mark) belaufen würden. Man wird die Gelegenheit benützen, ein weiteres Stockwerk aufzusetzen. Für den Wiederaufbau sind drei Jahre in Aussicht genommen; im Etat des Jahres 1929 3¼ Millionen Schilling dafür berücksichtigt.

Der höchste Schornstein Europas.

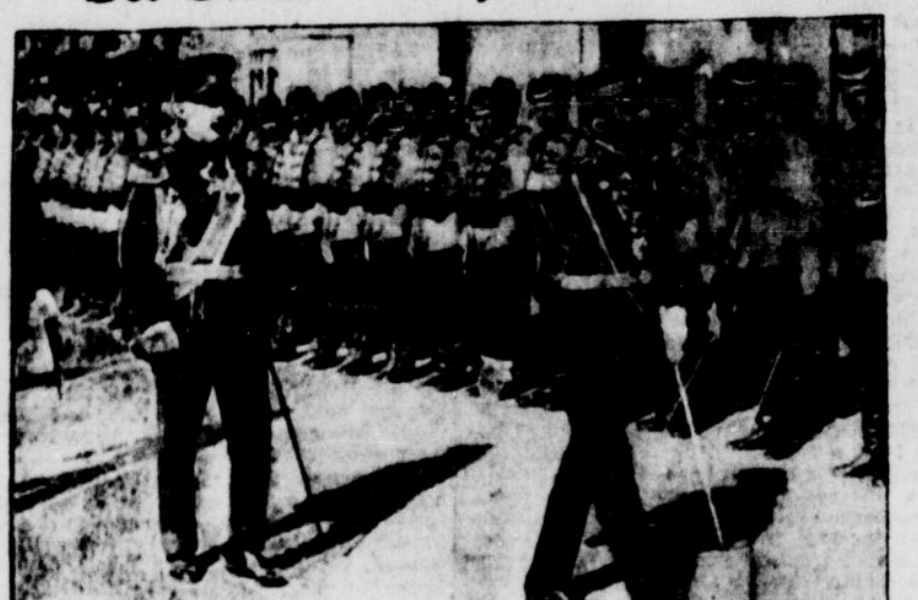
145 Meter hoch.

WB. Bochum, 10. Jan. Bisher war ein vom Bochumer Verein errichteter Schornstein von 141 Meter Höhe der höchste Schornstein Europas. Er ist jetzt in der Höhe übertroffen worden. Den höchsten Schornstein Europas hat soeben die Firma A. Ferbeck & Cie. (Aachen und Essen) auf einem Werk der J. G. Farbenindustrie in Bitterfeld fertiggestellt. Der Schornstein ist 145 Meter hoch (Kölner Dom 156 Meter) und hat eine obere Lichte von 5,50 Meter. Sein Gewicht stellt sich auf 7700 Tonnen oder die Ladung von 770 Eisenbahnwagen. Die Bauzeit betrug vier Monate. Dem Bochumer Schornstein folgten in der Größe ein Schornstein von 140 Meter in Freiberg in Sachsen und ein Schornstein von 134 Meter in Mechernich in der Eifel.

Die Meineidseuche

Wie nunmehr festgestellt wurde, wurden vor der Mentmingerschen Justizreform jährlich 1000 bis 1200 Meineide abgeurteilt, während jetzt die Zahl der Verurteilungen sich verdoppelt hat. Darin sieht man den Beweis, daß jetzt nicht etwa mehr Meineide geschworen werden, sondern die vielen Meineidsverurteilungen lediglich auf die andere Einstellung der Gerichte zurückgeführt werden muß. Nach dieser Erkenntnis soll nunmehr entweder durch Sonderbestimmungen oder im Strafgesetzbuch angeordnet werden, daß Meineidsprozesse nicht lediglich von Richtern geführt werden sollen, sondern das mildernde Element der Schöffen mitsprechen muß.

Der Diktator vor seinen Truppen.



König Alexander von Südslawien schreitet, von seinem Ministerpräsidenten, dem General Zivkowitsch, gefolgt, die Front der Paradetruppe der hauptstädtischen Garnison ab.

Vulkanausbruch in Chile.



Der Vulkan Calbuco, 500 Kilometer südlich von Santiago, ist in Tätigkeit. Zahlreiche Verletzte und Obdachlose sind in Puerto Monti eingetroffen. Sie berichten, daß mehrere Personen umgekommen sind. Namentlich soll das deutsche Siedlungsgebiet von der Katastrophe schwer betroffen sein.

Das erste Hochhaus in Breslau.



Das im Rohbau bereits fast vollständig fertiggestellte neue Heim des Postscheckamtes ist das erste Hochhaus in Breslau.

Schmuggel aus Gefälligkeit?

BB. Berlin, 11. Jan. Bei den Berliner Finanzbehörden schwebt gegenwärtig eine Untersuchung gegen zehn Damen der besten Berliner Gesellschaft wegen gewerbsmäßigen Schmuggels zwischen Italien und Deutschland. Die Straftaten, die den Damen zur Last gelegt werden, entbehren nicht einer gewissen Tragikomik, denn alle Damen sind Mitglieder eines der vielen Bridgeklubs, die es gegenwärtig in Berlin gibt. Die Präsidentin dieses Bridgeklubs ist die Witwe eines bekannten Berliner Anwalts und Justizrats, die längere Zeit des Jahres in italienischen Badeorten verbrachte, wo sie regelmäßig den Besuch ihrer Bridgefreundinnen empfing. Wenn diese Damen wieder nach Berlin zurückkehrten, bat sie die Frau Justizrat stets um eine „kleine Gefälligkeit", die darin bestand, daß sie einige Schals, Stickereien und Spitzen für sie mit nach Berlin nehmen und solange aufbewahren sollten, bis sie nachkäme. Bei der großen Zahl der Damen kamen auf diese Weise beträchtliche Mengen über die italienisch-deutsche Grenze, und die Frau Justizrat fand dann in Berlin sehr schnellen, reichlichen Absatz für die Dinge, die infolge des niedrigen Preises sehr beliebt waren. Gegen die Beteiligten ist ein Verfahren von den Finanzbehörden eingeleitet worden.

Er scheidet die Böcke von den Schafen.

Ein Theaterdirektor vom guten alten Schlag, der ein großes Original war, hatte besonders die zärtlichen Beziehungen, die sich nun einmal beim Theater leicht anknüpfen. Zu Beginn der neuen Spielzeit versammelte er daher das gesamte Personal auf der Bühne und befahl dann: „Auf die eine Seite treten die Damen, auf die andere die Herren!" Hatte er so die Böcke von den Schafen gesondert, dann blickte der Bühnengewaltige mit strengem Blick um sich und sprach: „So bleibt's mir auch die ganze Saison!"

Erkältungen sind gefährlich!

Erkältungen sind die Anzeichen schwerer Gefahr für Ihre Gesundheit und müssen in Behandlung genommen werden, ehe sie sich im Körper festsetzen. Versuchen Sie einmal dieses wohltätige Mittel und Sie werden sich wundern, wie schnell Ihre Erkältung verschwindet. Das Mittel vernichtet die Keime, welche die Ursache des Leidens sind, und verschafft den entzündeten Schleimhäuten Linderung und Heilung. Das Resultat ist völlige Wiederherstellung. Sie haben nur 50 g dreifach konzentrierten Anis-Extrakt, den Sie in jeder Apotheke erhalten können, mit einem Strup, der durch Auflösen von einem halben Pfund Zucker in ¼ Liter heißem Wasser hergestellt ist, zu mischen. Nehmen Sie davon ein bis zwei Teelöffel voll drei- oder viermal ein, solange die Anzeichen vorhanden sind, und Sie werden ganz sicher gehen. Die Kosten der Zubereitung sind ganz verschwindend gering. u127



Gute Schuhe für Alle

durch weit herabgesetzte Preise im Inventur-Ausverkauf von

Wetter, Elberfeld Neustraße, Hofkamp. 5284

Wir bringen in diesem Jahre Einzelpaare in allen Größen in ganz modernen Ausführungen zu Preisen, die für jeden Käufer einen Gewinn u. eine Ersparnis bedeuten. Einige Beispiele aus unsere Preislage:

Damen-Schuhe, schwarz, Lack, braun, hellfarbig, mit verschied. Absätzen Serie 1 7.50 Serie 2 9.50 Serie 3 11.50 Serie 4 13.50 Serie 5 15.50

Kinder-Schuhe, schwarz, Lack, braun, hellfarbig, Spangen und zum Schnüren Serie 1 18–19 2.50 Serie 2 20–22 3.75 Serie 3 23–26 4.75 Serie 4 27–30 6.75 Serie 5 31–35 7.50

Herren-Halbschuhe und Stiefel, schwarz und farbig, große Posten, bedeutend ermäßigt.

Auf alle anderen Artikel Preisermäßigung.

Pläne Grzesinskis zur Verwaltungsreform

Einfache und klare Gliederung. – Stärkere Heranziehung der Kommunen. Elastizität der kommunalen Selbstverwaltung.

WTB. Berlin, 10. Januar. (Drahtb.) Minister Grzesinski entwickelte heute abend Vertretern der Presse die Pläne des preußischen Staatsministeriums über die preußische Verwaltungsreform. Seine Gedankengänge wurden durch den zuständigen Referenten, Ministerialdirektor Dr. v. Leyden, wirkungsvoll ergänzt. Nach den Ausführungen beider Herren ergibt sich etwa folgendes Bild: Von den Reformplänen des preußischen Staatsministeriums sind bereits in Angriff genommen die Umgemeindung im Westen, die Aufhebung der Gutsbezirke und die Bureaureform, für die bei der Polizei in Magdeburg seit drei Jahren ein System erprobt wird, das eine Vereinfachung und Beschleunigung der Polizeiverwaltung und die Freimachung von Beamten für andere Aufgaben herbeiführt und demnächst von der gesamten preußischen Polizei übernommen werden wird. Weitere Aufgaben sind die Kodifizierung der Verwaltungsvorschriften und die große Reform der allgemeinen Landesverwaltung. Im November 1928 hat das preußische Kabinett den Minister des Innern beauftragt, diese Verwaltungsreform durchzuführen. Sie ist auch die notwendige Voraussetzung für die Reichsreform, wenn man vermeiden will, daß die Reichszentralstellen sich einen eigenen Behördenunterbau schaffen, statt sich im Wege der Auftragsverwaltung der geeigneten Landesbehörden zu bedienen. Die Grundforderung einer wirksamen Verwaltungsreform ist Einfachheit und Klarheit der Gliederung und des Aufbaues der Verwaltung. Die heutige territoriale Gliederung der preußischen Verwaltungsbezirke wird im System beizubehalten sein, wobei eine Neugliederung der Bezirke im einzelnen eine Frage für sich ist. Um weiter erheblich zu dezentralisieren,

ist eine stärkere Uebertragung bisheriger Staatsaufgaben zur selbständigen Erledigung an die kommunale Selbstverwaltung notwendig

Aber auch innerhalb der unmittelbaren Staatsverwaltung muß viel mehr als bisher von der Zentralinstanz an die Mittelinstanz von dieser an die Kreisinstanz dekonzentriert werden.

Die Gliederung der Ressortministerien wird beizubehalten sein, ebenso die Dreiteilung der nachgeordneten Behörden in Oberpräsident, Regierungspräsident und Landrat. Notwendig ist jedoch die Neuregelung ihres Verhältnisses zu einander.

Der Oberpräsident ist von jeder Detailarbeit zu befreien, so daß er in instanzmäßiger Zuständigkeit nur Dinge behält, die allein einheitlich für die Provinz bearbeitet werden können. So wird er die wichtige Aufgabe erfüllen können, gewissermaßen als Provinzminister die allgemeine Landesverwaltung auf ihre einheitliche Durchführung zu überwachen vermöge eines Oberaufsichtsrechtes über die Regierungspräsidenten, denen im übrigen die allg. Landesverwaltung als selbständige Aufgabe bleibt. Die Sonderverwaltungen (Schulverwaltung, landwirtschaftliche Verwaltung) müssen organischer in den Behördenaufbau eingefügt werden. Ihre Angliederung an die allgemeine Staatsverwaltung wird zweckmäßigerweise durch Unterstellung unter die Oberpräsidenten geschehen. Auch in der Kreisinstanz, in der sich heute eine Reihe von Sonderverwaltungen befindet, werden die einzelnen Verwaltungszweige näher zusammenzubringen sein. Hiernach würde ein einfacher und klar abgegrenzter Behördenaufbau erreicht werden, der unnötige Arbeit und Reibungen vermeidet. Neben der staatlichen Verwaltungsreform wird auch die kommunale Verwaltungsreform vorzunehmen sein, für die gleichzeitig mit einem neuen

eine neue Provinzial-, Kreis-, Städte- und Landgemeindeordnung

vorgelegt werden wird. Die Universalität der Selbstverwaltung darf nicht eingeschränkt werden. Die neue Städteordnung muß die Bürgermeisterverfassung an Stelle der Magistratsverfassung einführen. Im ganzen ist gesteigerte Elastizität der kommunalen Selbstverwaltung zu erstreben, und zwar durch Heranziehung wertvoller, bisher brachliegender Kräfte, also durch Dekonzentrierung, auf der anderen Seite im Wege der Vereinigung, sonst zersplitternder Kräfte im weiteren Verbande (Konzentrierung) und durch rationelle zwischengemeindliche Zusammenarbeit.

Die Zahl der Pferde in Preußen geht zurück.

WB. Berlin, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beriet den Haushalt der Gestütsverwaltung für das Rechnungsjahr 1929.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger

führte aus: Nach der Zählung vom 1. Dezember 1928 sei die Zahl der Pferde in Preußen um etwa 72 000 Stück zurückgegangen. Das bedeute eine Verminderung des Bestandes um 2,78 Prozent. Die Verminderung betraf insbesondere die jungen Jahrgänge und es unterliege keinem Zweifel, daß diese Tatsache sich im Laufe der kommenden Jahre durch eintretenden Pferdemangel bemerkbar machen werde. Die Preise für Pferde würden wieder eine Höhe erreichen, die die heutige unrentable Pferdezucht zu einem rentablen Betriebszweig der Landwirtschaft werden ließe.

Ein weiblicher Verschwender.

WB. Berlin, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Heute nachmittag hat die 29 Jahre alte Baronin von Hohenberg in einer Pension am Viktoria-Luise-Platz einen Selbstmordversuch unternommen. Sie wurde in bedenklichem Zustande in die Charité übergeführt, wo sie jetzt in fast hoffnungslosem Zustande darniederliegt. Die Baronin von Hohenberg, eine geborene Henckel von Donnersmarck, war seit mehreren Jahren mit dem Grafen von Fünfkirchen, einem bekannten Wiener Aristokraten, verheiratet, der ebenfalls einer sehr wohlhabenden Familie entstammt und beträchtliche Güter in Oesterreich und in der Tschechei besitzt. Die Ehe wurde vor einiger Zeit jedoch geschieden und die Gräfin Fünfkirchen ging auf Reisen. Trotz ihren nicht unbedeutenden Einkünften — sie war in zweiter Ehe mit dem Baron von Hohenberg verheiratet — geriet die Gräfin sehr bald in Schulden, zumal sie in den internationalen Kasinos hoch zu spielen pflegte. Vor drei Tagen kam sie fast ohne Mittel nach Berlin, versuchte vergeblich, in mehreren Fällen Geld aufzutreiben, scheiterte aber bei diesem Vorhaben, da die Unterlagen über angebliche Erbansprüche, die sie vorlegte, den Geldgebern nicht genügten. So beschloß die Baronin, aus dem Leben zu scheiden und nahm eine so große Dosis von Schlafmitteln, daß unter normalen Verhältnissen der Tod schon nach kurzer Zeit hätte eintreten müssen. Zufällig kam jedoch eine Hausangestellte in das Zimmer und sah die Baronin auf dem Fußboden liegen. Sie liegt im hoffnungslosen Zustand danieder.

Hamburg-New York und zurück in 7 Tagen

Umgestaltung der Großschiffe der Hapag

WTB. Hamburg, 10. Januar. (Drahtb.) Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Die technische Entwicklung im Turbinenantrieb ermöglicht es nunmehr, Schiffen vom Typ der Ballin-Klasse eine höhere Geschwindigkeit zu geben, ohne daß deren ruhige Fahrt, ihre hervorragenden See-Eigenschaften oder ihre Betriebsökonomie irgendwie beeinträchtigt werden. Die Hamburg-Amerika-Linie hat daher beschlossen, ihre Schiffe „Albert Ballin", „Deutschland", „Hamburg" und „New York" durch Einbau neuer Antriebsmaschinen (Turbinen, Kessel, Wellen, Schrauben) auf eine Ozeangeschwindigkeit zu bringen, die [illegible] daß die Seereise auf diesen Schiffen von den Kanalhäfen nach New York und zurück in je sieben Tagen zurückgelegt werden kann. Die Aenderung wird bis zum Beginn der Frühjahrssaison 1930 durchgeführt sein. Zugleich werden die Schiffe „Albert Ballin", „Deutschland" und „Hamburg" auf den modernen Typ der „New York" gebracht, so daß vom Frühjahr 1930 an in wöchentlichen Abfahrten für die Passagiere über Hamburg eine Reisegelegenheit geboten werden wird, die bei allem Komfort und bei dem bekannten erstklassigen Dienst eine schnellere Ueberfahrt gewährleistet.

Die aus den Ballin-Schiffen herauszunehmenden acht Turbinen sollen nach entsprechender Modernisierung für die gleiche Zahl von Passagier- und Frachtdampfern des bewährten 10 000-Tonnen-Typs mit 15 Seemeilen Ozeangeschwindigkeit Verwendung finden; diese Dampfer sind für die Fahrt in anderen Diensten bestimmt. Zwei Schiffe sind gleichzeitig mit dem Umbau der Ballin-Schiffe bei der Werft von Blohm & Voß in Auftrag gegeben worden. Die Kosten dieses Bauprogramms werden bereitstehenden Mitteln und den zur Verfügung gestellten Krediten entnommen werden, bis die Klärung der Eigentumsentschädigungsfrage Gelegenheit zur endgültigen Gestaltung des Schiffsbauprogramms gibt.

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die [illegible]

Dresden-A. 6

INVENTUR-AUSVERKAUF

Unser stets mit Spannung erwarteter Inventur-Ausverkauf beginnt am

Montag den 14. Januar, 8½ Uhr

Wie immer können Sie Kaufmann's berühmte Qualitäten zu aufsehenerregend niedrigen Preisen erstehen. Versäumen Sie deshalb nicht, Montag früh zur Stelle zu sein. – Achten Sie auf die morgen erscheinende Preis-Anzeige. –

GEBRÜDER KAUFMANN ELBERFELD

Momentbilder aus dem Prozeß Lippmann und Genossen.

Der reuige Hauptangeklagte. — Ein Lebensschicksal. Der Vorsitzende nimmt den Berliner Kunsthandel in Schutz. „Stolz will ich den — Einbrecher". — Krach unter den Rechtsanwälten.

Die Vernehmung der Cadolzburger Bilderräuber war reich an dramatischen und humoristischen Zwischenfällen. — Gleich zu Anfang wandte sich der Hauptangeklagte Friedrich Wilhelm Lippmann, der heute 46jährige Sohn des früheren Direktors des Kupferstichkabinetts in Berlin, an den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Bub, mit den Worten:

„Ich bereue aufs allertiefste meine Beteiligung an dieser Sache. Ich habe den Namen meines Vaters geschändet."

Er schilderte dann seine traurige Jugend, sein schweres Fortkommen auf der Schule und seine Leidenschaft für Antiquitäten. In London verlor er bei Kriegsausbruch sein selbst erworbenes Vermögen von fast 1,5 Million Mark durch Beschlagnahme. Sehr erregt gibt Lippmann sein Verhältnis zu Mayer wieder, dem er sich zuletzt hörig fühlte. Mayer erzählte u. a., daß Dr. Nagel zum Kunsthändler Demmer auf der Cadolzburg scherzhaft gesagt habe: „Ich verstehe nicht, weshalb man solch Aufhebens von solchen Bildern macht die nimmt Lippmann einfach unter die Pelerine und trägt sie weg!" Darauf unterbrach der Vorsitzende: „Ich hoffe, das ist Ihre eigene Ansicht und nicht die Ansicht von den Gebräuchen des Berliner Kunsthandels" (Heiterkeit.)

Der „Kaufmann" Ernst Graske ist der Typ eines verwegenen Einbrechers, unter dessen fachmännischer Leitung der Einbruch ausgeführt worden ist. Sein „Kollege" Zahn äußerte sich in seiner sehr eingehenden Darstellung vom Verlauf des Einbruchs höchst mißbilligend über den an Leichtsinn grenzenden Zustand der Türen und Schlösser. Er erklärte dann stolz:

„Ich bin ein mutiger Mensch, kein gefährlicher Einbrecher und kein Angreifer. Ich will die Schuld hier auch nicht von mir abwälzen. Ich bin nicht verführt worden, sondern stehe zu meiner Tat. Nur Idioten und Kinder lassen sich verführen!"

Als Lippmann sehr erregt in Abrede stellte, daß sie im Kaffee am Zoo von der Cadolzburg gesprochen hätten, meinte Zahn: „Natürlich haben wir dort das Wort Cadolzburg nicht in den Mund genommen. Am Nebentisch saß ja Geheimrat Friedländer vom Kupferstichkabinett". (Allgemeine Heiterkeit.)

Es kam dann später zu einem grotesken Krach auf der Verteidigerbank, der durch angebliche Aeußerungen des medizinischen Sachverständigen Dr. Kunz hervorgerufen wurde. Diese Aeußerungen, die der Rechtsanwalt Herzstein weitergab, wurden von anderer richtiggestellt. Darauf erhoben sich der Reihe nach alle übrigen Rechtsanwälte, um über den Verteidiger Herzstein Erklärungen abzugeben. Rechtsanwalt Haber sagte:

„Ich möchte von der Art und Weise, wie der Kollege Herzstein hier vorgeht, weit abrücken. Es ist mir unangenehm, wenn ein Mitverteidiger mit solchen Mitteln arbeitet. Diese Art und Weise wird wohl von jedem meiner Kollegen verabscheut."

Dazu erklärte Rechtsanwalt Herzstein: Dafür werden Sie sich noch an anderer Stelle zu verantworten haben.

*

Die Anträge des Staatsanwalts. Gefängnis und Zuchthaus für die Beteiligten.

TU. Berlin, 11. Jan. In der Nachmittagsverhandlung im Bilderdiebstahlsprozeß stellte der Vorsitzende an Lippmann zunächst die Frage, was er nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis zu tun gedenke. Lippmann erwiderte, er werde zunächst Verhandlungen mit dem Reichsausgleichsamt führen, um in den Besitz seines in England noch beschlagnahmten Vermögens zu gelangen. Im übrigen werde er sich infolge seiner bevorstehenden Erblindung nicht mehr als Kunsthändler betätigen können, weshalb er sich mit literarischen Arbeiten befassen wolle.

Hierauf ergriff der erste Staatsanwalt Heuwieser das Wort zu seinem nahezu zweistündigem Plädoyer. Bei Bekanntwerden der Tat habe man sich gefragt, ob die Sache wert sei, daß so großes Aufsehen gemacht werde. Der Diebstahl sei etwas besonderes und falle aus dem gewöhnlichen Rahmen heraus. Die Presse als Vertreterin der Oeffentlichkeit, habe ein feines Fingerspitzengefühl gehabt, als sie sich der Sache in breiter Form annahm. Es handele sich bei den gestohlenen Bildern nicht um gewöhnliche Stücke, sondern um heilige Kulturgüter des deutschen Volkes. Mit Entrüstung habe man vernommen, daß die Täter nicht gewöhnliche Diebe waren, sondern daß sich entartete Vertreter des Kunsthändlertums mit dem Berufsverbrechertum verbunden hätten, statt ihrer Pflicht, Kunstwerke zu schützen, nachzukommen.

Er beantrage zum Schluß, allen Angeklagten, mit Ausnahme des Graske mildernde Umstände zuzuerkennen. Er müsse es aber ablehnen, den Angeklagten bedingten Straferlaß zuzuerkennen. Der Staatsanwalt erachtete folgende Einzelstrafen für am Platze:

Lippmann ein Jahr sechs Monate Gefängnis, Mayer zwei Jahre Gefängnis, Schmidt zwei Jahre Gefängnis, Zahn ein Jahr vier Monate Gefängnis. Breitfeld ein Jahr zwei Monate Gefängnis, Frau Schwarz drei Monate Gefängnis und für Graske vier Jahre Zuchthaus bei Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Es kommt doch an den Tag.

Polnischer Schwindel mit Heereslieferungen aufgedeckt. Deutsche Intendanturbeamte beteiligt.

WB. Berlin, 10. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Einem groß angelegten Betrugsversuch polnischer Kaufleute, die mit Hilfe ehemaliger ungetreuer Intendanturbeamten es verstanden haben, sich Lieferungsbescheinigungen über ungeheure Mengen von Mehl und Getreide während des Krieges zu beschaffen, ist die Berliner Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. In der Angelegenheit ist bisher ein früherer deutscher Intendanturbeamter verhaftet. Ein polnischer Kaufmann konnte in Danzig ergriffen werden, während mehrere in die Angelegenheit verwickelte Personen sich noch auf freiem Fuß befinden.

Anfang 1926 wurden von einer Anzahl polnischer Kaufleute dem Deutschen Reich gegenüber Forderungen geltend gemacht, die über neun Jahre zurücklagen und die bis in das letzte Kriegsjahr 1918 reichten. Danach hatten die Kaufleute angeblich der deutschen Besatzungsarmee in Polen gewaltige Bestände an Mehl, Getreide, Futterkorn geliefert. Die Antragsteller reichten eine Anzahl von Lieferungsbestätigungen, deren Gesamthöhe mehrere Millionen RM ausmachte, ein. Vorsichtshalber wurde von den Polen jedoch zunächst ein Anspruch über 800 000 RM. geltend gemacht, den das Deutsche Reich ablehnte. Polen erhob deshalb Klage vor dem deutsch-polnischen Schiedsgericht in Paris, das zugunsten der polnischen Kaufleute entschied. Auf den Einspruch der Reichsregierung wurde der Fall dann vor dem Haager Schiedsgericht erneut verhandelt und auch dort zugunsten der Polen entschieden. In weiteren Verhandlungen gelang es dann aber, den polnischen Anspruch auf 300 000 RM. herabzusetzen.

Diese Angelegenheit wurde auch im Reichswehrministerium nachgeprüft und dort entdeckte man zuerst daß die angeblichen Lieferungen unmöglich zu Recht bestehen konnten. Im Jahre 1918 hatten die Heeresintendanturen von Ober-Ost bereits Anweisung erhalten, bei Bedarf immer nur kleinere Einkäufe vorzunehmen, so daß die Bestände den Bedarf der Besatzungstruppen für die Dauer von drei Monaten nicht überschreiten sollten. Die von den Polen angeblich gelieferten Mengen waren jedoch etwa zwanzigmal so groß als sie in Wirklichkeit hätten sein dürfen, und man stellte nun Nachforschungen an, wer für die Auftragserteilung auf deutscher Seite verantwortlich gewesen sei. Der in Frage kommende Intendanturrat war bereits gestorben, doch lebte der ihm zugeteilte Sekretär noch, der ins Verhör genommen wurde und sich bald in Widersprüche verwickelte. Unter dem schriftlichen Aktenmaterial, das zum Teil in den Potsdamer Archiven aufbewahrt wird, fanden sich auch die Geschäftsbücher der Intendantur aus denen klar hervorging, daß nur Bruchteile der angeblich gelieferten Mengen empfangen und bezahlt worden waren. Da die Unterschriften der von den polnischen Kaufleuten vorgelegten Empfangsbescheinigungen jedoch echt waren, ergab sich der Schluß, daß die deutschen Beamten mit den polnischen Schwindlern unter einer Decke gesteckt haben. Der verhaftete Intendanturrekretär behauptet jetzt, daß sein Vorgesetzter für diese Geschäfte allein verantwortlich gewesen sei und daß er erst zu spät von diesen Schiebungen Kenntnis erhalten habe. Da jedoch der Verhaftete alle Belege zu registrieren hatte und auch vielfach gegenzeichnen mußte, steht die Untersuchungsbehörde auf dem Standpunkt, daß auch dieser Beamte sich durch Bestechung an den Straftaten mit schuldig gemacht hat.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Fernruf 7000/7 - Elberfeld - Postfach 98 - Probenummern bereitwilligst

Anzeigen- und Bezugs-Bestellungen
werden in unseren nachstehenden Geschäftsstellen entgegengenommen:

Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50 . . . . . Fernspr. 7000—7007

Elberfeld-Mirke	Alex Heine	Döppelerstr. 1	Fernspr. 3548
Elberfeld-Südstadt	Paul Hermannspann	Grifflenberg 20	Fernspr. 6803
Elberfeld-Nordstadt	Emil Kühneweg	Marienstr. 1	Fernspr. 1509
Elberfeld-Hahnerberg	Friedr. W. Stoll	Hahnerbergerstr. 136	
Elberfeld-Sonnborn	Richard Selffertt	Hauptstr. 29	

Barmen, Neuerweg 57 . . . . . Fernspr. 714, 4997

Barmen-Unterbarmen	Wilh. Ködding / C. A. Müller	Allee 193 / Haspelerstr. 46	Fernspr. 3403 / Fernspr. 619
Barmen-Wichlingh.	Valentin Loose	Westatr. 2	Fernspr. 7288
Barmen-Wupperfeld	Ernst Benninghoven	Berlinerstr. 61 und Wichlinghauserstr. 46	Fernspr. 1387
Barmen-Heckingh.	R. Zieken,	Heckingh. u. Feuerstr. Ecke,	Fernspr. 7538
Barmen-Langerfeld	Carl Seibel	Wilhelm Hedtmannstr. 2,	Fernspr. 3724

im übrigen Verbreitungsbezirk

Bergerhof	Heinr. Heimendahl	Dahnerhof 12	
Bergisch Born	Geschw. Altwicker	Born 16	
Bergneustadt	Otto Lenz	Friedhofstr.	
Beyenburg	Else Mosbloch	Schützenstr. 14	
Burscheid	Otto Weber	Höhestraße 8	Fernspr. 139
Cronenberg	Gust. Maul	Hauptstr. 29	Fernspr. 193
Dahringhausen	Otto Steinhauer		
Dahlhausen a. d. W.	Hugo Hölte	Dahlhauserbrücke 21	
Derschlag	Aug. Feldhaus		
Dhünn	Wwe. Alb. Hücker		
Dieringhausen	Reinh. Johann	Hohl, Hochstraße 2	
Düssel	Frau Uebber	Düssel 165	
Garschagen b. Lüttringhs.	Frau Schmitz		
Gevelsberg	Firma C. Neukirchen	Wittenerstr. 4	Fernspr. 864
Gräfrath	Max Wenzel	Wasserstr. 12. Fernspr.	Solingen 3468
Gruiten	Frau Meier	Dorf 84	
Gummersbach	Otto Berger	Hindenburgstr. 21	Fernspr. 348
Haan	Friedr. Siepen	Kaiserstr. 76	Fernspr. 51
Halbach	Frau Halbach	Lenhartshammer 3	
Haspe	Adolf Bösebeck	Kölnerstr 18	
Haßlinghausen	Wwe. K. Meyer	Flockenhaus	
Hattingen	Frau Glinka	Weg zum Wochenmarkt	
Heiligenhaus	Frau Mörger	Kettwigerstr 22	
Hiddinghausen	Frau M. Nelle	Hiddinghausen 1 Nr. 4	
Hilgen	F. W. Adrion	Hilgen 15, Tel. 254 Amt	Burscheid.
Herbdahl	Frau Becher	Mettmannerstr 20	
Hückeswagen	Herm. Heupel	Islandstr 11	Fernspr. 188
Kierspe-Bahnhof	Frau Meinborn	Wehrstr. 700	
Kohlfurterbrücke	Frau Perkelsberg	An der Brücke 55	
Köppersteg	Frau Brück	Düsseldorferstr. 234	
Landwehr	Hermann Bertram	Sandstr. 111	
Langenberg	Jul. Joost	Hauptstr. 72	Fernspr. 161
Lobbildgen	Ernst Reiha	An der Brücke	
Loonop	Otto Schulte	Berlinerstr. 8	Fernspr. 737
Leverkusen	M. Castell	Kölnerstr.	
Linde bei Lüttringhausen	Friedr. Schröder	Jägerhaus 70	
Lüttringhausen	Chr. Klein	Rathausstr. 7	Fernspr. 183
Marienheide	Frau Rich. Heedt	Hauptstr. 48	
Mettmann	Wilhelm Gerresheim	Bahnstr 14a	Fernspr. 623
Milspe	Conrad Bläsing	Voerderstr. 15	
Neviges	Wwe. Klaus	Elberfelderstr 62	
Niederseßmar	Frau Berghoff	Im Dorf	
Nierenhof	Paul Schmitz	Oberbonsfeld 21 Postagent Langenbg.	
Ohligs	Hubert Blau	Düsseldorferstr. 58	Fernspr. 2361
Ohl-Rönsahl	Frau Müllner	Hauptstr 27	
Opladen	Geschwister Theis	Bahnhofstr. 12	Fernspr. 341
Radevormwald	Otto Helmich	Markt 2	Fernspr. 119
Remscheid-Hasten	Wwe. Werrenrath	Feld 42	
Remscheid-Stadt	Filiale Bismarckstr. 35		Fernspr. 1249
Ronsdorf	August Bröcher	Lüttringhauserstr. 6.	Fernspr. 89
Schwelm	E. Creimendahl	Kirchplatz 2	Fernspr. 413
Silschede	Witwe Kappard	Silschede 94	
Solingen	Wilh. Doodt	Kaiserstr 194. Fernspr. 1758	Schmidt
Sprockhövel	Emil Mühlhaus	Hauptstr 7	
Tönisheide	Wwe. Joh. Pelbst	Velberterstr. 160. Fernspr. 459	Neviges
Velbert	Ernst Saalmann	Friedrichstr. 109	Fernspr. 232
Vohwinkel	Herm. Mahnke	Königstr 5	Fernspr. 3612
Wald	Hugo Lauterjung	Hauptstr 214. Fernspr	Solingen 3711
Waldbröl	Otto Roemann	Hochstr 12	
Wermelskirchen	Hermann Häcker	Remscheiderstr. 47	Fernspr. 128
Wiesdorf	Jos. Wipperfürth	Hauptstr. 153. Fspr.	Schlebusch 413
Windhagen	Alois Funke		
Wipperfürth	E. Hardt, Buchhandlung	Unterestr. 45	Fernspr. 184
Wülfrath	Emil Dörrenhaus	Schwanenstr. 6	

Ueber sechs Tage in der Luft.

Der Wert der Dauerflug-Rekorde.

Der Rekordflug, den der amerikanische Major Spatz mit seinen vier Begleitern auf dem dreimotorigen Fokker-Flugzeug „Question Mark" aufgestellt hat, hat in der ganzen Welt die ihm zukommende Würdigung erfahren. Gleichzeitig ist überall hervorgehoben worden, daß durch diese neue Spitzenleistung der seinerzeit von den Deutschen Risticz und Zimmermann aufgestellte Dauerflug-Rekord nicht überboten wurde, da der Flug der „Question Mark" nur dadurch solange ausgedehnt werden konnte, daß dem Flugzeug während des Fluges Betriebsstoff und Nahrungsmittel zugeführt wurden. Der „Dauerflug-Rekord ohne Betriebsstoffergänzung", wie der amtliche Ausdruck heißt, bleibt also noch wie vor in deutschen Händen.

Über den allgemeinen Wert von Rekordleistungen ist zu allen Zeiten viel gestritten worden. Immerhin muß anerkannt werden, daß Rekordleistungen jederzeit auf die Durchschnittsleistungen in ihrem Sondergebiet fördernd eingewirkt haben. Das gleiche gilt auch für den soeben beendeten amerikanischen Rekordflug, bei dem bestimmt eine Summe von Erfahrungen gesammelt wurde, die im Flugwesen auf irgendeine Weise nutzbringend verwertet werden können. Am wichtigsten ist die durch den Flug gemachte praktische Feststellung, daß es möglich ist, ein Flugzeug mit Betriebsstoff zu versorgen. Dadurch eröffnen sich die weitgehendsten Perspektiven für den Langstreckenflug der Zukunft. Alle bisherigen Ozeanflüge und Nonstop-Flüge litten unter den durch übermäßige Belastung mit Triebstoffen hervorgerufenen Startschwierigkeiten. Meist war es nur mit Hilfe besonderer Anlagen (künstlicher Startbahnen) möglich, einen reibungslosen Start zu erreichen. Ebenso wurde durch den mitgeführten Brennstoff naturgemäß die zu befördernde Nutzlast auf ein Minimum herabgesetzt, wenn nicht gar von einer solchen überhaupt abgesehen werden mußte. Wäre es dagegen möglich, wie bei dem Fluge der Amerikaner, auch im künftigen Transozeanverkehr die Flugzeuge unterwegs mit Brennstoff zu versehen, so ständen einem solchen Verkehr heute schon keine wesentlichen Schwierigkeiten mehr entgegen. Man könnte z. B. annehmen, daß auf dem Ozean an dem Wege, den der Ozeanflugverkehr zu nehmen hätte, verschiedene Tankschiffe stationiert würden, von denen aus Flugzeuge das vorüberfliegende Verkehrsflugzeug verproviantieren würden. Tatsächlich sind derartige Projekte auch schon gefaßt worden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß man ihnen nunmehr wieder nähertreten wird, nachdem sich gezeigt hat, daß sowohl Flugzeuge wie Motoren heute schon technisch in der Lage sind, an der Verwirklichung eines solchen Projektes teilzunehmen.

„Die Taufe mit Menschenblut" bei den Massaikriegern.

WTB. Nairobi, 9. Jan. In einigen Teilen des von den Massai bewohnten Gebietes haben sich Unruhen ereignet, wie sie regelmäßig dort wiederkehren. Nachdem eine Reihe von jungen Männern das Alter des Kriegers erreicht hatte, suchten sie ihre Tapferkeit nach altem Herkommen durch die „Taufe mit Menschenblut" zu beweisen. Dabei wurden mehrere Angehörige des Stammes getötet. Polizei ist in die Gegend entsandt worden. Man glaubt nicht, daß der Vorfall eine ernste Wendung nehmen wird.

PELZE sich darf keinen **Inventur-Ausverkauf** machen. — Trotzdem gebe ich auf echte Skunkskragen M. 49.50, echte große Silberwölfe M. 49.50 **10%** Ferner auf Alaskafüchse **20%** und sämtliche Pelzwaren und Felle, trotz der außergewöhnlich billigen Preise, noch . . . . . **ELBERFELD** „Island 1, 1. Etage" **Pelzvertrieb Kalman** **BARMEN** Ecke Kölnerstr. — Tel. 8394. Etagen-Geschäfte — Durchgehend geöffnet. — Tel. 8713. — Ecke Mittelstr. Alleinverkauf 16, 1. Etage

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 9 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 11 Jan.

Diskontherabsetzung der Reichsbank.

Wechseldiskontsatz 6½ statt 7 Prozent. — Lombardzins 7½ statt 8 Prozent.

WTB. Berlin, 11. Jan. (Drahtb.) Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 12. Januar den Wechseldiskontsatz von 7 Prozent auf 6½ Prozent und den Lombardzins von 8 Prozent auf 7½ Prozent herabgesetzt.

Die Begründung der Diskontherabsetzung.

WTB Berlin, 11. Jan. (Funkspruch). In der Zentralausschußsitzung der Reichsbank wurde die Herabsetzung des Diskontsatzes damit begründet, daß die Entwicklung der wirtschaftlichen Konjunktur zu einem nicht unerheblichen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Reichsbank geführt habe. Die trotzdem zu beobachtende Zunahme des Notenumlaufs sei im wesentlichen eine Folge der beträchtlichen Vermehrung des Gold- und Devisenbestandes die wiederum auf weiter erhöhte kurz- und langfristige Auslandsverschuldung zurückzuführen sei. Gleichwohl sehe das Reichsbankdirektorium die Voraussetzungen für eine Diskontsenkung als gegeben an. Dabei werde angenommen, daß von einer solchen Ermäßigung ein ungünstiger Einfluß auf das allgemeine Preisniveau nicht ausgeübt werde da weniger mit einer Vermehrung des Notenumlaufs, als mit ziffermäßigen Verschiebungen der Notendeckungsbestände zu rechnen sein dürfte. Daß die Ermäßigung der Diskontrate in der schwierigen Lage des Kapitalmarktes eine Aenderung herbeiführen oder gar stimulierend auf diesen wirken werde, könne nicht erwartet werden. Es würde eine vollkommene Verkennung der überaus gespannten Verhältnisse dieses Marktes bedeuten, wenn angenommen werden sollte, daß mit einer Senkung des Reichsbankdiskonts nun der Weg für eine erneute stärkere Inanspruchnahme des Kapitalmarktes geöffnet würde.

Der Diskontsatz der Golddiskontbank unverändert.

WTB Berlin, 11. Jan (Funkspr.) Der Diskontsatz der deutschen Golddiskontbank beträgt auch weiterhin 6 Prozent.

*

Die längst erhoffte und sehnlichst erwartete Diskontermäßigung ist somit endlich vorgenommen worden, und zwar in dem schon für wahrscheinlich gehaltenen Ausmaße von nur ½ Prozent. Der Reichsbankdiskont hatte sich seit dem 4. Oktober 1927 während des ganzen Jahres 1928 unverändert auf einer Höhe von 7 Prozent gehalten, nachdem er im Jahre 1927 in nicht allzu großen Zeitabständen von 5 auf 6 und von 6 auf 7 Prozent erhöht worden war. Wiederholt trat, wie gesagt, während des Jahres 1928 der Wunsch nach einer Diskontermäßigung hervor, aber die Reichsbank konnte sich nicht zu einer Herabsetzung entschließen. Sie ging dabei von den Erwägungen aus, daß die zutage tretende Geldverflüssigung und der wenig angespannte Status der Reichsbank vorübergehender Natur seien und daß eine Diskontermäßigung der wahren Entwicklung vorausgreifen würde. Außerdem fürchtete sie sich mit Recht davor, daß die Depression in der sich die deutsche Wirtschaft in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres in immer steigendem Maße befand, durch eine Diskontherabsetzung vorzeitig und ungesund abgebremst werden würde.

Nun wurde erneut die Forderung einer Ermäßigung des offiziellen Zinsfußes gerade damit begründet daß es notwendig sei, der absteigenden Konjunktur mit der Ermäßigung einen neuen Impuls zu verleihen. Angesichts der eingetretenen Geschäftsstille wäre tatsächlich ein weiteres Hinausschieben kaum zu verantworten gewesen. Die geldpolitische Situation nach dem Jahresultimo gestatteten die Diskontsenkung ohne weiteres. Auch vom vorliegenden Status der Reichsbank aus gesehen, stand einer Herabsetzung nichts mehr bei der starken Entlastung im Wege.

Zweifel könnten allerdings bestehen, weil zwar alle negativen Merkmale einer Depression sich bemerkbar machten, wie verstärkte Arbeitslosigkeit, Absatzstockung in Produktionsmittelindustrien, verschlechterter Geschäftsgang in vielen wichtigen Gewerbezweigen, verringerte Wagengestellung der Reichsbahn u. a. mehr, aber das positive Zeichen, nämlich ein Sinken der Preise, nicht zu spüren war. Man muß abwarten, inwieweit die Zinsverbilligung von nur ½ Prozent hier zu einer Aenderung Anlaß gibt.

Auf einer grundsätzlichen anderen Ebene liegt noch die Erwägung, ob es im Gegensatz zu dem unzweifelhaft günstigen psychologischen Eindruck einer Diskontsenkung auf die Wirtschaft, besonders nach der Lektüre des Reparationsberichtes, politisch opportun war, durch eine Diskontänderung und den scheinbaren Hinweis auf eine Kapitalfülle (die in Wirklichkeit nicht vorhanden ist) denjenigen im Ausland Wasser auf die Mühle zu gießen, die im Hinblick auf die Reparationen nicht müde werden, zu beweisen, „wie gut es uns in Deutschland wieder geht und wie „reich" wir geworden sind."

Reichsbankausweis.

Außerordentlich starke Entspannung.

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Januar zeigt in der ersten Jahreswoche einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 699,1 Mill. auf 2247,7 Mill. RM. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 526,3 Mill. auf 2101,1 Mill. RM., die Lombardbestände um 121,9 Mill. auf 54,2 Mill. RM. und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 51,0 Mill. auf 0,1 Mill. RM. abgenommen. Die Anlage in Effekten ist mit 92,3 Mill. RM. annähernd unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 480,7 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 445,9 Mill. auf 4484,2 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 34,8 Mill. auf 495,1 Mill. RM. verringert. 7,1 Mill. RM. an Rentenbankscheinen wurden in der Berichtswoche getilgt. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 35,1 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 619,3 Mill. RM. eine Abnahme um 196,8 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben um 2,1 Mill. auf 2886,7 Mill. RM. zugenommen. Im einzelnen sind die Goldbestände mit 2729,3 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 157,4 Mill. RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 55,4 Prozent in der Vorwoche auf 60,9 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 58,5 Prozent auf 64,4 Prozent.

Die Lage am Geldmarkt.

Nach dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung haben die starken Vorbereitungen der Banken auf den Jahresultimo bewirkt, daß sich die Ultimoabwicklung reibungslos vollziehen konnte. Die Verflüssigung, die bereits unmittelbar nach dem Jahreswechsel einsetzte, führte dazu, daß alle Geldsätze sich wesentlich ermäßigten. Offenbar waren die Bereitstellungen der Banken, die teils Auslandsgelder, teils Reichsbankgelder zur Finanzierung der Ultimoverpflichtungen herangezogen hatten, größer als die Ansprüche. Auf die starken Bereitstellungen von Reichsbankgeldern deutet die erhebliche Zunahme des Wechselbestandes der Reichsbank bei nur verhältnismäßig geringer Erweiterung des Geldumlaufs und starker Steigerung der Giroguthaben hin. Bei der augenblicklichen Lage des Geldmarktes darf man jedoch nicht übersehen, daß bereits in den nächsten Tagen wieder erhebliche Ansprüche durch die fälligen Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer an den Geldmarkt herantreten werden. Der Spitzenbedarf, der sich hier gegenüber den übrigen Monaten des Vierteljahres ergibt, ist (wenn man die Beträge der fälligen Zollzahlungen einrechnet) nach den Erfahrungen der letzten Jahre auf rund 400 Mill. RM. zu veranschlagen.

Starker Gewinnrückgang bei Krupp

Keine Dividende. — Wieder 3 Millionen Reichsmark für die Pensionäre. 4 Millionen Reichsmark Rückstellung für Aussperrungsschäden.

WO. Als Septemberabschluß umfaßt die Krupp-Bilanz im Gegensatz zu den bisher veröffentlichten Monatsabschlüssen weitere drei Monate der seit Frühjahr v. J. absinkenden Konjunktur. Infolgedessen ist der Reingewinn einschl. Vortrag mit 7 Mill. RM. erheblich hinter dem des Vorjahres (13 Mill. RM.) zurückgeblieben. Neben der verschlechterten Geschäftslage haben höhere Löhne, Steuern und soziale Abgaben zu einer wesentlichen Minderung des Geschäftserträgnisses beigetragen.

Der in der vorjährigen Bilanz ausgewiesene große Bestand an flüssigen Mitteln ist im verflossenen Jahr seiner Bestimmung entsprechend zu einem erheblichen Teil für Rationalisierungsarbeiten auf den Zechen, Hochöfen und Hüttenwerken verwandt worden. Der Verminderung der flüssigen Mittel entspricht jedoch auf der Gegenseite eine Wertsteigerung der Anlagen.

Aus dem Reingewinn des Vorjahres wurden 9 Mill. RM. für das Neubauprogramm zurückgestellt. Wie die Bilanz zeigt, wurden sie aber zur Bildung eines Werkerhaltungskontos benutzt. Es soll dies eine Sicherungsmaßnahme sein, um erhöhte Abschreibungen auf die neuen Anlagen möglich zu machen.

Es ist zu begrüßen, daß der Geschäftsbericht in diesem Jahre auch die wichtigsten Produktionsziffern bringt. In der Kohlenförderung rangiert Krupp mit 7,9 Mill. Tonnen an der dritten Stelle, die Roheisenerzeugung stellt den zehnten Teil der deutschen Gesamtproduktion dar, die Rohstahlerzeugung von 1,7 Mill. Tonnen 10,9 Prozent der Reichsziffer.

Beachtenswert ist die soziale Fürsorge. Aus dem Reingewinn des Vorjahres wurden 3 Mill. RM. für freiwillige Wohlfahrtsleistungen zurückgestellt. Tatsächlich betrugen im Berichtsjahre die freiwilligen Leistungen dieser Art 5,4 Mill. RM. Gerade bei dem sozialen Charakter der Kruppschen Betriebe verdient die Warnung vor einer Ueberspannung der sozialen Leistungen und Lasten um so mehr Gehör. — Auch diesmal werden aus dem Reingewinn vorab wieder 3 Mill. RM. für die Sicherung der freiwilligen Fürsorge für die Pensionäre bereitgestellt. Der dann noch verbleibende Ueberschuß von rund 4 Mill. RM. soll zur teilweisen Deckung der durch die Aussperrung entstandenen erheblichen Verluste (die auf Rechnung des laufenden Jahres gehen) vorgetragen werden. Es lasse sich nicht übersehen, ob bei der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage ein Ausgleich allein in den Erträgnissen des laufenden Geschäftsjahres gefunden werden könne.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Das am 30. September 1928 beendete Geschäftsjahr schließt mit einem Betriebsüberschuß von 40 019 916,66 RM. gegenüber 42 751 887,68 RM. im Vorjahr ab. Hinzu kommen noch verschiedene Einnahmen (Ertrag aus Beteiligungen, Lizenzgebühren usw.) in Höhe von 3 664 283,99 (i. V. 6 599 522,45) RM. sowie der Gewinnvortrag aus 1926/27 in Höhe von 1 036 373,63 RM. Dagegen belaufen sich die Steuern einschließlich Industriebelastung auf 14 021 223,73 (12 369 017,52) RM., die Ausgaben für Angestellten- und Arbeiterversicherung auf 11 867 303,38 (9 043 721,77) RM., die freiwilligen Wohlfahrtsausgaben auf 5 380 088,69 (5 043 082,73) RM., Zinsen, Bergschäden, Abschreibungen auf Wertpapiere, Patentabgaben, Lizenzgebühren usw. 6 438 374,75 (9 858 914,48) RM. Insgesamt erreichen die Ausgaben 37 706 990,55 (36 314 736,50) RM. Es ergibt sich also einschließlich des Vortrags von 1 036 364 RM. ein Gewinn von 7 013 883,73 RM. gegen 13 036 673,63 RM. im Vorjahr. Aus dem Reingewinn wurden wieder wie im Vorjahr 3 Mill. RM. für Sicherung der freiwilligen Fürsorge für die Pensionäre bereitgestellt, von der Ausschüttung einer Dividende wurde wieder abgesehen 4 013 883,73 RM. werden vorgetragen.

Die Bilanz.

Die Bilanzsumme beträgt 448 041 704,08 (419 192 380,17) RM. Aktiven: Grundeigentum und Bergwerksanlagen, Werksgeräte und Beförderungsmittel 139 259 543,43 (174 001 676,14) RM., Vorräte, halb- und ganzfertige Waren 60 225 185,25 (62 149 296,06) RM. Gewerbliche Schutzrechte wieder 1 RM. Kasse, Reichsbank und Postscheckguthaben, Wechsel und Schecks 6 601 332,80 (4 448 408,48) RM. Wertpapiere und Beteiligungen bei Tochterunternehmungen unverändert 27 600 900 RM. Andere Beteiligungen und Wertpapiere ohne festen Zinssatz 51 463 636,47 (40 123 363,37) RM. Festverzinsliche Wertpapiere 796 641,62 (7 119 287,60) RM., Bankguthaben 12 924 547,35 (42 713 435,12) RM., Guthaben bei öffentlich. Sparkassen 3 955 247,15 (2 983 967,35) RM., Waren- u. sonstige Schuldner 61 404 536,53 (58 715 943,81) Reichsmark. Schuldner aus Werksgemeinschaftsverrechn. 25 881 169,74 (8 387 978,74) RM., Sicherheitswechsel und Bürgschaften belaufen sich auf 16 182 603,57 RM. (17 184 856,39 RM.)."

Passiven: Grundkapital unverändert 160 Mill. Reichsmark. Gesetzliche Rücklage unverändert 16 Mill. Reichsmark, Sonderrücklage unverändert 10 Mill. RM. Deckung für Schäden und Verpflichtungen 24 210 948,97 (24 631 778,80) RM. Davon für Delkredere 11 880 831,28 (10 850 713,58) RM. Für Aufwertungsansprüche 7 442 190,06 (7 118 545,73) RM. Für Gemeinschaftsabgaben, Berg- und sonstige Schäden, Garantiepflichten und dergleichen 5 379 917,61 (6 682 517,58) RM. Sonstige Rückstellungen 15 454 150,56 (18 546 686,84) RM. Werkerhaltungskonto 9 Mill. RM. Guthaben der Hilfskassen, Stiftungen und dergleichen 1 138 623,01 (874 131,34) RM. Guthaben von Werksangehörigen bei der Firma und bei der Spareinrichtung 5 910 261,06 (5 380 077,73) RM. Anleihen 85 768 290,02 (86 415 974,98) RM. Hypotheken und Restkaufgelder 3 317 948,48 (3 776 480,87) RM. Anzahlungen 12 898 408,73 (8 798 795,41) RM. Waren- und sonstige Gläubiger 38 360 624,86 (26 747 289,55) RM. Bankgläubiger 14 013 271,— (1 298,35) RM. Laufende Akzepte 249 512,10 (534 366,83) RM. Gläubiger aus Werksgemeinschaftsverrechnung 28 945 922,59 (30 262 456,88) RM. Rückständige Löhne, Gehälter, Provisionen, Steuern usw. 20 389 856,74 (14 041 649,97) RM. Die Zahl der Werksangehörigen einschließlich derjenigen der Tochterunternehmungen betrug am 30. September 1928 insgesamt 69 980 (66 327). Bei den angeschlossenen Werken und Handelsunternehmungen waren weitere 22 490 (19 500) Personen beschäftigt.

Der Geschäftsbericht.

Der ausgewiesene Reingewinn setzt sich zum wesentlichen Teil aus den Erträgnissen der ersten Monate des Geschäftsjahres zusammen. Während der ganzen übrigen Zeit haben die meisten der Betriebe ohne Ueberschüsse, einzelne sogar mit Verlust gearbeitet. Im verflossenen Jahre waren die Bemühungen weiter auf die technische Erneuerung und Verbesserung der Werke gerichtet. Es ist gelungen, in verhältnismäßig kurzer Zeit einen großen Teil des Bauvorhabens auszuführen bzw. der Vollendung nahezubringen. Mit der Vollendung des gegenwärtigen Bauprogramms wird der notwendige Grad der technischen Erneuerung der Betriebe noch nicht erreicht. Der Bericht geht sodann auf die im März 1928 mit den Vereinigten Stahlwerken getätigte Verständigung über gemeinsam berührende Fragen ein. Die Krupp A.-G. hatte den Vereinigten Stahlwerken das Werksgelände ihrer ehemaligen Johanneshütte am Niederrhein abgetreten und von den Vereinigten Stahlwerken 500 Kuxe der Gewerkschaft Emscher-Lippe erworben, wodurch die Krupp A.-G. in den alleinigen Besitz dieser Zechen gelangt ist. Ferner

Essener Börse vom 10. Januar

• = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe		
•Alte Haase	300	320
•Caroline	3200	
•Carolus Magnus	—	7400
•Constant. d. Gr.	—	—
•Deutschland	230	260
Dorstfeld-Ben.	3650	3850
•Ewald	18000	1900
Glückaufsegen	—	—
•Gew. Schwert	4000	—
Ba...rich	3800	4000
•Joh. Deimelsberg	—	—
•König Ludwig	74000	76800
•Langenbrahm	15600	16300
Westfalen	—	—

Bergwerksaktien		
•Alter Kohl.	—	—
•Dahlbusch	121.7	126
•Lothringen	55	58
•Mülheim Berg.	100	—
Niederrh. Berg.	56	59
•[illegible]	890	
•Zukunft Braunk.	136	—

Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1450	—
•[illegible]	5400	5950
•[illegible]	—	—
•[illegible]	—	—
Humboldt	—	—
•St. Leonhard	—	—
Lucherberg	—	—
•Michel	10300	10800
•[illegible]		620
Erzkuxe u. Verschiedene		
Apfelbaumer Zug	—	—
•[illegible]	1850	—
Christine	—	—
[illegible]	129	133
Wolfram	—	
Kali-Kuxe		
Aue	7800	8000
•Beienrode	2000	2100

Bergmannssegen	18250	1900
[illegible]	2650	275
Braunschweig Lüneburg	6600	6800
•Hermann	7850	8150
•Carlsfund	1850	
•Desdemona	7800	—
Einigkeit	6600	6850
[illegible]	6300	6450
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	—	—
•Günthershall	3650	3700
[illegible]	2900	3000
Hansa Silberberg	9900	10300
[illegible]	—	
[illegible]	3000	3100
Heldrungen I u. II	—	—
Hertha-Neurode	—	—
Heringen	—	—

•Hildesia	1550	—
Hindenburg Königshall	13000	13250
•Hohenfels	11300	11800
Hope	400	425
Hugo	11900	12300
[illegible]	4	47
Immenrode	—	
[illegible]	—	—
Mariaglück	6700	7000
Marie Louise	600	640
[illegible]	600	640
Neusollstedt	3600	3800
•Neustassfurt	—	19000
Oberhof	—	—
[illegible]	4000	4150
Rastenberg	3100	3100
Reichsland	—	—
Reinhardsbrunn	—	—

[illegible]	—	
•[illegible]		—
Schwarzburg	1300	1375
•Siegfried I u. II	6800	6875
Siegfried Giesen	13000	13600
Thüringen	—	—
•Volkenroda	8150	8300
•Walbeck	880	[illegible]
•Wilhelmsh. [illegible]	3425	3475
•Wintershall	—	13000
Kali-Aktien		
Adler Kali	—	180
Bank für Kaliind.		
Ummendorf	—	80
•Hallesche Kali	236	241
Hannoversch. Kali	165	165
Heldburg Vorz.	140.75	141.5
•Kali-Chemie		—

•[illegible]	279	277
•Niedersachsen	156	158
Sigmundshall	280	—
Teutonia	—	—
•Wittekind	130	132
Verschiedene Aktien		
•[illegible]	126	—
•[illegible]		—
•[illegible]	136	—
•[illegible]		—
•[illegible]	13.26	16
•[illegible]	—	—
•[illegible]		
•Hoch- u. Tief	103	104
•[illegible]	51	—
•[illegible]	188	191
•[illegible]	90	
•[illegible]	102	—

•[illegible] Papier	210	—
•Rh.-W. [illegible]	146	
•Rh.-W. Elektr.	—	—
•[illegible]	114	119
•[illegible]	197	200
•[illegible]	105	106
•[illegible]	—	—
•Ver. [illegible]	—	
•[illegible]	159	162
Unnotierte Aktien		
Aachen [illegible]	—	
Allg. Hochbau	90	—
Alsberg Geb.	735	—
[illegible]	—	25
Dortmund [illegible]	—	
Dortm. Vulkan	19	21
Düss. [illegible]	60	61
[illegible]	—	66

[illegible]	66	70
Funke Gew.	66	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Karstadt	—	—
[illegible]	30	—
Malmedie	70	—
Masch. u. Kranbau	104	107
Providentia	6	—
[illegible]	120	—
Rhein [illegible]	—	330
Rheinmetall	105	—
Schiff [illegible]	—	60
[illegible]	—	170
Schöndorff Gebr.	137	141
Trierer Walzw.	70	—
Ungewitter	—	32
Westf. [illegible]	230	—
[illegible] Walzwerk	78	83

In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 20 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandtem Eucerit. Keine andere Creme enthält Eucerit.



Vor dem Rasieren

u. zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M / Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M

hat die Krupp A.-G. die im Besitz der Vereinigten Stahlwerke sowie zweier weiterer Firmen befindlichen Aktien der Norddeutschen Hütte A.-G. übernommen, so daß sie nunmehr über die Aktienmehrheit dieses Werkes verfügt.

Die Kohlenförderung und Kokserzeugung ist gegen das Vorjahr gestiegen. In den letzten Monaten haben sich jedoch die Absatzschwierigkeiten verschärft, so daß eine Erhöhung der Lagerbestände und die Einlegung von Feierschichten nicht zu vermeiden waren.

*

Die

Fried. Krupp Gruson - Werk A.-G.

in Magdeburg hat das Geschäftsjahr 1927/28 mit einem Gewinn von 681 070,77 (i. V. 808 984,34) RM abgeschlossen. Die Fried. Krupp Germaniawerft A.-G. in Kiel weist einen Gewinn von 89 843,44 RM aus gegen einen Verlust von 66 062,61 RM. im Vorjahre. Die A.-G. für Unternehmungen der Eisen- und Stahlindustrie in Berlin hat sich wieder im wesentlichen auf die Verwaltung ihrer Wertpapiere und Beteiligungen beschränkt. Den im Vorjahr mit 1 391 086,15 RM. eingesetzten Schiffspark hat die Gesellschaft auf die Fried. Krupp A.-G. in Essen übertragen. Die Gesellschaft schließt ihr Geschäftsjahr mit einem Verlust von 332 334,13 RM. gegen 7 693,66 RM. im Vorjahr.

Die Aussichten.

Im neuen Geschäftsjahr hatte sich der Beschäftigungsgrad fast auf der ganzen Linie, besonders in der Hüttenindustrie und Weiterverarbeitung, weiter ungünstig entwickelt.

H. Brüninghaus Söhne A.-G., Barmen-Rittershausen. In der o. G.-V. am 10. ds. Mts. wurde die Bilanz per 30. Juni 1928 genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Der Verlust von 27 000 RM. wird aus der Rücklage 2 gedeckt. Die Beschäftigung im neuen Geschäftsjahr leidet unter der allgemeinen wirtschaftlichen Depression, jedoch macht sich in der letzten Zeit eine gewisse Belebung bemerkbar. Das Unternehmen ist für einige Zeit mit Aufträgen versehen.

Berliner Wertpapierbörse.

WO. Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute freundlich veranlagt, verharrte aber im allgemeinen in Stagnation. Die Diskontermäßigung hat auf die Spekulation kaum gewirkt, da diese Maßnahme von ihr längst eskomptiert und außerdem von Warnungen des Reichsbankdirektoriums vor einer Ueberschätzung der Einwirkung auf den Kapitalmarkt begleitet war; die Spekulation will jetzt abwarten, ob das Publikum, das heute übrigens ebenso wie das Ausland wieder so gut wie gar nicht als Käufer am Markt war, die Diskontmaßnahme zum Anlaß nehmen wird, sich am Effektenmarkt stärker als bisher zu beteiligen. Die Neuyorker Börsenbefestigung und Gelderleichterung konnte auch keine Wirkung ausüben, da die Rückzahlungen von Dollarkrediten fortdauern und den Geldmarkt von einem nicht unbeträchtlichen Teil kurzfristiger Gelder entblößen. Einen gewissen Halt gaben der Börse lediglich Spezialbewegungen, so in Montanaktien, für welche die an der Börse schon bekannte flüssige Bilanz der Vereinigten Stahlwerke und der heute herauskommende Abschluß der Mitteldeutschen Stahlwerke anregten, ferner in Paketfahrt im Hinblick auf den Umbau der Ballinschiffe, schließlich in Bergmann und in Mix wegen der Aussicht auf Dividendenerhöhung. Farbenindustrie waren behauptet. Von den Kunstseidewerten waren Bemberg zunächst fest plus 7 Prozent in Erwartung der Beschlüsse des Aufsichtsrates, später abbröckelnd. Glanzstoff behauptet. Barmer Bankverein leicht anziehend.

Im weiteren Verlaufe ließ das Geschäft sehr stark nach, und einige Papiere waren sogar auffallend matt. Auch Kunstseidepapiere waren wieder schwächer, so Bemberg 456 (nach einem Anfangskurs von 463) und Glanzstoff 513 (nach 522). Die übrigen Papiere bröckelten in der Regel nur leicht ab. Einzelne Werte konnten sogar noch etwas anziehen. Farbenindustrie mit 264 knapp behauptet.

Auf dem Rentenmarkt waren heute im Hinblick auf die Diskontermäßigung Goldpfandbriefe gesucht und teilweise leicht befestigt. Alt- und Neubesitzanleihe aber abbröckelnd, ebenso Anatolier und Bosnische Eisenbahnrenten; dagegen Oesterreichische Silberrente sehr fest. Auch Ungarische Kronenrenten leicht gebessert.

Dr Kassamarkt war ein wenig fester. Der Unnotierte Markt war geschäftslos.

Am Devisenmarkt war der Dollar auffallend fest, das englische Pfund gegen Neuyork wenig verändert, Paris gegen London schwächer.

Am Geldmarkt war Tagesgeld immer noch außerordentlich flüssig 4 bis 6, für erste Firmen auch weit unter 4 Prozent. Monatsgeld 7 bis 8 Prozent, also ebenfalls billiger, nur in Ausnahmefällen bis zu 8,5 Prozent. Bankgirierte Warenwechsel stark gesucht, der Satz wurde auf 6,25 herabgesetzt. Auch der Privatdiskont ist ermäßigt worden, und zwar auf 5,87 Prozent für beide Sichten, Angebot war aber kaum vorhanden.

Gegen den Schluß blieb die Börse sehr still. Nur in einzelnen Papieren war eine gewisse Bewegung festzustellen. Dagegen konnten sich Kunstseideaktien nicht erholen.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 11. Januar.

Barmer Bankv.	146.00	146.00	Farbenind.	263.75	264.00
Comm. u. Privatb.	198.75	199.00	Gelsenk. Bergw.	127.50	129.00
Darmst. u. National	291.00	291.50	Ges. f. el. Unters.	263.25	262.75
Deutsche Bank	174.00	174.50	Harpener Bergb.	137.00	137.75
Disconto-Ges.	168.00	168.25	Kali Aschersl.	201.00	201.00
Dresdner Bank	173.00	173.25	Karstadt	236.00	235.50
Hamburger Paket	140.25	140.50	Köln-Neuessen	—	125.25
Hamburg-Süd	—	—	Mannesmann Röhr.	130.00	131.25
Hansa Dampf	171.75	172.25	Mansfeld	116.25	116.25
Nordd. Lloyd	134.50	134.75	Oberschl. Koks	114.37	115.00
Allg. Elektr. Ges.	184.25	184.75	Phönix Bergbau	93.75	94.50
Bemberg	463.00	460.00	Rhein. Stahl	137.50	138.00
Bergmann El.	235.50	235.00	Rhein. Westf. El.	254.75	254.50
Buderus	—	86.50	Salzdetfurth	579.50	582.00
Comp. Hisp. (Chade)	469.25	[illegible]	Schuckert	255.00	255.25
Dt. Contin. Gas	230.62	231.00	Siemens & Halske	419.00	419.50
Dt. Erdöl	139.50	140.00	Tietz Leonh.	291.00	291.00
El. Licht u. Kraft	246.00	246.00	Ver. Glanzstoff	509.25	572.00
Gesfürel	126.25	126.00	Ver. Stahlwerke	96.25	96.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	328.00	328.50	Aschaffenburg	—	—
Berger Tiefbau	407.00	410.12	Stöhr Kammgarn	233.87	—
Hirsch Kupfer	110.50	—			

Berliner Freiverkehrskurse vom 11. Januar.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Düsseldorfer Terminkurse vom 11. Januar.

Die Terminbörse begann nicht einheitlich bei geringen Kursveränderungen, doch war der Schluß allgemein freundlicher. Nur Kaliindustrie lagen 1 Prozent niedriger.

Es notierten:

Barmer Bankverein 144 G 145 G (144,50 G); Gelsenkirchen 127,25 G 128 b 129 b 129,50 b 129,25 b 129 b 129,50 b 128,50 G (128 G); Kaliindustrie 285 b 284,50 b (284 b); Rheinstahl 137,50 G 138,25 B (137,75 B); Essener Steinkohle 126 G 125,75 G (—); Klöckner 105 G 105,50 G (105,50 B); Goldschmidt 95,50 G 96 G (—); Harpen 137 b 137,25 b (136 G); Köln-Neuessen 125 G 125,50 B (124,50 G); Mannesmann 129,50 G 131 B (130 G); Ver. Stahlwerke 96 G 96,12 G (96 G); Hoesch 124,50 G 125 G (124 G); RWE. 255 B 254 b (254,50 B).

Kölner Börse vom 11. Januar.

	11.	10.		11.	10.		11.	10.
[illegible]	144	14[illegible]	Rhein. Pianof.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	—	[illegible]	—	—	[illegible]	43	24
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	122	122	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Adler Kohle	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Rh. A. V. Zn.	123	121	Köln. Hagel	[illegible]	[illegible]
[illegible]	235	235	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	[illegible]	[illegible]
[illegible]	130	13[illegible]	Rh. Wasser	152	152	Köln. Rückv.	120	120
[illegible]	—	—	[illegible]	—	—	Leipz. Feuer	[illegible]	[illegible]
[illegible]	125	12[illegible]	[illegible]	—	—	[illegible]	25	30
[illegible]	—	—	Sichel & Co.	—	—	Minerva Rck.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	—	Stollw. ink.	160	162	Rh. W. Lloyd	24	[illegible]
[illegible]	146	146	Ver. v. d. Zy.	188	188	[illegible]	—	—
[illegible]	50	51	Viers. Spinn.	50	50	Stettin. Nat.	—	—
[illegible]	—	—	Vers.-Akt.			Union Hagel	[illegible]	[illegible]
[illegible]	127	129	Aach. Mü. F.	[illegible]	[illegible]	Vaterl. Rhe.	[illegible]	[illegible]
Köln. Dampf	295	295	Aach. Rückv.	168	168	Victor. Bert.	—	—
Köln. Gasmot.	[illegible]	[illegible]						

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

Für drahtliche Auszahlungen		Disc. %	11. Januar Geld	11. Januar Brief	10. Januar Geld	10. Januar Brief
Buenos Aires	1 Peso	—	1.769	1.773	1.769	1.773
Japan	1 Yen	5.85	1.910	1.914	1.916	1.920
Konstantinop.	1 t. Pf.		2.046	2.050	2.043	2.047
England	1 Pf. St.	4½	20.388	20.428	20.38	20.42
Amerika	1 Dollar	5	4.2040	4.2120	4.2010	4.2090
Rio	1 Milreis	—	0.500	0.502	0.500	0.502
Holland	100 Gulden	4½	168.67	169.01	168.63	168.97
Athen	100 Drachm.	10	5.44	5.45	5.42.5	5.43.5
Belgien	100 Belga	4	58.41	58.53	58.39	58.50
Danzig	100 Gulden	6	81.48	81.64	81.45	81.61
Finnland	100 finn. Mk.	6½	10.569	10.589	10.565	10.585
Italien	100 Lire	6	21.99	22.03	21.98	22.02
Jugoslav.	100 Din.	7	7.378	7.392	7.378	7.392
Dänemark	100 Kr.	5	112.16	112.38	112.08	112.30
Lissabon	100 Escudo	8	18.48	18.52	18.63	18.67
Norwegen	100 Kr.	5½	112.04	112.26	111.99	112.21
Frankreich	100 Fr.	3½	16.425	16.465	16.425	16.465
Prag	100 Kr.	5	12.442	12.462	12.44	12.46
Schweiz	100 Fr.	3½	80.88	81.04	80.825	80.985
Sofia	100 Lewa	9	3.029	3.035	3.029	3.035
Spanien	100 Pes.	5½	68.63	68.77	68.59	68.73
Schweden	100 Kr.	4	112.37	112.59	112.35	112.57
Oesterr.	100 Schilling	6	59.09	59.21	59.08	59.20
Ungarn	100 Pengö	7	73.29	73.43	73.245	73.385
Estland	100 Kronen	—	112.16	112.38	112.14	112.36

Wechselkurse in Südamerika vom 10. Januar.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) 39.63 Pesos für 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso Neuyork (Sicht) 8.27 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires	London (Kabel) 47⅞ Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 4.012 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 96.60 Goldpesos f. 100 US-D
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5⅞ Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis Neuyork (Kabel) 8.4[illegible] Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 11. Jan. Paris 2031, London 2520,50, Neuyork 519,67,50, Belgien 7222,50, Italien 2718,25, Spanien 8486,25, Holland 208,57,50, Berlin 123,56, Wien 7307, Stockholm 138,95, Oslo 138,52,50, Kopenhagen 138,60, Sofia 374,00, Prag 1538,25, Warschau 5820, Budapest 9062,50, Belgrad 912,62, Athen 671,50, Konstantinop. 253, Bukarest 312, Helsingfors 1307,50, Privatdiskontsatz 4,62 Prozent, Buenos Aires 218,50, Japan 237,50, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 4, 3-Monatsgeld 4,62.

Amsterdamer 10.00 Uhr-Devisen vom 11. Jan. Berlin 5920, London 1208,62, Neuyork 249,15, Paris 973,97, Belgien 3462,50, Schweiz 4796, Italien 1302,50, Madrid 4068, Oslo 6639, Kopenhagen 6645, Stockholm 6660, Wien 3503, Budapest 4349, Prag 737, Helsingfors 626, Bukarest 147,50, Yokohama 114,25, Buenos 104,75, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1200,97, Dollar p. 1 Mt. 249,02.

Londoner Devisen vom 11. Jan. Neuyork 485,13, Montreal 486,13, Amsterdam 1209,07, Paris 124,16, Brüssel 3490, Italien 9270, Berlin 2041,37, Schweiz 2522, Spanien 2971, Kopenhagen 1818,25, Oslo 1819,12, Lissabon 110,25, Helsingfors 192,90, Prag 163,75, Budapest 2792, Belgrad 276, Sofia 672, Rumänien 807, Konstantinopel 995, Athen 373, Wien 3446, Warschau 4327, Buenos Aires 4720, Rio de Janeiro 588, Yokohama 1.10⁹⁄₁₆, Montevideo 3067, Buenos auf London 4768, Rio auf London p. 90 Tage 587 bis 93, London auf Bombay 1.604.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 10. Jan. 21,33; 11. Jan. 21,34.

Alexandria-Baumwolle. Jan. Sak. 3745, Febr. Ashm. 3987, März Sak. 3780, April Ashm. 3983, Mai Sak. 3820, Nov. Sak. 3830.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. März Sak. 1865, Mai Sak. 1880. — Tendenz ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Jan. 1028, März 1031 bis 29, Mai 1035 bis 36, Juli 1032 bis 33, Okt. 1014. — Tendenz stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 11. Jan., 10 Uhr. März 81,50 Brief, 81,25 Geld, 81 bezahlt, Mai 78,75 Brief, 78,50 Geld, 78,50 und 78,75 bezahlt, Juli 76 Brief, 76,75 Geld, 76,25 und 76 bezahlt, Sept. 74,50 Brief, 74 Geld, Dez. 73,50 Brief, 73,00 Geld. — Tendenz: Das Wetter sehr kalt.

Berliner Produktenbörse vom 10. 11. Januar

	10. 1.	11. 1.	
Weizen märk.	209.0—210.0	207.0—209.0	abgeschw.
Roggen märk.	204.0—20[illegible]	205.0—206.0	abgeschw.
Frei Gerste	216.0—226.0	216.0—226.0	ruhig
Futt.u.Indgerst.	192.0—200.0	192.0—200.0	ruhig
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	17[illegible]—203.	198.0—204.0	fester
Mais verr. (Berl.)	220.0—22[illegible]	220.0—2[illegible]	fester
Weizenmehl	25.50—28.50	25.50—28.50	stetig
Roggenmehl	26.10—28.2	26.10—28.2	stetig
Weizenkleie	14.60	14.60	stetig
Roggenkleie	14.30	14.30—14.40	stetig
Weizen Melasse	15.00	15.00	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	41.00—47.00	41.00—47.00	
Erbsen kleine	32.00—36.00	32.00—3[illegible]	
Futtererbsen	21.00—23.00	21.00—2[illegible]	
Peluschken	22.00—24.00	22.00—24.00	
Ackerbohnen	21.00—23.00	21.00—23.00	
Wicken	26.00—2[illegible]	26.00—2[illegible]	
Lupinen blaue	15.50—16.50	15.50—16.[illegible]	
Lupinen gelbe	18.00—18.50	18.00—18.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	40.00—44.00	40.00—44.00	
Rapskuchen	19.90—20.[illegible]	19.90—20.[illegible]	
Leinkuchen	25.00—25.30	25.00—25.30	
Trockenschnitzel	13.20—13.70	13.20—13.7	
Sagoschrot	21.80—22.10	21.80—22.2	
Kartoffelflock.	18.50—19.30	18.50—19.3	

Berliner Metalle vom 11. Januar.

Elektrolytkupfer wirebars, prompt, per 100 kg	150
Raffinadekupfer loco	149½—150½
Standardkupfer loco	14[illegible]—146[illegible]
Standard Blei	44½—45½
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon Regulus	78—82
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	78½—80
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 11. Januar 1929. Kupfer Jan. 146,50 Brief, 145,50 Geld, Febr. 146,75 Brief, 145,50 Geld, März und April 147 Brief, 145,75 Geld, Mai bis Aug. 147 Brief, 146 Geld, Sept. und Okt. 146,75 Brief, 146,25 Geld, Nov. 147 Brief, 146 Geld, Dez. 146,75 Brief, 146,25 Geld. — Stimmung still.

Blei: Jan. 45,50 Brief, 44,50 Geld, Febr. 44,75 bezahlt, dito Brief, 44,50 Geld, März und April 44,75 Brief, 44,50 Geld, Mai 45 Brief, 44,50 Geld, Juni bis Okt. 45 Brief, 44,75 Geld, Nov. und Dez. 45 Brief, dito Geld. — Stimmung stetig.

Londoner Mittel-Metalle vom 11. Januar.

Kupfer per Kasse	75⅜	Blei prompt		—
„ 3 Monate	7[illegible]	„ entfernte Sichten		—
„ Elektrolyt	—	Zink prompt		2[illegible]
Zinn per Kasse	221	„ entfernte Sichten		26⅛
„ per 3 Monate	221[illegible]			

Londoner Schlußnotierungen an der Metallbörse vom 10. Januar 1929. Kupfer per Kasse 75,31, dito 3 Monate 74,63, dito Settlementspr. 75,25, dito Elektrolyt 78,75, dito best. select. 77,75, dito strong sheets 102,00, Zinn per Kasse 222,50, dito 3 Monate 222,50, dito Settlementspr. 222,25, Bancazinn (Speich. Lond.) 221,25, Bancazinn (Straitz. Lond.) 224,75, Blei nahe Sicht 24,13, dito ferne Sicht 22,50, dito Settlementspr. 22,13, Zink nahe Sicht 26,37, dito ferne Sicht 26,56, dito Settlementspr. 26,37, Aluminium inl. 95,00, dito für Ausfuhr 100,00, Antimon Regulus 55,00, Weißblech 18,12, Quecksilber 22,25, Nickel Inland 175,00, dito für Ausfuhr 175,00, Wolframerz 20,75, Kupfersulfate 27,50.

Berliner Börse vom 11. Januar.

Einheitskurse

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Unterricht

Engl., Frz., Span. [illegible]

Gründlichen [illegible]-unterricht [illegible]

Städtische Volkshochschule Remscheid.

Die Kurse beginnen Montag, 14. Januar, abends 7½ Uhr, in der Oberrealschule. Auskunft und Stundenpläne Rathaus, Zimmer 45, vormittags. 1341

Klavier-, Violin- [illegible]

Violin-Unterr. [illegible]

Konservatorium und Musikseminar Potthof-Zimmermann

Alsenstr. 27 Elberfeld Tel. 2700

Aufnahmen für das neue Tertial täglich von 12—1 und 5—7 Uhr. 1350

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, Illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

Dr. Schwenzers **Mäuse u. Ratten Typhusbazillen**

Radikalste Vertilgungsmethode für Mäuse und Ratten. Besser als Gift

Preis: für Mäuse ..... [illegible] Mk. für Ratten ..... [illegible] Mk.

In Apotheken und Drogerien

Hauptniederlagen: Barmen Emil Jansen [illegible] Elberfeld Karl Leimberg [illegible]

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der diesswöchigen Ausgabe:

Moderne Frauenarbeit.
Königsdiktatur in Südslawien.
Ein neuer amerikanischer Dauerrekord-Flug.
Ueberschwemmung bei Rom.
Amerikanische Flottenmanöver.
Die ersten Delegierten der verschiedenen Länder im Reparations-Sachverständigen-Komitee.
Politische Kaffeestunden. Nachklänge zu Lugano.
Die neue Elbbrücke in Hamburg.
Die künstlerische Mission in der Photographie.
Kölner Kirchen.
Teestunde bei Agnes Straub.
Eine denkwürdige Eisschollenfahrt Schiffbrüchiger im nördlichen Polarmeer Anno 1869.
Modisches, Humor und Rätsel.
Fortsetzung des Romans: Intrige um Josephine, von Alfons Dupon.

Moderner Geist und moderne Polizei: Die Parole der Konferenz der preußischen Polizeipräsidenten.



Am 8. und 9. Januar fand im preußischen Ministerium des Innern eine Konferenz der staatlichen Polizeiverwalter Preußens statt. Unser Bild zeigt die Konferenz im Innenministerium.

„Made in Bavaria."

Ein Deutscher in Amerika sendet einem Berliner Blatte einen Bleistift ein und schreibt uns, er weigere sich, den Bleistift zu benutzen. Obgleich der Bleistift aus seinem Vaterlande stammt und ein zweifellos hochwertiges deutsches Fabrikat ist. Warum also weigert sich der Mann? Weil auf dem Bleistift aus der Stadt Albrecht Dürers, Hans Sachsens, Peter Vischers steht: „Made in Bavaria". Es ist so: in Nürnberg, der Stadt des germanischen National-Museums, steht eine Bleistiftfabrik, deren heutige Inhaber Nachfahren eines wehrhaften gräflichen Geschlechtes sind, und versieht ihre Produkte mit dem Stempel „Made in Bavaria". Unser rabiater Freund in Amerika schreibt: „Was ist des Deutschen Vaterland? Soll es das ganze Deutschland sein? Strebt Ihr zu dem Einheitsstaat oder werdet Ihr nächstens stempeln: „Made in Schaumburg-Lippe", „Made in Mecklenburg", „Made in Koburg-Gotha"? „Es ist", sagt er weiter, „ohnedies nicht immer ein Spaß, ein Auslandsdeutscher zu sein. Aber wenn man dann noch sehen muß, wie im alten Vaterlande deutsche Stämme voneinander abrücken, schamhaft beinahe, und ihren ausländischen Kunden mitteilen, man fabriziere in Bavaria, um Himmels willen nicht in Germany, dann kann man doch vor Scham rote Ohren kriegen."

Aus der Republik.

Folgende Hochzeitsanzeige, die für die Vornehmheit des Auswärtigen Amtes charakteristisch ist, verdient als Zeitdokument festgehalten zu werden:

„Carl Graf von Huyn, k. u. k. Generaloberst, Statthalter a. D. u. vormals k. u. k. Kämmerer und Wirkl. Geh. Rat, gibt hiermit im eigenen sowie im Namen seiner Gemahlin Naziedda, geb. Gräfin von L. zu Drei-Lützow u. Seedorf, Sternkreuzordensdame und Dame des Elisabethordens 1. Klasse sowie vormals Palastdame J. M. der Kaiserin u. Königin, geziemend Nachricht von der bevorstehenden Vermählung ihres Sohnes Graf Hans Huyn, k. u. k. Linienschiffsleutnant a. D., Pressebeirat an der Deutschen Gesandtschaft in Warschau, Vertreter des WTB. in Polen, mit Liselotte von Ph., Tochter des Generalkonsuls Fritz von Ph. und dessen Gemahlin Elisabeth, geb. R.

Generalkonsul Fritz von Ph. gibt hiermit im eigenen sowie im Namen seiner Gemahlin Elisabeth, geb. R., geziemend Nachricht von der bevorstehenden Vermählung ihrer Tochter Liselotte von Ph. mit Graf Hans von Huyn, k. u. k. Linienschiffsleutnant a. D., Pressebeirat an der Deutschen Gesandtschaft in W., Vertreter des WTB., Sohn Seiner Exc. des hochgeborenen Grafen Carl von Huyn u. seiner Gemahlin Naziedda, geb. Gräfin von L., Sternkreuzordensdame.

Die kirchliche Trauung wird Seine Exc. Patriarch Graf Paul Huyn im Elternhause der Braut zu Leipzig, . . . Straße, vornehmen."

Der Pressechef der Reichsregierung, der ganz schlicht und einfach Zechlin heißt, soll sicherem Vernehmen nach vom Stuhle gefallen sein, als er diese Hochzeitsanzeige gelesen hat.

Das abgelehnte Bombardement auf den Kaiser.

In diesen Tagen hört ganz Deutschland zwei Rundfunkvorträge des Norwegers Trygve Gran: wie er in den Eiswüsten am Südpol die Leiche des verunglückten Kapitäns Robert Scott fand, und wie er als Leiter der norweg. Bestekari-Expedition diesen Sommer vergeblich seinen Landsmann Roald Amundsen suchte. Als Gran s. Z. aus der Antarktis zurückkehrte, wurde er Flieger und stellte am 30. Juli 1914 einen Weltrekord auf: er war nämlich der erste, der ein wirkliches Meer (die Nordsee) überflog. Kurz hinterher (der Krieg war ausgebrochen) wurde er nach England kommandiert, um dort als Attaché die Flugwaffe zu studieren. Die Engländer nötigten ihn schließlich zu aktiver Betätigung. So wurde er Kampfflieger und avancierte schnell zum Major und Staffelführer. Als solcher erhielt er 1918 den Befehl, das deutsche Hauptquartier mit Bomben zu belegen. Da aber feststand, daß sich der Kaiser im Hauptquartier befand, bat Gran, ihm dieses Kommando zu erlassen. Sowohl persönlich wie als Norweger sei er dem deutschen Kaiser so stark zu Dank verpflichtet, daß es ihm unmöglich sei, einen Angriff durchzuführen, der geradezu auf die Person des Kaisers gemünzt war. Das englische Oberkommando hatte Verständnis für diesen ritterlichen Standpunkt und befreite Gran von diesem prekären Befehl. — Ueber seine Beteiligung an Scotts Südpol-Expedition veröffentlichte Trygve Gran ein ungewöhnlich reich und schön illustriertes Werk, das in deutscher Uebertragung (von Dr. Adrian Mohr) unter dem Titel „Wo das Südlicht flammt" bei Otto Uhlmann in Berlin SW 61 vorigen Herbst erschien.

Rundfunk am Samstag.

10.35: Arbeitsmarktberichte.
11.10—12.00: Schulfunk: Was will ich werden?
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3.40—4.00: Grundlagen d. Funktechnik. Tel.-Ing. Wurbs: „Wesen und Wirkungsweise der Elektronenröhre".
4.05—4.25: Major Gran: Auf der Suche nach Amundsen.
4.30—4.55: Frauenstunde: Was sollen wir essen?
4.55—5.20: Deutsche Künstler auf Reisen (2).
5.20—5.45: Prof. [illegible] Hale: Englisch.
5.45—6.30: Vesperkonzert. Uebertragung aus dem „Wiesbadener Hof", Düsseldorf.
6.30—6.50: China, Landschaft und Kultur. Dr. Salmony: Die archaische Kunst der Chinesen.
6.50—7.00: Marktpreise.
7.15—7.40: Aus Theorie u. Praxis der Wirtschaft. Prof. Dr. Schumpeter: Kapitalzins und Unternehmergewinn.
7.40—8.00: Prof. Dr. Hessen: Was wissen wir von der Seele? (3).
8.00: Uebertragung aus dem [illegible] Köln: Karnevals-Abend der Großen Karnevalsgesellschaft e. V., Köln, gegr. 1823. [illegible]
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportberichte.
Anschl. bis 1.00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Eysoldt.

Theater, Konzert, Kabarett zu Hause

Dies alles durch eine Radioanlage, sie bringt Ihnen tausendmal mehr Freude als sie kostet. Eine wirklich gute Anlage kaufen Sie günstig schon von Mk. [illegible] an bei einer Anzahlung von Mk. [illegible] bei [illegible]

Oscar Raucamp, [illegible] Höhnestraße [illegible] [illegible] Wymenstr. [illegible]

Tausende Kunden bestätigen Ihnen ihre Zufriedenheit

Beginn: Montag 8.30 Uhr

Umsturz der Preise!



Saison-Ausverkauf

Nehmen Sie die günstigste Kaufgelegenheit wahr!

Freudenberg

ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Lill

Roman von Rudolph Strat

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin

(4. Fortsetzung.)

„Stirbt lieber!" schrie die Nix. Die Mab lachte und schaute auf die schwarze Herold. Die süße Pine zuckte nur verächtlich die weißen, runden Schultern.

„Wenn der jede Tennispartnerin und Boxine und Mitfliegerin heiraten wollte," sagte sie herb, „dann hätt' er bald 'nen netten Harem beisammen!"

„Er ist ja auch ein Pascha . . ."

„Aber nun rächt's sich: der einzige Sport, in dem wir Weiber nichts zu suchen haben . . . Er ist doch Amateurboxer von hoher Klasse, Schwergewicht. Damit könnt' er doch zufrieden sein! Nein. Da setzt er sich doch in den Kopf, und er weitet — natürlich morgens um fünf in der Bar — nach der fünften Prärie-Auster."

„I wo! Zehn Cocktails hat er getrunken. Und drei Regenbogen dazutschicken."

„Das ist ja egal! . . . Also da ärgert er sich — Gott weiß warum — über den Champion — den kolumbischen Nieto — den Kün-ling — der da neben ihm ganz friedlich auf dem Kontorstuhl reitet und aus dem Strohhalm saugt und die Barmaid angrient . . . Kurz — er fordert das asiatische Ungetüm zu einem öffentlichen Match heraus — in vierzehn Tagen — in Berlin — und der Kerl nimmt richtig auch an — gegen schweres Geld . . . Orff selbst verzichtet natürlich auf jede Börse . . ."

„Aber immerhin . . . ein Herr von Orff", flüsterte die Spinne.

„Nu wenn schon ein Herr „von", Mab — Du bist wohl von gestern! Sei nicht altmodisch — ja?" verwies Lill scharf ihren Schatten. Die Nix marschierte erregt, mit weiten, dünnbeinigen Männerschritten, in ihrem fast knitterfreien, kornblumblauen Hängerchen durch ihr Zimmer. Sie entschied: „Ob von Orff oder Herr Orff oder Mister Orff — darauf kommt es natürlich unter Rennautomobilisten nicht an — sondern daß er eben als Amateur gegen einen Professional antritt!"

„Er wird ja disqualifiziert!" rief Pine verstört.

„Und nicht nur im Ring, sondern womöglich in jedem Sport! Die Gelehrten sind sich ja noch nicht ganz darüber einig! Aber es wird schon so kommen!"

„Ja — und was denn dann?" frug Mab Immisch wie vor dem Weltuntergang.

„Er hat nun mal' gewettet! Wenn auch in vorgerückter Stimmung! Er sagt, er kann nicht mehr zurück . . . Na — schließlich —" die blonde Nix lächelte bitter. „für den Robby sind wir ja doch alle nur Rekruten! Dem ist's sehr gesund, wenn er selber auch 'mal geduckt wird!"

„Ach was! Orff bleibt Orff!" sprach die schöne kleine dunkle Herold weich. Das war das erlösende Wort. Die drei Mädchen nickten gedankenvoll, versunken, mit beforgten Augen. Dann hielt Lill gähnend die Hand vor den Mund.

„Ihr obet einen an — mit eurem Robby! Wovon lebt er denn eigentlich?"

„Na — da fragst du mich zu viel!" sprach Nix Grusemann sinnend. „Wart' mal — natürlich . . . Er hat mit 'ner Automobilfabrik was zu tun."

„Nein! Er ist Vertreter für Amerika!"

„Ach — Vertreter! . . Vertrauensmann . . ."

„Und dann hat er doch ein Rittergut!"

„Ja — auf seinen Namen. Das ist eigentlich von einer Jagdgesellschaft finanziert!"

„Und dann — ja — der Geo weiß da mehr — dann ist er ja im Aufsichtsrat von einer Gesellschaft — für Wintersport-Hotels . . . ich glaube, da steckt englisches Geld drin . . . Jedenfalls ist der Robby hundertprozentiger Gent!"

„Das hab' ich auch nie bezweifelt!" sagte Lill phlegmatisch. „Ist ja übrigens auch total piepe, wo er sein Geld her hat!"

Das Geld war aus Deutschland weg . . . tröpfelte erst ganz sachte wieder. Papa, der immer noch dick genug in der Wolle saß, wetterte täglich durch das Telephon nach den Fabriken, daß man mit dem Bruchteil eines Pfennigs kalkulieren müsse. Aber diese frohgelaunten, eleganten jungen Männer, mit denen man sportete und flirtete und foxtrottete — die hatten alle Geld. Immer. Für alles. Die saßen in einem der unzähligen deutschen Ministerien. Die bekamen irgendwie Einfuhr-Erlaubnisse nach Rußland. Die hatten Beziehungen zur Finanz und lagen an der Börse richtig. Die manageten Patente. Die lunchten in den Luxusdielen mit südamerikanischen Diplomaten. Die unternahmen plötzliche Geschäftsreisen mit Bündeln von Balkanpässen. Sie sprachen nie von ihren Einnahmen. Das war etwas Selbstverständliches, daß Berlin für sie sorgte. Sie besaßen darin eine überlegene Ruhe.

Trauben wirbelten zwei Fingerknöchel im Monokelakt an der Türe. Geo, der Bruder, der stud. tech., weimerte.

„Kinder — lebt ihr denn noch? Das ist ja lamentabile. Der Wilm kippt schon aus Kummer einen Nikolaschka nach dem andren. Und der Mo tanzt aus Rache mit 'nem dicken Scheusal aus Krakau! Du mußt besser auf deine Zukünftigen aufpassen, Lill! Ist dir am Ende nicht recht hübsch?"

„Ich? Ich bin in großer Form! . . ." Lill's rosig erhitzter, dunkelblonder Kopf lachte über blanken Schultern und bloßen Armen im Türspalt. Der weiße Brustausschnitt hob und senkte sich erwartungsvoll atwend. Sie tänzelte, im kurzen, goldgestickten, hemdartigen Röckchen, über die Schwelle und den Gang entlang. „Ich denk' meinem Schöpfer, daß ich wieder unter Menschen bin! Nun wird gehopst, daß sich die Balken biegen! . . . Ach . . . bis der olle Lift kommt . . ."

Sie wartete nicht darauf, sondern sprang die Teppichstufen der Treppe hinunter, ihr Gefolge ihr nach. Von unten schlug Hitze, Lichterglanz, Stimmengewirr herauf. Musik. G'schichten aus dem Wiener Wald . . .

„Lillchen — böse nicht! Los!"

Lill war auf dem Stiegenabsatz stehen geblieben. Sie hielt sich mit der einen Hand am Geländer fest und strich sich mit der anderen über die Augen, als ob ihr schwindelte.

„Da verpassen sie schon wieder so 'nen kindlichen Walzer — genau wie vorhin . . ." sagte sie gereizt. „Ausgerechnet mir zu Ehren . . . Zu dumm . . ."

„Die Musikfritzen können doch nicht ahnen . . ."

„Nein! Von mir zu dumm! Nerven — das wär' schon das Neueste! Ich kenn' mich gar nicht wieder! . . ." Lill stieg in die Halle hinab. Und wurde wieder heftig. „Spielt doch lieber gleich: Du bist verrückt, mein Kind!" sagte sie und nahm sich unten in ihrem narrischen Aerger den Wilm vor — Wilm Heerklotz — Junior-Chef von Heerklotz und Comp., Berlin, Seidenwaren en gros — der da geduldig wartete wie ein Bernhardiner, breitschulterig, freundlich, Hornbrille, glattrasiertes Phlegma. Derlei züchtete man sich nun auf Gemüt und stilisierte es auf derbe Eleganz . . . bloß, um wieder mißverstanden zu werden — es war trostlos! . . . Sie stopfte dem Freund unwirsch den koketten seidenen Taschentuchzipfel unter die Frackklappe.

„Wilm . . . du und neckisch! . . . Da lachen ja die Hühner! Du mußt korrekt sein! Nichts darf dich erschüttern . . ."

„Au!"

„Ach was — au! Ihr macht doch alles falsch! . . ." Lill bastelte kritisch, mit krauser Stirne, an ihm herum. So! Nun hatte Wilm wieder etwas von nachsichtiger Behäbigkeit — der geborene Ehemann . . . 'ne Möglichkeit, daß wenigstens mal — stilvoller Kontrast zwischen seinem wuchtigen Kubismus und ihrer überzüchteten Schlankheit. Lill ging versöhnlicher weiter.

Aber da nahm neben ihr der kleine, hagere, unselige Fips — Fips Wendroth, Kammergerichtsgröße, Turnier-Reiter und Tennisass — da nahm er das: Du bist verrückt, mein Kind! von vordin wieder auf und summte weiter: „Du mußt nach Berlin . . ."

Herrgott — man kam ja aus Berlin! Wär' man lieber doch geblieben und gar nicht erst hierhergefahren! . . . Philipp Wendroth, der Rechtsanwalt, war eine Art von Respektsperson in diesem Kreis. Um ihn flitterte nicht so bloß der Flirt. Er war schon von seiner Frau — einer sagenhaften, großen Unbekannten — geschieden. Aber Lill hauchte ihn ärgerlich an:

„Still, Fips!"

„Du solltest 'nen Fliv trinken, Lill — zur Beruhigung deines Gemüts!"

„Nein. Jetzt wird erst mal feste getanzt!" Lill stand am Eingang des Ballsaals. Drinnen fiedelten sie immer noch ihren Wiener Wald. Aber es war, als sängen dazwischen die walzenden Paare unheimlich im Kehrreim:

„Du mußt nach Berlin!
Wo die Verrückten sind,
Da gehörst du hin!"

Fips Wendroth war trocken lächelnd zur Seite getreten. Er hatte immer diese kühle Ironie, wenn nicht plötzlich, beim Plädieren, seine Suada wie ein geplatztes Stauwehr losplatzte und unaufhaltsam den Gerichtssaal überschwemmte. Einglas. Große Glatze. Schön war er nicht. Er sah wie ein Jockei aus. Hager. Kahl.

An seiner Stelle löste sich Lämmchen Jericho aus dem Karussell von langen Lackpumps und schmalen Seidenschühchen. Er war ein kleiner Barchmensch. Der Smoking rundete noch niederträchtig seine Fettwölbung. Aber er tanzte flink wie ein Brummkreisel. Er war kein bißchen außer Atem. Er hielt mit der Zunge an — aber das tat er immer — und fuchtelte mit den Aermchen.

„Kommen Sie, Lill!" lispelte er verklärt.

Lill blinzelte nachsichtig aus ihren schönen, kühlen blaugrauen Augen auf den kleinen Berliner Kunstkammler hinunter. Lambert Jericho war glühend und hoffnungslos in sie verschossen. Offenes Geheimnis. In Gottesnamen. Ein Junggeselle. Aber nicht mehr jung. Schon leicht ergrautes Haar an den Schläfen. Man mußte ihn distanzieren. Er war der einzige von dem ganzen Berliner Stoßtrupp mit dem Lill sie tanzte.

„Ich bin wahnsinnig traurig, Lämmchen!" sagte sie.

„Warum?"

„Weiß ich nicht!"

„Jetzt kommt ein Charleston." Die Aussprache von „Charleston" war für Lämmchen Jericho, bei seinem Zungenfehler, ein unlösbares Problem. Lill mußte lachen.

„'ne Hopsenkanne wie ich . . . und Sie . . . das ist pervers, wenn wir beide zusammen übers Parkett turnen! Wie oft ich Ihnen das schon gesagt hab', Lämmchen!"

(Fortsetzung folgt.)

ab Montag, 14. Januar

INVENTUR AUSVERKAUF

	per Meter
Nessel 80 cm breit, westf. Ware	28 ₰
Nessel 140 cm breit, westf. Ware	78 ₰
Nessel 160 cm breit, gute westf. Qual	88 ₰
Hemdentuch 80 cm breit, Gebrauchsqualität	38 ₰
Biber, gebleicht 70 cm br., gute gerauhte Qual.	48 ₰
Bettuchbiber ca. 150 cm breit, schöne Qual	1.25
Biber roh, 70 cm breit, kräftige Qual	48 ₰
Samosen ca. 120 cm breit, versch. Dess.	68 ₰
Haustuch 150 cm br., gute Gebrauchsqu.	1.45
Handtücher 58/100, Waffelstoff m. farb. Kante	78 ₰
Handtücher 48/100, Damastmuster, ½ Leinen	98 ₰

In allen Abteilungen große Posten bester, nur einwandfreier Waren zu

ganz erstaunlich herabgesetzten Preisen

Damenhemden Trägerform, reich garn., 1.15 u	88 ₰
Damenhemden Schulterschl., kräft. Chiffon, 1.75	1.45
Dam. Nachthemden Kimonoform, reich garn., 1.95	1.45
Herr. Nachthemden Chiffon, mit schönen Besätzen	3.60
Dam.-Prinzeßröcke Chiffon, mit hübschen Garn.	2.30
Frauenhemden Biber, kräft. Qualität	2.75
Mannshemden Biber, vollgroß, gute Qual.	2.50
Dam.-Handschuhe Nappa, gute Qual.	3.50
Herr.-Handschuhe Nappa, kräft. Ware	4.50
Damenwesten gute Qual., zum Aussuchen	6.50
Damen-Pullover ohne Rücksicht auf d. bish. Preis	3.90
Kinder-Westen reine Wolle, versch. Größen	3.90
Damen-Schlüpfer reine Wolle, gute Qual.	3.90
Dam.-Prinzeßröcke gestreifte Seide mit Rauhfutter	3.90
Bettücher weißer Biber, vollgroß	1.95
Schlafdecken uni, mit Rand, vollgroß	3.90
Oberhemden Perkal, zum Aussuchen	2.75
Oberhemden Zephir, gute Dessins	4.90

Großer Posten **Damen-Wäsche** leicht angestaubt und Musterkollektionen — weit unter Preis

	per Meter
Travers hübsche, modern	85 ₰
Travers gute Qual., aparte Streifen	1.20
Schotten für Kleider, schöne Dessins, 95	85 ₰
Schotten doppeltbreit, gute Qual.	1.20
Popeline doppeltbreit, gute Farben	1.45
Popeline reine Wolle, doppeltbreit	1.95
Waschsamt gute Qual. fehlerfrei viele Frb.	1.75
Damassé moderne Dessins	1.65
Seidentrikot 140 cm gestreifte Seide, innen gerauht	4.90
Binder gute Formen, viele Dessins	55 ₰
Regattes für Steh- u. Umlegkragen	55 ₰

Herren- und Damen-**Schirme** 1.95 2.95 3.90

KLISCHAN Elberfeld Wall u. Schloßbergstraße

... auf und summte
...lin ..."
... ja aus Berlin!
...ben und gar nicht
... Philipp Wendroth,
... Art von Respekts-
... ihn flitterte nicht,
... schon von seiner
...gtoßen Unbekann-
... hauchte ihn ärger-

...inken, Lill — zu
..."

...mal feste getanzt!"
... Ballsaals. Drinnen
...ren Wiener Weib,
... dazwischen die
... im Kehrreim:
...erlin!
... sind,
...!"

...ocken lächelnd zur
...mmer diese kühle
..., beim Plädieren
...tes Stauwehr los-
... Gerichtssaal über,
... Glatze. Schön war
...ei aus. Hager, käh
... Lämmchen Jericho
...nen Lackpumps und
...r war ein kleiner
...ng rundete noch
...öffnung. Aber er
...mkreisel. Er war
... Er ließ mit der
... er immer — und

...elle er verklärt.
... aus ihren schönen
... auf den kleinen
...hinunter. Lamber
... hoffnungslos in sie
...mnis In Gottes-
...er nicht mehr jung
...r an den Schläfen
...ren. Er war der
... Berliner Stoßtrupp

...traurig, Lämmchen!"

...lekton." Die Aus-
...bar für Lämmchen
...fehler, ein unlös-
... lachen.
...b ... und Sie ...
...r beide zusammen
... oft ich Ihnen das
..."

(Fortsetzung folgt.)

...F

per Meter
...98. **85** ₰
... **1.20**
...95. **85** ₰
...ac. **1.20**
... **1.45**
... **1.95**
...Frb **1.75**
... **1.65**
...cm ...uht **4.90**
... **55** ₰
... **55** ₰

...erfeld
...schlößersgasse

Ufa Palast

Heute und Samstag
10.30 Uhr abends
Nacht-Vorstellung
Hysterie — oder Wahnsinn?
Geheimnisse einer Seele

Ein psychoanalytischer Film in 6 Akten mit Begleitvortrag und musikalischer Illustration.

— Darsteller: —
Werner Krauß, Ruth Weyher, Ilka Grüning, Jack Trevor, Pawel Pawlow. — Zeit: Gegenwart.

In unserer Zeit ist fast jeder Mensch nervös oder hysterisch und oft sogar in seinen Handlungen, Neigungen und Wünschen unberechenbar. Die Vorgänge des Films sind einem tatsächlichen Fall entnommen. — Der Kranke wird von Werner Krauß gespielt.

Einheitspreise von 0.80 — 2.50

Jugendliche nicht zugelassen!

Friedenshöhe
... Tel. ...14.
... Samstag, ab 8 Uhr abends
... Schlacht- u. Schlachtfest, Tanz
Jeden Sonntag und Mittwoch ab 4 Uhr
Konzert, anschl. Tanz

Volkstümliche Morgen-Vorstellung
MODERNEN THEATER

Sonntag vorm. 11 Uhr
(Kassenöffnung 10½ Uhr)
Große
Jugend-Vorstellung
mit 2 Großfilmen:
I.
Das Ufa-Pracht-Werk:
Geheimnisse des Orients

Mit künstlerisch feinem Nachempfinden u. unter Verwendung bedeutender Mittel (3000 (!) Mitspieler, 300 Kamele, 200 Berberschimmel und riesiger orientalischer Bauten bei den in der Wüste gemachten Aufnahmen) wird hier der Orient in den glühenden Farben seines unermeßlichen Reichtums und seines Prunkes in zauberhafter Stimmung geschildert. — Es ist ein Film voll Spannung und köstlichem Humor

Von der amtl. Zensur ist d. Film als ... anerkannt

Aus den Kritiken:
„Höchstleistung der filmischen Weltschöpfung." („Tag.")
„... unerhört prächtig ..." („Deutsche Zeitung.")
„... märchenhafte Schönheit" („Film.")
„... hinreißend, unvergeßlich ..." („8-Uhr Abendbl.")

II.
Harold Lloyd
in seinem neuesten Lustspiel:
Harolds liebe Schwiegermama

Der jugendfrische Komiker ist auch diesmal allen Situationen gewachsen, und seine tollen Einfälle haben wiederum den stärksten Lacherfolg.

Auf der Bühne: Gastspiel des ...jähr. Geigen-Virtuosen Siegfried Borries (Münster).

... Preise 0.50, 1.00, 1.50 ...

Jugendliche haben Zutritt!

AUSVERKAUF

Achtung! Beginn: Montag, den 14. Januar

Die drei Stürmischen sind am Werk! Glänzend haben sie ihre Kraftprobe bestanden, denn unaufhaltsam stürzen sie unsere alten Preise in die Tiefe —

Ihnen zum Vorteil!

Mäntel, Paletots, Anzüge
Hosen, Sport-Kleidung
Knaben-Kleidung

sind in großzügigster Weise zum Ausverkauf gestellt, nicht etwa minderwertige, für den Ausverkauf besonders herbeigeschaffte Ware, **nein**, nur unsere guten in jeder Weise bewährten Qualitäten sind zum Ausverkauf gestellt

herabgesetzt, teils bis zur Hälfte des regulären Preises.

Benutzen Sie diese außergewöhnliche Gelegenheit.



BARMEN

Herrn ...
Möbel-Einkauf
wünschen Sie
reichhaltige Auswahl zu sehen!
Volle Garantie, die ein reeller Fachmann leisten kann!
Billigste Preise!
Bequeme Zahlungsbedingungen!
Alles dieses finden Sie in der
Einzel-Verkaufsabteilung
meiner seit über ... Jahren bestehenden
Möbel-Großhandlung
ohne teure Schaufenster, oder kostspielige Aufmachung!
Deshalb besuchen Sie unverbindlich vor jedem Kaufabschluß meine enormen Ausstellungsräume. Sie werden erstaunt sein über die Auswahl
in
Küchen-, Speise- u. Schlafzimmern, Herrenzimmern und Einzelmöbeln, Sofas, Chaiselongues, Kohlen- u. Gasherden.

Josef G. Wangenheim
ELBERFELD Möbelgroß- und Einzelhandlung
Vereinsstr. 14, Eingang Distelbeckerstr. 12a
Fernruf ... u. ... 8 Min. v. Hauptbf.

Der Inventur-Ausverkauf
im
Schaumburg
Elberfeld — Schwanenstraße 19
Vohwinkel — Kaiserplatz Nr. 4
beginnt am Montag dem 14. Januar 1929.

Teppiche, Gardinen, Dekorationen usw.

zu gewaltig herabgesetzten Preisen.

Versäumen Sie nicht diese billige Einkaufsgelegenheit.

Wir machen keinen Saison- oder Inventur-

Ausverkauf

Trotzdem sind die Preise für unsere hervorragend guten und geschmackvollen Möbel außerordentlich niedrig. Gerade jetzt bieten wir Ihnen Gelegenheit, Ihren Bedarf besonders günstig einzudecken. Außerdem gewähren wir Ihnen auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. Besichtigen Sie zwanglos unsere drei Etagen umfassende Ausstellung.

Schlafzimmer echt Eiche
Kleiderschrank
Waschkommode
2 Bettstellen
2 Nachtkonsol.
1 Garn. Marm.
2 Stühle
1 Handtuchhalt.
385.-

Küche natur lackiert
Büfett
Anrichte
Tisch
2 Stühle
alles mit Linoleum
230.-

Herrenzimmer echt Eiche
Bücherschrank
Schreibtisch
runder Tisch
2 Rd.-L.-Stühle
1 Sessel, R.-Leder
390.-

Speisezimmer
Büfett, 180 cm
Kredenz
Ausziehtisch
4 Rindlederstühle
520.-

Bergische Möbelhalle

Elberfeld, Island 22, gegenüber Café Holländer.

Asthmakranke!

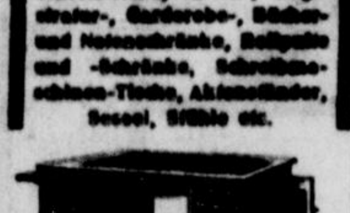
Neues Heilverfahren. Auskunft kostenl.
Asthma-Inhalatorium
Elberfeld, Berlinerstr. 44. Tel. 182
Erstaunliche Heilerfolge.



Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Fachgeschäfte
Illustrierter Katalog kostenlos
Joh. Vaillant-Remscheid

Schreibtische, Akten-, Registratur-, Garderobe-, Bücher- und Maschinenschränke, Schreibmaschinen-Tische, Aktenordner, Sessel, Stühle etc.



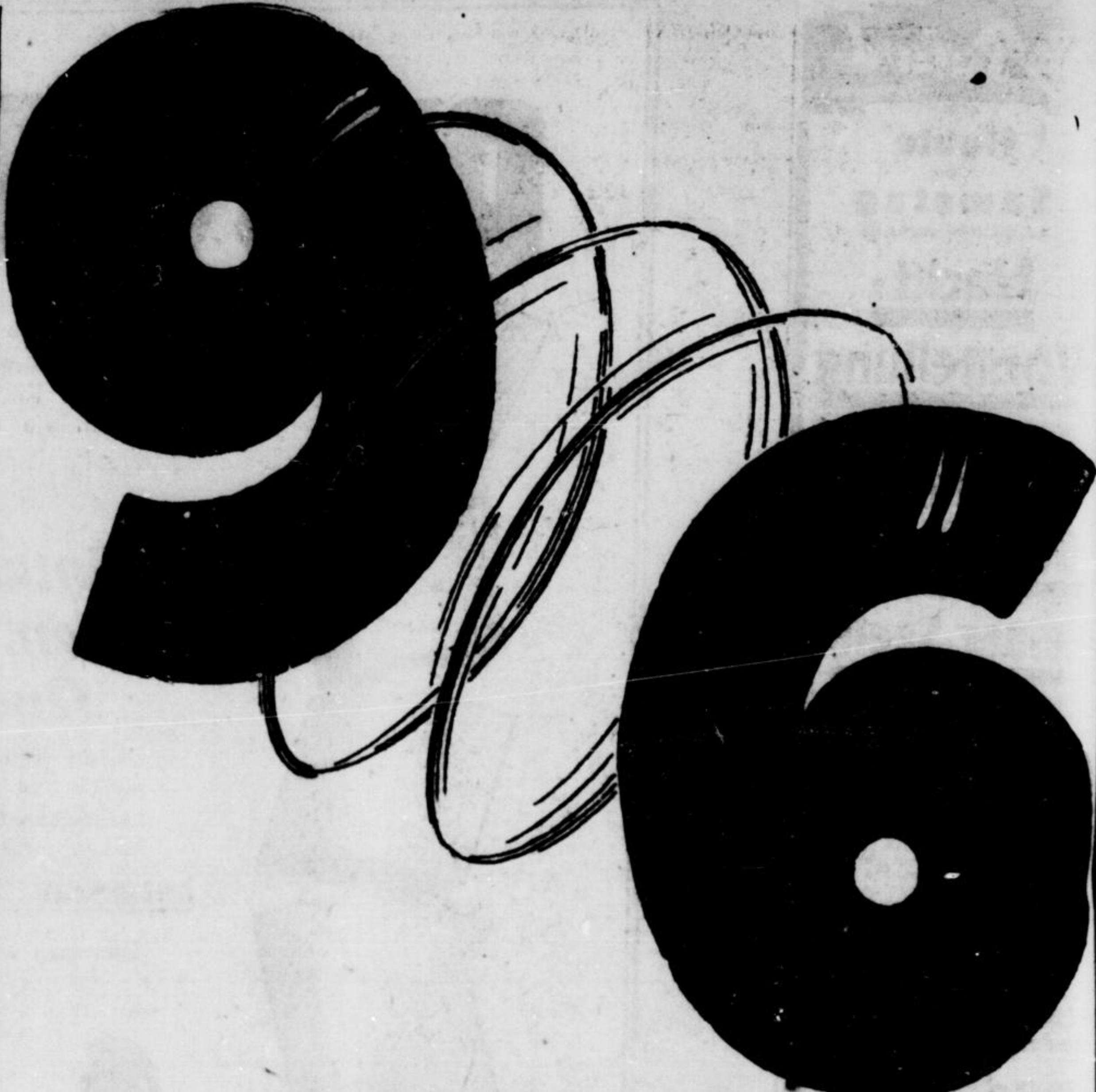
in erstklassiger Qualität
kauft man bei der
Rheinischen Kontormöbelfabrik
Emil Eichholz
Barmen, Wichl. Schulstraße 10.
Ausstellungsräume in der Fabrik
Telephon 2478.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige

Blendend weiße Wäsche
bei schonender Behandlung liefert nach Gewicht auf Wunsch
naß, trocken oder gemangelt
zu billigsten Preisen
Wäscherei ...
Barmen-R., Fernsprecher 6183.



Wenn der Faden reißt......
nimm die gute „Engisch"
Rundlauf Nähseide!
Das Ideal jeder Schneiderin u. Hausfrau.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich
ENGISCH & Co. G.m.b.H. Engisch LÖRRACH/STETTEN (Baden)



Aus 9 wird 6 – und noch weniger!

Teilweise um ein Drittel, ja bis zur Hälfte, haben wir die Preise herabgesetzt, um die Räumung unserer Läger zu erzwingen.

Inventur-Ausverkauf

heißt bei uns: „ausverkaufen – um jeden Preis!" Es bedarf keiner weiteren Worte. Wenn unsere bekannt guten Qualitäten so tief unter dem regulären Wert verkauft werden –

wer kommt da nicht sofort zu uns?

Zeyn

Elberfeld Wall

EINE SENSATION

Beginn Montag 14. Jan.

ist mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

Riesen-Mengen Waren aus allen Abteilungen

nur bekannt gute Qualitäten

zu fabelhaft billigen Preisen.

Trotz der billigen Preise

Blaue doppelte Rabattmarken

auf alle nicht blau gezeichneten Waren.

S. Marcks, Elberfeld

Unbedingte Vertrauenssache
Teppiche ohne Anzahlung in 12 Monatsraten
Läufer, Tisch-, Diwan- u. Steppdecken, Gardinen u. Stores
Norddeutsche Waren-Handels-G. m. b. H., Block 5
Berlin W. 62
Maaßenstr.
Verlangen Sie ... bemusterte Eiloferte.
Strengste Diskretion
12 Monate.

Geins, Chaiselongues ...
(gute Verarb.) billig abz. ...
Merten, Elberfeld
Luisenstraße 22.

Der Tod der Lucy van Burghen.

Erinnerungen eines Detektivs.

Von H. Ashton-Wolfe.

Es sind nunmehr 18 Jahre her, seitdem der berüchtigte Pariser Apache, unter dem Namen „La Glu" bekannt, im Gefängnis zu Noumea in Französisch-Guiana gestorben ist, nachdem man sein Todesurteil in lebenslängliche Kerkerhaft umgewandelt hatte. Es ging ein Gerücht um, wonach sein wahrer Name weder Raoul Pontier noch John Ainsworth war, sondern, er in Wirklichkeit aus einer altadligen schottischen Familie stammte. Dieses Gerücht kam auch in englische Zeitungen, wurde aber dementiert und schließlich unterdrückt. Als Raoul Pontier John Ainsworth wurde er zum Tode durch das Beil verurteilt, wegen Beteiligung an dem Verschwinden und wahrscheinlichen Tode eines gewissen James White aus Liverpool (man hat nie wieder etwas von White gehört, noch wurde seine Leiche jemals gefunden), ferner wegen Ermordung der alten Fergusson, und ferner wegen Beteiligung und wahrscheinlicher Ermordung einer jungen Amerikanerin Lucy van Burghen, aus New York. Er wurde dann vom Präsidenten Loubet zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt und nach einer der französischen Strafkolonien deportiert. Man sagte, die Begnadigung sei dem Einfluß jener hochadligen Familie zuzuschreiben, der Ainsworth angehört haben sollte. Bald war er vergessen, und nur zum Beginn des Krieges erschien eine Notiz in den Zeitungen, wonach er bat, in die Fremdenlegion eintreten zu dürfen. Sein Gesuch wurde jedoch abgelehnt.

Ich gehöre zu den wenigen, die die Wahrheit kennen, doch will ich hier nicht wieder die alten Wunden aufreißen, die er einer alten schottischen Familie zugefügt hat und will nur die Geschichte erzählen, die damals alle Gemüter in Bewegung hielt.

Ich hatte mit dem Pariser Polizeichef Dufresne Rücksprache genommen. Dufresne versprach mir, mich bei Dr. Bertillon einzuführen. Inzwischen habe er eine Arbeit für mich. „Gehen Sie", so sagte er, „und suchen Sie den amerikanischen Detektiv Bannister auf. Er war gestern hier und braucht jemanden, der englisch und französisch vollkommen beherrscht. Er verlangt jemanden, der weder zu englisch noch zu französisch aussähe. Ich glaube, Sie sind der geeignete Mann dafür." Dufresne gab mir einen Empfehlungsbrief, und ich machte mich nach der Rue Scribe Nr. 3, auf den Weg. Beim Abschied sagte er mir noch: „Also, so weit ich informiert bin, handelt es sich um etwas ganz absurdes, Unmögliches, aber wir sind ja gerne bereit, Bannister zu helfen, besonders wenn es sich um ein Verbrechen aus der Neuen Welt handelt."

Im Bureau gab ich mein Schreiben ab. Nach etwa fünf Minuten trat ein elegant gekleideter Dreißiger ein, James P. Bannister. Sein Chef in Amerika hatte ihn beauftragt, Nachforschungen nach der jüngsten Tochter des sehr reichen Amerikaners van Burghen anzustellen, die plötzlich in Paris verschwunden war. Sie war nach Paris gekommen, um Kunst und Literatur zu studieren. Selber etwas exzentrisch, hatte sie am Umgang mit Bohemiens Gefallen gefunden. Sehr oft hatte man sie in Begleitung eines Engländers gesehen, der ein Mitglied des Sport-Klub und anderer vornehmer Zirkel war. Dann war sie auf einmal wie vom Erdboden verschwunden, und man hatte sie nie wieder gesehen. Man hatte festgestellt, daß sie wenige Tage vor ihrem Verschwinden große Summen von der Bank abgehoben hatte. Man hatte verschiedene Leute ausgefragt und übereinstimmend die Antwort erhalten, daß sie häufig mit dem jungen Engländer fashionable Plätze wie die Longchamps-Rennen besucht habe. Der Name des Mannes war John Ainsworth. Von ihm wußte man, daß er in Aix-les-Bains war, während sie aus ihrer Wohnung verschwand. Die Polizei glaubte, es handle sich um eine Liebesaffäre, Bannister war anderer Ansicht.

Ein Polizeiposten hatte in seinem täglichen Bericht vermerkt, er haben ein elegant gekleidetes Paar, das sich lebhaft in englisch unterhalten habe in der bekannten Lasterhöhle Le Lapin Rouge verschwinden sehen. Er habe alsdann einen anderen Beamten davon verständigt, um Wache zu halten, aber nach kurzer Zeit seien die beiden wieder herausgekommen.

Bannister hatte John Ainsworth im Verdacht, ein sehr lockeres Leben zu führen und durchaus nicht so harmlos zu sein, wie es den Anschein habe. Ich sollte zum Sport-Klub gehen und dort Ainsworth treffen. Ich hatte die Rolle eines jungen, etwas albernen Aristokraten zu spielen. Mein Name war, wie die Mitgliedskarte auswies, Frank Hargreaves.

Die Namen der „Reparations"-Sachverständigen stehen fest — die Shylock-Konferenz kann beginnen . . .



jeder wird sich schon, auf seinem Schein bestehend, sein Pfund Fleisch herausschneiden!

Im Klub gelang es mir, beim Baccarat mitzuspielen, und gegen 17 Uhr trat Ainsworth ein. Ich erkannte ihn nach der Beschreibung sofort. Er war nicht sehr groß, aber hatte riesige breite Schultern und eine weite Brust. Sein Gesicht, glattrasiert und durchaus regelmäßig geschnitten, zeigte die Züge eines Mannes von Bildung und Erziehung. Sein Haar war wie die Farbe von Mahagoniholz. Er hatte einen sicheren Gang. Das einzig Sonderbare waren seine unnatürlich hastigen Bewegungen der Augen.

Da ich den Fremden in Paris spielte, erkundigte ich mich nach dem besten Lokal, wo man zu Abend essen könnte. Einige schlugen Maxim vor, aber Ainsworth sagte: „Blödsinn, versuchen Sie Larue, fabelhafte Küche, ich gehe selbst oft dorthin."

Das war, was ich beabsichtigte, und nach formeller Vorstellung bat ich ihn mit meinen neuen Freunden und mir dort zu soupieren. Leider konnte er zu so früher Stunde nicht kommen. Aber er lud mich für den nächsten Tag in den Boxklub ein. Dort schien Ainsworth alle sehr gut zu kennen. Er machte sich daran, mit dem Neger-Champion einen Versuchskampf auszutragen. Ich war erstaunt über seine katzenartige Gewandtheit. Plötzlich ließ er die Arme sinken und erklärte: „Dein Kopf ist zu hart, lieber Teerbaby", und zeigte seinen Daumen, der schwer verrenkt war.

Ich berichtete Bannister alles, was sich zugetragen, und als ich geendet hatte, sagte Bannister: „Wohin es führt, ist mir selbst noch nicht klar, doch will ich Ihnen einen Abriß meiner Ideenfolge geben: Im Laufe der letzten drei Jahre habe ich aus New York Berichte erhalten über Verbrechen, die offenbar alle durch eine Person begangen wurden. Die dabei angewandten Methoden waren unamerikanisch, mehr im Stile der französischen Apachen. Sie haben doch wohl von den „Chauffeurs" gehört?"

„Sie meinen diese Kerle, die, um von ihren Opfern zu erfahren, wo das Geld versteckt ist, sie langsam bei lebendigem Leibe über dem offenen Feuer rösten?"

„Ganz recht. Also derart waren die Verbrechen in Amerika. Aber ich habe mehr die Entführungen junger Mädchen im Auge, die dann als Geisel gegen Lösegeld behalten wurden, und die, wenn das Geld nicht sofort ausgeliefert wurde, von den „Chauffeurs" nach ihrer Methode behandelt wurden. Die Opfer starben unter den fürchterlichsten Qualen. Es gelang der Polizei ein Opfer noch vor dem Tode zu befragen, und ihre Beschreibung paßte merkwürdig auf einen Mann namens McFarlane, der plötzlich aus New York verschwand und den die Polizei nicht hat finden können. Eine Eigentümlichkeit dieses Verbrechers war, daß, sobald er in Erregung geriet, seine Augen sonderbar beweglich wurden. Nun, wir haben gerade letzthin in Frankreich eine Reihe mysteriöser und schauerlicher Verbrechen erlebt. Erstens die Ermordung Charles Harcourts, des Geizigen, der mit völlig abgesengten Füßen tot aufgefunden wurde. Er war als Geizhals bekannt. Zweitens das Verschwinden von White aus Liverpool, von dem man nie wieder etwas gehört hat. Und schließlich kürzlich das Verschwinden der Lucy van Burghen. Die französische Polizei hat einen bekannten Verbrecher, dessen sie bisher leider nie hat habhaft werden können, im Verdacht. Ich meine den fürchterlichen Apachen La Glu."

Ich nickte. Wer hatte noch nicht von ihm gehört? Er war für Paris das, was Jack the Ripper für London bedeutete. Auch seine Opfer waren fast alles Frauen gewesen.

„Einige meiner Informationen", fuhr Bannister fort, „zeigen, daß Ainsworth in Kneipen verkehrt, in denen die Apachen zusammentreffen. Auch hat man vor wenigen Wochen La Glu gesehen, und er wurde von der Polizei verfolgt. Schließlich verschwand er in einem Hause in der Avenue Wagram. Man umstellte das Haus und durchsuchte es, aber nichts war zu finden. Das Haus ist dasselbe, in dem Ainsworth wohnt." Ainsworth und der Apache müssen Spießgesellen sein. Nun, Sie müssen Ainsworth beobachten und La Glu ausfindig machen."

Als ich am Abend in den Klub kam, war Ainsworth schon am Spiel, er verlor erhebliche Summen. Endlich stand er mit einem wütenden Gesicht auf, doch verzog er es zu einem Lächeln, als er sah, wie ich ihn beobachtete. Wir verließen den Klub zusammen und er lud mich ein, ihn zu den Hallen zu begleiten, wo man des Spaßes halber in Gemeinschaft mit dem Auswurf der Menschheit manchmal seinen Imbiß einnimmt. Er führte mich in ein Kellergeschoß Le Lapin Rouge, wo Dirnen und Zuhälter in einer widerwärtigen Atmosphäre tanzten und tranken. Wir blieben nicht lange, und als wir herauskamen, rief er eine Droschke und lud mich in seine Wohnung ein. So betrat ich zum ersten Male das Haus in der Avenue Wagram. Seine Wohnung lag im ersten Stock. Das Innere war geschmackvoll und verschwenderisch eingerichtet. Unsere Unterhaltung war angeregt und lebhaft. Er wurde immer aufgeregter, begann Verbrechergeschichten zu erzählen, ritt nun offenbar sein Steckenpferd. Der Mann kannte alle Verbrechen, die im Laufe der letzten 100 Jahre begangen worden waren, auswendig, mit Namen, Daten und grausigen Einzelheiten. Seine Bibliothek bestand, wie ich jetzt sah, nur aus solcher blutdürstiger Literatur. Ich erkannte, daß der Mann an einer bestimmten Leidenschaft litt, während er sonst normal war. Ich war überzeugt, daß er aus dieser Krankheit heraus, Freund und Helfershelfer des berühmten La Glu war, nur fehlten die Beweise.

Kurz darauf wurde ein Mord in der Rue de Peletier an einer älteren Engländerin, Fergusson, begangen. Als die Polizei eindrang, fand man sie auf einem Stuhle sitzend, angebunden, während ihre nackten Füße auf das Eisen eines Ofens gestellt waren, in dem noch Feuer glimmte. Ein Geldschrank war aufgebrochen worden, Geld fand man nicht mehr in der Wohnung vor. Jedes Nachforschen blieb erfolglos.

Die Polizei war überzeugt, daß ein Apache das Verbrechen begangen habe.

Bannister und ich besprachen den Fall. Ich äußerte zum erstenmal den Verdacht, daß La Glu und Ainsworth ein und dieselbe Person sei. Wie sollte ein schlecht angezogener Apache unbemerkt am hellichten Tage in das vornehme Haus der Rue de Peletier eindringen? Keine Türe war erbrochen, kein Fenster zertrümmert. Demnach muß die Ermordete den Verbrecher eingelassen haben, folglich hat sie ihn gekannt. Das nächste, was wir tun müssen, ist eine Haussuchung in Ainsworths Wohnung. Das kann nur geschehen, wenn er aus ist.

Am gleichen Nachmittag machte ich mich auf und stellte beim Portier fest, daß Ainsworth nach Vichy gefahren war, wo er einige Tage bleiben wolle und wohin man ihm alle Briefe nachsenden solle. Nach Einbruch der Dunkelheit drangen wir in das Haus ein und kletterten zum obersten Stockwerk herauf, wo an der Ecke des Flures die mit dem letzten Zimmer an ein Nachbarhaus anstoßende Wohnung Ainsworths

Penaten Creme
in Apoth. u. Drog. 50 Pfg. u. 1 Mk.

Rücksichtslos herabgesetzte Preise!

Kamelhaar-Hausschuhe (imit.), mit Ledersohle, für Damen . . . . 98 ₰
Kamelhaar-Hausschuhe Kinder, mollige Qual., Gr. 27—30 1.75, Größe 21—24 1.30, Größe 18—20 . . . . 95 ₰
Schnallenstiefel Filz mit Ledersohlen, Größe 36—38 . . . . nur 1.45
Damen-Schneestiefel Gummi mit Trikot, Schnallenverschluß 6.90
usw.

Damen-Stiefel schwarz, seltener Gelegenheitskauf, Gr. 35—37 . . . 1.95
Braune Kinderschuhe u. feinfarb., hochf. Mod., Gr. 25-26 2.90, Gr. 23-24 2.90, Gr. 20-22 2.45, Gr. 18-19 . . 1.95
Kinder-Stiefel schwarz, kräftige Ausführ., Größe 25—26 4.45, Größe 23—24 3.90, Größe 20—22 2.90
Damen-Spangenschuhe Silber und Goldbrokat, leicht oxydiert, ... 3.90
usw.

Damen-Halbschuhe in braun und schwarz, gute Lederarten, Restpaare 3.90
Damen-Lackschuhe mit Gummizug, darunt. die besten Fabrikate, auch Lederzugschuhe . 5.90, 6.90, 5.90
Damen-Spangenschuhe schwarz R.-Chevreaux, mit Block Absatz u. moderner Lochverzierung 5.90
Kinder-Schnürstiefel schwarz Rindbox, Größe 31/35 6.45, Gr. 27/30 5.90
usw.

Damen-Lack-Spangenschuhe auch mit geschweiftem Absatz, ... 6.90
Trotteur-Schuhe schwarz, prima Boxcalf, mit amer. Absatz f. Dam. 7.90
Damen-Zugschuhe beige und grau, gute Fabrik., teils echt Chevr., 9.00, 6.90
Atlas-Spangenschuhe in mehr. Modefarben und schwarz, Glacéfutt., hochel. 8.75
usw.

Krepp-Gummisohlen-Spangenschuhe u. Schnürschuhe, in braun u. farbig, Größe 36—41 . . . . . . 6.90
Wildleder-Spangenschuhe in farbig und schwarz, verschied. Ausführungen, . 9.90
Einzel-Paare hochelegante Modelle, auch beige Wildled. m. Kombin. 12.50
Herren-Sport-Stiefel mit Beschlag und Absatzeisen, Größe 40—46 . . . 5.90
usw.

Herren-Stiefel schwarz Rindbox u. weiß gedoppelt, solide Ausführ., 7.90
Lack-Herrenschuhe auch braune Herr. Schuhe in neuen Formen, Rand weiß gedoppelt, ... 10.75
Krepp-Gummisohlen Herren Schuhe in braun und schwarz, ... 10.90
Herren-Schuhe Einzelpaare in braun und schwarz Boxcalb, feinste Rahmenarbeit. . . 16.50, 14.50
usw.

SIEMONS
Wall 31 ELBERFELD Wall 31

Jedes Paar ein nie wiederkehrender Gelegenheitskauf!

Rest- u. Einzelpaare auf Extra-Tischen spottbillig!

In jeder Größe, in jeder Preislage tief herabgesetzte Preise für Einzelpaare!

3120
Beginn: 14. Januar
Inventur-AUSVERKAUF

tag. Bald hatten wir das Schloß zu der Wohnung geöffnet. Wir konnten nichts entdecken. Schon wollten wir uns enttäuscht davon machen, als ich in dem an das Nachbarhaus anstoßenden Eckzimmer auf einem Bücherregal an der Wand einige Bücher sah, die verkehrt hingestellt waren. Wir nahmen sie heraus und bemerkten ein Schlüsselloch. Hastig nahmen wir noch mehr Bücher herunter und entdeckten nun eine Stahltür, die sich hinter den Regalen befand. Jeder Versuch, sie zu öffnen, scheiterte. So stellten wir die Bücher wieder sorgfältig auf den alten Platz zurück.

Danach beratschlagten Bannister und ich, was zu tun sei. „Ich werde einmal die Nachbarhäuser einer genauen Untersuchung unterziehen," sagte Bannister. „Ich vermute, daß Ainsworth, wenn er La Glu ist, daß er von dem Nebenhaus her nach seinen nächtlichen Exkursionen seine Wohnung betritt, sich umzieht und dann als vollendeter Gentleman in sein Bibliothekzimmer tritt."

Ich dagegen verkleidete mich als Matrose und machte mich nach einem der übelsten Plätze „Chez Emile" auf den Weg. Nachdem ich den Platz, ein Kellergeschoß, gefunden, torkelte ich etwas, als ich die Stiegen herabstieg, stieß die Tür auf und trat ein. Vier oder fünf Männer saßen in einer Ecke und flüsterten angeregt miteinander. Ich verlangte mit krächzender Stimme eine halbe Flasche Wein. Ich zahlte und setzte die Flasche auf einen Tisch mit mehreren Gläsern nieder und warf mich auf einen Stuhl. Da ich merkte, wie man mich beobachtete, begann ich heftig zu trinken. Das Getränk war widerlich, und ich mußte husten.

„Was, zu stark?" sagte einer der Apachen und kam schweren Schrittes auf meinen Tisch zu, wobei er seine zerbrochenen Vorderzähne in einem höhnischen Grinsen zeigte. „Bist wohl an feinen anständigen Wein gewöhnt, mein Söhnchen, was?"

„Stark?" rief ich, „ich bin an Rum gewöhnt, das Zeug schmeckt wie Wasser."

„Pst, gebt ihm Rum!" Mit einer Handbewegung hatte er Gläser und Wein heruntergefegt und nie werde ich vergessen, wie mich eisiger Schrecken packte, als ich sah, wie der Kerl die Flasche herunterstieß, daß der Daumen seiner linken Hand geschwollen und entzündet war. Es zuckte in meinem Gedächtnis auf, daß Ainsworth sich seinerzeit bei dem Kampf mit dem Neger den Daumen verrenkt hatte.

Würde er mich erkennen? Ich fürchtete mich, das Glas zu erheben, weil meine Hand zittern könnte. Ich sah, wie er mich beobachtete. Ich spielte den Betrunkenen und trank das Zeug in einem Zug herunter, sofort nach mehr rufend. Ich war überzeugt, daß er es war. Seine Stimme war rauh und gebrochen, sein „Argot" vollkommen. Außerdem war der Beweis des geschwollenen Daumens, und dann konnte man sehen, daß er nur schwarzes Wachs über seine Zähne geklebt hatte, so daß sie nur wie abgebrochen aussahen. Offenbar war er mit seiner Prüfung zufrieden, denn nach ein paar Minuten setzte er sich wieder auf seinen alten Platz.

Und da beging ich einen großen Fehler. Ich ging an den Schanktisch und fragte, mit dem Kopf nach der Ecke zeigend, wo die Männer saßen: „Wer war das, der mit mir sprach? Ist es La Glu?

Im selben Augenblick sah ich ein, welche Dummheit ich begangen. Der Wirt holte mit einer Flasche aus und nach meinem Kopf zielend rief er: „Schnell, Polizeiknüppel." Jetzt war ich verloren, nur schnelles Handeln konnte mich retten.

Ich goß dem Wirt ein volles Glas Rum ins Gesicht und duckte mich unter der Flasche weg. Mit einem zweiten Griff hatte ich eine Weinflasche in die von der Decke hängende Ollampe geworfen und sprang nach der Tür, während die Apachen auf mich eindrangen. Aber so leicht sollte ich nicht entkommen. Eine dunkle Gestalt warf sich mir an der Tür entgegen und ich fühlte den Stich eines Messers in meiner linken Schulter. Mit Macht schlug ich um mich und gewann mit Mühe die Straße, an deren Ende ich in den Schutz von Polizisten lief.

Bannister war, wie ich bald erfuhr, mittlerweile nach der Avenue Wagram gegangen. Von einem Fenster in einem Hause gegenüber beobachtete er Ainsworths Haus und jenes daneben.

Wir warteten eine Stunde in voller Spannung. „Da ist er", flüsterte Bannister, und wir sahen, wie eine verkommene Gestalt im Eingang des Nebenhauses verschwand. „So, schnell", sagte mein Freund, „wir wollen ihn fassen, wenn er aus dem Geheimzimmer kommt."

Fünf Minuten später waren wir in dem Bibliothekzimmer. Vor uns stand Ainsworth in Handschellen. Die Tür hinter dem Bücherregal war weit offen. Man hatte ihn überwältigt, gerade in dem Augenblick, als er heraus hervorkam. Der Raum war mit Stahlplatten ausgelegt, die Türe öffnete sich durch Federdruck, von innen wie von außen. Über einem Stuhl

Der vereiste Hafen Hamburgs.

Die ungewöhnlich starke Kälte, die seit einigen Tagen in Deutschland herrscht, hat den Flüssen schweren Eisgang gebracht und in den großen Häfen den Betrieb außerordentlich erschwert.



Das Bild zeigt einen Teil des vereisten Hamburger Hafens.

hingen noch die Sachen, die er als La Glu getragen. Eine Untersuchung brachte allerlei zutage. Akten, die auf den Namen der Frau Fergusson lauteten, wurden gefunden, ferner ein Paar Ohrringe, die Lucy van Burgen gehörten. Zum Schluß fand sich noch eine Briefmappe mit dem Zeichen J. White. Auf dem Tisch stand eine große Photographie von La Glu selbst. Dufresne war allerdings der Ansicht, daß Ainsworth den Franzosen schon vor längerer Zeit umgebracht und dann sein Bild, um sich entsprechend herauszustaffieren, benutzt habe.

Der Prozeß dauerte lange und war sehr verwickelt. Auf Grund der Indizien wurde Ainsworth, genannt La Glu, zum Tode verurteilt, aber, wie ich anfangs schon erwähnte, schließlich begnadigt.

Kein Zweifel besteht, daß er tatsächlich alle ihm zugeschriebenen Verbrechen begangen habe. Ich erhielt nach einigen Monaten eine Reihe von Fingerabdrücken aus Amerika, die mit denen von Ainsworth übereinstimmten. Die Amerikaner hatten die Abdrücke vorgenommen bei der Aufdeckung eines Verbrechens an einem Mädchen namens Carmen Muller. Leider hatte man die Abdrücke falsch klassifiziert, und so kamen sie nicht rechtzeitig für den Prozeß in meinen Besitz.

Später wurde bekannt, daß Ainsworth unter seinem richtigen Namen, den ich hier nicht genannt habe, als junger Mensch in Schwierigkeiten geraten, daß er daraufhin in die Fremdenlegion eingetreten sei, und dort im Verkehr mit den übelsten Elementen wohl deren Wesen und Sprache angenommen und sich zum Gentlemen-Verbrecher entwickelt habe.

Finanzgenie.

„Du hör mal! Borg mir doch mal 20 Mark. Du brauchst mir aber nur 10 zu geben. Dann schulde ich dir 10 Mark und du hast noch 10 Mark von mir, dann sind wir quitt."



Warwick Ward Paul Richter Eve Gray

drei prominente Darsteller aus dem Film der Messtro-Orplid

„Lockendes Gift"

der z. Zt. neben dem Film **„Die Wochenendbraut"** die Besucher des **Odin-Palastes, Barm.,** und der **Odeon-Lichtspiele, Elb.,** begeistert.

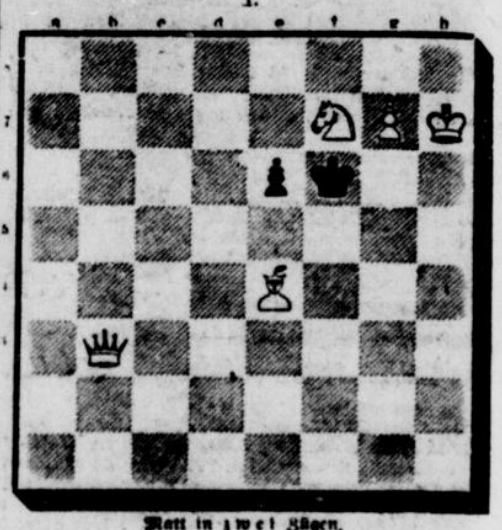
3464

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 911

Unter Mitwirkung des Weltmeisters Dr. Emanuel Lasker.

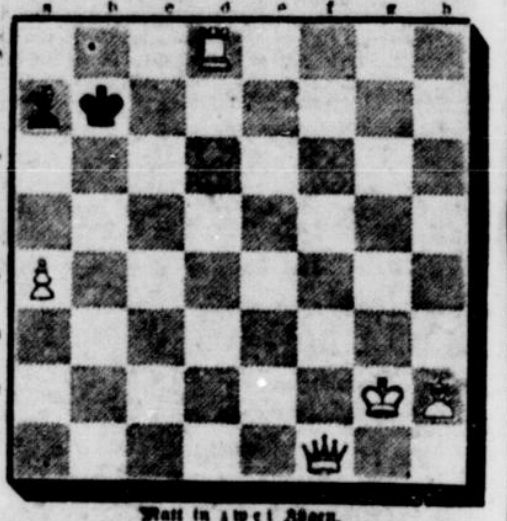
Zwei Zweizüger für Anfänger.
Zur Uebung vom Diagramm zu lösen.

I.



Matt in zwei Zügen.

II.



Matt in zwei Zügen.

Schachwettkampf Bogoljubow — Euwe.

Die dritte und vierte Partie blieb remis. In beiden Spielen war Euwe im Vorteil; so hatte er in der dritten zwei Bauern mehr in einem Turmendspiel und in der vierten beherrschte er die einzig offene Linie mit seinen Türmen. Beide Partien konnte Bogoljubow nur mit Mühe remis halten. Dagegen steht Bogoljubow in der fünften Partie, die Euwe indisch verteidigte, bei Abtausch mit einem starken Mehrbauern, auf Gewinn. Die sechste Partie wurde in Utrecht gespielt. Euwe widerlegte eine schwächliche Verteidigung Bogoljubows und gewann nach kräftigem Schlußspiel im 33. Zuge. Nunmehr stand der Wettkampf 1:1 bei vier Remisen. Die letzten vier Partien des Wettkampfs sollten wieder in Amsterdam durchgeführt werden.

Schachturniere in Hastings.

In der vierten Runde gewann Norman ein Damengambit gegen den allzu scharf auf Gewinn spielenden Bates. Colle siegte im Damengambitspiel gegen Michell, der die Eröffnung minderwertig behandelte. Kotlanowski gewann ein Damengambit gegen Sergeant. Das Damengambit Buerger-Marshall blieb nach aufregendem Verlauf remis. Die Aljechin-Verteidigung Thomas-Tafaes wurde in besserer Stellung für Thomas abgebrochen.

Das Ondergedrängt ist: Colle, Marshall und Tafaes 6 Punkte, Kotlanowski 5½, Bates 5, Michell und Sergeant 4, Thomas 3½, Buerger 3 und Norman 2 Punkte. — Steiner wurde Sieger im „Reserventurnier".

Aus dem Geschäftsleben.

Nur zweimal im Jahre ist der Ausverkauf in Bettwaren erlaubt. Natürlich kauft man Betten nur im Spezialgeschäft, denn dieser Artikel ist die reinste Vertrauenssache und so kompliziert, daß nur ein Geschäft, das nichts weiter als Betten fabriziert und sich nicht in hundert anderen Artikeln zu zersplittern braucht, sichere Gewähr für streng fachmännische Ausführung bietet. Zum Inventur-Ausverkauf wird nun das im Wuppertale seit so vielen Jahren bewährte Betten-Spezialhaus der Fa. Betten-Wagner, Elberfeld, Schwanenstraße, mit seinem Motto: „Wie man sich bettet, so schläft man", durch Einkauf von riesigen Posten Bettfedern und Inlette so etwas außergewöhnlich Günstiges bringen, daß niemand, der Bettwaren jetzt oder für später braucht, diese Gelegenheit versäumen soll. Das morgige Inserat und die Schaufenster in der Schwanenstraße werden Ihnen noch die fast zur Hälfte ermäßigten Preise genau aufführen. 1149

Machen auch **Sie** Gebrauch von unserem

Sonder-Möbel-Angebot

15–25% Rabatt!

Sehr günstige Einkaufsgelegenheit.

Möbel-Wenner
Barmen, Neuerweg 15, 17, 19, 21.

Martini & Müller G. m. b. H.
Elberfeld, Berlinerstraße 73, 75a.

467b

alee
. Nr. 911
g des
annel Lasker.

Anfänger.
ramm zu lösen.

gen.

ow — Euwe.
eb remis. In beiden
hatte er in der dritten
r ndspiel und in der
...e Linie mit seinen
Bogoljubow nur mit
t Bogoljubow in der
erteidigte, bei Abbruch
Gewinn. Die sechste
Euwe widerlegte eine
bows und gewann
Zuge. Numehr stand
en. Die letzten vier
wieder in Amsterdam

astings.
Norman ein Damen-
Gewinn spielenden
ttspiel gegen Michell.
handelte. Koltanowski
ergeant. Das Damen-
h aufregendem Ver-
lung Thomas-Takacs
omas abgebrochen.
Yate. Marshall und
Yates 5, Michell und
ger 3 und Norman
im „Reserveturnier".

ffitleben.
Ausverkauf in Bett-
man Betten nur im
ier Artikel ist die
pliziert, daß nur ein
en fabriziert und sich
zersplittern braucht.
ännische Ausführung
uf wird nun das im
n bewährte Betten-
agner, Elberfeld.
tto: „Wie man sich
f von riesigen Posten
ausgefallen Günstiges
t jetzt oder für später
immen soll. Das
Schaufenster in der
die fast zur Hälfte
1149

Vereinigte Stadttheater
Barmen 4746 Elberfeld
Samstag den 12. Januar:
7½–11.0 Lohengrin von Wagner ... f. d. Bühn. ... Gruppe A ... Kartenverkf
4½ bis 7½: Florian Geyer. Trag. eines Bauernkrieges von Hauptmann. f. Fr. Vorst. im Samstag Abonnement II.

Thalia - Theater
Täglich 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Jubel! Schreien! Quietschen!
„Die ungeküßte Eva"
...tsp. des Theaters am Nollendorf Platz, Berlin. — 5 Stars: ... Böttcher. Grete Brill, Herbert Kiper. Hans Joachim Laughlin, Oskar Neruda. — Zuvor:
„Flotte Bursche"
Sonntag, 13. Jan., nachm. 3½ Uhr: ...e Nachmittags-Vorstellung: „Die ungeküßte Eva"
Preise: Mk. 1.— bis 3.—. 1478

— und sprechen von
RASTELLI
im
Salamander.
Vorher das gr. Varietéprogramm
Anfang 8 Uhr. :: Kasse 11 Uhr.
Telephon 212.
...: Vielen Wünschen zufolge ... wir die drei ersten Tisch... vor der Bühne nummerieren müssen. 1116

...eria Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.
...ater! Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**

Rats-Café Barmen
Wertherstraße, Rathaus

Vielseitigen Wünschen folgend, eröffne ich am Samstag, 12. Jan., im bisherigen Wein-Restaurant in der 1. Etage ein
Bier-Restaurant
Tivoli-Export . . . ⁰/₂₀ 20 Pfg.
Stauder-Pils . . . ⁰/₂₀ 30 Pfg.
Spatenbräu . . . ⁰/₂₀ 40 Pfg.
Abendbrot und gute warme Küche
Preiswerte Frühstücks- und Abendplatten
Diners und Soupers.
Das erstklassige
Konzert-Café
mit eigener Konditorei ist ein beliebter Treffpunkt zu geselliger Unterhaltung.
Eingänge zum Bierrestaurant und zum Café: Wertherstr. (Rathaus) und unter dem Rathausbogen am Heubruch.
Vornehmer Konferenzsaal mit gesond. Fernsprechzell
Zum Besuche ladet ergebenst ein
F. Bartje. 7141a

Modernes Theater
ELBERFELD.

Das erfolgreichste
Lustspiel-Programm
bringen wir diese Woche mit unseren zwei Bombenschlagern!

Unwiderstehlich in seiner nicht zu überbietenden Komik ist
Harold Lloyd
in seinem neuesten Lustspielschlager



Harolds liebe Schwiegermama
6 Akte Harold Lloyd-Humor von bekannt großartiger Qualität!
Aufführungszeiten: 2.30, 5.15, 8.05.

Nicht zu überbieten an Pracht und Luxus ist das fabelhafte UFA-Großfilmspiel:



Geheimnisse des Orients
10 Akte heiterster Erlebnisse und Geschehnisse aus der prächtigen Welt des Orients.
Die glänzende Kette der Hauptdarsteller:
Nicolai Colin, Ivan Petrovich
Marcella Albani, Dita Parlo
Julius Falkenstein, Hermann Picha
Aufführungszeiten: 3.35, 6.20, 9.00.

Begeisterten Beifall findet der zum ersten Male in Elberfeld auftretende 15 jährige Geigenvirtuose
Siegfried Borries
mit seinen staunenerregenden Darbietungen.
Als Gast auf unserer Bühne!
Ein Phänomen auf seinem Instrument!

Jugendliche haben Zutritt! Kassenöffnung 2 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Frühvorstellung:
Beide Großfilme und **Siegfried Borries.**

Hansa-Künstlerspiele
Neumarkt Elberfeld Neumarkt
Samstag den 12. Januar, abends 8 Uhr:
1. Kostüm-Fest
mit Prämiierung. 3 wertvolle Preise.
Ueberraschungen aller Art.
8 erstklassige Programm-Nummern.

Hansa-Bier-Palast
Großes Faschingstreiben verbund. mit Bockbierfest
Für Unterhaltung sorgt die Stimmungs-Kapelle B. Stein 10 Personen.
Eintritt frei. — Keine erhöhten Preise.

Café-Restaurant Neu eröffnet
„Haus Jägerhof", Elberfeld
Bes. Fr. Bopp 21016
Haltestelle Remscheiderstr. der Bel. Remscheider Straßenbahn. ff. Kaffee nach berg. Art. Dortm. Akt.-Bräu. Gesellsch. Zim., 30 Pers. fassend, frei.

ALHAMBRA
Heute Erstaufführung des neuesten Henny Porten-Films:
Violantha
Ein Drama aus den Schweizer Bergen, nach dem Roman „Schatten" von ERNST ZAHN in sechs wundervollen Akten mit
Henny Porten
und Wilhelm Dieterle — Henny Porten als liebende Mutter und gute Ehefrau, die von den dunklen Schatten ihrer Vergangenheit auf Schritt u. Tritt verfolgt wird!
Amerikas gefeiertster Cowboy
Big Boy Williams
in
Banditen der Prärie
In noch nie dagewesenen Sensationen reißt auch Sie dieser Film mit. Tempo u. Spannung steigern sich von Akt zu Akt.
Im heiteren Teil:
Wenn Dir einer Deine Braut klaut
Glänzende Komödie in zwei Akten.
Opel-Woche! Lehrfilm!
Alhambra-Barmen

UFA-PALAST
Geheimnisse des Orients
. . . die kühnsten Erwartungen sind übertroffen . . . man erlebte einen Beifallssturm, wie schon lange nicht mehr. Es war eine förmliche Ovation . . . Lokal-Anzeiger.
Größtes Filmereignis dieser Spielzeit . . . ein Ereignis von Weltresonanz . . . Dieser Ali ist eine Höchstleistung der filmischen Weltschöpfung. Inbegriff der Schauspielkunst überhaupt . . . immer wieder Beifall auf offener Szene . . . Nachtausgabe.
. . . Bilder von faszinierender Pracht und von malerisch ausgesuchter Schönheit. Den Schuster lebt und träumt, lacht und zittert Nikolai Kolin; eine schauspielerische Leistung größten Formats . . . Berliner Montagspost.
. . . . . **so urteilt die Presse!**

Dazu zeigen wir neben einer hervorragenden Bühnen-Attraktion den Ufa-Film: „Die Orchideentänzerin" mit der reizenden Xenia Dessi. — Außerdem allabendlich 8.50 Uhr: Karneval-Kostüm-Modenschau der Fa M. Meyer Nachflg., Barmen, vorgeführt von feschen Mannequins.

UFA-PALAST
BARMEN — Tel. 4153
Beachten Sie unser heutiges Inserat
BARMEN BARMEN
Nacht-Vorstellungen

HOTEL BARMER HOF
BARMEN Altmarkt
Samstag 12. Januar, abends 8 Uhr:
Bunter Abend
Ausgeführt von Solo-Kräften des Thalia-Theaters.
Die bekannten Lieblinge des Wuppertals:
Milena Pawlowna / Lotte Zara
Leo Reicher / Herbert Schlichting
Musik: Kapelle Weberus
Tischbestellungen frühzeitig erbeten. 4356

Hausmacher Wurst und Fleischwaren empfiehlt Louis Grebe Rhoden (Waldeck) Man verlange Preisliste.

Alle Maschinen für die **Wäscherei** und Feinbüglerei liefert Ernst C. Kaube, Köln Hansaring ... Fordern Sie Angebot.

Carl Carstens konferiert
Alma Paru — Gisa Wurzel
Lulu u. Clay — Two Windsors
Bruno Pagani spielt. 1281

GROSS BARMEN
DIANA-BAR FIDELIO
LIKÖR-STUBE

Café Grosse
Elberfeld
1. Karnevalistischer Gesellschaftsabend
Sonnabend, den 12. Januar, abends 8.15 Uhr
Stimmungsvolle Dekoration
Dekorateur Ritter, E.-Sonnborn Tanz
Kapelle Harry Nickel

Kegelbahnen für verschiedene Abende noch frei, auch für Nicht-Verbandsmitglieder.
Kegelsporthalle, Elb. Ronsdorferstr. 192. Tel. 5201

...kamperhöhe zwisch. Schwinkel und Gräfrath.
Sonntag, den 13. Januar, ab 3 Uhr: Gr. Kappenfest mit ...verlosung.
Für gute Stimmung sorgt die Hauskapelle. — Sonntag, 13. Januar, ab 3 Uhr: Fortsetzung. 596

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, M.-Rathenaustr. 50

MODERNES THEATER BARMEN

Ein Warnungsruf

an alle heranwachsenden Töchter ist der neue ab heute Freitag erstmalig in Barmen z. Aufführung gelangende tiefergreifende

deutsche Großfilm

welcher das tiefste soziale Problem

Die uneheliche Mutterschaft

behandelt und welcher eine flammende Anklage gegen alle pflichtvergessenen Männer sein soll.

Ein Filmwerk von dem Leid und Unglück der



Mädchen hütet Euch!

Die alte und doch ewig junge Tragödie des verführten und betrogenen Mädchens 8 gewaltige erschütternde Akte nach dem bekannten Drama:

Die Kindesmörderin

von H. L. Wagner.

Im 2. Teil des Spielplanes

Monty Banks

Aller Anfang ist schwer ...

Eine sensationelle Komödie in 7 ganz tollen herzerfrischenden Akten.

Außerdem wie üblich:

Groteske Wochenschau Lehrfilm

JÄGERHOF

BARMEN-LICHTENPLATZ

Morgen Samstag:

Bunter Abend

verbunden mit Bockbier-Fest.

Sonntag den 13. Januar Großes

berg. Kaffeetrinken

mit Künstler-Konzert.

Abends

Jägerhof-Ball

Auf jeden Fall denk an den Karneval

bei Croci

ab Samstag

7 FASCHINGS-SCHLAGER

fabelhafte Dekorationen mit Ueberraschungen

Weine hervorragender Qualität trotz billigster Preise

Anerkannt glänzende Küche

Flotte Bedienung

Fein-ausgelassenes, echtes Faschingstreiben

Als etwas ganz Besonderes: Die sich selbst übertreffende Original Kölner Stimmungs-Kapelle „Weud Bour“

Mein Bedienungspersonal ist angewiesen, auch bei gemeinsamer Bestellung der Gäste

statt 7 Flaschen nur 6 zu berechnen

Und dann noch 1 ——— Eintritt frei!

Kommen Sie zum Fasching in

Croci's Weinstuben

Barmen, Croci-Eck, am Steinweg.

Croci's Weine in Elberfeld

Allein-Ausschank Klosterkeller, Morianstraße 9.

Ia Küche — — Stimmungs-Musik.

CAPITOL

ELBERFELD und BARMEN

Kipdorf / Gemarkerstr.

In beiden Theatern

Der große deutsche

Millionenfilm

Das Heldenlied einer großen Liebe!



Still wie die Nacht tief wie das Meer soll meine Liebe sein...

(Revolutionshochzeit)

Nach dem Schauspiel von Sophus Michaelis. Ein Film meisterhafter Darstellung durch: Diomira Jacobini, Karina Bell, Walter Rilla, Paul Henckels. FRITZ KORTNER und GÖSTA EKMANN.

— Im lustigen Teil: — Der beliebte Lustspiel Filmstar:

Claire Rommer

in dem lustigen Schlager:

Leontines Ehemänner

6 Akte köstlichen Humors

Im Beiprogramm:

In ELBERFELD: „Emelka-Woche Nr. 2“ Ein Kulturfilm | In BARMEN: „Deulig-Woche Nr. 2“ Ein Kulturfilm

Auf den Bühnen:

D. u. P. Micado — Plastik und Gymnastik | Daniel & Roberts Co. — Die weltbekannten Parodisten

Sonntags vormittags 11 Uhr in beiden Theatern: Früh-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Brücker-Hof

Kohlfurterbrücke

Bes. Karl Jacobs

Tel. 2271 Amt Solingen — gegr. 1700

Halte meine neu eingerichteten Räume den verehrten Gästen bestens empfohlen.

Jeden Sonntag Vornehmes

Familien-Konzert

Abends: Tanz-einlagen.

Angenehme Fahrgelegenheiten nach allen Richtungen.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50



NACH AMERIKA

RED STAR LINIE

ÜBER KÖLN ANTWERPEN NEW YORK

Großer Komfort. Vorzügliche deutsche Küche, deutsche Bedienung. Mäßige Preise. ab Antwerpen: Kajüten Klasse $ 160 II. Klasse $ 147.50 III. Tour. Kaj. Klasse $ 122.50 III. Klasse $ 112.50. Auskunft und Fahrkarten durch die Agenturen: Heinrich Harms, Barmen, ... & Co., Barmen-Rittersh., Höfenstr. 21. Generalagentur: H. Liedemann, Köln, Domkloster 2.

AUSWANDERER

nach den

Vereinigten Staaten von Nordamerika

Beginnend mit dem 17. Januar 1929 werden die amerikanischen Konsulate wieder neue Anträge auf Erteilung des amerikanischen Einwanderungssichtvermerkes annehmen.

Über zu verwendende Antragsformulare und sonstige Einzelheiten erteilen wir und unsere staatlich konzessionierten Auswanderungs-Agenturen schon jetzt bereitwilligst und kostenlos Auskunft.

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG

Vertretung in ELBERFELD: A. ...enberg jr., Altenmarkt 11. In BARMEN: Willy Kronenberg, Neuerweg 50

Eröffnung der Ausstellung Barmen, Concordia am Samstag den 12. Januar 1929

Richtige Ernährung

Veranstalter:

Deutsches Hygiene-Museum, Dresden und Oberbürgermeisteramt Barmen

Täglich geöffnet von 11-21 Uhr — Ärztliche Führungen 18 Uhr. Vorträge, Filmvorführungen siehe Tagespresse

Eintrittspreise:

Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg. Vorverkaufkarten für Vereine, Gewerkschaften, Krankenkassen usw. ermäßigte Preise, an der Kasse in der Ausstellung (Concordia) u. im Zimmer 183 des Rathauses.

Nähere Auskunft:

Ausstellungsleiter: Fernspr. 8818. Geschäftsst. d. Ausstellg.: Fernspr. N. 230

Ausspannung, Erholung, Naturgenuß — ins Bergische Land (im Omnibus)!

WUPPER SIEG

Lassen Sie sich, bitte beim Städt. Verkehrsamt oder bei unseren Fahrern und Schaffnern kostenlos Fahrpläne und das Faltblatt „Fahrt ins Bergische Land“ geben oder fordern Sie beides an beim Kraftverkehr Wupper — Sieg in Wipperfürth.

Sport und Spiel im Schnee

Nr. 9 — 1929 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Freitag, 11. Jan.

Auf den Brettern im Waldecker Upland

DAS SCHIPARADIES UM WILLINGEN UND USSELN

Das alte Stoßgebet der Schifahrer: Lieber Petrus mein, laß es tüchtig schneien, ist noch nicht ganz in diesem Winter erhört worden. Aber wir Wintersportler im Westen, die ja ohnehin nicht durch die Gunst des Wettermachers verwöhnt sind, sind bisher mit ihm doch zufrieden. Seit Wochen schon melden die Sportberichte aus dem Sauerland: Schneehöhe 35—50 Zentimeter, Sportverhältnisse für Schi und Rodel gut, herrliche Winterlandschaft usw. So können wir neidlos auf die 100 Zentimeter Schnee in den Alpen, auf die 70 Zentimeter im Schwarzwald, Harz und in Thüringen blicken, und immer wieder lockt es uns zum Wochenende hinaus in das Erlebnis eines frisch-fröhlichen Bergwinters mit seinem kernigen Frost, mit seiner reinen klaren Luft, bei der auch die ungewohnte Kälte nicht schmerzt, und in den Zauber schneeigen Wintertags.

Ein Vorzug dieses Winters im Sauerland ist's dieses Jahr, daß nicht nur der engere Alpendezirk bei Winterberg Gelegenheit zum Ausüben des Wintersports bietet. Im Gegenteil, diesmal ist in bezug auf Schneehöhe das Gebiet um Willingen und Usseln von Frau Holle bevorzugt worden. Während der Alten kaum eine Höhe von 35 Zentimeter Schnee aufweist, tragen die nicht minder ragenden Höhen im Waldecker Upland eine Decke von 50 Zentimeter auf ihren kahlen, winddurchwehten Bergrücken. Freilich ist für die vollwertige Schilore, die jede Lauf- und Sprungart ermöglicht, nicht nur die sorgfältig gemessene Höhe des Schnees ausschlaggebend, sondern mehr noch seine Beschaffenheit an sich. Fehlt auch dem Pulverschnee heute noch die notwendige Unterlage des aufgetauten und wieder gefrorenen Schnees, so leidet seine „Führigkeit" im allgemeinen nicht darunter, daß die bei sechs oder acht Grad lose gefallenen Schneeflocken vom Nordost vom Boden weggekehrt sind, und nur oberflächlich verschneite Ackerschollen und Maulwurfshügel zu Stürzen verleiten.

Im Upland bestehen also zurzeit zwar nicht ideale, aber doch zweifellos die besten Schneeverhältnisse im ganzen Sauerland. Was Wunder, daß es sich in diesem Winter immer stärkeren Zuspruchs erfreut.

Die Wuppertaler sind Bahnbrecher geworden. Sie, die schon seit Jahren das ausgezeichnete Schigelände auf den heidebewachsenen Höhen und Hängen des Uplandes schätzen lernten, ziehen heute Hunderte und aber Hunderte nach sich.

Schon, wenn das immer länger werdende Sonderzüglein, das in Bestwig von dem nach Winterberg gehenden Sportzug abgetrennt wird, den langen Tunnel vor Brilon-Wald verlassen hat, leuchtet ihm im engen Tal nach Willingen herauf ein dichtes, lichtes Weiß entgegen. Die Talwälder zeigen sich im blinkenden Gewande des Rauhreifs, der wie ein Spitzenschleier sich über das kahle Geäst der Eichen und Buchen lagert. Je weiter der Zug südwärts dampft, desto höher und dichter schwillt die Schneedecke auf den Hängen und in den Forsten, desto besonnter recken sich die stolzen Kuppen. Im Schoße dieser ragenden Berge aber liegen in den Schnee geduckt und verschneit die Orte Willingen und Usseln, den Kirchturm und die zerstreut liegenden Dächer unter weißer Haube geborgen.

Sie sind zum Empfang der Wintersportler gerüstet. Auch der einfache Mensch kann an diesen Plätzen Unterkunft finden. An Gasthöfen, Fremdenheimen und Privatwohnungen besteht kein Mangel. Man hat nicht den Ehrgeiz, ein gepflegter Modeort für begüterte Leute zu sein, aber die Verkehrsvereine sind bestrebt, berechtigten Wünschen nach jeder Richtung hin Rechnung zu tragen. Freilich, der Massenandrang, wie er beispielsweise am letzten Samstag zu verzeichnen war, schien selbst über den besten Willen und die gute Unterbringungsorganisation zu siegen. Aber man half sich, siedelte schnell in die Orte der Umgebung, wie Schwalefeld, Rattlar usw., über, und so konnte auch den gesteigerten Ansprüchen an Unterkunft, auf die die beiden Orte noch nicht ganz vorbereitet waren, mit einigen Schwierigkeiten genügt werden.

Und dann söhnt mit den Mängeln die herrliche Winternatur, das prachtvolle Schigelände aus. Immer größer wird die Freude an Entdeckungsfahrten, wenn die Bretter in die winterliche Bergeinsamkeit führen. In die Wälder, die der Rauhreif so köstlich in seinen Bann schlug, tritt der Sportler mit Ehrfurcht ein. In heiliger Stille stehen die Stämme der Fichten, wie Säulen, ragen statt ihre vom Ost blankgefegten Kronen wie Kapitäle, drunten aber haben an den Zweigen Baumeister Schnee und Reif die bizarrsten Gebilde geschaffen. Im Laubwald grüßt jedes Aestchen, jedes kleinste Zweiglein wie verzaubert, wie verbrämt mit Filigran. Und dort wo die Schneise aus dem Forst zur freien Höhe leitet, flammt es auf in gleißendem Schein: Schneepracht, Gipfelglanz, Sonne!

Gerade das Gebiet um Willingen und Usseln ist reich an Paßsätteln, die Gelegenheit zu abwechslungsreicher Schitouristik, mit ihren langen kahlen Hängen die Möglichkeiten sausender Schußfahrt und Stemmbogenfahrt bieten. Selten ist auf verhältnismäßig kleinem Gebiet solch ein Schiparadies an prächtigen Abfahrten vereint — wer die Wahl hat, hat die Qual! —, und immer wieder freudige Ueberraschungen: Südlich von Willingen der Ettelskopf mit der großen Sprungschanze und seiner Rodelbahn, der Hegekopf, der Knoll, die hohe Bön mit ihren prächtigen Rundblicken; zwischen Willingen und Usseln vor allem die viel von Schispuren durchzogene dreigipfelige kahle Bön und bei Usseln selbst der kahle Osterkopf, die zum Aufstieg locken. Vom Mühlenkopf bei Willingen abgesehen mit seiner vorbildlichen Sprungschanze, auf der am übernächsten Sonntag die großen Sprungläufe des Schiklubs Sauerland abgehalten werden.

Schritt für Schritt nehmen wir den Berg und immer neue Wunder des Winterzaubers in der Nähe und Ferne bieten sich dar. Tief unten im Tal grüßen die Fachwerkbauten wie Häuschen in der Spielzeugschachtel. Unter den Brettern surrt der Schnee, der das frosterstarrte Heidekraut deckt. Der Wind, der über die Höhen braust, streift uns kalt und erfrischend ins Gesicht. Gewiß ist es kalt, aber wir merken es nicht, auch wenn an den Haarsträhnen kleine Eisklümpchen baumeln. Näher aber fühlt sich die Seele der Sphäre der Allmacht. Ein Hochgefühl bemächtigt sich unser. Es leitet uns auch durch den grauen Großstadtalltag, wenn Angst die Bretter sich wieder heimwärts wandten.

Th.



Auf der Straße Willingen-Usseln



Schwalefeld bei Willingen Photo W. Freese, Elberfeld.

Gute Sportmöglichkeit im Sauerland.

Die Wintersportzüge fahren Samstag und Sonntag.

Winterberg: Südostwind, Temperatur minus 12 Grad, Schneehöhe 20—25 Zentimeter, Schibahn gut. Sport- und Rodelbahn sehr gut.

Willingen und Usseln: Temperatur minus 9 Grad, Windstille, Schneehöhe in Höhenlagen 40 bis 50 Zentimeter, im Tal 20—25 Zentimeter, guter Tourenschnee, Schibahn sehr gut.

Meinerzhagen: In Höhenlagen 8—10 Zentimeter Altschnee, Temperatur minus 10 Grad, Ostwind, beschränkte Schimöglichkeit in den Höhenlagen.

Erndtebrück: Schneehöhe 10 Zentimeter, Schibahn brauchbar, Temperatur minus 11 Grad, Ostwind.

•

Infolge der günstigen Schneelage im Sauerland verkehren am Samstag nachmittag und Sonntag früh die Wintersportsonderzüge von Düsseldorf über Elberfeld, Barmen, Hagen und von Duisburg über Schwerte nach Winterberg, Willingen und Usseln.

Ski-Schule

Von

Dr. Hans Pfister

Vor wenigen Jahrzehnten erst hat der Skilauf, der Sport des hohen Nordens, bei uns Eingang gefunden. 1883 machte ein Davoser Arzt die ersten Versuche auf norwegischen Schneeschuhen; die folgenden Jahre brachten die Ersteigung des Feldberges im Schwarzwald auf Skiern und die ersten Skitouren im Riesengebirge. 1891 erfolgte die Gründung des ersten deutschen Skiklubs im Schwarzwald. Um die gleiche Zeit wurden auch in den österreichischen Alpenländern erstmals Skilaufversuche unternommen, die dann zur Bildung einer begeisterten Skiläufergilde führten.

Nachdem Spießer und Nichtspießer aufgehört hatten, über diese mit den langen Brettern hinziehenden Stiefelhusaren zu lachen, eroberte sich der Ski in unaufhaltsamem Zuge die deutschen Lande, begeisterte Tausende und Tausende für den Skisport der freudevolles Wandern durch die Winterlandschaft vermittelt.

•

„Freiluftleben" hat Fridtjof Nansen, der erste Pionier des Skisportes in Mitteleuropa, sein Buch über den Skisport betitelt. „Ideal" nennt der Norweger mit einem unübersetzbaren Wort die Summe alles dessen, was sich aus der sportgemäßen Ausübung des Skilaufes im nordischen Sinne ergibt. Mehr als ein gewöhnlicher Sport ist den Nordländern der Skilauf: er ist das Leben mit der Winternatur.

•

Das Erreichen von Höchstleistungen ist im Skilauf keine Bedingung für den Genuß des Sportes; mit anderen Worten: der Skilauf gibt auch dem die Freuden des Sportes, der nicht zu besonderen sportlichen Leistungen veranlagt ist. Die Ansicht, daß der Skisport für seine Ausübung einen überkräftigen, trainierten Organismus als Voraussetzung fordere, ist unrichtig. Die moderne Skitechnik fußt auf Rhythmik und elastischer Spannkraft, nicht auf rohem Kraftaufwand. Sie ruft alle unter ihre Fahnen, die in Sonne und Schnee die Freuden des Winters genießen wollen.

Alt und jung, Mann und Frau, alle die Menschen, die das Freiluftleben im Winter lieben, die in den Schönheiten der Wintersnatur ihre Gesundheit festigen und neue Kraft für den Lebenskampf schöpfen wollen, finden im Ski-Sport die Erfüllung ihres Wunsches. Mit 40 Jahren ist niemand zu alt und mit 8 Jahren niemand zu jung, um den Gebrauch der schmalen Bretter zu erlernen, die den Skisportler in frohem Wandern über glitzernde Schneefelder tragen oder in lustiger Abfahrt über kristallbelegte Wald- und Wiesenhänge.

Der Ski-Langlauf, der alpine Abfahrtslauf, der Sprunglauf sind Disziplinen im Skisport. Ihnen mag der Skisportler bei Vorhandensein der körperlichen Voraussetzung huldigen. Skisport als Kampfsport ist ein Zweig des Skilaufes, vielleicht sogar der wenig wertvollste.

•

Der Entwicklungsgang der deutschen Skilauf-Technik zeitigte mehrere Laufsysteme, von denen jedes den Anspruch auf Alleinberechtigung und -zweckmäßigkeit erhob. Zdarsky, Bilgeri, C. J. Luther und andere waren Vertreter der Richtungen in denen das engspurige Fahren, der Telemark, der gezogene Christiania, die Einstocktechnik, der Stemmbogen u. a. Kennzeichen und Schlachtrufe waren.

Die Skikurse des Norwegers Jakobsen 1909/10 in Kitzbühel revolutionierten die deutschen Laufmethoden und gaben den Anstoß zur Herausbildung der gegenwärtig in fast allen deutschen Landen herrschenden modernen Lauftechnik. Jakobsen lehrte das breitspurige Abstoßen, den Schneepflug als Ansatzstellung für den Bogen und den breitspurigen Christian's. Über Barth, Wolfstein, die Münchener Schule ging die Entwicklung dieser Lautschule; Hannes Schneider, der Meister des Arlbergs und der Münchener C. J. Luther haben sich das Verdienst erworben, das System der modernen Lauftechnik festzulegen. Die Bezeichnung der modernen Technik als Arlberg-Technik ist nicht richtig, weil sie nicht allein eine Schöpfung der Arlberg-Schule ist. Weit eher könnte man sie „Alpine Skilauftechnik" benennen; mir erschiene als beste Bezeichnung „Deutsche Skilauftechnik", da sie — wenn auch mit Ablehnung an die Fahrart eines Norwegers — von deutschen Skisportlern aller Gaue aufgebaut und zur Vollendung gebracht wurde.

Die deutsche Skilauftechnik, in der sich einzelne Schulen nur etwa noch aus unbedeutenden Eigenheiten unterscheiden lassen, ist in ihrer Entwicklung nicht abgeschlossen, weil Sport eben keinen Stillstand kennt und kennen darf. Das System ist aber bereits sehr vollkommen ausgebaut, so daß die „Forschung nach neuen Wegen" im Skilauf keineswegs zu eilen braucht.

•

Wir haben leider mehr schlechte als gute Skiliteratur. Wir haben auch noch „Skilehrer" mit ganz unmöglichen Lehrplänen: Es ist z. B. nicht angängig, einem Schüler in einem Wochenkurs

THUSIS Graubünden 750 M. ü. M.
Hotel Post und Viamala
Volle Pension pro Woche Mk. 69.—. Zentralheizung.

den Schneepflugbogen und den Stemmbogen beibringen zu wollen, weil der Schüler das wesentliche dieser beiden grundverschiedenen Schwünge bei den Uebungen durcheinanderbringen wird und schließlich weder einen Schneepflugbogen noch einen Stemmbogen richtig fahren kann. Ebensowenig sind der Telemark aus der Schmalspurtechnik und der „Stemm-Christiania" aus der Breitspurtechnik in einem Kursprogramm zu unterrichten. Wieviele „Lehrbücher" predigen aber noch so unmögliche Kombinationen!

Man findet da manchmal auch in den ganz offiziellen und allgemein gebräuchlichen skitechnischen Ausdrücken noch verwirrende Bezeichnungen: Der vorteilhafteste Bogen der modernen Laufskitechnik, der „Stemm-Christiania" ist grundfalsch benannt. Er sollte richtig als „Schneepflugbogen-Christiania" bezeichnet werden, wobei dieser komplizierte Name auch durch irgendeinen kürzeren Titel ersetzt werden könnte, aber die Bezeichnung „Stemm-Christiania" ist geradezu irreführend. Der „Stemm-Christiania" wird aus keinem Stemmbogen, sondern aus einem Schneepflugbogen durch Vor- und Belasten gefahren bzw. entwickelt. Die Skibelastung im Stemmbogen und im Schneepflugbogen ist entgegengesetzt!

•

Die vorliegende Arbeit, die den Freunden des Skisports, namentlich den Anfängern, ein Behelf zu methodischer und erfolgreicher Ausbildung im Skilauf sein soll, vermittelt keine neue besondere Skilauftechnik; sie bringt die Darbietung einer vom Verfasser in zahlreichen Lehrkursen erprobten Methode, die deutsche Skilauftechnik in ihren Elementen leicht und schnell zu erlernen. Die hochalpine Abfahrtstechnik ebenso wie Renn- und Sprungtechnik sind nicht berücksichtigt.

(Fortsetzung folgt.)

Karel Kozeluh schlägt den Weltmeister.

Nach den 6:0, 6:4, 6:4 geschlagen

WB. Nizza, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Das große internationale Berufsspieler-Turnier in Nizza sah wer um die französische Meisterschaft und den Britalpokal erstmalig einen ersten Höhepunkt mit dem Zusammentreffen des offiziellen Profi-Weltmeisters Hamilton, eines jungen, hochbegabten Franzosen, mit dem ungekrönten Weltmeister Karel Kozeluh (Tschechoslowakei). Wenn man auch mit einem Sieg des Tschechen gerechnet hatte, so überraschte dennoch, wie überlegen er den Franzosen besiegte. Der erste Satz ging glatt 6:0 an Kozeluh, im zweiten wehrte sich Hamilton tapfer, kam aber ebenso wie im dritten nicht über ein 6:0 hinaus.

36 Spiele an einem Tage gewonnen

Baron de Morpurgos Triumph beim internationalen Turnier in Cannes

WB. Cannes, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Mit einem großen Erfolge für den italienischen Davis-Cupspieler und Champion Baron H. de Morpurgo, der nicht nur im Einzel-, sondern auch in den Doppelspielen siegte, hat das internationale Riviera-Tennis-Turnier in Cannes geendet. Nachdem das Turnier mehrere Tage lang durch Regenfälle aufgehalten worden war, mußte zum Schluß das Tempo der Abwicklung forciert werden und de Morpurgo spielte an einem Tage drei Runden im Herren-Einzel, wobei er mit 6:1, 6:0 und 6:0, 6:0 und 6:1, 6:1 an einem Tage nicht weniger als 36 Spiele gewann. Diese Leistung des italienischen Meisters gehört mit zu den besten im Tennis überhaupt. Erwähnenswert Tilden brachte es seiner Zeit bei einem Turnier in Virginia auf 27 Spiele an einem Nachmittag, den Vogel schoß aber die französische Exmeisterin Suzanne Lenglen ab, die in ihrer Glanzzeit unübertrefflich war. 1921 beim internationalen Turnier in Nizza bestritt die Französin das Damen-Einzel, das Damen-Doppel und das Mixed und sie siegte in sämtlichen Konkurrenzen bei einer Gesamtspielzahl von 156:11 (!); allerdings wurden natürlich nicht sämtliche Spiele an einem einzigen Tage abgewickelt.

Jetzt hat auch Kanada gemeldet.

In Paris ist jetzt auch die Meldung von Kanada für die Davis-Pokal-Spiele eingetroffen, die bereits seit einiger Zeit erwartet wurde. Die Teilnehmerzahl am Wettbewerb ist damit auf 31 gestiegen.

Ruder-Europameisterschaften 1930.

Die Europameisterschaften im Rudern sind für 1930 Belgien übertragen worden. Schauplatz der 5-jährigen Meisterschaften ist bekanntlich Bromberg.

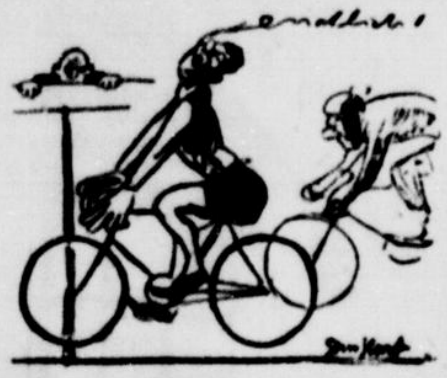
Dülberg-Petri siegen im Berliner Sechstagerennen.

WB. Berlin, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Obwohl doch durch den plötzlichen Umschwung in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch die Lage eigentlich schon geklärt war, blieb das Feld in merkwürdiger Nervosität . . . bis in die letzten Stunden. Namentlich Goossens-Debaets, die nervenstarken Belgier, und Faudet-Tietz, die sprintgewaltigen Routiniers ließen „die Konkurrenz" auch in den letzten Stunden nicht zur Ruhe kommen. Jung-Krolche dagegen schienen ihr Pulver verschossen und beschränkten sich auf hartnäckige Defensive. Eine starke Enttäuschung für die Spitzengruppe bedeutete das frühzeitige Ausscheiden des gerade zum entscheidenden Schlag ausholenden deutsch-italienischen Paares Miethe-Linari, wozu der Italiener durch seine Sturzverletzungen gezwungen worden war.

In den Nachmittagsstunden gaben Faudet-Tietz, Goossens-Debaets und Preuß-Neßler den Ton an. Imponierend vor allem, welche Reserven der Neuling Preuß zum Schluß noch zur Verfügung hatte. Souverän über der Situation standen aber die Amerikafahrer Dülberg-Petri. Die zehn Spurts der geteilten Nachmittagswertung hatten gewonnen: van Kempen, Behrendt, Preuß, Junge, Behrendt, Preuß, Tietz, Goossens, Preuß (!).

Am Abend blieb der erwartete starke Besuch aus; das Rennen war eben schon entschieden. Um so stärker fanden Faudet-Tietz mit ihrem temperamentvollen Fahren Anklang, die selbst noch in der letzten Spurtstunde, die ungemein spannend verlief — nach dem 2., 8. und 12. Spurt vorzustoßen versuchten. Allerdings alle dreimal vergeblich, da sich Mielenz oder van Kempen, sowie Krolchel und Junge früh genug „anhängten".

Der Sieg der überlegen fahrenden Dülberg-Petri wurde stürmisch gefeiert (allerdings auffallenderweise ohne Nationalhymne). Nach ihnen



bekam Tietz die herzlichsten Ovationen — mit Recht, der Berliner hat wieder ein großes Rennen gefahren und . . . das übliche Pech mit seinen Partnern gehabt.

Das Schluß-Ergebnis:

1. Dülberg - Petri (Deutschland) 270; 2 Runden zurück: 2. Goossens-Debaets (Belgien) 200; 3. Krolchel-Junge (Deutschland) 180; 3 Runden zurück: 4. Mielenz-van Kempen (Belgien-Holland) 212; 4 Runden zurück: 5. Faudet-Tietz (Frankreich-Deutschland) 234; 6. Preuß-Neßler (Deutschland) 218; 7 Runden zurück: 7. Behrendt-Manthey (Deutschland) 220. Gesamt-Kilometer: 3661,720 Kilometer. (Broccardo hatte aufgeben müssen; Letourneur wurde um 22 Uhr aus dem Rennen genommen.)

Leipzigs Sechstagerennen hat begonnen

WB. Leipzig, 10. Januar. (Eig. Drahtb.) Eine Stunde bevor im Berliner Sportpalast das 21. Sechstagerennen der Reichshauptstadt zu Ende ging, hat in Leipzig die zweite 145-Stundenfahrt begonnen. In der Besetzung des Leipziger Rennens mußte in letzter Stunde infolge Absage von Rieger noch eine Aenderung vorgenommen werden, und zwar fährt Richli nunmehr mit Göbel und Knappe mit dem Leipziger Hahn. Die ersten beiden Stunden des Rennens verliefen ruhig. In der ersten Stunde wurden 40,3 Kilometer zurückgelegt. Den Endlauf der Vorrennen hatte der Dortmunder Benninghoff vor Sanael gewonnen und damit den Preis der Stadt Leipzig an sich gebracht. Der Stand des Rennens um Mitternacht nach der ersten Wertung:

1. Charles-Turay 28 Punkte, 2. Maes-Schorn 23, 3. Schorn-Kobre 19, 4. Göbel-Richli 12, 5. Rausch-Hürtgen 10, 6. Degraeve-Mouton 9, 7. Buschenhagen-Frankenstein 5 Punkte, 8. Dorn-Maczinski 2 Punkte. Die übrigen Fahrer hatten es nach der ersten Wertung nur auf einen Punkt gebracht.

Sparta Köln schlägt Sportfreunde Barmen.

Mit 7:5 behalten die Kölner die Oberhand.

Am Donnerstagabend trafen im Kölner Hohenstaufenbad die Wasserballmannschaften von Sparta Köln und dem westdeutschen Meister Wassersport-freunde Barmen im Freundschaftskampf zusammen. Das Spiel wurde mit Fünfermannschaften ausgetragen und sah die Kölner nach interessantem Verlauf mit 7:5 (4:2) Toren in Front. Im Sommer bei den Meisterschaftskämpfen gelang es bekanntlich den Barmern, ihre heutigen Bezwinger klar zu schlagen, allerdings damals mit Siebener-Mannschaften. — In einem zweiten Kampf unterlag Sparta 2 gegen Poseidon 1. erwartungsgemäß mit 0:10 Toren.

Dr. Diem zurückgetreten

Der Senat der Deutschen Hochschule für Leibesübungen hielt unter Vorsitz von Geheimrat Dr. Bier eine Sitzung ab, an der auch der Vorsitzende des Kuratoriums, Staatssekretär Dr. Lewald teilnahm. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Dr. Diem im Hinblick auf die gegen ihn und den Senat erfolgten öffentlichen Angriffe sein Amt als Senatsbeauftragter in die Hände des Senats zurück.

Endrunde um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Amateurboxen.

Aus den inzwischen bekanntgewordenen Mannschaftsaufstellungen der Samstag abend in der Elberfelder Stadthalle startenden Vereine, Punching-Klub Magdeburg und SC. Colonia 06 Köln, geht hervor, daß beide Vereine ihre besten Kämpfer stellen werden. So wird unter anderen der deutsche Meister im Mittelgewicht, Kievernagel, der infolge Verletzung einige Zeit pausieren mußte, die Farben Colonias wieder vertreten.

Punching-Klub Magdeburg stellt zu dem Kampfe vier mitteldeutsche Meister und drei Gaumeister des Gaues Sachsen-Anhalt, denen seitens Colonias der bestbekannte Europameister Dübbers sowie zwei deutsche Meister, ein westdeutscher und ein Gaumeister des Gaues Niederrhein gegenüberstehen.

Beim Vergleich des Kräfteverhältnisses muß man das Treffen als durchaus offen ansprechen. Bei der bestechenden Form, die SC. Colonia im Augenblick aufweist, könnte es vielleicht zu einem knappen Siege für Colonia reichen.

Die Kampfpaarungen sind folgende:

Im Fliegengewicht kämpft der Gaumeister von Sachsen-Anhalt, Hendrichs, gegen den bekannten westdeutschen Meister Abels. Abels, der im Wuppertal schon manchen schönen Kampf gezeigt hat, dürfte als der gewandtere und schlagstärkere einen Punktsieg sicher können.

Im Bantamgewicht wird Kayser (Colonia) gegen den mitteldeutschen Meister Bähr einen schweren Stand haben. Bähr galt in diesem Jahre als aussichtsreicher Kandidat für die deutsche Meisterschaft, und daher sind ihm die besseren Aussichten einzuräumen.

Auch im Federgewicht dürften die Chancen auf seiten des mitteldeutschen Meisters Göhe liegen, der gegen Schmitz (Colonia) kämpfen wird. Zwar befindet sich Schmitz augenblicklich in einer ausgezeichneten Form. Er wird jedoch kaum gegen die größere Ringerfahrung seines Gegners ankommen können.

Von besonderem Interesse wird der Kampf im Leichtgewicht sein. Hier trifft der Europameister Dübbers auf den sehr guten mitteldeutschen Meister Meseberg. Meseberg, ein gewandter und außerordentlich harter Kämpfer, wird den Europameister zur vollen Entfaltung seines Könnens zwingen, bevor er ihm den Sieg überlassen wird.

Im Weltergewicht hat der Gaumeister von Sachsen-Anhalt, Schmidt, nur geringe Aussichten gegen den deutschen Meister der ATV., Kurth (Colonia). Wenn Schmidt auch beidhändig gut zu schlagen versteht, wird er kaum dem Endspurt Kurths, der noch bei dem letzten Kampf seine große Form bewies, gewachsen sein.

Ein weiterer sehr interessanter Kampf führt den deutschen Meister Kievernagel (Colonia) mit dem Gaumeister von Sachsen-Anhalt in den Ring. Beide Kämpfer verfügen über harte Rechte, die den Kampf u. a. vorzeitig beenden könnten.

Ueber den Kampf im Halbschwergewicht zwischen Zander Magdeburg und dem niederrheinischen Gaumeister Hose läßt sich nichts sagen, da Zander zu wenig bekannt ist.

Im Schwergewicht wird der mitteldeutsche Meister Baumann, der seine letzten Kämpfe überzeugend gewinnen konnte, in Kluthe (Colonia) keinen ebenbürtigen Gegner haben.

Den Meisterschaftskämpfen gehen zwei Einlagekämpfe voraus. Hier werden sich im Weltergewicht Fischer (VfB. Remscheid) und Bommelsdorf (Polizeisportverein Elberfeld-Barmen) gegenüberstehen, während im Bantamgewicht Wetzel (Punching-Klub Elberfeld) gegen Hinz (Polizeisportverein) starten wird.

Während der Pausen wird die gesamte Kapelle der Schutzpolizei konzertieren.

Die Leitung der Veranstaltung liegt in den Händen des Polizeisportvereins Elberfeld-Barmen.

Elberfelder Box-Club Mitglied des V. D. B.

Sonntag den 20. Januar, abends 7 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld:

Box-Großkampf

Tag der harten Kämpfe!

Preise der Plätze: Num. Ring 2.50 Mk., Saal 1.50 Mk., Galerie 0.75 Mk.

Endrunde um die deutsche Mannschafts-Meisterschaft

im Amateur-Boxen

Sonnabend 12. Januar 1929 in der **Stadthalle Elberfeld**

unter Mitwirkung der gesamten Kapelle der Schutzpolizei.

Veranstalter: Polizei-Sportverein Elberfeld-Barmen.

Es starten u. a.: **Dübbers**, Europameister — **Kievernagel**, Deutscher Meister — **Kurth**, Deutscher Meister d. D. A. V. — **Göhe**, Mitteldeutscher Meister — **Göhe**, Mitteldeutscher Meister — **Meseberg**, Mitteldeutscher Meister — **Baumann**, Mitteldeutscher Meister — **Abels**, Westdeutscher Meister.

Beginn der Kämpfe 8 Uhr abends. — Einlaß 7 Uhr. — Preise der Plätze von Mk. 0.75 bis 3.—.

TOTAL-AUSVERKAUF wegen Geschäftsaufgabe

Seltene günstige und billige Kaufgelegenheit — **25% Rabatt** — Alles soll total geräumt werden

Wir führen nur beste Qualitäten

Vorrätig sind: Herren-Ulster, Marengo-Paletots, Gabardine-Mäntel, Regen- Gummi-Mäntel, Lodenjoppen und Loden-Mäntel, Cutaway, Smoking-Anzüge, Knaben-Mäntel, -Anzüge und -Hosen, Herren-Hosen, Arbeitskleidung, Lüster-, Leinen und Tussor-Joppen, Windjoppen Damen-Mäntel, Jacken-Kleider, Taillen-Kleider, Gummi-Mäntel, Tanz- und Gesellschaftskleider, Blusen, Röcke, Pullover, Jumper- und Strick-Jacken.

Auf Winterkleidung **33⅓** Prozent Rabatt!

Paul Hamm • Barmen

Wertherstr. 42 — Kommen Sie unbedingt, die weiteste Fahrt lohnt sich! — Wertherstr. 42

dschaftskampf zusam-
t Fünfermannschaften
ölner nach interessan-
Toren in Front. Im
aftskämpfen gelang es
hre heutigen Bezwin-
ngs damals mit Sie-
einem zweiten Kampf
seibon 1. erwartungs-

gstreiten

chen Hochschule für
orsitz von Geheimrat
an der auch der
ms. Staatssekretär
Vor Eintritt in die
em im Hinblick auf
nat erfolgten öffent-
Senatsbeauftragter
zurück.

meisterschaft

nens zwingen, bevor
wird.
Gaumeister von
midt, nur geringe
schen Meister
(Colonia). Wenn
zu schlagen versteht,
Kuriths, der noch bei
he Form bewies, ge-

ssanter Kampf führt
r Kiebernagel,
aumeister von
den Ring. Beide
rte Rechte, die den
n können.
albschwergewicht zwi-
rg und dem nie-
meister Hofer
ander zu wenig be-

der mitteldeutsche
letzten Kämpfe über-
n Kluthe (Colonia)
haben.
n gehen zwei Ein-
rden sich im Welter-
nscheid) und Wom-
rein Elberfeld-Bar-
d im Bantamgewicht
erfeld) gegen Hinz
ird.
d die gesamte Ka-
el konzertieren.
ranstaltung liegt in
eisportvereins

Club Mitglied des W. S. V.
r, abends 7 Uhr,
Elberfeld:
ampf
n Kämpfe!
30 Mk., Saal 1.50 Mk.,
Mk.

tsche
schaft
Elberfeld
eister — Kuwith,
e, Mitteldeutscher
tscher Meister —
Mk. 0.75 bis 3.—

gen
häfts-
gabe

n
r. 42

Stellen-Anzeigen

Nr. 9 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 11. Jan. 1929

Senden Sie mir Ihre Adresse. Bis Mk. 25.- tägl. können Sie verdienen durch Heimarbeit.

Weibliche

Stenotypistin
sof. gesucht. Neuerweg 57. 7142a

2 zuverlässige Fakturistinnen (tüchtige Rechnerinnen) per sofort gesucht. Ang. u. E 5632 an Gst.

Achtung!
Für Vertrieb von Musikinstrumenten Kräfte gesucht. Samstag 12 bis 13 Uhr Elberf.

Verkäuferin
für Aufschnitt- und Feinkostgeschäft sowie

Lehrmädchen
per 1. Februar gesucht. Wilh. Gruben, Elbf., Hofkamp 50.

Goldarbeiter

Friseuse
mit sofort od. später bei voller Pension in angenehme Stelle gesucht. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Buchbinder(in)

Kinder besonders ...

Stenotypistin
Neuerweg 57.

Für unsere moderne

Putz-Abteilung

suchen wir zum 1. Febr. oder zum 1. März eine

1. Verkäuferin

gegen hohes Gehalt. Es kommen nur Damen in Frage, die bereits in großen Putz-Geschäften tätig waren.

Alsberg & Blank,
WITTEN (Ruhr). d4148

Schuhbranche.
Zum sofortigen Eintritt und per 1. Februar suchen wir je eine

tüchtige Verkäuferin

aus der Branche, die schon in lebhaften Häusern tätig waren.
Schuhhaus Rosenbohl,
Barmen-R., Berlinerstraße Nr. 30.

Näherinnen
für
Knopflochmaschine
sowie schulentlassene
junge Mädchen

Tüchtige Seidenwinderinnen gesucht.

Laufmädchen
gesucht. Elberfeld.

Frau od. Fräulein für Samstags zum Putzen gesucht. Drees, Barmen, Marktstraße 2.

Suche für sof. od. 15. 1. ein zuverl. Mädchen

Mädchen

Mädchen

Alleinmädchen

Alleinmädchen

Mädchen

Mädchen

Stellen-Gesuche

Jung. Kaufmann, ... sucht Stelle ...

Pens. Beamter,
50 Jahre alt, sucht Stelle als Kassenbote oder sonst. Vertrauensstellung.

Chauffeur.

Chauffeur

Chauffeur

Suche Arbeit.

Koch.

Weibliche

Einf., ev. Fräul.,

Perfekte erste Buchhalterin,
bilanzsicher und erfahren in Lohn- und Steuerwesen, jahrelang in ungekündigter Stellung, wünscht darin einen Wechsel vorzunehmen.

Geschäftstochter

Jung. Mädchen

Jung. Mädchen,

Teilhaber Vertreter

Erfahrener
Kaufmann
sucht tätige
Beteiligung
mit 40 000 RM.
an ausbaufähigem Unternehmen. Ang. u. F 1220 an Gst.

Achtung!
Margarine-Vertretung!

Wir suchen
erfahrenen General-Vertreter
für Elberfeld-Barmen, ...
Düsseldorf, ... Nr. 14.

Farben-, Lack-, Glas-Großhandlung

Reisevertreter
für das Bergische Land

Bezirks-Vertretung

Dauer-Existenz

Vertreter

Suche der sof. tücht.
Provisions-Vertreter

Vertreter

Unterricht

Buchführung

Bilanz und Steuerwesen

C. J. Hilgers

Angesehene, in ganz Deutschland verbreitete, große

Versicherungs-Gesellschaften

(Lebens- und Krankenversicherung), suchen bei wettbewerbsfähig Tarifen u. zeitgemäß hohen Bezügen zuverlässige u. erfolgsichere Herren als

MITARBEITER

Günstige Werbe- und Entwicklungsmöglichkeit. Bei nachweisbaren Erfolgen Uebertragung einer selbständigen Geschäftsstelle. Angebote unter E 2630 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aufruf!
Wir suchen allerorts einen fleißigen Herrn
für dessen Wohnort mit größerem Umkreis sofort eine Filiale (kein Laden) errichtet wird. ...

Volontärin
sowie ein
Lehrmädchen
nicht unter 16 Jahren.

Jung. Mädchen

Lehrfräulein
für Zahnpraxis

Hauspersonal

Jung. Schwester

Mädchen

Alleinmädchen

Holland.
In eine Villa, ½ Stunde von Amsterdam, zum 15. Febr.
Küchen- und Zweitmädchen

Mädchen,

Kindergärtnerin

Mädchen

Lebensmittel-Großhandlung
sucht per sofort tüchtigen, vollkommen selbständigen
Expedienten,
der mit allen vorkommenden Arbeiten in der Kolonialwarenbranche vertraut ist. Angeb. unt. E 2887 an Geschst.

Verkäufer,
in Elberfeld wohnhaft, der zuverlässig und selbständig arbeitet, im Alter von 35—40 Jahren ...
Zigarren-Geschäft
gesucht. ...

Junger Mann,
der bereits in einem Arbeitsbüro nach System Taylor tätig war, für Holzmessungen und schriftliche Arbeiten von Metallwarenfabrik gesucht. Ang. erbeten unter E 1188 an die Geschäftsst. a167

Erfahrener selbständiger
Seidenfärber
gesucht. Angeb. unter ... an die Fil. Barmen, Berlinerstraße 61.

Tüchtiger
Ein ...!

Erfahrener
Gütterschlosser,

Tücht. Chauffeur

Lauftstelle.



Jede Ankündigung





Ich
kaufe immer wieder
Goetzel-Strümpfe
Warum?
Weil dieselben
gut und billig sind.
Zum Beispiel:

Damenstrümpfe
Wolle und Wolle mit Seide prima Qualität
Paar 2.95, 2.95. **1.95**

Herrensocken
Kaschmir und Flor mit Seide, prima Qual., teils mit kl. Fehlern
Paar 98, 78. **48.**

Außerdem bekomme ich auf nicht blau gezeichnete Waren
10% Rabatt
GOETZEL & CO.

Möbel Adler

Ab Anfang Februar Friedrichstr. 65/67
gegenüber dem Rathaus

Kein Ausverkauf wegen Umzug, weil unsere konkurrenzlos niedrigen Preise weder hohe Rabatte noch Sonderangebote vertragen.

Elberfeld, Hofaue 53

h123

Mein Parterre-Lokal ist geräumt!
Noch kurze Zeit Fortsetzung des

Total-Ausverkaufs

wegen Räumung des Lokals
in meinen Souterrain-(Keller)-Räumen.
Spare Geld und steige eine Treppe herab.

20% Rabatt auf sämtliche reguläre Ware. | Auf Einzelpaare und Restposten bis **50%** Rabatt

Eine Auslage **guter Damenschuhe**
Serie I jedes Paar **6.00** | Serie II jedes Paar **7.50**
ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert.

Vorrätig sind noch viele tausend Paar Schuhe aller Art.

Schuhhaus A. Rosenthal

Kölnerstr. 94 Souterrain — ELBERFELD — Kölnerstr. 94 Souterrain

1387

Das sind Preise
Da müssen Sie kaufen

Unsere Schaufenster sagen Ihnen alles.

Inventur-Ausverkauf
beginnt Montag ½9 Uhr.

Doppelte Rabatt-Marken

Karl Karfiol

Elberfeld, Wall 29.

Greifen Sie zu!

7

10% Rabatt 10%

Trotz meiner bekannt billigen Preise!
Neue goldene 14kar. Herren-Uhren mit Sprungdeckel für Mk. 125.-
Neue goldene 14kar. Damenuhren ... Mk. 30.-
Neue Tula-Herren-Armbanduhren ... Mk. 20.-
Neue Tula-Herrenuhren mit Sprungdeckel für Mk. 40.-
Neue Trauringe Gold 14kar. ... Mk. 15.-
Schöne Brillantringe für Mk. 35.-
Goldene Ketten, bits Kolliers, silberne Körbe etc. verkaufe alles nach Gewicht. Schöne Brillantringe, Bestecke, Granaten, Korallen und sämtliche Goldwaren (neue und gebrauchte) wie schon lange bekannt alles usw. Garantie staunend billig! Altes Gold u. Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

(Gelegenheitskäufe lieferte am Lager) (Gelegenheitskäufe in Uhren am Lager)

L. Leeser
Elberfeld, nur Hofkamp 100, 1. Etage. Fernruf 527.
Kein Laden. Kein Laden.

Aus Großeinkauf von über
10 Waggons Konserven
biete äußerst billig mit 5% Rabatt in Marken an:

Gemüseerbsen	2 Pfd.-Dose	60 Pfg.
Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	75 Pfg.
Junge Erbsen mittelfein	2 Pfd.-Dose	90 Pfg.

Als ganz besonders zart empfehle vitamingeschont hergestellte:

Erbsen zu 75 Pfg., 85 Pfg. und 1.10 Mk.	die 2 Pfd.-Dose	
Junge Schnitt- und Brechbohnen	2 Pfd.-Dose	70 Pfg.
Junge Schnitt- und Brechbohnen I.	2 Pfd.-Dose	90 Pfg.
Erdbeeren	2 Pfd.-Dose	1.75
Ananas	2 Pfd.-Dose	1.44
Kirschen, rot mit Stein	2 Pfd.-Dose	1.38
Kirschen, rot ohne Stein	2 Pfd.-Dose	1.55
Sauerkirschen mit Stein	2 Pfd.-Dose	1.35
Sauerkirschen ohne Stein	2 Pfd.-Dose	1.85
Pflaumen mit Stein	2 Pfd.-Dose	0.65 und 0.75
Pflaumen ohne Stein	2 Pfd.-Dose	1.—
Stachelbeeren	2 Pfd.-Dose	1.05
Apfelmus (tafelfertig)	2 Pfd.-Dose	0.79
Pfirsiche	2 Pfd.-Dose	1.79

Getrocknete Früchte

Ia Apfelringe	à Pfd.	0.96
Ia Aprikosen	à Pfd.	1.10
Pflaumen, große	à Pfd.	0.55
Birnen	à Pfd.	1.—
Mischobst	à Pfd.	0.80

Wuppertaler Meierei
ALOYS WIEMANN
Barmen: Filialen in all. Stadtteilen. — Elberfeld: Bachstraße 54, Gesundheitstr. 9, direkt am Island. Tel. 1693 Hochstr. 40, Tel. 6922. Flensburgerstr. 56. — Schwelm: Kirchstr. 12. — Lennep: Berlinerstr. 14. — Lüttringhausen: Lenneperstr. 9. — Beyenburg. 534

In meinem
Januar-Ausverkauf
kaufen Sie äußerst vorteilhaft meine **Qualitätswaren**: Damen-Wäsche, Unterkleidung, Kleider, Strickmoden, Baby- und Kinder-Bekleidung
Damenkleider in Woll- u. Seidenstoffen wegen Aufgabe des Artikels **ganz besonders im Preise ermäßigt.**
Ein **Posten reinwollener Kindermäntel u. -Kleider** von 40—70 cm zum Aussuchen **weit unter Preis.**
Frau Anton Müller, Barmen
Schuchardstrasse 31 — 7131a — Telephon Nr. 3804.

Keine andere Reklame
... wie die Zeitungsanzeige

Während meines Inventur-
Ausverkaufs
um total zu räumen
Preisherabsetzung bis zu
50%

Herren-Ulster u. Paletots
jetzt Mk. 15, 19, 28, 48, 56, 65, 72, 80
Herren-Anzüge
jetzt Mk. 15, 21, 27, 38, 45, 53, 62, 75, 80
Trench-coats, Loden- u. Gummimäntel
jetzt Mk. 9, 12, 15, 17, 21, 24, 35, 42
Windjacken u. Lodenjoppen
jetzt Mk. 4.90, 5, 6, 8, 9, 11, 13, 15, 24
Hosen in lang und Breeches
jetzt Mk. 1.90, 3.90, 5, 7, 9, 11, 13, 17
Konfirmanden-Anzüge
zu besonders billigen Preisen
jetzt Mk. 21, 25, 29, 36, 42, 48, 54, 59
Der weiteste Weg lohnt sich! j293

S. Simon Elberfeld, Post- u. Schwanenstraße Ecke.
Beginn des Ausverkaufs Montag d. 14. Januar

Makulatur
abzugeben
... Ratbenautt ...

Bis 6 Monate Kredit!
Ostern ist dieses Jahr sehr früh. Decken Sie sich daher rechtzeitig in Frühjahrs-Bekleidung ein. Vornehme Elberfelder Herrenschneiderei liefert an ehrliche reelle Leute nach Maßangabe zu nachstehenden Preisen bis zu 6 Monate Kredit: Anzüge: 84, 98, 98, 109, 119 Mk. und höher; Gabard.-Mtl.: 68, 74, 88, 92, 104 Mk. und höher; Gesellschafts- und Tanzanzüge: 79, 86, 94, 102 Mk. und höher. Für guten Sitz wird garantiert. Bei Interesse bitte ich um Zeitang., wann Besuch erwünscht. Liefer. prompt u. auch nach auswärts. Anfragen unt. E 5629 an Geschst.

Hasenpfeffer
v. ganzen Hasen
fertig gekocht, in guter Tunke, Portion 2.00, mit Topf 2.20 Mk.
Reines Gänseschmalz
1-Pfund-Dose 1.80 Mk.
Dichgans, Elberfeld, Schwanenstr. 28
8-5



OSTHÖVER
Barmen, Wertherstraße 30-32.
Elberfeld, Wall-Rathausstr. 23 und Friedrichstr. 60, I. Etage.



Caspar Blume
Barmen | Elberfeld
Mühlenweg 42-44 | Turmhof
Tel. ... | Tel. 8961
Gegründet 1870

Geldmarkt

Darlehen
an Beamte zu fou. Bedingungen auszuleihen. Ansprechen am Montag, Mittwoch und Samstag von 3—7 u. Sonntags v. 10—12 Uhr. Ernst Hohagen, Elbf., Lucasstr. 11.

1. und 2. Hypotheken
auf Wohn- u. Geschäftshäuser, Industrie- und Landwirtschaft zu günst. Bedingung.; Hauskredite auf Amortisationsbasis besorgt Richard Kuh, Bankdirektor a. D. (R.D.M.), Haan i. Rhld., Düsseldorferstr. 116, Telephon Haan 283. Mitarbeiter erw. 190

2000 Mark
geg. 15fache Sicherh. u. hohe Zinsen nur von Selbstgeber gesucht.
Ausch. unt. E 1127 an die Gst. b5105

Sind die Wunderwerke unserer Technik vergänglich?

Der Rost zerfrißt die Eisengerüste der Wolkenkratzer. Riesige Drahthauben als Blitzableiter.

Schon längst sind die Pyramiden in verschiedener Hinsicht übertroffen. Zahlreiche der in den letzten Jahrzehnten entstandenen Bauwerke sind höher, verschiedene vielleicht auch größer an Umfang. Eigentlich sind diese, von den Pharaonen errichteten Denkmäler also überholt. Warum bewundern wir sie dennoch, wir, die wir ganz andere Leistungen der Technik gewohnt sind? Darüber sind wir uns vielfach selbst nicht klar. Aber in unserm Innern schlummert im Unterbewußtsein eine Erkenntnis, die bei der Erwähnung dieser Riesenbauten und bei ihrem Anblick all unser Denken beeinflußt: Diese steinernen Kolosse haben die Jahrtausende überdauert. Abgesehen davon, daß sie Zeugen einer längst entschwundenen Vergangenheit sind, stellen sie ein Sinnbild der Beständigkeit, der Unzerstörbarkeit dar. Während so vieles andere in Trümmer sank, sind sie unversehrt erhalten geblieben. Weitere Jahrtausende können vergehen — sie werden bestehen.

Wir errichten Giganten, deren Spitze hoch über der der Pyramiden liegt. Aber wie ist es mit ihrer Beständigkeit? Werden sie noch nach Jahrhunderten oder Jahrtausenden durch ihr Dasein den Ruhm ihrer Erbauer und damit ihres Zeitalters künden? Im Jahre 1889 erstand der Eiffelturm. Er ist 300 Meter hoch, das höchste Bauwerk, das jemals auf Erden geschaffen wurde. Ein Wunderwerk des Eisengitterbaus. Die größte der Pyramiden, die des Cheops, war „nur" 147 Meter hoch. Als der Eiffelturm emporwuchs, hieß es, daß seine Dauer nur auf zehn Jahre berechnet sei. Dann würde der Rost seinem weiteren Bestand gefährlich werden. Er steht heute noch. Allerdings heißt es gegenwärtig wieder, daß er nunmehr endgültig abgetragen werden müsse. — aber wer kann nach den bisherigen Erfahrungen wissen, ob man sich tatsächlich dazu entschließen und ob man nicht lieber versuchen wird, noch einmal einen neuen Schutzanstrich anzubringen? Gerade in bezug auf die Herstellung derartiger Anstriche hat die Technik ja inzwischen wesentliche Fortschritte gemacht. Früher mußte der alte mühselig abgekratzt und der neue aufgepinselt werden. Jetzt fegt das Sandstrahlgebläse den alten im Nu hinweg. Die Farben-Spritzpistole bringt unter der Wirkung der Preßluft den neuen mit erstaunlicher Schnelligkeit auf. Zahlreiche andere hohe Bauwerke aus Eisengitterwerk sind inzwischen erstanden. Aber wie lange kann ein Eisengerüst bestehen, das auf Grund unserer heutigen technischen Kenntnisse errichtet wurde?

Diese Frag gewinnt um so mehr Bedeutung, als ja auch die Wolkenkratzer und die Hochhäuser jetzt meist nach Verfahren gebaut werden, bei denen das Eisengerüst die Hauptrolle spielt. Sie stellen vielfach Fachwerkbauten dar, deren tragende Teile ausschließlich aus Eisengitterwerk bestehen. Die Ausfüllung geschieht in zahlreichen Fällen durch Ziegelmauerwerk unter reichlicher Verwendung von Glas. Aber das, worauf es in erster Linie ankommt, ist und bleibt das Eisen. Um welche riesigen Eisenmassen es sich dabei handelt, zeigt das in Boston im Entstehen begriffene „New England Building", wohl das umfangreichste Gebäude, das jemals auf Erden errichtet wurde. Seine Kosten werden sich auf 21 Millionen Dollar belaufen. In ihm wird die Bevölkerung einer ganzen Stadt werden etwa 25 000 Personen ihrer Arbeit nachgehen, werden 5000 Automobile untergestellt werden können. Ein anderer in Angriff genommener Wolkenkratzer wird den Eiffelturm an Höhe übertreffen. Seine Spitze wird sich 400 Meter über dem Pflaster befinden. Bei derartigen Giganten und bei den Kosten, die für sie aufgewendet werden, spielt es natürlich eine Rolle ob das Eisengerüst eine größere oder geringere Dauerhaftigkeit aufweist. Von zehn Jahren, wie einst beim Eiffelturm, kann hier keine Rede sein. Sie sind ja nicht wie dieser als Schaustück gedacht. Zahlreiche Menschen müssen in ihnen eine unbedingt sichere Arbeitsstätte finden.

Die ungeheuren Mengen des verwendeten Eisens müssen gegen die Einflüsse der Atmosphäre geschützt, es muß dafür gesorgt werden, daß kein Verrosten, insbesondere nicht an den Nietstellen, eintritt. Das Eisen ist vielfach in Ziegel eingebettet. Manche Arten dieses Baustoffs sind mehr oder minder porös. Die Luft und die in ihr enthaltenen Säuren, die sie in Großstädten stets mit sich führt, können also unter Umständen bis zum Eisen vordringen.

Aus diesem Grunde greift man zu besonderen Schutzmaßregeln, deren Einzelheiten immer weiter vervollkommnet und jetzt zu einem in sich geschlossenen System durchgebildet sind. Alles Stahlwerk wird zunächst einmal mit einem Rostschutz-Anstrich versehen, nachdem es vorher mit dem Sandstrahlgebläse sorgfältig gereinigt worden ist, so daß auch das kleinste Rostflechten sicher entfernt wurde. Vor dem Einbau erfolgt eine abermalige Behandlung durch Aufbringung eines gegen Rost schützenden Überzuges. Schließlich wird das eiserne Gerüst vollkommen in einen unporösen Stoff eingebettet, durch den hindurch keine Luft zutreten kann. Als derartige Stoffe kommen Terrakotta und Beton von besonderer Dichte in Betracht. Auf diese Weise hofft man eine Dauerhaftigkeit des Traggerüstes zu erzielen, die dem Gebäude eine Dauer von Jahrhunderten gewährleistet.

Aber noch bleibt eine bange Befürchtung: wie verhält es sich mit der Blitzgefahr? Allgemein bekannt ist es ja, daß sich der Blitz mit Vorliebe die höchsten Spitzen aussucht. Die hohen Bäume werden am häufigsten getroffen. Auf freiem Felde soll man sich auf den Boden legen oder in sonstiger Weise dafür sorgen, daß man nicht der höchste Punkt der Umgebung ist. Die Errichtung von Bauten, die eine früher ungekannte Höhe aufweisen, stellt die Technik also vor eine weitere neue Frage: wie man derartige Kolosse gegen den Blitz schützt. Die Erfahrung scheint nun die bisherige Ansicht von der Gefährlichkeit hoher Bauten zu widerlegen. Nach den Untersuchungen, die der Ingenieur Peek anstellte, stellen die Wolkenkratzer geradezu ein Schutzmittel dar, um das herum sich eine neutrale Zone bildet, in der überhaupt kein Blitz niedergeht. Er hat durch Messungen festgestellt, daß die Zone um das Woolworth-Gebäude einen Durchmesser von etwa 600 Meter hat, während die um den Pulitzer-Wolkenkratzer noch größer ist.

Das klingt ja sehr tröstlich. Aber trotzdem versieht man die hohen Bauten mit einem System von Blitzableitern. Eine ganz neue Technik kommt dabei zur Anwendung. Um den Riesenbehälter herum werden hohe Masten errichtet, ähnlich denen, die die Antennen der Groß-Funkstellen tragen. Über diesen Masten liegt ein ganzes Netz von Drähten, das sich wie ein Dach hoch über dem Erdöltank ausbreitet. Die Drähte schließen ihn so auch nach den Seiten zu ein. Sie sind von den hohen Masten in weitem Umkreis nach der Erde herabgeführt, wobei sie unterwegs noch einmal von Masten getragen werden. Der Behälter steht also unter einer Art von Drahtglocke der Drahtkorb. Jeder Blitz wird, wie man hofft, von diesem Drahtnetz aufgefangen, so daß der kostbare Inhalt des riesigen Tanks geschützt bleibt.

Dr. Hellmut Thomalla

Ein Rekordbrecher.

4000mal das Hermannsdenkmal besucht.

WB Detmold, 10. Jan. Erst vor kurzem berichteten wir, daß ein älterer Mann zum 3000sten Male den Grotenburg bestiegen und somit auch das Hermannsdenkmal besucht habe. Dieser Rekord ist jetzt von dem hier ansässigen Kaufmann August Wortmann gebrochen worden, der nun den Ruhm für sich in Anspruch nehmen darf, 4000mal zum Hermannsdenkmal gepilgert zu sein. Der Weg, den er jedesmal zurückgelegt hat, beträgt zehn Kilometer. Es ergibt sich also insgesamt eine Strecke von 40 000 Kilometern, die dem Erdumfang gleichkommt. Wortmann gehört einem Elferklub an, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, möglichst jeden Tag das Hermannsdenkmal zu besuchen.

Vergebliche Hundetreue.

WTB Alfeld, 11. Jan. Von einem schmalen Fußpfad an der Ahr bei Heinsheim wurde ein 60jähriger Arbeiter zur Nachtzeit in die Ahr gespült. Der Hund des Verunglückten hatte die ganze Nacht vergeblich an der Unglücksstelle gebellt. Die Leiche des Verunglückten wurde an der Ahrmündung gelandet.

Verkehrskarte v. Deutschland

für die Leser und Geschäftsfreunde des

General-Anzeigers für Elberf.-Barmen

Entworfen von Professor Dr. H. HAACK im Verlage JUSTUS PERTHES, Gotha. Maßstab 1 : 1 500 000 Größe: 94×110 cm

Völlig neues System der Darstellung!

Größte Klarheit und Uebersichtlichkeit
Kein mühseliges Suchen mehr

Unentbehrlich

für Industrie und Handel Schiffahrt und Verkehr, Schule und Haus, alle Behörden

Von der Deutschen Reichspost durch umfangreiche Bestellungen eingeführt.

Die Karte enthält

von Paris bis Warschau von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands alle Haupt- Mittel- und Nebenbahnen Eisenbahn-Entfernungen Knotenpunkte und Umsteigeplätze Endstationen von Zweigbahnen und Nebenbahnen alle Bahnfahrtstationen mit Ziel- und Reiseangabe Anfangspunkte der Flußschiffahrt alle wichtigen Kanäle Staatengrenzen alte und neue Grenzen.

Aber in mehrfarbigem Druck nur dauerhaftem lichtechtem Papier.

Durch die Geschäftsstellen des General-Anzeigers für Elbert.-Barmen bezogen nur 1.25 Mark.

Dieser außerordentlich niedrige Preis ist nur möglich bei Bestellung einer sehr großen Auflage möglich.

Versand an jede gewünschte Adresse in Papprolle als Brief nur unter Nachnahme für Mark 2.—. Bestellungen bei unseren Geschäfts- und Annahmestellen sowie bei den Boten.

Verlag W. Girardet
Elberfeld, W. Rathenaustraße 30.

Während des Inventur-Ausverkaufs vom 14. bis 26. Januar

erhalten Sie bei nachstehenden Textilfirmen auf alle regulären Waren

Doppelte blaue Rabattmarken:

Nordstadt

Korten, Arthur	Hochstraße 50
Lenz, Conr. jr.	Hochstraße 44
Gebhardt, Franz	Karlstraße 48
Neu's Kaufhaus	Friedrichstr. 32
Schmidt, Chr.	Hochstraße 82
Stuhlmann, E.	Friedrichstr. 7
Thielenhaus, W.	Uellendahlerstr. 79
Nowak, Karl	Bachstraße 25
Bade, Frau Anton	Uellendahlerstr. 142
Bierwirth, Ad.	Wülfratherstr. 24
Bergmann, Frau H.	Hochstraße 73
Breidenbach, Paul	Schreinerstr. 30
Greeven, Helene	Marienstr. 25
Kämmerling, H.	Ludwigstr. 37
Krüger, Adele	Höchsten 14
Mögelin, Frau Gust.	Hochstraße 59
Schindler, Heinz	Wilhelmstr. 14

Oststadt

Mobus, W. & C.	Neuenteich 6
Bonsenberg, G.	Neuenteich 12
Antons, W.	Weißenburgstr.
Hirschfeld, Frau Paula	Flensburgerstr. 70

Mittelstadt

Ostermann, Ww. Hr.	Königstr. 46
Wülfing, Herm.	Marienstraße 7
Flittmann, Carl	Kipdorf, Ecke Kolk
Giesen, Peter	Kölnerstr. 76
Frühling, Carl	Bachstraße 99
Mardis, S.	W.-Rolfesstr. 6
Karfiel, Karl	Wall 29
Rahmann, Alfred	Hofkamp 37
Weyermann, Gebrw.	Hofkamp 30
Schmerenbeck, O.	Königstraße 34
Alexius, Frau Joh.	Alexanderstr. 14
Wolff, Paul	Friedrichstraße
Pohl, W.	Bachstraße 65
Klipper, Johanne	Königstraße 50

Südstadt

Jrion, Im.	Kölnerstr. 20
Chmielewsky, W. v.	Oststraße 58
Jörg, W.	Steinbeckerstr. 16
Böcker, Frau Alfred	Gneisenaustr. 4
Finke & Boremann Inh. Dahmen	Oststr. 72.
Jung, H. Nachf.	Bahnstr. 1
Kapelke, Otto	Oststraße 22

Weststadt

Waldemüller, Aug.	Simonstraße 27
Börner, E.	Ernststr. 16
Gans, Hedwig	Ernststr. 8
Schnettler, Paul	Königstr. 284
Velberg, Ww. Ferd.	Vogelsauerstr. 42

Elberfeld-Sonnborn

Kerstein, Frau S.	Hauptstraße 158
Samus, Frau Paul	Hauptstraße 130

Neviges

Imhorst, Fr.	Elberfelderstr. 59
Weyerstall, W.	Wilhelmstr. 17
Wolff, M.	Elberfelderstr. 51

Wieden bei Dornap

Apruth, Adele	Elberfelderstr. 10

Cronenberg

Odenwald, Ww. W.	Hauptstraße 18
Hermes, Frau Jos.	Hauptstraße 3

Die Verlobung unserer Tochter Clärchen mit Herrn August Videzius beehren sich anzuzeigen

F. W. Krenzler und Frau
Clara geb. Heyer.

Elberfeld - Hahnerberg.

Clärchen Krenzler
August Videzius
Verlobte.

Elberfeld.

Samstag, den 12. Januar 1929.

Elli Abendroth
Konrad Kreuter
Verlobte.

Elberfeld, Neustraße 10.
Zu Hause: Sonntag den 13. Januar 1929.

Statt Karten.

Ihre **Verlobung** geben bekannt:

Milly Freund
Kurt Michel.

Gelsenkirchen, Hövelmannstr. 75. 12. Januar 1929. Barmen-Ritth.

Helmut Weber
Emmy Weber geb. Fischer
Vermählte.

Elberfeld, den 11. Januar 1929.

Am 10. Januar schied aus unseren Reihen durch einen sanften Tod einer unserer ältesten Kameraden, der

Königl. Preuß. Rittmeister der Reserve

Herr

Albert Lohmann

Ritter p. p.

kurz vor Vollendung seines 82. Lebensjahres.

In jungen Jahren Mitkämpfer im Kriege 1870–71 und trotz hohen Alters auch noch im Weltkrieg wiederum für das Vaterland tätig. Bis in die letzten Wochen seines Lebens frisch an Körper, frisch an Geist, aufrecht im Denken, aufrecht im Handeln, vornehm in der Gesinnung — ein ritterlicher, ganzer Mann!

Ehre seinem Andenken!

Offizierverein
im Landwehrbezirk Elberfeld.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 12. Jan., um 11 Uhr vormittags, von der Friedhofskirche aus statt. a350

Heute mittag verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages meine innigstgeliebte Frau, meine treue, herzensgute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Klüser

Ida geb. **Rinke**

im fast vollendeten 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Hermann Klüser
Emmy Klüser.

Barmen (Untere Besenbruchstr. 28a), Elberfeld, Rummenohl, den 10. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, 14. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U. Barmer Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 9½ Uhr, unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Ww. Conr. Linker

Karoline geb. Steller

im Alter von beinahe 80 Jahren heimzuholen.

Es bitten um stille Teilnahme für die Hinterbliebenen:

Georg Linker und Frau
Clara geb. Priester

Barmen, Essen, Dornap, Frankfurt, 9. Jan. 1929.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des U. Barmer Friedhofes aus statt. w1755

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Friedrich Jackmühl

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Otto Dahle und Frau
Walter Kurz und Frau

Barmen, im Januar 1929.

Nachruf.

Im hohen Alter von nahezu 82 Jahren entschlief heute der frühere unbesoldete Beigeordnete der Stadt Elberfeld

Herr

Albert Lohmann

Mit vorbildlicher Pflichttreue und nie erlahmendem Eifer hat der Entschlafene nahezu zwei Jahrzehnte das Ehrenamt eines Beigeordneten versehen und als solcher wichtige Dezernate verwaltet. Er war Vorsitzender verschiedener städtischer Kommissionen und lange Jahre hindurch stellvertretender Vorsitzender des Kaufmanns- und Gewerbegerichtes. Auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege und des Roten Kreuzes hat er mit warmem Herzen unter Einsetzung aller Kräfte gearbeitet und sich hervorragende Verdienste erworben. Sein lauterer Charakter und sein liebenswürdiges Wesen sichern dem Entschlafenen über das Grab hinaus dankbare Liebe und Verehrung. Sein Name wird in der Geschichte der Stadt Elberfeld nicht vergessen werden.

Der Oberbürgermeister

Dr. Kirschbaum. 1137

Heute nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante und Kusine

Frau Ewald Lantermann

Laura geb. Simon

im Alter von 56 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Ewald Lantermann
Ewald Lantermann d. Jüng. und Frau
Erna geb. Tacken
Kurt Schmahl und Frau
Tilly geb. Lantermann
Grete Lantermann
Max Krebs als Bräutigam.

Elberfeld (Bachstr. 87), Cronenberg, Solingen, Benrath, Bochum, Köln, den 10. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, 14. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Friedhofskirche aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen. k4246

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft heute nachmittag meine liebe Frau, unsere treue Mutter und Schwester

Frau Hedwig Middelkamp

geb. Schulten

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Middelkamp.

Elberfeld (Hainstr. 47), den 10. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Montag, 14. Jan., nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Es wird höflichst gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, meine innigstgeliebte Frau, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Nieland

Selma geb. Dorp

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

Friedrich Nieland.

Barmen, Elberfeld, Bad Honnef, den 9. Januar 1929.

Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst Abstand nehmen.
Die Beerdigung findet Samstag, 12. Jan., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofs Schillerstr. aus statt.



Heute morgen ist unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Herbert Hoitz

im blühenden Alter von 19½ Jahren seinen schweren Verletzungen erlegen.

In tiefer Trauer:

Michael Hoitz u. Frau
Ida geb. Wortmann
nebst Kindern.

Elberfeld (Gesundheitstr. 93), Bad Honnef a. Rh., Ohligs, den 10. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, 12. Januar, vorm. um 11¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Hochstr. aus statt.

Alle seine Freunde und Bekannten, welche aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.



Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 2¼ Uhr meine liebe, treue Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Wolffgang

Auguste geb. Pieper

im Alter von 61 Jahren 5 Monaten nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Friedrich Wolffgang
August Wolffgang und Frau Anna geb. Paulus
Karl Schröder und Frau Auguste geb. Wolffgang
Karl Tirre und Frau Toska geb. Wolffgang
Karl Bornsiep und Frau Emmy geb. Wolffgang
und **8 Enkelkinder.**

Barmen-Ritth. (Berlinerstr. 180), Langerfeld, Chikago (U. S. A.), Görlitz, Köln, Düren, Aachen, Osterwieck (Harz), Wernigerode (Harz), Mannheim, den 9. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, 12. Jan., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes am Norrenberg aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 4390

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet, infolge Herzschwäche mein lieber, guter Mann, unser treubesorgter, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

August Nolte

nachdem er gestern sein 77. Lebensjahr vollendet hatte.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Neue Friedrichstr. 36), Brackwede, Oldenburg, Rudolstadt, Berlin, den 9. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, 14. Jan., nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten sowie Herrn Lehrer Hilker für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Quartett-Verein „Bergischer Klang" unseren tiefempfundenen Dank.

Familie Wilh. Luckenbach.

Elberfeld, den 11. Januar 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei dem Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, der Direktion, den Angestellten und Arbeitern der Berg. Kleinbahnen, sowie Herrn Pastor Reinhold für die trostreichen Worte, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Aug. Hunscheidt.

Elberfeld, im Januar 1929.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für Elberf.-Barm.

Aus London zurück
Annie Soper
Sprachlehrerin
Schafbrückenstr. 18.

Denken Sie daran ......
im
Inv.-Ausverkauf
10%
auf unsere
Qualitätswaren
Spitzen
Damenwäsche
Taschentücher
Bulgaren-Blusen
Liebreich,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr. 36
Ecke Erholungstraße
j272

Für Januar
Ein groß. Posten
Hosen
sehr elegant, extra stark, 3. Ausfuch
3.90
Diese Hosen müssen Sie kaufen
Hamm,
Elberf., Wall 34
1929 II. Etage.

36 Filialen



2 Fabriken

bei Optiker Ruhnke, Elberfeld

Turmhof 7, Telephon 4844. **Ecke Altermarkt.** Lieferant der Krankenkassen.

a264

Winke für Magenleidende

Die meisten Magenleiden haben ihren Grund in der übermäßigen Säurebildung: Sodbrennen, Magenkrampf, Magendruck, Verdauungsbeschwerden, Neigung zum Erbrechen treten nach den Mahlzeiten ein. Bei solchen **Leiden hat sich seit** Jahrzehnten „WELTER'S MIXTUR-MAGNESIA MAGENPULVER" bestens bewährt. Aerztlich verordnet. Schachtel RM. 1.50 in Apotheken oder durch Fabrikant H. Welter, Köln-Riehl 107. a264



Ostermanns-Lieder
Bockbiermützen und Girlanden
Roms Postkartenversand Elberfeld, Bachstr. 90

Zeitungs-Makulatur
abzugeben
B. Rathenaustr. 50

Gutes Paderborner Brot
im Geschmack unübertroffen, der gute Geschmack des Brotes wird auf das dortige Klima zurückgeführt. Täglich frisch aus Paderborn, per Stück 1,10 Mk.
Auf allen Waren Rabattmarken.
Carl Kottberg, Elberfeld, Kölnerstr. 74
neben der Bismarckapotheke. Telephon 2945

Inventur-

Ausverkauf

Langer Rede – Kurzer Sinn

Rücksichtslose Herabsetzung

Anzüge - Mäntel
Hosen - Sportkleidung

teils bis

66⅔ Prozent Ermäßigung

— Dieses sagt alles. —

Herren- und Knabenkleider-Fabrik

Heinemann Stern

Mariansir. 34 I. Etage **ELBERFELD** **Mariansir. 34 I. Etage**

Gegenüber der Hauptpost.

Keine Schaufenster. Verkauf nur 1. Etage.

Der große Verkauf beginnt Montag 8½ Uhr. 3452

INVENTUR

AUSVERKAUF



Es wird losgeschlagen
fast um jeden Preis
im Inventur-

AUSVERKAUF

ab Montag früh 9 Uhr bei

Simon & Co

Elberfeld Wall 11-13

Teppiche · Gardinen
Dekorationen
Teppich Haus
Hinnenberg
Elberfeld, Schwanenstr. 2
vom Neuen Markt 4

Soeben erschienen:

HANDBUCH DER BRENNSTOFF-TECHNIK

Herausgegeben von der Heinrich Koppers A.-G. / Essen

Ein wertvolles Werkzeug
in der Hand des
Brennstoff-Technikers
Wärme-Ingenieurs
Chemikers und
Maschinen-Ingenieurs

Das Werk ist eine Sammlung
der wichtigsten
Formeln
Konstanten und
Anhaltszahlen
die der Brennstoff-Techniker in seiner Tätigkeit dauernd benötigt

324 Seiten Oktav
Leinenband Mk. 5

In allen Buchhandlungen und beim Verlag erhältlich

VERLAG W. GIRARDET • ESSEN



Das ist die GRIPPE

Die Grippe ist besonders gefährlich wegen der Komplikationen, welche so leicht infolge ihrer schwächenden Einwirkung auf den allgemeinen Organismus auftreten können. Warten Sie daher auch nicht länger und nehmen Sie heute noch den stärkenden

AKKER'S
ABTEI-SIRUP
GEGEN KATARRHE

½ Flasche Mk. 3.—.
½ „ Mk. 5.—. | Durch die Apotheken

Anzeigen
jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen,
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

PELZE

10% Rabatt 10%

gewähre ich auf sämtliche Pelzarten.

Bei Ansehlung wird Ware zurückgelegt. Umarbeitungen gut u. preiswert!

Pelzhaus Kalmanowitsch Elberfeld

Altermarkt 1, I, Ecke Poststraße. Eingang Schloßgasse

Eigene Schneiderei.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, dem 12. 1. 29, vorm. 10 Uhr, sollen im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:

a) 2 Schreibmaschinen, 3 Schreibtische, 2 r. Tische, 3 Schreibtischstühle, 2 Bücherschränke, 4 Lederstühle, 1 Chaiselongue, 2 Klubsessel.
b) 1 Küchenbüfett, 1 Küchenanrichte.
c) 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Schrank, 4 Stühle, 1 Chaiselongue, 1 Etagere, 2 Ständer, 1 Grammophon.
d) 1 Schreibtisch, 1 r. Tisch, 1 Chaiselongue, 4 Lederstühle, 2 Rohrsessel, 1 Sofa, 1 Schrank, 2 Ständer, 1 Grammophon.
e) 1 Registrierkasse.
f) 1 schw. Abendkleid.
g) 1 Büfett.

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 12. Jan. 1929, vorm. 10 Uhr, sollen zu Elberfeld, Gesundheitstraße 113, versteigert werden:

2 Schlafzimmer, 1 Herrenzimmer, 1 Speisezimmer, 4 Stück Mantelstoff, 1 Personenwagen, Erbaler, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Grammophon, 1 Schreibmaschine, 2 Lautsprecher, 1 große Ladeneinrichtung, 1 Theke, 1 Zeitschreibapparat, 1 Partie Lacke u. Farben, Pinsel, Zigarettenwaren, 1 Sofa, 2 Sessel, 3 Ballen Bezugstoff, Klavier u. a. m. 14249

W. Simond, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld.

Pferd-Versteigerung.

Samstag, den 12. Januar 1929, vormittags 11½ Uhr, versteigere ich zu Elberfeld, Bachstraße 53, infolge Gerichtsbeschluß gegen einen Dritten **bestim. 1**

1 belg. Pferd, Fuchswallach, 6 J. alt.

W. Simond, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld. 14240

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, dem 12. Januar 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Mäuerchen 8, [illegible]

Zwangs-Versteigerung

[illegible]

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 12. Jan. 1929, vormitt. 11 Uhr, sollen zu [illegible] 1 Büfett, 1 Schreibtisch [illegible] 1 Schrank [illegible] öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. [illegible]

Zwangs-Versteigerung.

Am 12. Januar 29 vormittags 11 Uhr versteigere ich in Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentl. meistbietend gegen Barzahlung 1 Stehlampe, 1 Badeofen, 1 Oelzimmer, 1 Grammo-Apparat, 1 Kommode, einen Schreibtisch-Sessel u. a. m. 14258

Pinkel, Gerichtsvollz. [illegible]

Achtung! Gelegenheitskauf! Achtung! Schlafzimmer, Schrank 180 cm echt Eiche, schwere Ausführ. voll abgesperrt, m. Innenspiegel, Rahmen u. Stühlen spottbill. für 575 Mk. Elegante Küche, nat. lack. Büfett 160 cm, Anrichte, Tisch und 2 Stühle [illegible] nur 275 Mark. Schreinerei, Barmen, Zeughausstraße 45. †

Kein Möbelkauf ohne Adler

Habe mehrere gebr. gut erhaltene 14213 **Theken,** und **Tafel- und Säulen-Waagen** jeglicher Art zu sehr annehmbaren Preisen abzugeben. Bernhard Buhs, [illegible] am Schlachthof

Moderne Küche Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle RM. 325.—

Schlafzimmer (echt Eiche), schwere Ausführ. komplett [illegible] RM. 650.— Gebr. Wiedenstrüt, Elberfeld, Laurentiusstr. 14 (am Königsplatz)

Günstiges Angebot Speisezimmer, echt Eiche, kompl. Mk. 595.— Mk. 695.— Mk. 795.— und höher. Otto Wessen, Gr. Kölnerstr. 75/75a, Gesundheitstr. 2-4 am Thaliatheater

Naturl. Küchen, eich. Schlaf- u. Speisez. in jeder gew. Ausführ. spottb. abzug. Schreinermeister [illegible] Fabrikstraße 37. — Kein Ladenlokal.

Mod. Eichen-Schlafzimmer mit Marmor u. Zeit. Spiegelschrank mit od. ohne Federbetten, b. neu, preisw. Möbel-Tiefmann, Elberf. Bachstr. 7.

Schlafzimmer echt Eiche, v. ein. Kunden zurückgenommen bill. zu verkaufen. Otto Wessen, Gr. Kölnerstr. 75/75a, Gesundheitstr. 2-4 am Thaliatheater

Unerreicht **3 Küchen** natur lackiert bestehend aus Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen und 1 Schemel RM. 320.— 380.— 400.— [illegible] **Adler,** [illegible]

Selt. Gelegenh. Schlafzimmer, echt [illegible] mit 2 Meter breitem Garderobenschrank äußerst bill. zu verk. **Angelo Balche,** Elberfeld, [illegible] Königstraße 55/57.

B 6 Büfetts, [illegible] Schreibtisch, [illegible] Kleiderschränke, [illegible] Möbel billig! [illegible]

Schlafzimmer, echt Eiche, prima Ausführ. [illegible] 375 Mark. **Eßzimmer, Küchen** große Auswahl, billigst [illegible] Barmen-Wupperfeld, Bredderstraße 73 [illegible]

Ganz besonders günstiges Angebot: **Küchen,** kompl. v. 250 M an, [illegible] Speisez. kompl. [illegible] Möbel-[illegible] [illegible] Rathenaustr. 30.

[illegible]

Alte Kirschb.-Möb. u. [illegible] Stühle preisw. abzug. [illegible] Unterdörnerstr. 75b. †

Kleiderschränke bill. Ohme, Elberf. Neuenteich 19.

Truhe, eichen, Jahr 1793, zu verk. [illegible] 36. I.

Achtung! Während des Umbaues findet der Verkauf von **Möbeln** von meinem Lager ungehindert statt. **Möbel-Schnee,** Elberfeld, Friedrichstr. 51, 51a

Sofas, Chaisel. Auflegematr., kompl. Betten, bei Anzahl. von nur 10 Mark. [illegible] O. Neuestraße 15

Sofa, Chaiselongues, Kleiderschr., Vertiko, [illegible]

12 Schlafzimmer mit [illegible] ab Lager [illegible] 1166. [illegible]

Gesuche

Einfamil.-Haus am Brill oder Nähe zu kauf. ges. Tausch kann gelt. [illegible] Ang. [illegible]

Maschinen

Nähmaschine [illegible] gut erh. [illegible] Ohne Anzahlung [illegible] **Modell 303** [illegible] Neu u. gebrauchte

„Brunta" Schreibmaschin. (beste deutsche Systeme), ferner:

Remington	65.—
Klein A.E.G.	[illegible]
Oliver	135.—
Ideal	135.—
Stower	145.—
Adler	165.—
Urania	175.—
Mercedes	225.—
Rheinmetall	[illegible]

(neu, statt 400.—)

Teilzahlung Ab Nieste. Fachgeschäft E. Spona, Elberf. Gemarkerstr. 11.

Fachwerkstatt für alle Reparaturen, alle Ersatzteile.

Musik-Instrumente

Gebrauchtes **Piano** Mark 385.— [illegible] Brüning & Bongardt, Barmen, Gemarker-Ufer.

Piano [illegible] 1 Flügel, fast neu, [illegible] Bongardt, [illegible]

Hochf. Piano, kreuzs., m. 3 Pedalen, wie neu, [illegible] bill. Möbel-[illegible] O. Kipdorfstr. 5, 2. Et.

Grammoph. u. Platt. [illegible] Elberf. Hochstr. 18, I. [illegible]

Ausverkauf in Sprechapparaten, daher bill. [illegible] Elberf., Bachstr. 65, Döppersberg 31. †

Möbelmarkt

Kl. Ladeneinrichtung billig zu verk. [illegible] Friedrichstraße 54. [illegible] Eiche, billig zu verk. Barmen-Wichlinghausen, Schulstraße 37a. †

Grundstücks-Markt

Einfam.-Haus Südstadt m. Gart., freiwerdend, preisw. zu verk. Anz. 10—12 Mille. Ang. E 5535 an Gst. 14229

Lebensm.-Gesch. [illegible] frankheitshalber billig zu vk. Ang. u. B 3495 Gst. B., Neuerweg 57. †

Konditoreigesch. an verkehrsr. Straße krankh. sofort oder später zu verk. Ang. u. E 5616 an Gst.

Bäckerei [illegible] Lebensmittel-Gesch. m. Ware, [illegible] zu verk. [illegible]

Zwei gut erhaltene **Gasherde,** Marke Junker u. Ruh, 4fl. u. 3fl., m. Backofen, billig zu verk. Barmen, Gewerbeschulstr. 78, 1. Et. †

Noch sehr gut. Gaskamin bill. [illegible] Nützenbergerstr. 167 (I. r.)

Fahrzeuge

Opel-Zweisitzer, 4/16 PS, neuw., billig abzug. Anfragen Tel. 1436, Elberf.

4/16/20 PS **Opel-Limousine** neueft. Mod. Luxusausf. kaum benutzt, umständeh. sofort bill. abzug. Elbf., Königstr. 63/65, Tel. 2432.

12/45 PS. Balland [illegible] Limousine, mit allem Zubehör, in allerbester Verfassung [illegible]

6/25 PS. Talbot offener Viersitzer, mit [illegible] tadellos erhalten [illegible] Mark. [illegible] Königstr. 87 Telephon [illegible]

Opel Pullmann 12/50 PS, 6 Zyl., 6—7 sitzig, sehr gut erhalt.,

4/16 Opel-Limousine preisw. zu verk.

Linder E., Königstr. 21, Tel. 2385 u. 3038

Gelegenh.-Kauf 12/45 PS Limousine, 6fitz., gut im Lack, mit allen Schikanen, [illegible] für 1850 M. zu verk. — Telephon Elbf. 4793. 14260

[illegible]

Tiermarkt

Junge Schäferhunde billig zu verk. [illegible]

Junge Legehühner, gelbe Italiener, weiße Leghorn, [illegible] sowie 20 la Landenten [illegible] zu verk. Ronsdorf, Remscheiderstraße 48 Teleph. 266. [illegible]

Vermischte

1 Billard billigst zu verk. O. Harmoniestr. 22.

Eisenfässer! Gebr. Holz- u. Eisenfässer kauft u. verk. Gebr. Leiben [illegible] Düsseltalerstr. 35/37. Tel. 33251. [illegible]

Radio. Drehkondensator D. R. G. M. wegen Todesfall mit Einrichtung zur Fabrikation abzugeben. Schriftl. Angeb. unter E 1135 an die Geschäftsst. 1341

Werkzeug-Kataloge reichhaltig, neutral, ca. 1000 Stück, preiswert abzugeb., auch in kl. Mengen. Anfr. unter 751 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße 35. 1341

Bosch-Lichtanlage, 6 Volt, wenig gebr., billig zu verkaufen Barmen, [illegible] 10. 7133a

Staubsauger, 110 Volt, mit allem Zubeh., wegen Stromänderung f. 65 Mk. O. Marienstr. 116, pt.

Kleidermarkt

Schw. Herrenmantel mit Samtkr. und 1 [illegible] verkauft: [illegible] Elberf., [illegible]

Große Auswahl in neuer u. getrag. Garderobe, wie: **Paletots, Mäntel, Anzüge und Hosen** kaufen Sie am besten bei **C. Meyer,** gegr. 1886 — früher Friedrichstr. 17 jetzt Elberf., Kampstr. 11 (5 Min. v. Rath.) Feinere Gesellschafts-Anzüge aller Art bei bill. Berechnung, auch leihweise.

R. Anzug, 52 Oberweite, spottb. Elbf., Lüderstr. 25, part. Samstag ab 3 Uhr.

Gutewahl-Anzug, wenig getrag., f. gr., mittelstarke Fig., passend. la Maßarbeit, [illegible]

[illegible] Prinzeß Carneval", Damenstühle 12—44. Turngeräte, Ringe, Schaukel, Trapez, extra stabil, wenig benutzt, bill. zu verkaufen. Elberfeld, Mäuerchen 26, I.

Zu verkaufen: ein dicker 7135a Wintermantel, 1 heller Sportanzug mit 2 Hosen, 1 dkl. Winteranzug mit 2 Hosen für gr. schl. Figur passend, alles Maßarb. u. gut erhalten. Anzusehen nachm. v. 5—7 Uhr. Barm.-R., Hauentalerstr. 32.

Mil.-Tür-Bekleidungsstücke wie warme Joppen, Hosen, Mäntel, Hauft-Handschuhe, Strickwesten usw. stets in groß. Auswahl. 7133a R. Habernickel & Co., Barmen, Bredderstr. 18

Mein Schlager! Neuer schöner Seal-Electric-Mantel für Mk. 110.—, schöner neuer Seal-Electric-Schal, ca. 2 Meter lang, Mk. 19.50. L. Becker, Elberf., nur Kipdorf 106, 1. Stock.

Kaufgesuche

Drehstr.-Motor, 15/20 PS, gebr., ab. gut erh., zu k. ges. Auer & [illegible] Steinstr. 122 †

Shaping-Maschine und Exzenterpresse, neu oder gut erhalten, gesucht. Angeb. mit Preis u. E 1131 an die Gesch. 1259

Gebrauchte, gut erhaltene **Registrierkasse** zu kaufen gesucht. — Schriftl. Angeb. mit Preisang. u. [illegible] an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35 1341

O. erh. Schreibmasch. [illegible] Ang. mit Preis u. M 236 Fil. B. Wichlinghauserstr. 49

Wir suchen einige gebr., jedoch gut erhaltene 7136a **Arbeiter-Garderobenschränke** sowie eine gebr. **Arbeiter-Wascheinricht.** für unseren Betrieb. Angeb. mit Preis unter B 576 an Gst. B., Neuerweg 57.

[illegible] Schlafzim., w. gebr. ges. Ang. u. B 3576 Gst. B. Neuerweg 57 †

Gut erhalt. 2türiger Kleider- u. Wäscheschrank zu kauf. ges. Ang. E 5870 Gesch.

Gut erhaltener Schneider-Tisch mit starker Platte zu kaufen gesucht. — Heime, Theis, Elbf., Hofaue 36.

Gebr., gut erhaltene **Tische und Stühle** für [illegible] ges. 1276 [illegible] Kronenstraße 7.

G. erh. Füllofen ges. Ang. B 3540 a. Gst. B., Neuerweg 57. †

Großer Füllofen für Koksheizung — einigermaßen erhalten, zu kaufen ges. Jos. Hosterbach, G. m. b. H., Elberfeld, Bahnstr. 37/41. 14243

Limousine, 4 Tür., 5-Sitzer, bis 10 Steuer-PS, nur in einwandfr. Zustande zu kaufen ges. Ausführl. Ang. m. Baujahr, äußerst. Preis u. ev. Zahl.-Beding. u. E 5572 an Gst.

Gebr. Motorrad zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. E 5573 an die Gescht.

Felle kauft, gerbt, färbt R. Heistermann, E., Gesundheitstr. 118.

Gebr. Rippenrohre für Heizzwecke oder Radiatoren zu k. ges. Ang. u. B 3490 Gst. B., Neuerweg 57. †

Gebrauchter, gut erhaltener 1588 **Lichtpausapparat** für künstliches Licht, Gr. etwa 800×1000 mm, zu kaufen ges. Schriftl. Angeb. an Kabelwerk Reinshagen, Ronsdorf, Rhld.

Wagen **Pferdedünger** ges. Ang. mit Preis an Theod. Kamp, Bevendurg. †

Ein junger wachs. Schäferhund mit Stb. zu kf. ges. Ang. u. B 3539 Gst B., Neuerweg 57. †

Vermietungen

Schönes großes Ladenlokal in Barmen, für alle Zwecke geeignet, in guter Geschäftslage, am Schwebebahnhof und Straßenbahnhaltestelle, Nähe Eisenbahn gelegen, zu vermieten. Ang. u. E 5503 an die Geschäftsst. dis. Blattes. 14436

Ladenlokal Barmen, Altermarkt, mit Einrichtung per sofort zu vermiet. Ang. u. E 2842 an die Geschäftsst. dis. Bl. 14222

3 große Räume, eventl. mit bis zu 4 anschl. weit. Räumen **erste Etage,** besond. geeignet für Ärzte, Anwälte etc., für gewerbliche Zwecke per 1. Januar zu vermieten. 4919

Rud. Zbach Sohn, Barmen, Neuerweg 40

In Hagen [illegible] Restaurant mit hohen Umsätzen per sofort zu verm. Zur Uebernahme 1.—7 Mille Mk. erforderl. Näh. durch Otto Bremer, Gevelsberg, Tel. 466, [illegible]straße 182. R. D. M. 158

Ein Neuzeit entspr. **Ladenlokal** mit 2 groß. Schaufenstern sof. zu vm. Näheres Barmen, Königstr. 15. †

[illegible] modernes **Ladenlokal** [illegible] zu vermieten. [illegible]

In Geschäftshaus [illegible] 14242 **Wohnung von 6 Räumen** sof. z. v. Miete mon. ca. 100 Mk., außerd. Heizungsanteil. — [illegible] Wohnungsamt Elberfeld, unter Ang. der Vormerk.-Nummer.

Wohn.-Tausch. Wer zieht nach Gräfrath-Solingen? Biete 4 Zimmer 1. Etg. Suche 4 Zim. gleichwertig Nähe Stadtbahn Elberfeld oder Barmen. Anfr. bei A. Brunotte, Mettmann, Diepensiep 16.

In Cronenberg beschlagnahmefreie [illegible] **4-6-Z.-Wohn.** mit Heizung sowie [illegible] 134

4-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. Näh.: Carl Dörken, Cronenberg, Hauptstraße Nr. 74.

Abgeschlossene, bess. **4-Zim.-Wohn.** part., im Zentrum Barmens, per sofort an Inhaber grüner Karte des Barmer Wohn.-Amtes zu v. Anfr. an C. Wirker, U.-B., Gartenstr. 5. Tel. 2909. 7140a

1 gr. Zimm. m. Teil Möbel geg. Mansard.-Zimmer zu tauschen ges. Nordstadt. Näheres in der Gesch. 1107

Tausch. Eine 3-Zim.-Wohn. u. [illegible] m. Gas geg. eine 3-4-Wohnung. Angeb. u. B 1139 an Gescht.

[illegible] Büro, 28 [illegible] an der Hofaue, part. per sof. zu verm. [illegible] Ang. u. E 5463 Gst.

Bahnhof Steinbeck Büro u. Lagerräume per sofort preiswert zu verm. Näheres Elberfeld, [illegible] Tel. 2801 [illegible]

Büro u. Lagerräume **Sellerstr. 2,** Ecke Berlinerstraße, Barmen, per 1. 2. zu verm. Näheres [illegible]

In bester Lage von Barmen-Wichl. sind ca. 230 qm Kontorraum, ca. 350 qm Lagerraum, ca. 600 qm Fabrikraum mit Licht, Kraft und Heizung unt. besonders günstigen Bedingungen p. sofort ganz oder geteilt zu vermiet. Angeb. u. B 575 an Gescht. B., Neuerweg 57. 7137a

Garage, geheizt, m. W. u. L., [illegible] f. Kleinauto oder Motorrad zu verm. [illegible] Telef. 579. [illegible]

Garage ab 1. 2. 29 zu verm. Barm., Unterdörnen Nr. 114. Zu erfrag. im Blumengeschäft Leenders. 7106a

Mietgesuche

6-8 Zimmer, auch zu tausch. geg. kleinere Wohnung, sofort ges. Grüne Karte vorh. Ang. u. E 5641 Gesch. [illegible]

Suche 3-Zim.-Wohn. in anstd. Hause in Oberbarmen sofort. Miete ¼ Jahr im voraus. Angeb. u. [illegible] an Filiale B. Heckinghauserstr. 131 †

Jung. gebild. Ehepaar, aus gut. Fam. und in gesich. Pos., sucht baldmöglichst beschlagnahmefreie **3- o. 4-Zimm.-Wohnung.** Gefl. Ang. B 3467 Gst. B., Neuerweg 57 †

Große helle Geschäftsetage ca. 180 qm, 3 große Schaufenster, beste Geschäftslage, auch für Büro geeignet, sofort zu vermieten. Angebote unter E 5307 an die Geschst. d. Bl. k4161

Unterhaus oder 1. Etage in der Nähe der Wortmann-, Wupper- oder Barmerstraße, für 14228

Büroräume

zu mieten oder passendes Haus zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2840 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

2, 3- u. 4-Zimmer-Wohnung per sofort oder später gesucht. Ang. E 5640 Gst.

Wir suchen für ein. sehr ruhigen älteren Herrn in der Nordst.

2- o. 3-Zimm.-Wohnung. Renovierungskosten od. dergl. werden übernommen u. ist grüne Karte vorhanden. Angeb. unt. E 2844 an Gst. 14243

Jg. Ehep. sucht sof. leeres Zimmer, mietberecht. od. frei, bis zu 30 Mk. Miete. Ang. u. B 3496 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Jung. sol. Ehepaar sucht ab sofort **1 leeres Mansardenzimm.** Gute Bezahlung. — Ang. E 5574 Gscht.

Jg. kinderl. Ehep. f. 1 leer. o. teilw. mbl. Zimm. Ang. B 3568 Gst. B., Neuerweg 57 †

Garage für Personenwagen, neuzeitlich eingerichtet, Nähe Frankenplatz gesucht. Angeb. u. E 5565 an Gst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aue [illegible] b. Tor (Frankholz): Möbl. Zimm. mit 2 Bett f. zw. Freund.

Brunnenstr. 2, I. l.: Saub. Schlafstelle.

Carnapstr. 36, Umbach: 2 möbl. Zimm. m. Kochgel. an Ehep.

Döppersberg 17a: M. Zimmer m. Kochgelegend zu vm.

[illegible] 11, Sof. verb. Möbl. Z. a. D.

Hellenb. [illegible] Sch. möbl. Z. R. Hbl. sof.

Flensburgerstr. 2, II: Heizbar freundlich möbl. Zimmer.

Friedrichstr. Nr. 38: Schlafstellen für ordentliche junge Mädchen frei.

Neue [illegible] 12, p.: 2 möbl. Z. [illegible]

[illegible] Ang. möbl. Z.

Hofaue 34: Gut möbl. Zimm. mit 1 od. 2 Betten in saub. bess. Hause p. sof. z. v.

Königstr. 170, pt.: Möbl. Z. el. L. sof.

[illegible] 180a, IV.: Frdl. möbl. Z. sof.

Kölnerstr. 36: Gut möbl. Z. f. Herrn.

Koll 25: Möbl. Zim. an sol. Fräulein.

Kl. Riesbahn 14, I.: Schlafst. f. 1 H.

[illegible] 2 Hbl. möbl. Schlfst. m. Licht.

Mathildenstr. 3, II: Schön möbl. Z. sof.

[illegible] 1, I. Et.: Möbl. Z. zu vm.

Nordstr. 1: Möbl. Z. m. Pent. an Hrn.

Nordstr. 37: Kost u. Logis. 70, Schlaf. [illegible]

Rathenaustr. 43, IV: Z. m. 2 B. e. Licht, Heiz.

Ronsdorferstr. 38, II: Frdl. möbl. Zim.

Ronsdorferstr. 36, III: Gt. möbl. Zimm.

Ronsdorferstr. 22, II: Z. mbl. Z. m. o. od. [illegible]

[illegible] 1 Treppe: Frdl. möbl. Z. an bess. Hrn. sof.

Sellerstr. 11, I: M. Mans. mit Elektr. an berufst. Ehep.

Straßburgerstr. 16: Schön. Mans.-Z. a. ordl. Hrn. od. D.

Schlösserigasse Nr. 4: Frdl. möbl. Zimm. sof. od. später z. v. [illegible]

Wiesenstr. [illegible] 11: Saub. Schlafst. fr.

Wülfingstraße 23, I: Möbl. Z. m. Betten.

Möbl. Mansard.-Z. an 2 ordentl. Herr. (2 Betten) zu verm. Näh. G., Höchstr. 91

Barmen:

U.-B., Königstr. 23, III: Möbl. Z. bei Pippa. †

[illegible] Möbl. Z. m. Pens. a. Hrn. †

[illegible] III: Frdl. möbl. Zimm. mit od. oh. Pension sof. zu v.

[illegible] Möbl. Part.-Zim. m. el. L. u. Zhz.-Heiz. †

[illegible] 2. Etg.: Freundlich möbl. Zimmer mit [illegible] †

B. Emilstr. 27, Mans.: Möbl. Z., el. Licht †

B., Gr. Friedrichstr. Nr. 60, II: Gut möbl. Zimm. in bess. H. Nähe Anlag. †

B., Gemarkstr. 7, I: Möbl. Zim. mit o. Pens. an bess. H. †

B., Königstraße 38: Saub. möbl. heizb. Zimmer zu verm.

B., Wittelstr. 4, I: Möbl. Zimm. z. v. †

1 schöne Z. in bess. Hause, möbl. oder unmöbl., sof. zu v. B. Gewerbeschulst. 50, II. 10-12 v. zu bes. †

Gesuche

Bess. Ehepaar mit 10jähr. Tochter sucht per 1. Febr. möbl. Wohnung (Wohnk. u. Doppelschlafzim., mgl. abg.) Südstadt bev. Ang. D 41 Fil. G., Griffenberg.

Eleg. sep. mbl. Z. 1. Febr. v. bess. Hrn. ges. N. Markt. Ang. m. Preis B 3494 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Saub. Schlafstelle in U.- od. M.-Barm. g. Pr.-A. E 5636 Gst.

Möbl. Zimmer als Büro Stadtmitte ges. Eilangeb. mit Preis an Schwerter, Elberf., Düppelerstraße 38.

Herr v. auswärts f. möbl. Zimmer für 1—2 Nachmitt. in der Woche. Ang. u. B 3503 an Gscht. B., Neuerweg 57. †

2 jg. bess. Mädchen f. 1 od. 2 mbl. Zimm. mit sep. Eingang f. sofort Nähe Hansa. Angeb. mit Preis u. B W 585 hauptpostlagernd Elberfeld.

Heirats-Gesuche

Sol. jg. Mann, 27 J., Arb., sucht, da hier fremd, einf., tr. Mädchen pass. Alters zw. Heirat kennen zu lernen. Brf. unt. E 5643 an Gescht.

Vermischte Anzeigen

Hausverwaltung, Bücherrevision, Aufstell. v. Bilanz. Steuerang. [illegible] fachm. bess. Herr, [illegible] zu mäß. Preisen. Ang. u. E 5479 Gst.

[illegible] sucht noch einige Morgenkund. Angeb. u. K 172 an Fil. G., Marienst. I.

Neu-wickeln von Elektromotoren jeder Art. **Arthur Nagel,** Elb., Königstr. 63/65

Wer liefert **Kohlen** gegen Möbel? Ang. u. E 8685 an Gescht.

Beeidigter Bücherrevisor zur Abgabe eines umfangreichen Privat-Gutachtens sofort gesucht. Eilangebote unter E1[illegible] an die Geschäftsstelle dies. Blattes [illegible]

Masken zu verleihen in jeder Preislage. Elberfeld, Steinbeckerstr. 38, I. l. Tel. 8865. 14177

Für den Nachweis projektierter elektr. **Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen** zahlen wir hohe Provisionen. Angebote unter E 5477 an die Geschäftsst.

Kleine Anzeigen aller Art finden weiteste Verbreitung durch den **General-Anzeiger** für Elberfeld-Barmen.

Für 500 Mk. Hochinteress. literar. Abhandl., ca. 1000 Druckzeilen, v. Verf. zum Vertrieb an die Presse (ca. 1000 Ztg. u. Zschrift. abzugeb.) Dauernd. tadell. Nebenverd. Angeb. unt. 4381 an die Westd. Annonc.-Expedition, Dortmund, Postfach 701. D5109

Perfekte Schneiderin mit langjähr. guter Ausbildg. empf. sich in sämtl. Schneiderarbeiten, Hand-Stickerei u. -Malerei. Garantiert gute und preisw. Ausf. Ang. unt. F L an die Fil. Langerfeld. 4396

Sänger gesucht Tenor II. Baß II können als wirkl. Sangesfreunde auch in Gesellschaft Beziehung aufgenomm. werden [illegible] Ang. erbeten an Doppel-Quartett „Arion", Elberf., Bau- und Oberstr.-Ecke. 14244 Mess. Frz. Eggert.

Auto-Vermietg. mit eleg. 6Sitz.-Lim., Kim. u. 25 Stadtf. [illegible] 3. Tel. Barm. 7442 †

[illegible]'s **Eil-Transporte** Barmen Telefon [illegible]

Auto frei bill., wie Taxe für Stadt- u. Fernfahrt. Ruf B. 228.

Eiltransporte billigst. Siebel, Tel. Elberf. 6850 [illegible]

Eiltransporte m. gut. 1½-T.-Wag. mit n. übl. Std.- bzw. Klm.-Prs. Tel. Barm. 2933. †

Eiltransporte 1½ Tonnen, Teleph. Nr. 1027, Elb. e265

Eiltransporte, Teleph. 3572, Elbf., v. d. Mühlen.

Es können noch ein. Damen u. Herren a. einem gutbürgerl. **Mittagstisch** teilnehmen. Barmen, Schönebeckerstr. 77, I. †

Gut. Priv.-Mittagstisch. Anmeld. erb. b. 12. Jan. — Barmen, Sieferstr. 49, I.

Verloren Gefunden

Spazierstock, Hundekopf (Elfenb.) [illegible] abhanden gek. Geg. Bel. abzug. Elberf., Augustastr. 78.

Junger deutscher **Boxer** entlaufen. Kleverb. Elbf., Kleeblatt 16. Telephon 3231.

J. schw. [illegible]hündin (ein Schlappohr) seit 28. 12. 28 entl. Wiederbr. erh. Bel. Abz. Kiekling, B.-W., Handelstr. 4a